

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961

Heft 2

Ausgewählte Bevölkerungsgruppen



W. KOHLHAMMER VERLAG

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **A**

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961

Heft 2

Ausgewählte Bevölkerungsgruppen

Deutsche Bevölkerung und Ausländer



Bestellnummer: A-VZ 1961/Heft 2

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ



Inhalt

	Seite
Vorwort	5
Textteil	
I. Methodische Einführung	6
1. Überblick über den Inhalt der Zählung	6
2. Durchführung der Zählung	7
3. Feststellung und Veröffentlichung der Ergebnisse	7
a) Überblick über die Veröffentlichungsprogramme	7
b) Überblick über den Inhalt der Veröffentlichungsprogramme	8
c) Überblick über die wichtigsten Zählungsergebnisse	8
II. Definitionen von Begriffen und Merkmalen	17
III. Analyse der Ergebnisse	21
Einleitung	21
1. Bevölkerungsentwicklung in den beiden letzten Jahrzehnten	21
2. Bevölkerungsstatistische Merkmale	24
a) Geschlecht und Alter	24
b) Familienstand	26
c) Religionszugehörigkeit	27
3. Erwerbsstatistische Merkmale	27
a) Beteiligung am Erwerbsleben	27
b) Überwiegender Lebensunterhalt	28
c) Erwerbspersonen nach Alter und Geschlecht	29
d) Stellung im Beruf	29
e) Wirtschaftliche Gliederung	31
4. Abgeschlossene Ausbildung	32
a) Hochschulausbildung	32
b) Fach- und Berufsfachschulausbildung	33
5. Haushalte und Familien	34
a) Privathaushalte nach Zahl und Größe, Anstaltshaushalte	34
b) Haushaltsstrukturen	36
c) Familienstrukturen	37
Tabellenteil	
1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen	40
2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern	77
3. Deutsche und Ausländer nach Geburtsjahrgruppen und Ländern	101
4. Deutsche und Ausländer nach Religionszugehörigkeit und Ländern	105
5. Deutsche und ausländische Erwerbspersonen nach Altersgruppen und altersspezifischen Erwerbsquoten im Bundesgebiet	106
6. Deutsche und ausländische Erwerbspersonen nach Wirtschaftsunterabteilungen sowie Stellung im Beruf im Bundesgebiet	107
7. Deutsche und ausländische Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf im Bundesgebiet	109
8. Deutsche und Ausländer nach der Stellung zum Erwerbsleben im Bundesgebiet	110
9. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Berufsfach- bzw. Fachschule nach Altersgruppen im Bundesgeb.	111
10. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Hochschule nach Altersgruppen im Bundesgebiet	112
11. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Berufsfach- bzw. Fachschule nach Fachrichtung der Ausbildung im Bundesgebiet	113
12. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Hochschule nach Fachrichtungen im Bundesgebiet	114
13. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Hochschule nach Abschlußjahresgruppen und Fachrichtungsgruppen im Bundesgebiet	115
14. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Hochschule nach Abschlußjahresgruppen im Bundesgebiet ..	116
15. Familien nach Familientyp und Vertriebenen-/Flüchtlingseigenschaft des Familienvorstandes im Bundesgebiet	116
16. Privathaushalte von Deutschen und Ausländern nach Ländern	117
17. Haushalte nach Stellung zum Erwerbsleben und Vertriebenen-/Flüchtlingseigenschaft des Haushaltsvorstandes sowie nach Haushaltstyp im Bundesgebiet	118
Anhang	
Vorberichte aus der Volks- und Berufszählung 1961	119
Beiträge zur Volks- und Berufszählung 1961 in „Wirtschaft und Statistik“	120
Liste der Anstalten und Einrichtungen, die nicht in den Abteilungen 8 und 9 nachzuweisen sind	121
Verzeichnis der zugehörigen Karten aus dem Atlas „Die Bundesrepublik Deutschland in Karten	122

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet.
Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

Erschienen im Januar 1967
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.
Preis DM 10.—

Texttabellen und Schaubilder

Texttabellen

	Seite
1. Vertriebene, Deutsche aus der SBZ bzw. Zugewanderte und übrige Bevölkerung am 13. 9. 1950 und 6. 6. 1961	22
2. Deutsche und Ausländer am 17. 5. 1939 und 6. 6. 1961	22
3. Deutsche Bevölkerungsgruppen und Ausländer am 6. 6. 1961	22
4. Deutsche Bevölkerungsgruppen 1950, 1961 und Ausländer 1961 nach Ländern	23
5. Weibliche Personen auf 1000 männliche der jeweiligen Bevölkerungsgruppe 1950 und 1961	24
6. Deutsche und Ausländer am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen	25
7. Deutsche und Ausländer am 6. 6. 1961 nach Familienstand	26
8. Wohnbevölkerung 1939, 1950 und 1961 nach Religionszugehörigkeit	27
9. Deutsche Bevölkerungsgruppen und Ausländer am 6. 6. 1961 nach Religionszugehörigkeit	27
10. Deutsche und Ausländer am 6. 6. 1961 nach der Beteiligung am Erwerbsleben	28
11. Erwerbstätige und Erwerbslose unter den deutschen Bevölkerungsgruppen und Ausländern am 6. 6. 1961	28
12. Erwerbspersonen unter der deutschen Bevölkerung am 6. 6. 1961 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	30
13. Deutsche und ausländische Erwerbspersonen am 6. 6. 1961 nach Wirtschaftsabteilungen	31
14. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Hochschule oder Fach- bzw. Berufsfachschule am 6. 6. 1961	32
15. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Hochschule am 6. 6. 1961 nach Fachrichtungsgruppen	33
16. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Fach- bzw. Berufsfachschule am 6. 6. 1961 nach Fachrichtungsgruppen	34
17. Deutsche und Ausländer in Privathaushalten 1950 und 1961 nach Ländern	35
18. Deutsche und Ausländer in Anstalten am 6. 6. 1961 nach Ländern	36
19. Haushalte am 6. 6. 1961 nach Haushaltstyp und Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft des Haushaltsvorstandes	36
20. Familien am 6. 6. 1961 nach Familientyp und Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft des Familienvorstandes	37

Schaubilder

1. Altersaufbau der Vertriebenen, Deutschen aus der SBZ und übrigen deutschen Bevölkerung sowie der Ausländer im Vergleich zur Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961	25
2. Deutsche Bevölkerungsgruppen und Ausländer am 6. 6. 1961 nach dem überwiegenden Lebensunterhalt	28
3. Deutsche Bevölkerungsgruppen und Ausländer am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen und Beteiligung am Erwerbsleben	29
4. Deutsche und ausländische Erwerbspersonen am 6. 6. 1961 nach der Stellung im Beruf	30
5. Deutsche und ausländische Erwerbspersonen am 6. 6. 1961 nach Wirtschaftsbereichen	31
6. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Hochschule am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen	32
7. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Fach- bzw. Berufsfachschule am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen	33

Vorwort

Auf Grund des Volkszählungsgesetzes vom 13. April 1961 wurde in der Bundesrepublik Deutschland am 6. Juni 1961 eine Volks- und Berufszählung – in Verbindung mit einer Gebäudezählung und Arbeitsstättenzählung – durchgeführt. Die Erhebung der Angaben erfolgte mittels Haushalts- und Anstaltslisten durch die Statistischen Landesämter über die Gemeinden. Die Statistischen Landesämter besorgten außerdem die Aufbereitung der Ergebnisse. Das Statistische Bundesamt war dafür verantwortlich, daß die Zählung methodisch und organisatorisch nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt wurde.

Das Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes zur Volks- und Berufszählung umfaßt – neben einer Reihe von Vorberichten – insgesamt 21 Hefte, und zwar 2 Hefte methodischen Inhalts und 19 Hefte mit Ergebnissen.

Das vorliegende Heft 2 bringt Ergebnisse über die deutsche Bevölkerung und Ausländer. Sie vermitteln einen Überblick über die Struktur demographisch wichtiger Bevölkerungsgruppen zum Zeitpunkt der Zählung. Für die deutsche Bevölkerung – Vertriebene, Deutsche aus der SBZ und die übrige Bevölkerung – sowie für Ausländer werden wichtige Ergebnisse, gegliedert nach wirtschaftlichen und sozialen Merkmalen, dargestellt. Damit soll ein Überblick über die wichtigsten demographischen und erwerbsstatistischen Ergebnisse der Volks- und Berufszählung von 1961 gegeben werden. Regional und sachlich tiefer gegliederte Ergebnisse werden darüber hinaus für Ausländer in Heft 7, für Vertriebene und Deutsche aus der SBZ in Heft 6 und für die Wohnbevölkerung in den meisten übrigen Heften dieser Veröffentlichungsreihe gebracht. In einem allgemeinen Teil enthält dieses Heft einige zusammengefaßte methodische Erläuterungen zur Zählung selbst und einige Übersichten über die wichtigsten Ergebnisse und über den Inhalt des Veröffentlichungsprogrammes. Damit soll dem Benutzer ein kurzer Überblick über Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der Zählung gegeben werden.

Die Veröffentlichung wurde in der Abteilung „Bevölkerungs- und Kulturstatistik“ des Leitenden Regierungsdirektors Dr. Schubnell durch Ob.Reg.Rat Herberger, Reg.Rat Schwenk und Dipl.-Volkswirt Mayer bearbeitet.

Wiesbaden, im November 1966

Der Präsident des Statistischen Bundesamtes
Dipl.-Kfm. Patrick Schmidt

I. Methodische Einführung

Am 6. Juni 1961 fand in der Bundesrepublik Deutschland eine Volks- und Berufszählung statt. Im Dezember 1954 hatte der Statistische Beirat einen „Arbeitskreis zur Vorbereitung der Volkszählung 1960“ einberufen, dessen Hauptaufgabe es zunächst war, die Fragestellungen zu erörtern. Ende 1956 konnte das Statistische Bundesamt ein erstes Konzept des geplanten Zählungswerkes vorlegen, das vom Statistischen Beirat im März 1957 eingehend beraten wurde. Im Januar 1958 wurde dann vom Statistischen Bundesamt gemeinsam mit den Statistischen Landesämtern begonnen, die methodischen und sachlichen Details der Zählung auszuarbeiten.

Die Zählung konnte aus einer Reihe von Gründen nicht wie ursprünglich vorgesehen im Jahre 1960 durchgeführt werden, sondern erst 1961. Nachdem das Plenum des Bundestages am 22. Februar 1961 dem Gesetzentwurf und dem Bundeszuschuß zu den Länderkosten zugestimmt hatte, wurde am 13. April 1961 das „Gesetz über eine Zählung der Bevölkerung und der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und Unternehmen im Jahre 1961 sowie über einen Verkehrszensus im Jahre 1962 (Volkszählungsgesetz 1961)“ erlassen. Rund drei Jahre nach der Vorlage des ersten Gesetzentwurfes und knapp sieben Wochen vor dem Zählungstichtag erhielt die Volks- und Berufszählung damit ihre gesetzliche Grundlage.

1. Überblick über den Inhalt der Zählung

Bevölkerungsbegriff

Von großer Bedeutung für das gesamte Zählungsergebnis ist der zugrunde gelegte Bevölkerungsbegriff. Bei der Volkszählung 1925 wurde von dem Begriff der „Ortsanwesenden Bevölkerung“ zum Begriff der Wohnbevölkerung übergegangen, der auch 1961 wieder verwendet wurde (vgl. Heft 3). Zur Wohnbevölkerung gehören alle Personen, die in einer Gemeinde ihre ständige Wohnung haben.

Geschlecht, Alter, Familienstand und Religionszugehörigkeit der Bevölkerung

Diese „klassischen“ Merkmale aller bisherigen Volkszählungen geben Aufschluß über die wichtigsten Strukturdaten der Bevölkerung, deren Kenntnis für die Beurteilung vieler Erscheinungen im staatlichen, wirtschaftlichen und sozialen Leben unerlässlich ist. Sie sind außerdem für die Beurteilung der künftigen Bevölkerungsentwicklung wichtig. Mit der Religionszugehörigkeit wurde die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Kirche, Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft festgestellt.

Staatsangehörigkeit

Die im Bundesgebiet ansässigen Ausländer und Staatenlosen gehören ebenso zur Wohnbevölkerung wie die deutsche Bevölkerung und wurden daher (mit Ausnahme der Mitglieder der ausländischen Streitkräfte sowie der Mitglieder der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen) bei der Volkszählung ermittelt. Ihre Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft machten es erforderlich, im Rahmen der Zählung für diesen Personenkreis wichtige Strukturdaten auch in tieferer regionaler Gliederung nachzuweisen.

Vertriebene, Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin

Die Aufgabe der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Eingliederung der Vertriebenen und Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone erforderte eine besondere statistische Behandlung dieser Personengruppen, für die wichtige Strukturmerkmale, wie Alter, Geschlecht, soziale und berufliche Schichtung nachzuweisen waren.

Berufliche und soziale Gliederung

Grundlegend für die Ermittlung, welche Stellung jede Person innerhalb des Wirtschaftslebens der Bevölkerung einnimmt, sind die Fragen nach der Erwerbstätigkeit und der überwiegenden Unterhaltsquelle. Der Beruf, die soziale Stellung im Beruf und der Wirtschaftszweig, in dem er ausgeübt wird, kennzeichnen die Art der Erwerbstätigkeit. Diese Angaben unterrichten auch in regionaler Gliederung über die Erwerbs- und Wirtschaftsstruktur der Bevölkerung.

Pendelwanderung und Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte

In der Statistik der Pendelwanderung werden Personen nachgewiesen, die in einer anderen Gemeinde als ihrer Wohngemeinde arbeiten (Berufspendler) oder ihrer Ausbildung nachgehen (Ausbildungspendler) und täglich in ihre Wohngemeinde zurückkehren. Diese Angaben werden sowohl im Rahmen verkehrspolitischer als auch raumplanerischer Aufgaben benötigt, zumal die Pendelwanderung zu einer für die moderne Industriegesellschaft typischen Erscheinung geworden ist. Für alle Erwerbstätigen, Schüler und Studierenden wurde erstmals auch der Zeitaufwand und das Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte festgestellt.

Personen mit abgeschlossener qualifizierter Ausbildung

Zu den besonders dringlichen Teilen des Programms der Volks- und Berufszählungen gehört die Feststellung des Bestandes der Personen mit einer qualifizierten abgeschlossenen Ausbildung. Während die laufenden Statistiken über Schuler und Studierende eine tiefe Gliederung haben, waren bisher entsprechende Angaben über Personen mit abgeschlossener Hochschulbildung überhaupt nicht vorhanden. Es war deshalb nicht möglich, den Zugang des qualifiziert ausgebildeten Nachwuchses auf diesen Bestand zu beziehen. Die Feststellungen über Personen mit abgeschlossener Hochschulbildung sind somit eine wesentliche Ergänzung der Ergebnisse der laufenden Schulstatistik. In Kombination mit den Angaben über die ausgeübte Erwerbstätigkeit und anderen Merkmalen sind sie zur Beurteilung der beruflichen Schichtung und von Berufsnachwuchsfragen wichtig.

Haushalte und Familien

Bei allen Volks- und Berufszählungen hat man auch Zahlen über Haushalte gewonnen, in erster Linie deshalb, weil der Haushalt die Erhebungseinheit bei der Zählung ist. In neuerer Zeit sind Haushalt und Familie mehr und mehr zum Gegenstand sozialpolitischer Entscheidungen und wissenschaftlicher Untersuchungen geworden. Damit wird an die amtliche Statistik die Forderung gestellt, bei einer Volkszählung neben den individualstatistischen Ermittlungen in viel stärkerem Maße als früher auch Daten über Haushalte auf der einen und Familien auf der anderen Seite zu ermitteln. Es wurde deshalb unterschieden zwischen der Statistik der Haushalte und der Statistik der Familien, also zwischen den zum Zeitpunkt der Zählung in

einem Haushalt oder in einer Familie zusammenlebenden Personen. Haushalt und Familie wurden nach ihrer Größe und Art der Zusammensetzung, nach der Zugehörigkeit zu sozialen Schichten, der Erwerbsverhältnisse ihrer Mitglieder und der Zahl der Einkommensbezieher, also nach soziologischen und wirtschaftlichen Merkmalen betrachtet.

Die Aufbereitung der Haushalts- und Familienstatistik erfolgte wegen der Schwierigkeit der Typisierung und der Abgrenzung und der vielfachen sachlichen Gliederung und Kombinationen repräsentativ mit einer Auswahl von 10% des Erhebungsmaterials. Die Auswahl wurde nach Zählbezirken vorgenommen. Es kamen rund 65 000 Zählbezirke mit etwa 1,9 Mill. Haushalten und 5,6 Mill. Personen in die Auswahl.

2. Durchführung der Zählung

Die Durchführung der Zählung lag bei den Statistischen Landesämtern, die sich – wie bei allen deutschen Volkszählungen – der Gemeinden als Erhebungsgorgane bedienten.

Der Aufbau der Zählungsorganisation brachte erwartungsgemäß erhebliche Schwierigkeiten mit sich. Angesichts des knapp gewordenen Angebots an Arbeitskräften auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt war von vornherein nicht damit zu rechnen, daß die für die Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der Zählung erforderlichen Arbeitskräfte würden beschafft werden können. Während die Zählung in Bund und Ländern im wesentlichen noch mit dem Stammpersonal der Ämter vorbereitet werden konnte, mußten für die Durchführung am Zählungstichtag rund 600 000 Personen aufgeboten werden, die im Laufe von ungefähr ein bis zwei Wochen das Zählgeschäft abzuwickeln hatten. Wenn auch das Interesse der Bevölkerung an der Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben gegenüber früher offenbar nachgelassen hatte, so konnten dank der energischen Bemühungen der Zählungsdienststellen trotzdem fast überall Zähler in ausreichendem Maße gewonnen werden.

Die manuellen Arbeiten verursachten bei der Zählung 1961 größere Schwierigkeiten als früher, da es in der vollbeschäftigten Wirtschaft schwer war, geeignetes Personal für derartige zeitlich befristete Tätigkeiten zu finden. Bereits in den Gemeinden, wo entsprechend der Aufbereitungsanweisung eine erste Prüfung der Zählpapiere auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Eintragungen stattfand, war es aus diesem Grunde teilweise recht schwierig, die vorgesehenen Termine für die Ablieferung der Zählpapiere an die Statistischen Landesämter einzuhalten.

Die manuelle Aufbereitung lag bei den Statistischen Landesämtern, wo die Angaben in den Haushaltslisten in sechs Arbeitsgängen zur Ablochung vorbereitet wurden.

Nach nochmaliger ausführlicher Prüfung der Haushaltslisten auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Eintragungen wurde für jeden Zählbezirk sowie für jede einzelne Gemeinde die Wohnbevölkerung

nach dem Geschlecht festgestellt. Diese sogenannte „manuelle Feststellung der Wohnbevölkerung“ erbrachte ein erstes offizielles Ergebnis der Zahl der Einwohner in den Gemeinden. Die Arbeiten an der Verschlüsselung der Angaben für die Lochkartentechnische Weiterverarbeitung wurden gegen Ende des Jahres 1961 – in einigen Ländern bereits etwas früher – aufgenommen. Sie dauerten im allgemeinen rund 14 Monate.

Parallel zum Signieren wurde ungefähr ein bis zwei Monate später mit dem Ablochen der Belege begonnen. Auch hier waren große Schwierigkeiten bei der Bereitstellung geeigneten Personals zu überwinden.

Die maschinelle Aufbereitung der erstellten Einzelkarten auf der elektronischen Datenverarbeitungsanlage IBM 1401 setzte ungefähr drei Monate nach Beginn der Locharbeiten in den Statistischen Landesämtern ein. Zunächst wurden die Einzelkarten in mehreren Durchläufen einer umfangreichen Signier- und Kombinationskontrolle unterzogen. Gleichzeitig mit dem ersten dieser Kontrolldurchläufe wurden auch einige wichtige Strukturdaten für Zählbezirke – Wohnbevölkerung nach dem Geschlecht, der Beteiligung am Erwerbsleben (darunter landwirtschaftliche Bevölkerung) und der Religionszugehörigkeit – ermittelt. Im Anschluß daran wurden die vorgesehenen Summenkarten erstellt, die die Grundlage für die weiteren Tabellierungen bildeten. Die Summenkartenerstellung beanspruchte den Zeitraum von Anfang 1963 bis Ende 1964, also insgesamt rund zwei Jahre. Die 56 Mill. Einzelkarten wurden dabei zu rund 12 Mill. Summenkarten verdichtet.

Die sehr detaillierten Ergebnisse über Ausländer wurden wegen der relativ geringen Zahl dieser Personen zentral aus Einzelkarten im Statistischen Bundesamt erstellt. Auch die haushalts- und familienstatistischen Angaben wurden auf der Basis einer 10%-Zählbezirkstichprobe im Statistischen Bundesamt unmittelbar aus den Einzellockarten tabelliert.

3. Feststellung und Veröffentlichung der Ergebnisse

a) Überblick über die Veröffentlichungsprogramme

Bei der bundeseinheitlichen Feststellung der Ergebnisse wurden folgende Tabellenprogramme erstellt:

Das Sofortprogramm diente der frühzeitigen Bereitstellung wichtiger Strukturzahlen für Gemeinden und Kreise, gleichzeitig auch der Ermittlung erster Ergebnisse für Bund und Länder. Die Erstellung dieser Tabellen begann Anfang 1963 und erstreckte sich über 1½ Jahre. Die ersten Zahlen für Bund und Länder nach Alter, Familienstand und Beteiligung am Erwerbsleben lagen im Juli 1963 zur Veröffentlichung im Statistischen Jahrbuch vor.

Auf der Grundlage des Sofortprogramms wurden im Statistischen Bundesamt Vorberichte sowie in den Statistischen Landesämtern, aber auch in den Gemeinden eine große Zahl von Statistischen Berichten zusammengestellt und veröffentlicht. Damit wurde u. a. die Zeit bis zum Erscheinen der eigentlichen Veröffentlichungen überbrückt.

Das Mindestveröffentlichungsprogramm der Statistischen Landesämter enthält wichtige bevölkerungs- und erwerbsstatistische Ergebnisse für Kreise, Regierungsbezirke und Länder im Rahmen eines bundeseinheitlichen Standardprogramms. Es umfaßt

37 Tabellen, die – nach Ländern unterschiedlich – in einem oder mehreren Heften, evtl. zusammen mit weiteren Ergebnissen erscheinen. Ergebnisse nach Gemeinden, auch aus anderen Teilen des Zählungswerkes 1960/61 und weiteren Erhebungen enthält die Gemeindestatistik der Statistischen Landesämter.

Im Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes werden in erster Linie Bundesergebnisse in tiefer sachlicher Gliederung und – vor allem zu Vergleichszwecken – Länderübersichten für wichtige Ergebnisse veröffentlicht. Das Programm umfaßt 21 Hefte, darunter zwei Hefte über Methoden (siehe Übersicht 1). Vorangegangen sind seit 1962 zahlreiche Beiträge in „Wirtschaft und Statistik“ sowie 19 Vorberichte zur Volks- und Berufszählung mit den wichtigsten Ergebnissen (vgl. Anhang).

Außerdem ist im Dezember 1963 das Amtliche Gemeindeverzeichnis – Ausgabe 1961 – herausgegeben worden, das für jede Gemeinde des Bundesgebietes und für zahlreiche administrative Gliederungen wichtige Eckdaten enthält.

Die Gliederung der im Bundesprogramm zu veröffentlichenden Ergebnisse in einzelnen Heften erfolgte nach den Zählungsschwerpunkten. Damit war es möglich, die Darstellung der Ergebnisse auf die jeweils wichtigen Personengruppen zu konzentrieren, also neben der Wohnbevölkerung auf Erwerbspersonen, Erwerbstätige, Erwerbslose, Nichterwerbspersonen, Vertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge, Anstaltsbevölkerung, Pendler, Personen mit abgeschlossener Ausbildung und Ausländer. Da die Ergebnisse für die genannten Personengruppen nach gleichen Merkmalen (z. B. Geschlecht, Alter) nachgewiesen werden, ergeben sich gewisse „Überschneidungen“. So sind z. B. die Erwerbspersonen (bzw. Erwerbstätigen) in der Gliederung nach der Stellung im Beruf sowohl in Heft 12 als auch in Heft 13 und 14 enthalten, jedoch jeweils mit unterschiedlichen weiteren Kombinationsmerkmalen. Die Gliederung nach Zählungsschwerpunkten sollte das Auffinden der für die verschiedenen Personengruppen wichtigen Ergebnisse erleichtern.

Im Unterschied zu 1950 werden den einzelnen Veröffentlichungsheften – abgesehen von Kreiskarten kleineren Maßstabs in schwarz-weiß – keine kartographischen Darstellungen beigegeben; sämtliche aus dem Material der Volks- und Berufszählung 1961 sowie aus den anderen Zählungsteilen und Statistiken erstellten Gemeinde- und Kreiskarten erscheinen als geschlossenes Kartenwerk unter dem Titel „Die Bundesrepublik Deutschland in Karten“, das gemeinsam vom Statistischen Bundesamt, dem Institut für Landeskunde und dem Institut für Raumforschung im W. Kohlhammer-Verlag herausgegeben wird.

b) Überblick über den Inhalt der Veröffentlichungsprogramme

Die Übersichten 2 und 3 geben einen Überblick über die in den einzelnen Veröffentlichungsheften enthaltenen Personengruppen und Merkmalsgliederungen und damit auch über die sachlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Heften.

In Übersicht 2 sind im Kopf die Veröffentlichungshefte in steigender Nummernfolge aufgeführt, außerdem die Personengruppen, über die das jeweilige Heft Ergebnisse bringt.

Die Vorspalte der Übersicht enthält die bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Auszählermerkmale. Aus der Übersicht 2 läßt sich also entnehmen,

von der Kopfleiste ausgehend
für welche Merkmale Ergebnisse in dem jeweiligen Heft vorkommen und

von der Vorspalte ausgehend
welche Hefte Ergebnisse über ein bestimmtes Merkmal enthalten.

In Übersicht 3 ist die Kopfleiste nach wichtigen Personengruppen gegliedert und stellt somit im Prinzip die Umkehrung der entsprechenden Gliederung in Übersicht 2 dar. Unter jeder Personengruppe sind die Nummern aller Hefte aufgeführt, in denen für die betr. Personengruppe Ergebnisse veröffentlicht werden. Damit ergibt sich aus Übersicht 3, inwieweit neben den Ergebnissen, die für die wichtigsten Personengruppen jeweils in einem Heft zusammengefaßt sind, für die gleichen Personengruppen noch in anderen Heften – dann allerdings weniger ausführlich – Ergebnisse zu Vergleichszwecken enthalten sind.

Für den Bereich der Erwerbstätigkeit sind in dieser Übersicht zusätzlich die Gruppen Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen unterschieden, die in Übersicht 2 (für die Hefte 10, 11 und 12) nicht besonders aufgegliedert sind. Die Vorspalte enthält wiederum die bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Auszählermerkmale. Aus Übersicht 3 ist abzulesen,

von der Kopfleiste ausgehend
nach welchen Merkmalen eine bestimmte Personengruppe gegliedert wird und in welchen Heften die gewünschte Merkmalsgliederung zu finden ist und

von der Vorspalte ausgehend
welche Personengruppen nach einem bestimmten Merkmal gegliedert sind und in welchen Heften die entsprechenden Gliederungen zu finden sind.

Die sachliche und regionale Gliederungstiefe der Tabellen des Mindestveröffentlichungsprogramms der Statistischen Landesämter ergibt sich aus Übersicht 4. Der Aufbau entspricht im Prinzip dem der Übersicht 2. In der Kopfleiste sind unter den Personengruppen die Nummern der zugehörigen Tabellen aufgeführt.

c) Überblick über die wichtigsten Zählungsergebnisse

Im Zusammenhang mit den Einzelergebnissen der nach Schwerpunkten gegliederten Hefte wird jeweils in Übersicht 5 ein Überblick über die wichtigsten Zahlen der Volks- und Berufszählung 1961 gegeben, z. B. der Wohnbevölkerung nach Alter, Familienstand, Religionszugehörigkeit und überwiegendem Lebensunterhalt sowie der Erwerbspersonen in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung. Übersicht 6 enthält die wichtigsten Ergebnisse des jeweils vorliegenden Heftes. Dieser Überblick bildet die Ergänzung zu den in den Übersichten 2 und 3 dargestellten sachlichen Verflechtungen der Veröffentlichungen.

1. Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961

Nr.	Titel
des Veröffentlichungsheftes	
1	Die methodischen Grundlagen der Volks- und Berufszählung 1961
Gesamtauswertung	
2	Ausgewählte Bevölkerungsgruppen - Deutsche Bevölkerung und Ausländer -
3	Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung
4	Bevölkerung nach Alter und Familienstand
5	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit
6	Vertriebene und Deutsche aus der SBZ - Verteilung und Struktur -
7	Ausländer - Verteilung und Struktur -
8	Bevölkerung in Anstalten
9	Pendler
10	Bevölkerung nach Lebensunterhalt und Beteiligung am Erwerbsleben
11	Bevölkerung und Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige bzw. Rente u. dgl.
12	Erwerbspersonen in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung
13	Erwerbspersonen in beruflicher Gliederung
14	Erwerbstätige nach Wochenarbeitszeit und weiterer Tätigkeit
15	Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung
10 %-Repräsentativauswertung	
16	Demographische und wirtschaftliche Struktur der Haushalte und Familien
17	Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern
18	Kinder und Jugendliche in Familien
19	Lebensverhältnisse der älteren Mitbürger
20	Religionszugehörigkeit in Familien
21	Untersuchungen zur Methode und Genauigkeit der Volks- und Berufszählung 1961

2). Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961 - Gesamtübersicht nach Gruppen und Gliederungsmerkmalen

Heft Nr.		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Titel		Bevölkerung nach Alter und Familienstand	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	Vertriebene und Deutsche aus der SBZ - Verteilung und Struktur -	Ausländer - Verteilung und Struktur -	Bevölkerung in Anstalten	Pendler	Bevölkerung nach Lebensunterhalt und Beteiligung am Erwerbsleben	Bevölkerung und Erwerbspersonen mit Überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige bzw. Rente u. dgl.	Erwerbspersonen in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung	Erwerbspersonen in beruflicher Gliederung (Berufsordnungen, Berufsklassen)	Erwerbstätige nach ihrer Wochenarbeitszeit und weiteren Tätigkeit	Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung	
10	Alter	○ ● ●	●	○ ○	● ●	○		○ ○	○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	
	Geburtsjahr Altersjahr Altersgruppe													
	Familienstand Religionszugehörigkeit Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft Staatsangehörigkeit		●	●	○ ● ○	○ ● ●	○		○	○	○		○	○
	Beteiligung am Erwerbsleben				○ ○ ○	● ○ ○	○	●	○ ○ ○ ○	○	○ ○	○		○ ○
	Erwerbspersonen Erwerbstätige Erwerbslose Nichterwerbspersonen													
	Überwiegender Lebensunterhalt				○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○		○ ○ ○ ○	○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○		
	Erwerbstätigkeit Arbeitslosengeld/-hilfe Rente u. dgl. Angehörige													
	Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überwiegenden Lebensunterhalt)				○	○	○		○	○	○	○		○
	Wirtschaftliche Gliederung				○	○	○	●	○	○	○ ○ ○	○	○	○
	Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe													
	Berufliche Gliederung					○						●	○	○
	Berufsordnung Berufsklasse													
	Stellung im Beruf Soziale Stellung				○	○			○	○	○ ○	○	○	
	Überwiegender Lebensunterhalt nach Merkmalen des Ernährers				○	○			○	○				
	Weitere Tätigkeit Wochenarbeitszeit					○ ○					○	○	○ ○	
Fachrichtung der abgeschlossenen Ausbildung				○	○								○	
Pendlereigenschaft Anstaltsart				● ○		○	●							

In dieser Übersicht nicht aufgeführt sind:

Heft 2 "Ausgewählte Bevölkerungsgruppen
- Deutsche Bevölkerung und Ausländer -"

Heft 3 "Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung" (Wohnbevölkerung, Bevölkerungsdichte und -entwicklung in regionaler Gliederung)

Zeichenerklärung: ○ Bundesgebiet

● Länder

● kreisfreie Städte und Landkreise

○ Gemeindegroßenklassen

noch: 2. Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961 - Gesamtübersicht nach Gruppen und Gliederungsmerkmalen
- 10%-Repräsentativaufbereitung -

Heft Nr.		16	17	18	19	20
Titel		Demographische und wirtschaftliche Struktur der Haushalte und Familien	Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern	Kinder und Jugendliche in Familien	Lebensverhältnisse der älteren Mitbürger	Religionszugehörigkeit in Familien
Auszähleinheit		Haushalt Haushaltsvorstand Familie Familienvorstand Haushalts- bzw. Familienmitglied	Familie Familienvorstand Ehefrau	Familie Kind	Person (in Privat- oder Anstaltshaushalt)	Familie Familienvorstand Ehefrau
Gliederungsmerkmal						
Altersgruppe Familienstand Religionszugehörigkeit Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft		⊙ ⊙ ○	⊙ ⊙ ○	○ ○ ○	⊙ ○ ○	○ ⊙
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen	○		○		
	Erwerbstätige Erwerbslose Nichterwerbspersonen	○ ○ ○	⊙ ⊙ ⊙	○ ○ ○		
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit	○			⊙	
	Arbeitslosengeld/-hilfe Rente und dgl. Angehörige	○ ○ ○			⊙ ⊙ ⊙	
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überw. Lebensunterh.)		○	○	○		
Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf		○ ○	⊙ ⊙	○ ○	⊙ ⊙	
Wochenarbeitszeit Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte			○ ○			
Personal / Insasse Schüler / Studierende				○	○ ⊙	
Haushaltsgröße Haushaltstyp Familientyp		⊙ ⊙ ⊙	⊙ ⊙	○		
Zahl der Generationen im Haushalt bzw. in der Familie Generationszugehörigkeit		○ ○				
Eheschließungsjahr (-jahresgruppe) Zahl der Kinder ohne Altersbegrenzung Zahl der Kinder bestimmter Altersgruppen		⊙ ○	○ ○	○ ○		⊙ ⊙
Einkommensquellen Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt bzw. in der Familie		○ ⊙				

Zeichenerklärung: ○ Bundesgebiet
⊙ Gemeindegrößenklassen

3. Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961 - Bevölkerungsgruppen sowie bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale

Bevölkerungsgruppe		Heft Nr.																							
		Wohnbevölkerung		Erwerbspersonen			Erwerbstätige			Erwerbslose		Nichterwerbspersonen		Vertriebene und Deutsche aus der SBZ	Anstaltsbevölkerung		Pendler	Personen mit abgeschl. Ausbildung	Schüler und Studierende	Ausländer					
Bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale		4	5	10	11	10	11	12	13	10	11	12	14	6	10	12	10	11	6	8	10	9	15	10	7
Alter	Geburtsjahr	○				○		○		○		○	○		○	○			○						○
	Altersjahr Altersgruppen	●	●	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○	○	○		○	○	○
Familienstand Religionszugehörigkeit Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft Staatsangehörigkeit		●	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○		○	○	○	○		○	○	○
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen		○	○		○	○	○	○	○	○	○						○	○	○	●		○	○	○
	Erwerbstätige		○	○		○	○	○	○	○	○	○						○	○	○	○		○	○	○
	Erwerbslose		○	○		○	○	○	○	○	○	○						○	○	○	○		○	○	○
	Nichterwerbspersonen		○	○		○	○	○	○	○	○	○						○	○	○	○		○	○	○
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit		○			○	○	○	○	○	○	○						○	○	○	○		○	○	○
	Arbeitslosengeld/-hilfe		○			○	○	○	○	○	○	○						○	○	○	○		○	○	○
	Rente u. dgl.		○			○	○	○	○	○	○	○						○	○	○	○		○	○	○
	Angehörige		○			○	○	○	○	○	○	○						○	○	○	○		○	○	○
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überwiegenden Lebensunterhalt)			○			○	○	○	○	○	○	○						○	○	○	○		○	○	○
Wirtschaftliche Gliederung	Wirtschaftsbereich						○	○			○	○						○	○	○	●			○	○
	Wirtschaftsabteilung						○	○			○	○						○	○	○	○				○
	Wirtschaftsgruppe						○	○			○	○						○	○	○	○				○
Berufliche Gliederung	Berufsordnung											○										○		○	○
	Berufsgruppe											○										○		○	○
Stellung im Beruf Soziale Stellung							○	○	○		○	○													○
Überwiegender Lebensunterhalt nach Merkmalen des Ernährers			○	○		○								○				○	○	○	○				○
Weitere Tätigkeit Wochenarbeitszeit							○	○			○	○													○
Fachrichtung der abgeschlossenen Ausbildung														○									○		○
Pendlereigenschaft Anstaltsart																					○				

In dieser Übersicht nicht aufgeführt sind:

- Heft 2 "Ausgewählte Bevölkerungsgruppen - Deutsche Bevölkerung und Ausländer -"
- Heft 3 "Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung" (Wohnbevölkerung, Bevölkerungsdichte und -entwicklung in regionaler Gliederung)

Zeichenerklärung: ○ Bundesgebiet

- Länder
- kreisfreie Städte und Landkreise
- Gemeindegrößenklassen

4. Tabellengruppen sowie bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale im Mindestveröffentlichungsprogramm der Volks- und Berufszählung 1961 der Statistischen Landesämter

Tabellengruppe		Wohnbevölkerung		Vertriebene und Deutsche aus der SBZ	Wohnbevölkerung		Erwerbspersonen										Nicht erwerbspersonen	Pendler		Personen mit abgeschl. Ausbild.	Anstaltsbevölkerung			Ausländer														
		Tab.-Nr.	1-3 ^{a)}	4a	4b	5	6	7	8	9a	9b	10 ^{b)}	11a	11b	12a	12b	13	14	15a	15b	15c	16a	16b	17	18	22 ^{c)}	19	20	21	23	24a	24b ^{d)}	24c ^{e)}	25	26	27	28	
Alter	Geburtsjahr			●	●				●	●		●	●			●	●	●					●	●												●		
	Altersjahr Altersgruppe			●	●	●	●		●			●	●			●	●	●					●	●						●	●					●		
Familienstand Religionszugehörigkeit Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft Staatsangehörigkeit				●	●	●	●			●		●				●										●										●		
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen										●	●				●	●	●	●							●	●									●		
	Erwerbstätige Erwerbslose Nichterwerbspersonen										●	●				●	●	●	●							●	●									●		
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit										●	●																										
	Arbeitslosengeld/-hilfe Rente u. dgl. Angehörige										●	●				●									●													
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überwiegenden Lebensunterhalt)											●	●																										
Wirtschaftliche Gliederung	Wirtschaftsbereich														●		●									●	●											
	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsunterabteilung Wirtschaftsgruppe															●		●								●	●											
Berufliche Gliederung	Berufsgruppe																																					
	Berufsklasse																																					
Stellung im Beruf															●	●	●	●	●	●	●																	●
Überwiegender Lebensunterhalt nach Merkmalen des Ernährers												●	●	●	●										●													
Weitere Tätigkeit Pendlereigenschaft															●	●	●	●																				
Fachrichtung der abgeschlossenen Ausbildung																											●											
Haushaltsart /-größe Anstaltsart Personal /Insasse							●																															

13

a) Fläche, Wohnbevölkerung, Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsbilanz in den Kreisen
 b) Vertriebene und Deutsche aus der SBZ in den Kreisen
 c) Erwerbspersonen nach dem Arbeitsort bzw. Schüler und Studierende nach dem Schul- oder Studienort
 d) Insassen
 e) Personal

Zeichenerklärung: ● Land
 ● kreisfreie Städte und Landkreise
 ⊙ Gemeinden mit 1 000 u. mehr Einwohnern

5. Wichtige Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961

I. Wohnbevölkerung

<u>1. Wohnbevölkerung</u>			<u>4. Religionszugehörigkeit</u>		
	1 000	%		1 000	%
insgesamt	56 175	100	evangelisch	28 726	51,1
männlich	26 413	47,0	röm.-katholisch	24 786	44,1
weiblich	29 761	53,0	gemeinschaftslos	1 574	2,8
			Sonstige	1 089	1,9
<u>2. Altersgruppen</u>			<u>5. Überwiegender Lebensunterhalt</u>		
	1 000	%		1 000	%
unter 15 Jahre	12 185	21,7	Erwerbstätigkeit	24 469	43,5
15 bis unter 65 Jahre	37 735	67,2	Arbeitslosengeld/-hilfe	68	0,1
65 Jahre und darüber	6 220	11,1	Rente u. dgl.	8 163	14,5
ohne Angabe des Alters	35	0,1	Angehörige	23 474	41,8
<u>3. Familienstand</u>			<u>6. Ausgewählte Bevölkerungsgruppen</u>		
	1 000	%		1 000	%
ledig	22 998	40,9	Vertriebene und Deutsche aus der SBZ	12 055	21,4
verheiratet	27 420	48,8	Ausländer	686	1,2
verwitwet	4 829	8,6	Personen in Anstalten	1 442	2,6
geschieden	915	1,6			
ohne Angabe	13	0,0			

II. Erwerbspersonen/Nichterwerbspersonen

<u>1. Erwerbspersonen (ohne Soldaten)</u>			<u>4. Stellung im Beruf</u>		
	1 000	%		1 000	%
insgesamt	26 527	100	Selbständige	3 238	12,2
männlich	16 596	62,6	Mithelfende Familienangeh.	2 658	10,0
weiblich	9 932	37,4	Beamte	1 246	4,7
			Angestellte	5 852	22,1
<u>2. Überwiegender Lebensunterhalt</u>			<u>Arbeiter ¹⁾</u>		
	1 000	%		12 110	45,6
Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/-hilfe	24 244	91,4	Lehrlinge u. dgl.	1 424	5,4
Rente u. dgl.	589	2,2			
Angehörige	1 694	6,4	<u>5. Pendler</u>		
				1 000	%
<u>3. Wirtschaftliche Gliederung</u>			Erwerbspersonen	6 133	89,6
	1 000	%	Schüler und Studierende (Nichterwerbspersonen)	708	10,3
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	3 587	13,5	<u>6. Nichterwerbspersonen</u>		
Produzierendes Gewerbe ¹⁾	12 908	48,6		1 000	%
Handel und Verkehr	4 620	17,4	insgesamt	29 354	100
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	5 413	20,4	männlich	9 524	32,4
			weiblich	19 830	67,5

1) Einschl. ohne Angabe

- Haushalts- und Familienstatistik -

I. Haushalte

1. Haushalte nach Haushaltstypen	1 000	%
Einpersonenhaushalte	4 010	20,6
Mehrpersonenhaushalte	15 450	79,4
Haushalte des Typs A 1	3 799	19,5
Haushalte des Typs A 2	8 747	44,9
Haushalte des Typs A 3	458	2,3
Haushalte des Typs A 4	1 212	6,2
Haushalte des Typs B 1	353	1,8
Haushalte des Typs B 2	215	1,1
Haushalte des Typs C 1	486	2,5
Haushalte des Typs C 2	11	0,1
Haushalte des Typs D	143	0,7
Haushalte des Typs G	26	0,1

2. Zahl der Kinder in Haushalten	1 000	%
Kinder	19 700	
Haushalte mit Kindern	10 723	55,1
Haushalte mit 1 Kind	5 196	26,7
Haushalte mit 2 Kindern	3 380	17,4
Haushalte mit 3 Kindern	1 352	6,9
Haushalte mit 4 und mehr Kindern	795	4,1

3. Haushaltsvorstände	1 000	%
a) Geschlecht		
männlich	14 664	75,4
weiblich	4 795	24,6
insgesamt	19 460	100
b) Familienstand		
ledig	1 898	9,7
verheiratet		
zusammenlebend	12 972	66,6
nicht zusammenlebend	344	1,8
verwitwet und geschieden	4 254	21,9

II. Familien

1. Familien nach Familientypen	1 000	%
Familien	19 845	100
Familien des Typs F 1	4 622	23,3
Familien des Typs F 2	8 812	44,4
Familien des Typs F 3	59	0,3
Familien des Typs F 4	3 874	19,5
Familien des Typs F 5	1 737	8,7
Familien des Typs F 6	183	0,9
Familien des Typs F 7	429	2,2
Familien des Typs F 8	130	0,6

2. Zahl der Kinder in Familien	1 000	%
Kinder	19 700	
Familien mit Kindern	10 921	56,1
Familien mit 1 Kind	5 468	28,1
Familien mit 2 Kindern	3 372	17,3
Familien mit 3 Kindern	1 319	6,8
Familien mit 4 und mehr Kindern	763	3,9

3. Familienvorstände	1 000	%
a) Geschlecht		
männlich	14 818	74,7
weiblich	5 027	25,3
insgesamt	19 845	100
b) Familienstand		
ledig	183	0,9
verheiratet		
zusammenlebend	13 493	68,0
nicht zusammenlebend	559	2,8
verwitwet und geschieden	5 610	28,3

6. Wichtige Ergebnisse im vorliegenden Heft

		Deutsche	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ	Übrige Deutsche	Ausländer
1. Wohnbevölkerung						
insgesamt	1 000	55 488,7	8 956,2	3 099,1	43 433,4	686,2
	%	100	100	100	100	100
männlich	1 000	25 940,6	4 232,9	1 500,3	20 207,4	472,7
	%	46,7	47,3	48,4	46,5	68,9
weiblich	1 000	29 548,0	4 723,3	1 598,7	23 226,0	213,4
	%	53,3	52,7	51,6	53,5	31,1
2. Altersgruppen						
unter 15 Jahre	1 000	12 077,4	2 026,3	707,1	9 344,0	107,4
	%	21,8	22,6	22,8	21,5	15,7
15 bis unter 65 Jahre ¹⁾	1 000	37 219,3	6 014,5	2 213,6	28 991,2	551,1
	%	67,1	67,2	71,4	66,7	80,3
65 Jahre und darüber	1 000	6 191,9	915,4	178,4	5 098,2	27,7
	%	11,2	10,2	5,8	11,7	4,0
3. Familienstand						
ledig ¹⁾	1 000	22 657,2	3 660,5	1 338,4	17 658,4	353,2
	%	40,8	40,9	43,2	40,7	51,5
verheiratet	1 000	27 122,7	4 313,1	1 492,1	21 317,5	297,5
	%	48,9	48,2	48,1	49,1	43,4
verwitwet und geschieden	1 000	5 708,7	982,7	268,6	4 457,5	35,4
	%	10,3	11,0	8,7	10,3	5,2
4. Beteiligung am Erwerbsleben						
Erwerbspersonen	1 000	26 360,6	4 015,1	1 598,1	20 747,4	460,5
	%	47,5	44,8	51,6	47,8	67,1
Nichterwerbspersonen	1 000	29 128,0	4 941,1	1 500,9	22 686,0	225,7
	%	52,5	55,2	48,4	52,2	32,9
5. Wirtschaftliche Gliederung ²⁾						
Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung u. Fischerei	1 000	3 572,2	177,4	42,8	3 352,0	14,6
	%	13,7	4,5	2,7	16,3	3,2
Produzierendes Gewerbe ¹⁾	1 000	12 572,4	2 275,8	828,7	9 467,9	335,1
	%	48,2	57,5	52,6	46,1	72,8
Handel und Verkehr	1 000	4 578,1	654,8	281,9	3 641,3	42,0
	%	17,6	16,6	17,9	17,7	9,1
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	1 000	5 344,2	847,9	423,5	4 072,9	68,8
	%	20,5	21,4	26,9	19,8	14,9

1) Einschl. ohne Angabe.

2) Ohne Soldaten.

II. Definitionen von Begriffen und Merkmalen

Abgeschlossene Ausbildung

Berufsfachschulen sind berufsvorbereitende oder berufsausbildende Schulen, die von schulentlassenen Jugendlichen freiwillig in mindestens 1 Jahr umfassendem Vollunterricht besucht werden, z. B. Handelsschulen, Kinderpflegeschulen, Hauswirtschaftsschulen.

Fachschulen sind berufsfördernde Schulen, die von nicht mehr berufsschulpflichtigen Personen zur weiteren beruflichen Fortbildung auf einen in der Regel höher qualifizierten Beruf freiwillig besucht werden, und zwar auf der Grundlage einer schon erworbenen Berufsausbildung und mit Vollunterricht von mindestens einem halben Jahr, z. B. Bauschulen, Ingenieurschulen, Meisterschulen.

Hochschulen sind Universitäten sowie Technische Hochschulen, Wirtschaftshochschulen, Akademien u. dgl., nicht jedoch Lehranstalten, die allein der Forschung dienen, oder Volkshochschulen.

Die von den Absolventen dieser Schulen angegebenen Hauptfächer wurden nach 87 Fachrichtungen geordnet. Waren für eine Person mehrere Eintragungen vorhanden, so ist nur die Fachrichtung der höheren schulischen Ausbildung berücksichtigt worden, also z. B. bei Fachschule und Hochschule der Hochschulabschluß. Volksschullehrer wurden ohne Rücksicht auf die Art der Ausbildung und des Abschlusses zu den Hochschulabsolventen gerechnet.

Alter

Die Angaben beziehen sich auf das Alter am Stichtag der Zählung. Eine Person z. B., die in der Zeit vom 6. 6. 1940 bis zum 5. 6. 1941 geboren ist, hatte am 6. Juni 1961 das 20. Lebensjahr vollendet und wird in der Gruppe 20 bis unter 21 Jahre nachgewiesen.

Anstalt

Als Anstalten wurden die Einrichtungen angesehen, die der Unterbringung und – zumeist auch – Verpflegung und Betreuung von Personen in Erfüllung eines bestimmten sozialen, religiösen, erzieherischen oder medizinischen Zweckes dienen, also z. B. Altersheime, Waisenhäuser, Krankenhäuser.

Betriebshaushalte des Gaststätten-/Beherbergungsgewerbes wurden den Anstalten zugerechnet, wenn

1. nur das Personal im Betriebsgebäude untergebracht war, während der Betriebsleiter selbst woanders wohnte,
2. das Personal 6 und mehr Personen umfaßte und mit dem Betriebsleiter zusammen im Betriebsgebäude wohnte (bei weniger als 6 Personen wurde das Personal des Betriebes im Privathaushalt des Betriebsleiters mitgezählt).

Wohnungen, die insgesamt nur von ausländischen Arbeitskräften bewohnt waren, wurden als Anstalten gezählt, wenn die Zahl der in diesen Wohnungen lebenden Personen beträchtlich über die Normalbelegung der betreffenden Wohnungen hinausging und eine anstaltsähnliche Betreuung vorlag. War hingegen der Haushaltscharakter gegeben (keine übernormale Belegung der Wohnung, verwandtschaftliche Beziehungen zum HV, Ehefrau eines Haushaltsmitgliedes lebt im Haushalt), so wurden die nichtdeutschen Arbeitnehmer in den betreffenden Wohnungen als Privathaushalt (s. d.) erfaßt.

Bei der Zählung wurden 20 Anstaltsarten unterschieden. Falls eine Anstalt mehr als einem Zweck diente, war der Schwerpunkt ausschlaggebend.

Zur Anstaltsbevölkerung (Anstaltspersonen) zählten nur die der Wohnbevölkerung (siehe dort) zuzurechnenden Personen, die als Anstaltspersonal oder -insassen im Anstaltsbereich wohnten, ohne einem Privathaushalt anzugehören. Haushalte des Personals, z. B. der Haushalt des Anstaltsleiters, Arztes, Pförtners sowie Haushalte von Insassen sind in der Zahl der Privathaushalte enthalten. Anstalten, die nur aus Privathaushalten bestehen, haben keine Anstaltsbevölkerung.

Ausländer

Hierzu gehören neben Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit auch die Staatenlosen und Personen mit „ungeklärter Staatsangehörigkeit“. In den Zahlen sind auch die heimatlosen Ausländer und ausländischen Flüchtlinge enthalten. Nicht zu den Ausländern zählen diejenigen Personen, die neben der deutschen Staatsangehörigkeit eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen.

Abweichungen zwischen den Ergebnissen der Volkszählung 1961 und den Auszählungen der Ausländerpolizei-Dienststellen erklären sich u. a. aus Unterschieden des jeweils erfaßbaren Personenkreises und aus einer gewissen Überhöhung der ausgezählten Kartenbestände.

Beteiligung am Erwerbsleben

Die Wohnbevölkerung gliedert sich nach der Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen („Erwerbskonzept“).

Zu den Erwerbspersonen rechnen die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen. Als Erwerbstätige wurden alle Personen gezählt, die irgendeinem Erwerb, sei es auch nur kleinsten Umfangs – beispielsweise einige Wochenstunden –, nachgegangen sind, gleichgültig, ob sie hieraus überwiegend ihren Lebensunterhalt bestritten haben oder nicht. Es wurde demnach auch ein Teil der Schüler und Studierenden als Erwerbspersonen erfaßt. Als Erwerbslose werden diejenigen Personen erfaßt, die sich in der Haushaltsliste, ohne eine Erwerbstätigkeit anzugeben, als arbeitslos bezeichnet haben. – Erfragt wurde neben der ersten Tätigkeit auch eine weitere Tätigkeit. Sofern in einer Tabelle nicht ausdrücklich auf die weitere Erwerbstätigkeit hingewiesen wird, handelt es sich immer um die einzige oder erste Tätigkeit. Für die Erwerbslosen wurde ihre zuletzt ausgeübte Tätigkeit berücksichtigt. Zu den Erwerbspersonen gehören grundsätzlich auch die Soldaten.

Die Erwerbspersonen wurden bei der Volks- und Berufszählung 1961 nach dem Erwerbskonzept ermittelt, bei der Volks- und Berufszählung 1950 dagegen nach dem Hauptberufskonzept, nach dem außer den Erwerbslosen nur diejenigen Personen als Erwerbspersonen gezählt wurden, die einen Hauptberuf ausübten. Die nach dem neuen Begriffsinhalt gegenüber dem früheren mehr erfaßten Erwerbspersonen dürften im Durchschnitt auf ca. 2% zu veranschlagen sein; die Abweichung ist bei den Frauen größer als bei den Männern, ebenso ist die Abweichung in der Land- und Forstwirtschaft und bei den Mithelfenden Familienangehörigen größer als bei den übrigen Wirtschaftsabteilungen bzw. Stellungen im Beruf.

Abweichungen zwischen den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung 1961 und der Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter erklären sich u. a. aus Unterschieden des jeweils erfaßbaren Personenkreises, der Begriffsabgrenzung der Angaben über die Stellung im Beruf und aus einer gewissen Überhöhung der ausgezählten Kartenbestände.

Alle nicht im Erwerbsleben stehenden Einwohner (z. B. Schulkinder, Rentner, Hausfrauen) werden als Nichterwerbspersonen bezeichnet.

Deutsche aus der SBZ
(siehe unter „Vertriebene“)

Durchschnittliche Haushaltsgröße

Sie gibt an, wieviel Personen im Durchschnitt auf einen Privathaushalt entfallen. Für die Berechnung der durchschnittlichen Haushaltsgröße wird die Wohnbevölkerung in Privathaushalten verwendet.

Familienstand

Personen, deren Ehegatte vermisst, aber noch nicht für tot erklärt ist, gelten als verheiratet. Personen, deren Ehegatte für tot erklärt worden ist, gelten als verwitwet.

Familie

Als Familie wurde gezählt:

- Jede Gemeinschaft von Eltern (Großeltern) mit ihren ledigen Kindern (Enkeln). Hierbei ist es gleichgültig, welchen Familienstand die Eltern (Großeltern) haben. Die Gemeinschaft von Großeltern mit ledigen Enkeln wird nur dann als Familie gezählt, wenn die Eltern der Enkel nicht im Haushalt leben (Familientypen F 2, F 3, F 5, F 6 und F 8).
- Jedes Ehepaar ohne Kinder (Familientyp F 1).
- Verwitwete und geschiedene Personen ohne Kinder (Familientyp F 4 und F 7).

Ledige Personen, die weder mit ihren Eltern (Großeltern) noch mit eigenen Kindern zusammenleben, gelten nicht als Familie.

Familientyp

Für die Typisierung der Familien (s. Begriff „Familie“) sind als Ordnungskriterien die Merkmale Familienstand und Vorhandensein von Kindern herangezogen worden.

Familienstand	Vorhandensein von Kindern	
	ja	nein
Ledig.....	F 6	—
Verheiratet mit Ehepartner zusammenlebend.....	F 2	F 1
Verheiratet ohne Angabe des Ehepartners.....	F 8	F 7
Verwitwet.....	F 5	F 4
Geschieden.....	F 5	F 4

Bis auf Familientyp F 3 (Ehepaare nur mit Enkeln) sind in dieser Übersicht alle Familientypen eingeordnet.

Die Familientypbezeichnungen sind gemeinsam mit den Abkürzungen in der nachstehenden Übersicht aufgeführt:

Familienzusammensetzung	Typ
Ehepaare ohne in der Familie lebende ledige Kinder.....	F 1
Ehepaare mit in der Familie lebenden ledigen Kindern (evtl. zusätzlich mit ledigen Enkeln, sofern die Eltern dieser Enkel nicht im Haushalt leben).....	F 2
Ehepaare ohne ledige Kinder, aber mit ledigen Enkeln.....	F 3
Verwitwete oder geschiedene Personen ohne ledige Kinder bzw. ledige Enkel.....	F 4
Verwitwete oder geschiedene Personen mit in der Familie lebenden ledigen Kindern und/oder ledigen Enkeln, sofern die Eltern oder ein Elternteil dieser Enkel nicht im Haushalt leben.....	F 5
Ledige Personen mit ledigen Kindern bzw. ledigen Enkeln, sofern die Eltern oder ein Elternteil dieser Enkel nicht im Haushalt leben.....	F 6
Verheiratete Personen, die keine Angaben über ihren Ehepartner gemacht haben, ohne in der Familie lebende ledige Kinder.....	F 7
Verheiratete Personen, die keine Angaben über ihren Ehepartner gemacht haben, mit in der Familie lebenden ledigen Kindern und/oder ledigen Enkeln, sofern die Eltern oder ein Elternteil dieser Enkel nicht im Haushalt leben.....	F 8
Nicht familienangehörige ledige Personen.....	F 9

Haushaltstyp

Die Haushaltstypisierung der Volks- und Berufszählung 1961 basiert auf dem bei der Volkszählung 1950 entwickelten und im Rahmen des Mikrozensus 1957 weiterentwickelten Konzept der Abgrenzung nach dem Grad der durch Verwandtschaft und Verschwagerung bestehenden Beziehungen zwischen den Haushaltsmitgliedern. Die Ergebnisse sind damit sowohl für die Grundtypen A, B, C und D der

Volkszählung 1950 als auch für die tiefer gegliederten Mikrozensustypen vergleichbar, so daß auch die in Buchstaben ausgedrückten Kurzbezeichnungen für die Haushaltstypen beibehalten werden konnten. Die begriffliche Abgrenzung der Haushaltstypen ist in Verbindung mit den vergleichbaren Kurzbezeichnungen aus dem Jahre 1950 und 1957 der nachstehenden Übersicht zu entnehmen:

Haushaltszusammensetzung	Haushaltstyp		
	1961	1957	1950
Haushalte, die nur aus Ehepaaren ohne Kinder bestehen.....	A 1	A 1	A
Haushalte, die aus einer Elterngeneration und ledigen Kindern oder Enkeln bestehen.....	A 2	A 2	
Haushalte, die aus der Elterngeneration und verheirateten Kindern (ohne Enkel) sowie evtl. unverheirateten Kindern ohne Enkel bestehen.....	A 3	A 3	A 4
Haushalte, die aus der Großeltern-, Eltern-, Kinder- und evtl. Enkelgeneration bestehen.....	A 4	A 4	
Haushalte der Typen A 1 bis A 4, in denen außerdem noch andere verwandte oder verschwagerte Personen leben.....	B 1	B 1	B
Haushalte, in denen nur nicht in gerader Linie miteinander verwandte und (oder) verschwagerte Personen leben.....	B 2	B 2	
Haushalte der Typen A 1 bis A 4 und B 1, in denen noch familienfremde Personen, z. B. Hausgehilfinnen, leben, wobei es sich nicht um einen sog. Gaststättenbetriebshaushalt handeln darf.....	C 1	C 1	C
Haushalte des Typs B 2, in denen noch familienfremde Personen leben, wobei es sich nicht um einen Gaststättenbetriebshaushalt handeln darf.....	C 2	C 2	
Haushalte, die nur aus Personen bestehen, die weder miteinander verwandt noch verschwagert sind, z. B. wenn zwei pensionierte Lehrerinnen, die nicht miteinander verwandt sind, einen Haushalt führen; auch hier darf es sich nicht um Gaststättenbetriebshaushalte handeln.....	D	D	D
Haushalte der Typen C 1, C 2, D, soweit es sich um einen Gaststättenbetriebshaushalt handelt, d. h. soweit in diesem Haushalt der Inhaber eines Gaststätten- und/oder Beherbergungsbetriebes und mindestens eine, aber nicht mehr als fünf familienfremde Arbeitskräfte leben.....	G	Teile von C 1 C 2 D	

Haushaltsvorstand

Haushaltsvorstand ist, wer sich als solcher in der Haushaltsliste bezeichnet hat. Nach den Zahlungsrichtlinien mußte der Haushaltsvorstand mindestens 15 Jahre alt sein. Genau wie bei früheren Erhebungen sind 1961 an die Bestimmung der Eigenschaft des Haushaltsvorstands keine weiteren einengenden Voraussetzungen geknüpft worden.

Privathaushalt

Als Privathaushalt zählt jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine gemeinsame Hauswirtschaft führt. Zum Haushalt können außer Verwandten auch familienfremde Personen gehören, z. B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Anstalten gelten nicht als Privathaushalte, können aber solche Haushalte im Anstaltsbereich beherbergen, z. B. den Haushalt des Anstaltsleiters, des Hausmeisters usw. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person (z. B. ein Untermieter) ist ein Privathaushalt. Haushaltsvorstand konnte nach den Zahlungsrichtlinien nur sein, wer mindestens 15 Jahre alt war.

Religionszugehörigkeit

Erfragt wurde die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Kirche, Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft und nicht etwa die religiöse Überzeugung. Nach dem „Verzeichnis der Religionsbenennungen“, Ausgabe 1961, werden unterschieden:

- Angehörige der in der Evangelischen Kirche in Deutschland zusammengeschlossenen Kirchen
- Angehörige der evangelischen Freikirchen (z. B. Luthertische Freikirchen, Reformierte freie Gemeinden, Methodistenkirche in Deutschland, Heilsarmee usw. und die evangelischen ausländischen Kirchen)
- Angehörige der römisch-katholischen Kirche einschl. der unierten Riten
- Angehörige der Ostkirchen (z. B. orthodoxe Christen)
- Angehörige der altkatholischen Kirche und verwandter Gruppen
- Angehörige christlich orientierter Sondergemeinschaften (z. B. Adventisten, Bibelforscher, Neuapostolische)

7. Angehörige der jüdischen Religionsgemeinschaft
8. Angehörige anderer Volks- und Weltreligionen (z. B. Buddhisten, Mohammedaner)
9. Angehörige von freireligiösen und Weltanschauungsgemeinschaften (z. B. Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands, Theosophen und Antroposophen)
10. Gemeinschaftslose
11. Personen mit unklarer und fehlender Angabe der Religionszugehörigkeit.

Freireligiöse werden nur dann unter Ziffer 9 ausgewiesen, wenn sie einer institutionalisierten Gemeinschaft angehören; Freireligiöse ohne nähere Angabe sind unter Ziffer 10 (Gemeinschaftslose) eingeordnet.

Als „evangelisch“ werden an anderer Stelle die Personen der Gruppen 1 und 2 bezeichnet, als „Sonstige“ die Angehörigen der Gruppen 4 bis 11.

Stellung im Beruf

Erwerbstätige hatten die gegenwärtige, Erwerbslose die Stellung im Beruf vor ihrer Arbeitslosigkeit anzugeben. Zu den Selbständigen gehören tätige Eigentümer, Miteigentümer, Pächter, selbständige Handwerker, selbständige Handelsvertreter usw., nicht jedoch die Personen, die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis stehen und lediglich innerhalb ihres Arbeitsbereiches selbständig disponieren können (z. B. „selbständige Filialleiterin“). Zu den Selbständigen zählen auch Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister.

Mithelfende Familienangehörige sind in der Regel Haushaltsmitglieder, die in einem landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb des Haushaltsvorstandes oder eines anderen Haushaltsmitgliedes mitarbeiten und nicht in einem Angestellten- oder Arbeitsverhältnis zum Betriebsinhaber stehen. Hierzu gehören ferner Personen, die im Betrieb eines Familienangehörigen mitarbeiten, aber nicht im Haushalt des Betriebsinhabers leben.

Beamte sind: Beamte des Bundes, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts einschließlich der Beamtenanwärter und der Beamten im Vorbereitungsdienst, ferner Geistliche der zur Evangelischen Kirche in Deutschland gehörenden Kirchen und der römisch-katholischen Kirche. Nicht als Beamte gezählt wurden Beamte im Ruhestand und die Personen, die lediglich Berufsbezeichnungen wie Versicherungsbeamter, Bankbeamter, Betriebs- oder Sozialbeamter führen, ohne in einem öffentlich-rechtlichen Beamtenverhältnis zu stehen.

Zu den Angestellten gehören u. a. kaufmännische und technische Angestellte, Verwaltungsangestellte und Angestellte im öffentlichen Dienst.

Zu den Arbeitern rechnen auch die Heimarbeiter.

Kaufmännische Lehrlinge u. dgl. sind: kaufmännische, technische, Verwaltungslehrlinge bzw. Anlernlinge sowie Praktikanten und Volontäre, deren Beschäftigung normalerweise in ein Angestelltenverhältnis einmündet.

Gewerbliche Lehrlinge u. dgl. sind: Lehrlinge bzw. Anlernlinge sowie Praktikanten und Volontäre, deren Beschäftigung normalerweise in ein Arbeitsverhältnis einmündet.

Ohne Angabe der Stellung im Beruf

In dieser Gruppe sind nicht nur die Erwerbspersonen, deren Stellung im Beruf nicht ermittelt werden konnte, sondern auch die Schulentlassenen ohne Lehrstelle oder Tätigkeit enthalten.

Zu den Abhängigen gehören neben Beamten, Angestellten, Arbeitern und Lehrlingen auch Schulentlassene ohne Lehrstelle oder Tätigkeit sowie die Personen, die keine Angabe zur Frage nach der Stellung zum Beruf gemacht haben.

Überwiegender Lebensunterhalt

Für jede Person wurde die Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts ermittelt, für Personen, die überwiegend von Angehörigen (Eltern, Ehemann) unterhalten werden, wurde auch der überwiegende Lebensunterhalt des Ernährers festgestellt.

Die Unterhaltsquellen sind wie folgt zusammengefaßt worden.

1. Erwerbstätigkeit
2. Arbeitslosengeld/-hilfe
3. Rente u. dgl.
 - a) Sozialversicherungsrente, Pension u. dgl. (Sozialversicherungsrente einschl. Witwen- und Waisenrente, sonstige öffentliche Rentenleistungen wie KB-Rente, Unfallrente usw., Beamtenruhegehalt einschl. Witwen- und Waisengeld, öffentliche Fürsorgeleistungen)
 - b) eigenes Vermögen u. dgl. (eigenes Vermögen, Einkommen aus Vermietung oder Verpachtung, Altenteil, Privatpension, Rentenzahlung aus dem Ausland)
 - c) sonstige Unterhaltsquellen (Unterhaltszahlung des geschiedenen Ehemannes, Alimente, Stipendien usw.)
4. Angehörige
(Die überwiegende Unterhaltsquelle des Ernährers konnte dann nicht ermittelt werden, wenn der Ernährer nicht zusammen mit den Abhängigen in der Haushalts- oder Anstaltsliste eingetragen war.)

Personen mit überwiegender Lebensunterhalt durch Rente u. dgl., durch Angehörige sowie durch Arbeitslosengeld/-hilfe können daneben noch eine Erwerbstätigkeit ausüben.

Zur Vergleichsmöglichkeit der Ergebnisse 1961 mit denen der Volks- und Berufszählung 1950 ist folgendes festzustellen: Die Zuordnung der Bevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers erfolgte 1961 zum erstenmal, daher existieren aus dem Zahlungswerk 1950 keine vergleichbaren Ergebnisse.

Vertriebene¹⁾ und Deutsche aus der SBZ

Als Vertriebene wurden die Inhaber der Ausweise A oder B einschließlich ihrer Kinder gezählt. – Kinder, die nach der Vertreibung geboren sind, erwerben die Vertriebeneneigenschaft des Vaters, uneheliche Kinder die der Mutter.

Bei der Volkszählung 1961 wurden als Vertriebene nur solche Personen mit ihren Kindern erfaßt, die den Besitz eines Bundesvertriebenenausweises A oder B angegeben hatten (Ausweis-Vertriebene).

Bei der Volkszählung 1950 waren dagegen alle Personen mit ihren Kindern als Vertriebene gezählt worden, die am 1. September 1939 einen Wohnsitz im Vertreibungsgebiet hatten (Wohnsitz-Vertriebene). Diese Definition wurde auch der Fortschreibung der Vertriebenenzahlen zugrunde gelegt.

Da nicht alle Berechtigten einen Ausweis beantragt haben, muß die Zahl der bei der Volks- und Berufszählung 1961 ermittelten „Ausweis-Vertriebenen“ niedriger liegen als die fortgeschriebene Zahl der „Wohnsitz-Vertriebenen“.

Deutsche aus der SBZ sind – nach der Volkszählung von 1961 – Personen mit ihren Kindern, die in der Haushaltsliste angegeben hatten, nach dem Kriege aus der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands oder aus dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet zuzuziehen zu sein.

Demgegenüber umfaßte der früher nachgewiesene Personenkreis der Zugewanderten diejenigen Personen mit ihren Kindern, die am 1. September 1939 im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands oder in Gesamt-Berlin gewohnt hatten. – Bei den „Deutschen aus der SBZ“ fehlen im Gegensatz zum Personenkreis der „Zugewanderten“ die aus Berlin (West) Zugezogenen sowie die während des Krieges ins Bundesgebiet Zugezogenen.

Wirtschaftliche Gliederung

Erwerbstätige hatten den Geschäftszweig (die Branche) der gegenwärtigen, Erwerbslose den der früheren Arbeitsstätte anzugeben. Auf Grund einer aus der Grundsystematik (Systematik der Wirtschafts-

¹⁾ Siehe „Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge“ in der Fassung vom 23. 10. 1961 (BGBl. I. S. 1883).

zweige) für die Zwecke der Berufszählung abgeleiteten speziellen Systematik der Wirtschaftszweige wurden diese Geschäftszweige zusammengefaßt zu:

- 118 Wirtschaftsgruppen
- 38 Wirtschaftsunterabteilungen
- 10 Wirtschaftsabteilungen
- 4 Wirtschaftsbereichen.

Den Wirtschaftsabteilungen usw. sind vielfach die Nummern der Grundsystematik vorangestellt, so daß Erläuterungen der Systematik der Wirtschaftszweige entnommen werden können.

Die Zuordnung zu den wirtschaftssystematischen Einheiten erfolgte nach dem Prinzip der einheitlichen, schwerpunktmäßigen Zuordnung, d. h. maßgebend für die Zuordnung war der Schwerpunkt der örtlichen Einheit des Unternehmens, der für Betriebe einer bestimmten Größenordnung mit Hilfe von Verzeichnissen festgestellt wurde, die durch Verwendung der Signaturen aus der Arbeitsstättenzählung bzw. Industrieberichterstattung, Bauberichterstattung oder Handels- und Gaststättenzählung erstellt worden waren. Die Zuordnung nach dem überwiegenden Schwerpunkt hat zur Folge, daß die Berufe sehr viel breiter über die Wirtschaftszweige streuen, als dies 1950 der Fall war, wo dieses Prinzip nicht in allen Ländern und nicht so weitgehend angewendet worden war.

Beachtet werden muß, daß die Zahlen für die Gebietskörperschaften und die Organisationen ohne Erwerbscharakter die Erwerbspersonen nicht enthalten, die zu den wirtschaftlichen Unternehmen dieser Institutionen (z. B. Stadtparkassen, Elektrizitätswerke) rechnen. Diese Erwerbspersonen wurden der Wirtschaftsgruppe usw. zugerechnet, die dem Geschäftszweig des Unternehmens entspricht. Ferner wurden bestimmte Anstalten und Einrichtungen, die von den Gebietskörperschaften, den Trägern der Sozialversicherung und den Organisationen ohne Erwerbscharakter betrieben werden, der Abteilung „Dienstleistungen, soweit nicht an anderer Stelle genannt“ und den zugehörigen Wirtschaftsunterabteilungen und -gruppen zugeordnet (vgl. Liste im Anhang).

Vergleiche mit den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung 1950 können unter Beachtung des für die Erfassung der Erwerbspersonen Gesagten ohne Einschränkung vorgenommen werden, wenn lediglich drei Bereiche: Land- und Forstwirtschaft / Produzierendes Gewerbe / Übrige Wirtschaftsbereiche (Handel und Verkehr, Son-

stige Wirtschaftsbereiche) gebildet werden. Bei tiefergehender Aufgliederung sind die an der „Systematik der Wirtschaftszweige für die Volks- und Berufszählung 1961“ vorgenommenen Änderungen zu berücksichtigen. Die methodische Änderung, hervorgerufen durch die teilweise Verwendung der Angaben der Arbeitsstättenzählung für die schwerpunktmäßige Signierung hat den Vergleich 1950/1961 nicht erkennbar beeinflußt.

Wohnbevölkerung

Zur Wohnbevölkerung einer Gemeinde zählten alle Personen, die am Zählungstichtag (6. Juni 1961) ihre alleinige Wohnung oder Unterkunft in dieser Gemeinde hatten. Soweit Personen mehr als eine Wohnung oder sonstige Unterkunft angegeben hatten, sei es in derselben oder in verschiedenen Gemeinden, war für ihre Zuordnung zur Wohnbevölkerung diejenige Wohnung bzw. Unterkunft maßgebend, von der aus sie ihrer Arbeit oder Ausbildung nachgingen. Soweit sie weder berufstätig waren noch in der Ausbildung standen, war die Wohnung oder Unterkunft entscheidend, in der sie sich überwiegend aufhielten.

Personen mit weiterer Wohnung im Ausland (z. B. Arbeiter auf Montage) wurden der Gemeinde im Bundesgebiet zugerechnet, wo sie in einer Haushaltsliste eingetragen waren,

Soldaten im Grundwehrdienst oder auf Wehrübung der Wohn-gemeinde vor ihrer Einberufung,

Patienten in Krankenhäusern sowie Personen in Untersuchungshaft ihrer Wohn-gemeinde.

Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Angehörige des Bundesgrenz-schutzes und der Bereitschaftspolizei in Gemeinschaftsunterkünften gehören ebenso wie Strafgefangene sowie alle sonstigen Dauerinsassen von Anstalten und das in Anstalten wohnende Personal zur Wohn-bevölkerung der Anstaltsgemeinde.

Nicht zur Wohnbevölkerung gehören die Angehörigen der (aus-landischen) Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplo-matischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienan-gehörigen.

1939 wurden zur Wohnbevölkerung der Standortgemeinde, unter-schiedlich zur Regelung bei der Zählung 1961, auch die dort ihrer Dienstpflicht genügenden Angehörigen der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes gezählt.

III. Analyse der Ergebnisse

Einleitung

Die Struktur der heutigen Bevölkerung der Bundesrepublik ist das Ergebnis einer Entwicklung, deren Beginn weit in das vergangene Jahrhundert zurückreicht. Am Anfang standen dabei jene demographischen Wandlungen, die mit der Industrialisierung einhergingen: Hebung des Lebensstandards, Verbesserung der allgemeinen Hygiene, Rückgang der Sterblichkeit und der allmähliche Geburtenrückgang.

Unabhängig von dieser allgemeinen Entwicklung, die für Bevölkerungen typisch ist, welche den Industrialisierungsprozeß durchlaufen und dabei zugleich eine soziale Umschichtung erfahren, ist die deutsche Bevölkerungsentwicklung seit 1939 durch Ereignisse geprägt worden, die in mehr oder weniger engem Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg stehen. Das wichtigste Ereignis hierbei ist die Vertreibung, Flucht und Umsiedlung von über 13 Mill. Menschen. Diese 13 Mill. Menschen mußten in die Gesellschaft der Bundesrepublik eingegliedert werden. Der Arbeitskräftemangel in den letzten Jahren hat zu einem wachsenden Zustrom ausländischer Arbeitskräfte in das Bundesgebiet geführt, wodurch die Bevölkerungsstruktur ebenfalls beeinflußt wurde und weiterhin wird. Infolge dieser Einflüsse hat das gesamte Bevölkerungsgefüge im Bundesgebiet tiefgreifende Veränderungen erfahren. Sie bestimmen zugleich die heutige Situation und die künftige Entwicklung, indem sie – sich vielfach überschneidend – den demographischen Ablauf beeinflussen. Will man das Zustandekommen der gegenwärtigen Bevölkerungsstruktur und die möglichen künftigen Auswirkungen der eben erwähnten großen Bevölkerungsbewegungen der letzten beiden Jahrzehnte analysieren, muß man die Strukturen dieser Gruppen vergleichen, und zwar nicht nur für die rein demographischen Merkmale, sondern ebenso für die anderen Merkmale der Zählung. Nur so ist ein umfassender Strukturvergleich möglich.

Der starke Zustrom von Personen aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin – und zwar überwiegend Personen im erwerbsfähigen Alter – seit Kriegsende beeinflußt die

demographische Entwicklung der einheimischen Bevölkerung, genauso wie dies in den ersten Nachkriegsjahren durch den Zustrom von Millionen von Vertriebenen der Fall war. Aber auch die starke Abnahme des Flüchtlingsstromes aus Mitteldeutschland nach dem Bau der Mauer (13. August 1961) hat Konsequenzen für die weitere demographische Entwicklung der Bevölkerung der Bundesrepublik.

Ferner wirkt sich die erfolgreiche Eingliederung der Vertriebenen und der Deutschen aus der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands in das soziale und wirtschaftliche Leben der Bundesrepublik auf die gegenwärtige Bevölkerungsstruktur und die künftige demographische Entwicklung aus. Nicht zuletzt werden Stand und Entwicklung der Gesamtbevölkerung in der Bundesrepublik durch die vor allem für das Erwerbsleben zunehmend an Bedeutung gewinnende Bevölkerungsgruppe der Ausländer beeinflußt. Der verstärkte Zustrom ausländischer Arbeitskräfte schloß die Lücke, die insbesondere nach dem 13. August 1961 durch das Versiegen des Zustromes jüngerer erwerbstätiger Personen aus Mitteldeutschland bei der Deckung des Arbeitskräftebedarfs der Bundesrepublik entstanden war. Es erscheint wichtig, die Auswirkungen dieser Wanderungsbewegungen auf die Struktur der Bevölkerung des Bundesgebietes zu untersuchen.

Es ergibt sich schon aus diesen allgemeinen Hinweisen, daß demographische Analysen und Strukturvergleiche für folgende Gruppen notwendig sind: Einmal ist die Struktur der deutschen Bevölkerung mit der der im Bundesgebiet lebenden Ausländer zu vergleichen und zum anderen ist innerhalb der deutschen Bevölkerung die Struktur der Gruppe der Vertriebenen, die der Deutschen aus der SBZ und die der einheimischen Bevölkerung vergleichend zu analysieren. Damit sollen u. a. auch die Voraussetzungen geschaffen werden, um die gegenseitige Beeinflussung dieser unterschiedlich strukturierten Gruppen und ihre Wirkung auf das künftige Bevölkerungsgefüge im einzelnen untersuchen zu können. Eine solche Untersuchung wird sich nicht nur auf statistische Daten stützen dürfen, sondern ebenso Ergebnisse der soziologischen und der speziellen demographischen Forschung heranziehen müssen.

1. Bevölkerungsentwicklung in den beiden letzten Jahrzehnten

Die Bevölkerungsentwicklung im Gebiet der heutigen Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg ist das Resultat zweier entgegengerichteter Komponenten, der schweren Kriegsverluste und des Zustroms von Millionen von Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ. Hinzu kommen der Zuzug ausländischer Arbeitskräfte und der Geburtenüberschuß. Neben den unmittelbaren durch den Krieg ausgelösten Bevölkerungsbewegungen muß bei der Darstellung und Analyse der demographischen Entwicklung noch eine Reihe anderer Faktoren berücksichtigt werden, so z. B., die weitgehend historisch bedingte regionale Verteilung der einheimischen Bevölkerung im Bundesgebiet. Der regional unterschiedliche natürliche Bevölkerungszuwachs und Unterschiede in der wirtschaftlichen Struktur und Entwicklung hatten in Deutschland eine – auch in anderen Staaten beobachtete – permanente Abwanderung vom Land in die Stadt zur Folge. Dieser Sog führte in vielen Jahrzehnten zu einer allmählichen Auffüllung der industrialisierten Gebiete. Damit zeichnete sich bereits im vergangenen Jahrhundert das Entstehen der heutigen wirtschaftlichen Ballungsräume ab. Der Ausgang des Zweiten Weltkrieges mit seinen demographischen und wirtschaftlichen Auswirkungen und die Teilung Deutschlands führte dann zu jenen gewaltigen Bevölkerungsverschiebungen, die mit der ersten Aufnahme der Vertriebenen und Flüchtlinge noch lange nicht abgeschlossen waren, sondern bis zum Ende der fünfziger Jahre fort dauerten. Teilweise behördlich gelenkt – wie bei der Umsiedlung der Vertriebenen

innerhalb der Bundesrepublik – teils einfach dem Wohnraum oder dem wirtschaftlichen Sog folgend – wie bei den Flüchtlingen und den ausländischen Arbeitskräften –, bildeten diese Bevölkerungsströme in die industriellen Ballungsgebiete ein wichtiges Element der wirtschaftlichen Expansion der Bundesrepublik.

Die durch die Vertriebenen und Flüchtlinge ausgelösten Bevölkerungsverschiebungen beherrschten die Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik in den beiden Jahrzehnten nach Kriegsende allein schon dadurch, daß es sich um die Bewegung von Millionen Menschen handelte. Die Untersuchung der räumlichen Bevölkerungsverteilung und -verschiebungen in der Nachkriegszeit muß daher diese Personenkreise besonders berücksichtigen.

Die Wohnbevölkerung betrug im Bundesgebiet am 6. Juni 1961 56,2 Mill. Bei der Volkszählung 1950 lebten im Bundesgebiet 50,8 Mill. Personen. Rechnet man die Ergebnisse der Volkszählung von 1939 auf den Gebietsstand der Bundesrepublik um, so ergibt sich 1939 für das heutige Gebiet der Bundesrepublik eine Bevölkerungszahl von 43,0 Mill.

Die demographische Entwicklung für die Gruppen der Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ läßt sich erst ab 1950 – anhand der Volkszählungsergebnisse – verfolgen. Zwar hatte man diese Personen auch schon anläßlich der Volkszählung 1946 erfaßt, jedoch

war damals die Vertreibung noch nicht abgeschlossen und die durch sie bedingten Veränderungen noch im Anfangsstadium, viele Vertriebene sind erst nach 1946 in die Bundesrepublik gekommen. Die Fluchtbewegung aus der sowjetischen Besatzungszone hatte noch nicht voll eingesetzt.

Bei der Aufnahme der Vertriebenen in den ersten Nachkriegsjahren standen die Ernährungs- und Wohnungsprobleme im Vordergrund. Die Vertriebenen wurden größtenteils auf dem Lande untergebracht, da in den zerstörten Städten keine Unterkunstmöglichkeiten vorhanden waren. Später, in dem Maße wie der Aufbau der Städte und der Industriezentren voranschritt – vor allem nach der Währungsreform –, setzte eine zunehmende Abwanderung aus den ländlichen Gebieten ein, und zwar insbesondere von Evakuierten, Vertriebenen und Flüchtlingen. Ein großer Teil der Deutschen aus der SBZ kam dagegen erst zu einer Zeit in das Bundesgebiet, als der wirtschaftliche Wiederaufbau in vollem Gange war. Das bedeutet, daß die Deutschen aus der SBZ meist schon nach kurzer Zeit wirtschaftlich Fuß gefaßt hatten und nicht mehr gezwungen waren, ihren Wohnsitz zu wechseln. Die Vertriebenen dagegen mußten aus den für damalige Verhältnisse stark überfüllten Ländern im norddeutschen Raume, die durch die Aufnahme von Millionen Vertriebenen zu „Armenhäusern“ der Bundesrepublik geworden waren, und aus Bayern in andere Bundesländer umgesiedelt werden. Diese Umsiedlungsaktion, die sich über Jahre hinzog, sollte sich für die Auf-

(Wohnsitz vor der Vertreibung), 1961 nach dem „Ausweisprinzip“ (Besitz eines Bundesvertriebenenausweises A oder B) erfaßt worden sind. D. h. bei der Zahlung 1961 konnten nur diejenigen Personen erfaßt werden, die den Besitz eines Bundesvertriebenenausweises angegeben hatten.

Der Zweite Weltkrieg hat unmittelbar auch Bevölkerungverschiebungen innerhalb der einheimischen Bevölkerung ausgelöst, und zwar die Evakuierungen als Folge der Bedrohungen und Zerstörungen durch den Luftkrieg, später die Fluchtbewegungen der Zivilbevölkerung im Gefolge der Kampfhandlungen.

Die Zahl der Ausländer, die schon vor dem Zweiten Weltkrieg im damaligen Reichsgebiet lebten, wurde in der Volkszählung von 1939 festgestellt. Bei den Volkszählungen von 1946 und 1950 wurden die Ausländer nicht erfaßt.

Umgerechnet auf die Grenzen der heutigen Bundesrepublik lebten am 17. Mai 1939 in diesem Gebiet rund 42,6 Mill. Deutsche und 388000 Ausländer (Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit); das waren etwa 0,9% der Wohnbevölkerung. Im Jahre 1961 lebten im Bundesgebiet 686000 Ausländer.

Sieht man einmal ab von den durch den Zweiten Weltkrieg bestimmten Entwicklungen zwischen 1939 und 1950 – starke Zugänge an ausländischen Arbeitskräften während des Krieges, Repatriierung und Auswanderung nach Übersee von mehreren Millionen Ausländern in den ersten Nachkriegsjahren –, so hat sich die Zahl der Ausländer gegenüber 1939 um 299000 (77,1%) erhöht. Sie ist nach der Volkszählung 1961 weiter auf etwa 1,5 Mill. im Jahre 1965 gestiegen.

Die Wohnbevölkerung des Bundesgebietes einschl. Berlin (West) betrug am 6. Juni 1961 rd. 56,2 Mill. mit einem Anteil der männlichen Bevölkerung von 47%. Dieser Wert wird von der einheimischen deutschen Bevölkerung mit 46,8% leicht unterschritten, von den Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ mit 47,3% bzw. 48,4% übertroffen. Bezeichnend ist die Ausnahmestellung der Bevölkerungsgruppe der Ausländer (686000), die zu mehr als zwei Dritteln aus männlichen Personen besteht.

Die Bevölkerung des Bundesgebietes nahm zwischen 1950 und 1961 um rd. 5,4 Mill. (10,6%) zu (siehe Texttafel 4). In den einzelnen Ländern war die Entwicklung sehr unterschiedlich. Am stärksten war die Zunahme in Bremen mit 26,5%, dann in Baden-Württemberg mit 20,7% und in Nordrhein-Westfalen mit 20,5%, während Schleswig-Holstein einen Rückgang von 10,7% und Niedersachsen einen solchen von 2,3% zu verzeichnen hatten. Ein Blick auf die Zahlen der Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ zeigt, daß diese Entwicklung der Gesamtbevölkerung in den einzelnen Ländern in erster Linie auf die Binnenwanderung der Vertriebenen zurückzuführen ist.

1. Vertriebene, Deutsche aus der SBZ bzw.

Zugewanderte und übrige Bevölkerung am 13. 9. 1950 und 6. 6. 1961

Bevölkerungsgruppe	6. 6. 1961		13. 9. 1950 ¹⁾		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 13. 9. 1950	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Vertriebene	8956,2	15,9	7977,6*	15,7	+ 978,6	+ 12,3
Deutsche aus der SBZ (1961) bzw. Zugewanderte (1950)	3 099,1	5,5	1 635,5	3,2	.	.
Übrige Bevölkerung	44 119,6	78,5	41 185,7	81,1	.	.
Wohnbevölkerung insgesamt	56 174,8	100	50 798,8	100	+ 5 376,1	+ 10,6

¹⁾ Saarland Stand 14. 11. 1951. – *) Ohne Personen, die am 1. 9. 1939 im Saarland gewohnt haben und 1950 als Vertriebene gezählt wurden.

nahmländer – insbesondere Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg – auf längere Sicht als vorteilhaft erweisen. Die wirtschaftliche Expansion in diesen Ländern wäre ohne den massierten Zuzug von Vertriebenen hinter dem tatsächlich Erreichten zurückgeblieben.

Bei dem Vergleich der Zahlen für 1950 und 1961 ist zu berücksichtigen, daß die Vertriebenen 1950 nach dem „Wohnsitzprinzip“

2. Deutsche und Ausländer am 17. 5. 1939 und 6. 6. 1961

Jahr ¹⁾	Geschlecht	Insgesamt			Deutsche			Ausländer		
		1000	%	% ²⁾	1000	%	% ²⁾	1000	%	% ²⁾
1939	insgesamt	42 998,5			42 611,0	100	99,1	387,5	100	0,9
	männlich	21 033,2			20 810,0	48,8	98,9	223,2	57,6	1,1
	weiblich	21 965,3			21 801,0	51,2	99,3	164,3	42,4	0,7
1961	insgesamt	56 174,8			55 488,7	100	98,8	686,2	100	1,2
	männlich	26 413,4			25 940,6	46,8	98,2	472,7	68,9	1,8
	weiblich	29 761,5			29 548,0	53,2	99,3	213,4	31,1	0,7
Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) von 1939 bis 1961	insgesamt	+ 13 176,3			+ 12 877,7	+ 30,2	97,7	+ 298,7	+ 77,1	2,3
	männlich	+ 5 380,2			+ 5 130,6	+ 24,7	95,4	+ 249,5	+ 111,8	4,6
	weiblich	+ 7 796,2			+ 7 747,0	+ 35,5	99,4	+ 49,1	+ 29,9	0,6

¹⁾ Gebietsstand: 6. 6. 1961. – ²⁾ Anteil an Spalte 1.

3. Deutsche Bevölkerungsgruppen und Ausländer am 6. 6. 1961

Geschlecht	Insgesamt		Deutsche							Ausländer		
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		ubrige			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
männlich	26 413,4	47,0	25 940,6	46,8	4 232,9	47,3	1 500,3	48,4	20 207,4	46,5	472,7	68,9
weiblich	29 761,5	53,0	29 548,0	53,2	4 723,3	52,7	1 598,7	51,6	23 226,0	53,5	213,4	31,1
Insgesamt ...	56 174,8	100	55 488,7	100	8 956,2	100	3 099,1	100	43 433,4	100	686,2	100

Die Umsiedlungsaktion innerhalb des Bundesgebietes, die zunächst als eine Art Bevölkungs-Lastenausgleich gedacht war, führte dazu, daß 1961 in Schleswig-Holstein nur mehr 7,0%, in Niedersachsen und Bayern 18,0% bzw. 18,4% aller Vertriebenen wohnten gegenüber 10,7% bzw. 23,2% und 24,2% im Jahre 1950. Für diese Länder war damit aus der Sicht der frühen fünfziger Jahre tatsächlich eine Entlastung erreicht. Für die Aufnahmeländer bedeutete dies eine Erhöhung der Arbeitskrftereserven in Anpassung an die wirtschaftlichen Möglichkeiten. - In den Hauptaufnahmeländern Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg lebten 1961 25,7% bzw. 13,4% der Vertriebenen des Bundesgebietes gegenüber 16,6% bzw. 10,7% im Jahre 1950. - Entsprechend veränderten sich auch die Vertriebenenquoten innerhalb der einzelnen Länder. In Schleswig-Holstein sank der Anteil der Vertriebenen an der Gesamtbevölkerung zwischen 1950 und 1961 von 33,0% auf 27,2%, in Niedersachsen von 27,2% auf 24,3% und in Bayern von 21,0% auf 17,3%. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Anteil der Vertriebenen an der Wohnbevölkerung in Hamburg von 7,2% auf 11,3%, in Nordrhein-Westfalen von 10,0% auf 14,5%, in Rheinland-Pfalz von 4,5% auf 8,1% und in Baden-Württemberg von 13,3% auf 15,5%. Von den Veränderungen am wenigsten betroffen waren Hessen und Berlin (West).

Die Anteile der Deutschen aus der SBZ in den einzelnen Ländern haben sich gegenüber den Anteilen der Zugewanderten im Jahre 1950 in erster Linie dadurch verändert, daß der Flüchtlingsstrom von vornherein vorzugsweise in bestimmte Länder ging bzw. gelenkt wurde. Der größte Teil der rd. 3 Mill. Deutschen aus der SBZ traf - anders als die Vertriebenen - in der Bundesrepublik weitgehend konsolidierte wirtschaftliche Verhältnisse an, die eine nach den Berufsaussichten orientierte Wahl des Wohnsitzes meist sofort oder nach kurzer Frist ermöglichten. Auf diese Weise war im Jahre 1961 beinahe ein Drittel aller Deutschen aus der SBZ in Nordrhein-Westfalen, das die besten Arbeitsmöglichkeiten bot, untergebracht, obwohl ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung des Landes nur 5,7% betrug. In Baden-Württemberg lebten 13,4%, in Berlin (West) 12,3% und in Niedersachsen 11,5% der Deutschen aus der SBZ, in Bremen dagegen nur 1,5% und in Schleswig-Holstein 3,7%.

Das Saarland wurde von den Bevölkerungsbewegungen nach dem Zweiten Weltkrieg kaum berührt; nur 5,7% der Saarländer gehörten am 6. Juni 1961 nicht zur einheimischen deutschen Bevölkerung.

Dieser Anteil liegt weit unter dem Durchschnitt der anderen Bundesländer, der mehr als 20% beträgt. Entscheidend dafür ist der späte Anschluß des Saarlandes an die Bundesrepublik, der zu einer Zeit erfolgte, als die große Masse der Vertriebenen bereits fest in das Bevölkerungs- und Wirtschaftsgefüge Westdeutschlands eingegliedert war und eine Aufnahme von Vertriebenen im Saarland weder notwendig noch sinnvoll erschien. Von dem erst nach 1957 in verstärktem Maße einsetzenden Zustrom von Flüchtlingen aus der sowjetischen Besatzungszone in das Bundesgebiet wurde jedoch auch das Saarland berührt. So kommt es, daß 1961 im Saarland absolut und relativ mehr Deutsche aus der SBZ als Vertriebene lebten, wobei jedoch beide Bevölkerungsgruppen mit insgesamt 40000 Personen nur sehr schwach vertreten sind.

Relativ wenig Vertriebene wohnen auch in Rheinland-Pfalz. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß in den ersten Nachkriegsjahren in der damaligen französischen Besatzungszone nur in geringem Umfang Vertriebene aufgenommen wurden.

Jahre hindurch bildete Berlin (West) fast das alleinige Eingangstor für diejenigen Menschen, die die sowjetische Besatzungszone und Ostberlin verließen. Wenn auch die meisten von ihnen in die Bundesrepublik weiterzogen, so blieben doch verhältnismäßig viele in Berlin (West), sei es aus persönlichen Gründen, sei es, daß sie wirtschaftlich Fuß gefaßt hatten. Daraus erklärt sich, daß die relativ meisten Deutschen aus der SBZ im Vergleich der Bundesländer untereinander 1961 in Berlin (West) wohnten. Ihr Anteil betrug 17,3% der Gesamtbevölkerung. Ein Vergleich der Deutschen aus der SBZ (1961) und der Zugewanderten (1950) für Berlin (West) ist nicht möglich, da der Kreis der „Zugewanderten“ grundsätzlich die Personen mit ihren Kindern umfaßt, die am 1. September 1939 im heutigen Gebiet der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands oder in ganz Berlin gewohnt hatten. Die Zahl der „Zugewanderten“ in Berlin (West) am 13. 9. 1950 (80100) enthält jedoch nur die Personen, die am 1. September 1939 in dem Gebiet der heutigen sowjetischen Besatzungszone Deutschlands - Berlin ausgenommen - lebten. Bei den „Deutschen aus der SBZ“ fehlen im Gegensatz zum Personenkreis der „Zugewanderten“ die aus Berlin (West) und die während des Krieges in das Bundesgebiet Zugezogenen.

Zwischen der Verteilung der ausländischen Bevölkerung auf die Länder der Bundesrepublik und der Expansionsfähigkeit der In-

4. Deutsche Bevölkerungsgruppen 1950, 1961 und Ausländer 1961 nach Ländern*)

Bevölkerung	Einheit	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
1961													
Wohnbevölkerung	1 000	56 174,8	2 317,4	1 832,3	6 640,9	706,4	15 901,7	4 814,4	3 417,1	7 759,2	9 515,5	1 072,6	2 197,4
	%	100	4,1	3,3	11,8	1,3	28,3	8,6	6,1	13,8	16,9	1,9	3,9
Deutsche	1 000	55 488,7	2 304,8	1 810,0	6 602,3	701,5	15 696,9	4 753,7	3 388,1	7 591,6	9 404,6	1 051,9	2 183,2
	%	100	4,1	3,3	11,9	1,3	28,3	8,6	6,1	13,7	16,9	1,9	3,9
	% ^{*)}	98,8	99,5	98,8	99,4	99,3	98,7	98,7	99,2	97,8	98,8	98,1	99,4
davon													
Vertriebene mit Ausweis A oder B	1 000	8 956,2	630,1	206,3	1 611,7	97,9	2 297,9	817,8	276,0	1 204,6	1 645,3	17,8	151,0
	%	100	7,0	2,3	18,0	1,1	25,7	9,1	3,1	13,4	18,4	0,2	1,7
	% ^{*)}	15,9	27,2	11,3	24,3	13,9	14,5	17,0	8,1	15,5	17,3	1,7	6,9
Deutsche aus der SBZ	1 000	3 099,1	114,3	129,8	355,7	47,8	908,8	301,7	127,6	415,9	294,2	22,8	380,5
	%	100	3,7	4,2	11,5	1,5	29,3	9,7	4,1	13,4	9,5	0,7	12,3
	% ^{*)}	5,5	4,9	7,1	5,4	6,8	5,7	6,3	3,7	5,4	3,1	2,1	17,3
übrige Deutsche	1 000	43 433,4	1 560,5	1 473,9	4 634,9	555,8	12 490,2	3 634,2	2 984,6	5 971,2	7 465,1	1 011,3	1 651,7
	%	100	3,6	3,4	10,7	1,3	28,7	8,4	6,9	13,7	17,2	2,3	3,8
	% ^{*)}	77,3	67,3	80,4	69,8	78,7	78,5	75,5	87,3	77,0	78,5	94,3	75,2
Ausländer	1 000	686,2	12,6	22,3	38,6	4,9	204,8	60,7	29,0	167,5	110,9	20,7	14,2
	%	100	1,8	3,2	5,6	0,7	29,8	8,8	4,2	24,4	16,2	3,0	2,0
	% ^{*)}	1,2	0,5	1,2	0,6	0,7	1,3	1,3	0,8	2,2	1,2	1,9	0,6
1950													
Wohnbevölkerung ¹⁾	1 000	50 798,8	2 594,6	1 605,6	6 797,4	558,6	13 197,0	4 323,8	3 004,8	6 430,2	9 184,5	955,4	2 147,0
	%	100	5,1	3,2	13,4	1,1	26,0	8,5	5,9	12,6	18,1	1,9	4,2
Vertriebene ²⁾³⁾	1 000	7 977,6	856,1	115,6	1 847,7	48,0	1 322,9	714,8	136,5	855,7	1 932,3	—	148,0
	%	100	10,7	1,4	23,2	0,6	16,6	9,0	1,7	10,7	24,2	—	1,9
	% ^{*)}	15,7	33,0	7,2	27,2	8,6	10,0	16,5	4,5	13,3	21,0	—	6,9
Zugewanderte ³⁾	1 000	1 635,5	133,9	67,7	369,4	21,4	378,9	165,7	46,5	144,1	227,5	—	80,1
	%	100	8,2	4,1	22,6	1,3	23,2	10,1	2,8	8,8	13,9	—	4,9
	% ^{*)}	3,2	5,2	4,2	5,4	3,8	2,9	3,8	1,5	2,2	2,5	—	3,7
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1961 gegenüber 1950													
Wohnbevölkerung	1 000	+ 5 376,1	— 277,2	+ 226,7	— 156,5	+ 147,8	+ 2 704,7	+ 490,6	+ 412,3	+ 1 329,0	+ 331,0	+ 117,2	+ 50,5
	%	+ 10,6	— 10,7	+ 14,1	— 2,3	+ 26,5	+ 20,5	+ 11,3	+ 13,7	+ 20,7	+ 3,6	+ 12,3	+ 2,4
Vertriebene	1 000	+ 978,6	— 226,0	+ 90,7	— 236,0	+ 49,9	+ 975,0	+ 103,0	+ 139,5	+ 348,9	— 287,0	+ 17,8	+ 3,0
	%	+ 12,3	— 26,4	+ 78,4	— 12,8	+ 104,0	+ 73,7	+ 14,4	+ 102,2	+ 40,8	— 14,9	.	+ 2,0

*) Ergebnisse der Volkszählungen

1) Gebietsstand 6. 6. 1961. - 2) Gebietsstand 13. 9. 1950. - 3) Ohne Personen, die am 1. 9. 1939 im Saarland gewohnt haben und 1950 als Vertriebene gezählt wurden.

*) Anteil an der Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961. - %) Anteil an der Wohnbevölkerung am 13. 9. 1950.

industrie einschließlich des damit verbundenen Arbeitskräftebedarfs in diesen Ländern, besteht ein enger Zusammenhang. Über die Hälfte der Ausländer im Bundesgebiet lebten am Zählungstichtag 1961 allein in den Ländern Nordrhein-Westfalen (29,8%) und Baden-Württemberg (24,4%). Baden-Württemberg wies zugleich mit 22 Ausländern auf 1000 Personen der Wohnbevölkerung neben

dem Saarland den höchsten Anteil der Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit auf. Eine verhältnismäßig geringe Bedeutung hatten die Ausländer in Schleswig-Holstein, Bremen und Berlin (West). Insgesamt lebten in diesen Ländern nur 4,6% aller Ausländer im Bundesgebiet. Nur jeder zweihundertste Einwohner Schleswig-Holsteins war ein Ausländer.

2. Bevölkerungsstatistische Merkmale

a) Geschlecht und Alter

Die Gliederung der Bevölkerung nach dem Geschlecht wird durch die Sexualproportion der Neugeborenen, die unterschiedliche Sterblichkeit der männlichen und weiblichen Bevölkerung sowie durch Wanderungen und Kriegsverluste bestimmt. In Deutschland existiert schon seit langer Zeit ein Frauenüberschuß; er betrug nach dem Ersten Weltkrieg im Jahre 1925 67 Frauen auf 1000 Männer und war nach dem Zweiten Weltkrieg stark angestiegen (142 Frauen auf 1000 Männer im Jahre 1950). Bis zum Jahre 1961 war er wieder auf 127 zurückgegangen, wobei allerdings zwischen den einzelnen Bundesländern erhebliche Unterschiede bestehen. Wie die untenstehende Übersicht zeigt, ist der Frauenüberschuß am höchsten in den Stadtstaaten, wo er seit 1950 sogar noch gestiegen ist. In den übrigen Ländern und im Bundesgebiet insgesamt ist er jedoch zurückgegangen. Diese Entwicklung ist zum großen Teil das Ergebnis sich vielschichtig überlagernder Wandervorgänge.

Einen Ausnahmefall stellt Berlin mit 1365 weiblichen auf 1000 männliche Personen dar. Dort ist der Frauenüberschuß bei der Wohnbevölkerung etwa dreimal so hoch wie im gesamten Bundesgebiet.

Das Geschlechterverhältnis der Wohnbevölkerung wird durch die Struktur der einzelnen Bevölkerungsgruppen bestimmt, und zwar durch den Frauenüberschuß der einheimischen deutschen Bevölkerung mit 149 Frauen auf 1000 Männer, dem etwas niedrigeren Frauenüberschuß bei den Vertriebenen mit 116 und den Deutschen aus der SBZ mit 66 Frauen auf 1000 Männer. Sehr stark wirkt sich der Männerüberschuß bei den Ausländern auf die Reduktion des Frauenüberschusses der Wohnbevölkerung insgesamt aus: durch ihn „sinkt“ der Frauenüberschuß der Wohnbevölkerung im Bundesgebiet von 139 Frauen auf 1000 Männer auf 127. Diese Feststellung zeigt, daß der Rückgang des Frauenüberschusses der Gesamtbevölkerung von

1950 (1142 Frauen auf 1000 Männer) bis

1961 (1127 Frauen auf 1000 Männer)

in erster Linie auf die starke Zuwanderung männlicher ausländischer Arbeitnehmer zurückzuführen ist.

Ähnliche Relationen sind in den meisten Bundesländern zu beobachten. – Bei den Vertriebenen liegt dieses Zahlenverhältnis in Schleswig-Holstein (1189) und in Berlin (1342) über dem Bundesdurchschnitt (1116), in Nordrhein-Westfalen (1063) und Rheinland-Pfalz (1064) darunter. Im Gegensatz zu dem allgemeinen Frauenüberschuß im Bundesgebiet steht ein geringer Männerüberschuß bei den Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ im Saarland. Er dürfte vorwiegend eine Folge der späten Aufnahme von Vertriebenen und Flüchtlingen (nach 1957) im Saarland sein. Anders als in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg waren in diesem späteren Zeitraum arbeitsmarktpolitische und sonstige wirtschaftliche Tatbestände für die Verteilung der Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ maßgebend. Die Aufnahme relativ vieler männlicher Arbeitskräfte führte daher zu dem Männerüberschuß innerhalb dieser Bevölkerungsgruppen im Saarland. – Im Bundesgebiet ist der Frauenüberschuß bei den Deutschen aus der SBZ (66) wesentlich niedriger als bei den Vertriebenen (116). In Nordrhein-Westfalen (13) und Rheinland-Pfalz (17) liegen die entsprechenden Angaben beachtlich unter, in Hamburg (120) und Berlin (257) bedeutend über dem bundesdurchschnittlichen Frauenüberschuß der Sowjetzonenflüchtlinge.

Die einheimische deutsche Bevölkerung weist mit 149 Frauen auf 1000 Männer den stärksten Frauenüberschuß unter den deutschen Bevölkerungsgruppen im Bundesgebiet auf. Allein in Berlin leben 40%, in Hamburg 20% mehr einheimische Frauen als Männer. Relativ gering ist der Frauenüberschuß hingegen bei den Einheimischen in Schleswig-Holstein (102) und im Saarland (106).

Bei den Ausländern im Bundesgebiet besteht in allen Bundesländern ein starker Männerüberschuß. Er war am höchsten in Baden-Württemberg – dort lebten etwa dreimal soviel männliche Ausländer wie Ausländerinnen – und am geringsten in Berlin (787 Frauen auf 1000 Männer).

Neben dem Geschlecht ist das Alter eines der wichtigsten Gliederungsmerkmale für Bevölkerungs- und Erwerbsstatistiken. Es ist von entscheidender Bedeutung für die Ermittlung des Bestandes der Personen im erwerbsfähigen Alter, der Kinder im schulpflichtigen Alter, der Männer im wehrfähigen Alter, der Personen im Wahlalter und dergleichen. Die Altersgliederung bildet zudem eine wichtige Grund-

5. Weibliche Personen auf 1000 männliche der jeweiligen Bevölkerungsgruppe 1950 und 1961

Land	Weibliche Personen auf 1000 männliche						
	13. 9. 1950		6. 6. 1961				
	Wohnbevölkerung	Deutsche	davon			Ausländer	
Vertriebene mit Ausweis A oder B			Deutsche aus der SBZ	übrige			
Schleswig-Holstein	1144	1119	1122	1189	1039	1102	677
Hamburg	1134	1170	1180	1127	1120	1193	606
Niedersachsen	1123	1113	1118	1133	1053	1118	523
Bremen	1105	1125	1129	1120	1072	1135	680
Nordrhein-Westfalen	1110	1105	1116	1063	1013	1134	485
Hessen	1136	1117	1130	1114	1073	1139	404
Rheinland-Pfalz	1145	1117	1126	1064	1017	1137	434
Baden-Württemberg	1158	1110	1138	1103	1036	1153	324
Bayern	1156	1145	1156	1148	1070	1161	533
Saarland	1098a)	1080	1101	979	978	1106	390
Berlin (West)	1355	1365	1370	1342	1257	1401	787
Bundesgebiet	1142	1127	1139	1116	1066	1149	451

a) Am 14. 11. 1951.

lage für Bevölkerungsvorausberechnungen und die Aufstellung von Sterbetafeln. Änderungen im Altersaufbau der Bevölkerung sind nicht nur Ausdruck bestimmter Ereignisse in der Vergangenheit, wie z. B. einer Heiratswelle mit nachfolgender Geburtenwelle oder einer Einwanderungswelle, sondern sie bilden auch den Ausgangspunkt für Überlegungen, die auf die zukünftige demographische Entwicklung gerichtet sind.

Auf die historische Entwicklung des Altersaufbaus der Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik soll hier nicht näher eingegangen werden. Sie ist in den dafür bestimmten Zählungsveröffentlichungen¹⁾ ausführlich beschrieben worden. Im Rahmen dieses Heftes ist lediglich von Interesse, wie sich die altersmäßige Zusammensetzung der einheimischen deutschen Bevölkerung von der Altersstruktur der Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ sowie vom Altersaufbau der Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit unterscheidet und welches die Gründe für diese Unterschiede sind.

Die gegenwärtige Altersverteilung der deutschen Bevölkerung der Bundesrepublik ist das Ergebnis des kontinuierlichen Rückgangs der Sterblichkeit ungefähr seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts und eines Absinkens der Geburtenhäufigkeit seit Ende des 19. Jahrhunderts. Diese langfristige Entwicklung wurde durch politische und wirtschaftliche Ereignisse (Weltkriege, regionale Bevölkerungsverchiebungen, wirtschaftliche Wechsellagen) entscheidend mit beeinflusst. Von allen diesen Einflüssen waren die einheimische deutsche Bevölkerung wie auch die Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ in ihren Heimatgebieten gleichermaßen betroffen. Bei den beiden letztgenannten Bevölkerungsgruppen ergaben sich aus der Vertreibung bzw. aus der Flucht spezifische Wirkungen auf ihre altersmäßige Zusammensetzung, die auch heute noch erkennbar sind. Die Altersgliederung der Ausländer ist dagegen überwiegend von Ursachen bestimmt, die mit den langfristigen, teilweise weit in der Vergangenheit liegenden demographischen Strukturänderungen und Einflüssen in Deutschland nichts zu tun haben.

Die Alterspyramiden der einheimischen deutschen Bevölkerung, der Vertriebenen und der Deutschen aus der SBZ haben die gleiche Grundform; sie ist für Bevölkerungen mit geringem natürlichem Zuwachs, niedriger Sterblichkeit und infolgedessen mäßigem Wachstum typisch. Auch die demographischen Auswirkungen der beiden Weltkriege (Geburtenausfall und Kriegstote) sind bei diesen drei Bevölkerungsgruppen in etwa gleichem Maße erkennbar. Bemerkenswerte Unterschiede liegen bei den mittleren und höheren Altersgruppen. Bei den Vertriebenen sind insbesondere die Altersjahre zwischen 30 und 50, bei den Deutschen aus der SBZ die Gruppen zwischen 20 und 40 Jahren z. T. wesentlich stärker besetzt als bei den übrigen Deutschen. Die Besetzung dieser Altersgruppen in der Bundesrepublik geht bis zu einem Viertel auf Zuwanderungen zurück, da sowohl die aus Mitteldeutschland Geflüchteten als auch die ausländischen männlichen Arbeitskräfte vorwiegend diesen Altersgruppen angehören. Ohne die Wanderungen würde der Altersaufbau der Bevölkerung

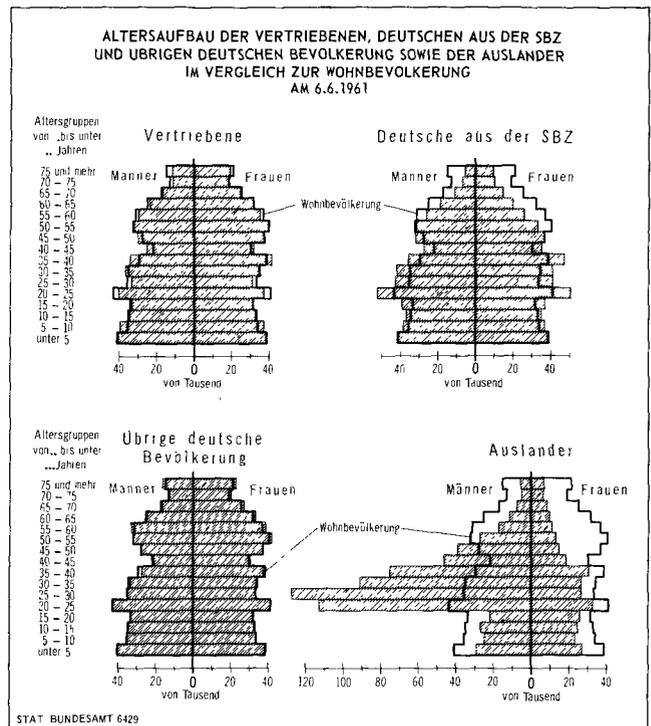
¹⁾ Heft 4 („Bevölkerung nach Alter und Familienstand“) der Veröffentlichungsreihe des Statistischen Bundesamtes zur Volks- und Berufszählung 1961. – „Altersgliederung der Bevölkerung“ in „Wirtschaft und Statistik“, Heft 10, 1963, S. 522 ff.

des Bundesgebietes, insbesondere in den mittleren Altersgruppen, viel breitere Lücken aufweisen.

In den höheren Altersgruppen ab 50 Jahren ist die einheimische deutsche Bevölkerung relativ stärker vertreten als alle übrigen Bevölkerungsgruppen. Dies liegt zum einen daran, daß bei den Vertriebenen viele alte Leute die Vertreibung nicht überlebt haben, weil sie den Strapazen nicht gewachsen waren. Zum anderen wollten gerade viele ältere Menschen in der Sowjetzone die mit der Flucht und der Eingliederung in die Bundesrepublik verbundenen Schwierigkeiten nicht mehr auf sich nehmen und schließlich kamen nur wenige ältere Ausländer mit dem Zustrom nichtdeutscher Arbeitskräfte in den letzten Jahren vor der Volkszählung in die Bundesrepublik.

Knapp 22% der einheimischen deutschen Bevölkerung waren 1961 unter 15 Jahre alt, bei den Ausländern waren es dagegen nur 16%, während die Anteile bei den Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ mit fast 23% über dem der Einheimischen lagen. Die Relationen unter der männlichen Bevölkerung sind noch stärker ausgeprägt: Fast jeder vierte Deutsche, aber nur jeder neunte Ausländer männlichen Geschlechts, gehörte dem Jugend- oder Kindesalter an.

Schaubild 1



6. Deutsche und Ausländer am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren (i = insgesamt m = männlich w = weiblich)	Geschlecht	Insgesamt		Deutsche								Ausländer	
				zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		übrige			
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 15	i	12184,8	21,7	12077,4	21,8	2026,3	22,6	707,1	22,8	9344,0	21,5	107,4	15,6
	m	6244,4	23,7	6189,4	23,9	1039,1	24,5	361,9	24,1	4788,3	23,7	55,0	11,6
	w	5940,4	19,9	5888,0	19,9	987,2	20,9	345,2	21,6	4555,7	19,6	52,4	24,5
15-65	i	37735,3	67,3	37187,2	67,0	6011,0	67,1	2212,3	71,4	28963,9	66,7	548,1	79,9
	m	17670,2	66,8	17267,4	66,6	2843,0	67,2	1067,9	71,2	13356,4	66,1	402,9	85,2
	w	20065,1	67,5	19919,9	67,4	3168,0	67,1	1144,3	71,6	15607,5	67,2	145,2	68,0
65 und mehr	i	6219,6	11,1	6191,9	11,2	915,4	10,2	178,4	5,8	5098,2	11,7	27,7	4,0
	m	2482,5	9,4	2470,0	9,6	349,3	8,3	69,8	4,7	2050,9	10,1	12,5	2,6
	w	3737,1	12,6	3721,9	12,7	566,1	12,0	108,6	6,8	3047,2	13,1	15,1	7,1
ohne Angabe	i	35,2	0,1	32,1	0,1	3,4	0,0	1,3	0,0	27,3	0,1	3,1	0,4
	m	16,2	0,1	13,9	0,1	1,5	0,0	0,7	0,0	11,8	0,1	2,4	0,5
	w	18,9	0,1	18,2	0,1	2,0	0,0	0,7	0,0	15,5	0,1	0,7	0,3
Insgesamt ...	i	56174,8	100	55488,7	100	8956,2	100	3099,1	100	43433,4	100	686,2	100
	m	26413,4	100	25940,6	100	4232,9	100	1500,3	100	20207,4	100	472,7	100
	w	29761,5	100	29548,0	100	4723,3	100	1598,7	100	23226,0	100	213,4	100

Die relativ meisten Personen über 65 Jahre waren Einheimische (11,7%). Der Anteil der älteren Menschen an der einheimischen deutschen Bevölkerung war damit dreimal so hoch wie bei den Ausländern (4,0%) und doppelt so hoch wie bei den Deutschen aus der SBZ (5,8%). Da somit vier Fünftel der Ausländer und über 70% der Deutschen aus der SBZ im erwerbsfähigen Alter standen, lag der Anteil der 15- bis 65jährigen Personen an der Wohnbevölkerung mit 67,3% geringfügig über dem Wert für die übrige deutsche Bevölkerung.

Geht man davon aus, daß die alten Menschen und die unter 15-jährigen von der im erwerbsfähigen Alter stehenden Bevölkerung unterhalten werden müssen, so ergeben sich auf 1000 Personen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe im Alter von 15 bis 65 Jahren folgende Ziffern:

Altersgruppe	Wohnbevölkerung	Deutsche				Ausländer
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ	übrige	
unter 15 Jahre u. mehr	323 165	325 167	337 152	320 81	323 176	196 51
Belastungsquote	488	492	489	401	499	247

Auf die grundsätzlichen Bedenken dieser Berechnung – sowohl die Ausbildung der 15- bis 25jährigen als auch die Erwerbstätigkeit der über 65jährigen Personen u. a. bleibt unberücksichtigt – soll hier nicht eingegangen werden. Es bleibt jedoch festzustellen, daß die „Belastung“ einer einzelnen Bevölkerungsgruppe – so wie hier dargestellt – nur einen hypothetischen Wert haben kann, da die Bevölkerungsgruppen innerhalb der Haushalte und Familien ebenso wie unter wirtschafts- und sozialpolitischen Gesichtspunkten „vermischt“ sind. Zudem ist die Belastungsquote der Ausländer nur scheinbar sehr niedrig, denn dem relativ großen Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit stehen in den Heimatgebieten entsprechend viele Kinder, Jugendliche und ältere Menschen gegenüber, die mit ernährt werden müssen und damit die tatsächliche „Belastung“ beträchtlich erhöhen. Unabhängig von diesen Einschränkungen läßt sich leicht erkennen, daß die „Belastung“ der deutschen Bevölkerung insgesamt (492) infolge der Altersstruktur der Vertriebenen und insbesondere der Deutschen aus der SBZ niedriger ist als die der einheimischen deutschen Bevölkerung (499).

b) Familienstand

Feststellungen über den Familienstand gehören seit jeher ebenso wie die Fragen nach den Merkmalen Geschlecht und Alter zum Grundprogramm der deutschen Volkszählungen. Die Familienstandsgliederung hängt weitgehend vom Altersaufbau ab. Man er-

hält aus der Zahl der Ledigen in Verbindung mit dem Alter Aufschluß über die Heiratsaussichten, aus der Zahl der Verheirateten Unterlagen über die bestehenden Ehen nach dem Alter der Männer und Frauen und aus den Zahlen für Verwitwete und Geschiedene Material zu den Problemen der unvollständigen Familien. Die Gliederung nach dem Familienstand ist außerdem z. B. von Bedeutung für den Bedarf an Wohnungen. Bei den Frauen ist sie für die Beurteilung des Umfangs der Erwerbsbeteiligung wichtig. Die Familienstandsangaben werden aber nicht nur nach dem Alter, sondern in Kombination mit vielen anderen Merkmalen benötigt.

Wenn der Anteil der Ledigen unter den Ausländern mit 51,2% wesentlich höher ist als unter der deutschen Bevölkerung mit 40,8%, so liegt dies nicht daran, daß die Ausländer in ihren Heimatgebieten durchschnittlich später heiraten würden. Dieser Unterschied kommt dadurch zustande, daß viel eher ledige Ausländer als Familienväter ihre Heimat zeitweise verlassen und unter den Ausländern, und zwar ganz besonders unter den in den Jahren vor der Zählung zugezogenen ausländischen Arbeitnehmern, die jüngeren Personen überwiegen. Bei den Verheirateten liegen die Verhältnisse umgekehrt wie bei den Ledigen. Im Gegensatz zur deutschen Bevölkerung, die eine Verheiratenquote von 48,9% aufweist, waren unter den Ausländern 43,4% verheiratet. – Auch der Anteil der Verwitweten lag bei den Ausländern mit 3,2% weit unter dem entsprechenden Anteil für die deutsche Bevölkerung (8,7%), während die Quote der Geschiedenen umgekehrt bei der deutschen Bevölkerung um 0,4% niedriger ist als bei den Ausländern. Damit ist allerdings nichts darüber ausgesagt, ob bei Verheirateten die Ehefrau mit im Bundesgebiet lebt. Bei den 21600 Ausländern in der Bundesrepublik, die sich als verwitwet angegeben haben (3,2% der Ausländer), handelt es sich nur zu einem geringen Teil um Männer (5900 oder 1,2% der männlichen Ausländer). Von den ausländischen Frauen wurden dagegen 15800 oder 7,4% der weiblichen Ausländer als verwitwet und 6400 oder 3,0% als geschieden erfaßt. Das heißt, bei den weiblichen Ausländern in der Bundesrepublik sind die Verwitweten und Geschiedenen mit zusammen 10,4% ungefähr viermal so stark vertreten wie bei den männlichen Ausländern (2,7%), während bei den Verheirateten und Ledigen das Umgekehrte der Fall ist. Dort steht – jeweils Ledige und Verheiratete zusammen – einem Anteil von 96,9% bei den männlichen Ausländern ein Anteil von 89,5% bei den Ausländerinnen gegenüber.

Die Familienstandsgliederung der Vertriebenen deckt sich weitgehend mit der der übrigen deutschen Bevölkerung. Besondere Unterschiede sind allenfalls noch bei den Verheirateten feststellbar – die Vertriebenen hatten mit 48,2% einen etwas niedrigeren Anteil als die übrigen Deutschen – sowie bei den Verwitweten, die unter den Vertriebenen 9,4% und unter der übrigen deutschen Bevölkerung nur 8,7% ausmachten. – Zu bemerken ist schließlich noch, daß der Anteil der Personen ohne Angabe eines Familienstandes bei den Ausländern um ein Mehrfaches höher war als bei den deutschen Bevölkerungsgruppen.

7. Deutsche und Ausländer am 6. 6. 1961 nach Familienstand

Familienstand (i = insgesamt m = männlich w = weiblich)	Geschlecht	Insgesamt		Deutsche								Ausländer	
				zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		übrige			
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
ledig	i	22 997,7	40,9	22 646,4	40,8	3 659,2	40,9	1 337,8	43,2	17 649,5	40,6	351,3	51,2
	w	11 650,6	44,1	11 403,1	44,0	1 850,2	43,7	691,2	46,1	8 861,7	43,9	247,5	52,4
verheiratet	i	27 420,3	48,8	27 122,7	48,9	4 313,1	48,2	1 492,1	48,1	21 317,5	49,1	297,5	43,4
	w	13 677,8	51,8	13 467,6	51,9	2 224,2	52,5	754,6	50,3	10 488,8	51,9	210,2	44,5
verwitwet	i	4 829,5	8,6	4 807,8	8,7	841,5	9,4	179,9	5,8	3 786,5	8,7	21,6	3,2
	w	783,0	3,0	777,1	3,0	112,9	2,7	22,5	1,5	641,8	3,2	5,9	1,2
geschieden	i	4 046,5	13,6	4 030,7	13,6	728,6	15,4	157,4	9,8	3 144,7	13,5	15,8	7,4
	w	914,6	1,6	900,9	1,6	141,2	1,5	88,7	2,9	671,0	1,5	13,8	2,0
ohne Angabe	i	295,2	1,1	287,8	1,1	45,2	1,1	31,7	2,1	211,0	1,0	7,4	1,5
	w	619,5	2,1	613,0	2,1	96,0	2,0	57,0	3,6	460,0	2,0	6,4	3,0
Insgesamt	i	12,7	0,0	10,8	0,0	1,3	0,0	0,6	0,0	8,9	0,0	1,9	0,3
	m	6,7	0,0	4,9	0,0	0,5	0,0	0,3	0,0	4,1	0,0	1,7	0,4
	w	6,0	0,0	5,9	0,0	0,8	0,0	0,3	0,0	4,7	0,0	0,2	0,1
Insgesamt	i	56 174,8	100	55 488,7	100	8 956,2	100	3 099,1	100	43 433,4	100	686,2	100
	m	26 413,4	100	25 940,6	100	4 232,9	100	1 500,3	100	20 207,4	100	472,7	100
	w	29 761,5	100	29 548,0	100	4 723,3	100	1 598,7	100	23 226,0	100	213,4	100

Unter den Deutschen aus der SBZ sind im Vergleich zu den übrigen Deutschen die Ledigen stärker – mit 43,2% gegenüber 40,6% –, die Verheirateten mit einem geringeren Anteil – 48,1% gegenüber 49,1% – vertreten. Die Quote der Verwitweten unter den Deutschen aus der SBZ war mit 5,8% niedriger, die der Geschiedenen mit 2,9% höher als bei den übrigen Deutschen (8,7% bzw. 1,5%). Dies erklärt sich daraus, daß die Deutschen aus der SBZ nicht als geschlossene Bevölkerung eines ganzen Gebiets, wie beispielsweise die Vertriebenen, zuwanderten. Das Risiko einer Flucht in die Bundesrepublik nahmen junge oder alleinstehende Menschen in höherem Maße auf sich als ganze Familien.

c) Religionszugehörigkeit

Die Ergebnisse über die Religionszugehörigkeit (für die einzelnen Bevölkerungsgruppen) beziehen sich auf die rechtliche Zugehörigkeit der Deutschen und Ausländer zu einer Kirche, Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft. In den dargestellten Übersichten werden folgende Gruppen unterschieden:

- Evangelisch** Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland und der evangelischen Freikirchen,
- Röm.-katholisch** Angehörige der röm.-katholischen Kirche einschließlich der unierten Riten,
- Sonstige** Angehörige sonstiger Religionsgemeinschaften und Gemeinschaftslose sowie Personen ohne Angabe der Religionszugehörigkeit.

8. Wohnbevölkerung 1939, 1950 und 1961 nach Religionszugehörigkeit *)

Religionszugehörigkeit	Prozent		
	17. 5. 1939	13. 9. 1950	6. 6. 1961
Evangelisch	48,6	50,6	50,2
Röm.-katholisch	46,4	45,8	45,5
Sonstige	5,0	3,6	4,3
Insgesamt...	100	100	100

*) Bundesgebiet ohne Berlin

Die heutige Gliederung der Bevölkerung der Bundesrepublik nach der Religionszugehörigkeit ist durch die großen regionalen Bevölkerungsverschiebungen während der vergangenen zwei Jahrzehnte wesentlich mit beeinflußt worden. Dabei hat der Zustrom der Vertriebenen eine ebenso bedeutende Rolle gespielt wie die massierte Flucht aus Mitteldeutschland in die Bundesrepublik und die steigende Zuwanderung von Ausländern ab Mitte der 50er Jahre. Seit 1939 hat sich der Anteil der Evangelischen an der Gesamtbevölkerung im heutigen Bundesgebiet von 48,6% auf 50,2% erhöht, während der Anteil der katholischen Bevölkerung in der gleichen Zeit von 46,4% auf 45,5% gesunken ist.

Von den 56,2 Mill. Einwohnern der Bundesrepublik am 6. Juni 1961 gehörten 51,1% evangelischen Kirchen (einschl. Freikirchen) und 44,1% der römisch-katholischen Kirche an. Demgegenüber spielen die übrigen Religionsgemeinschaften, deren Angehörige (einschl. der Fälle ohne Angabe) zusammen nur 4,7% der Bevölkerung ausmachten, zahlenmäßig eine untergeordnete Rolle. Erhebliche Abweichungen von diesem Strukturbild ergeben sich, wenn man die Anteilswerte für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen miteinander vergleicht. Danach waren 49,2% der einheimischen deutschen Bevölkerung evangelisch, gegenüber 54,3% bei den Vertriebenen und 76,2% bei den Deutschen aus der SBZ. Entsprechend betragen die Anteile der Katholiken bei der einheimischen deutschen Bevölkerung 46,0%, bei den Vertriebenen 42,6% und bei den Deutschen aus der SBZ nur 16,2%. Die Anteilswerte für die Deutschen aus der SBZ entsprechen ungefähr der konfessionellen Struktur der mitteldeutschen Bevölkerung. – Im Gegensatz zu den deutschen Bevölkerungsgruppen besitzen bei den Ausländern die Angehörigen der römisch-katholischen Kirche mit einem Anteil von 65,8% ein starkes zahlenmäßiges Übergewicht, während die Ausländer evangelischer Konfession nur 15,4% ausmachen. Der hohe Anteil der Katholiken unter den Ausländern erklärt sich in erster Linie aus der starken Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte aus den katholischen Ländern Süd- und Osteuropas. Die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte aus den südosteuropäischen Ländern, die bereits vor 1961 eingesetzt und sich inzwischen kräftig weiterentwickelt hat, ist der Grund dafür, daß bei den Ausländern die Gruppe „Sonstige“, in denen auch die „Mohammedaner“ sowie Angehörige der „Orthodoxen Kirchen“ enthalten sind, mit 18,6% rund viermal so stark besetzt ist wie bei der deutschen Bevölkerung.

9. Deutsche Bevölkerungsgruppen und Ausländer am 6. 6. 1961 nach Religionszugehörigkeit

Religionszugehörigkeit	Insgesamt			Deutsche									Ausländer		
				Vertriebene mit Ausweis A oder B			Deutsche aus der SBZ			übrige					
	1 000	%	% ¹⁾	1 000	%	% ¹⁾	1 000	%	% ¹⁾	1 000	%	% ¹⁾	1 000	%	% ¹⁾
Evangelisch	28 725,6	51,1	100	4 867,2	54,3	16,9	2 362,0	76,2	8,2	21 390,2	49,2	74,4	106,1	15,4	0,4
Röm.-katholisch	24 786,1	44,1	100	3 810,9	42,6	15,3	501,5	16,2	2,0	20 021,9	46,0	80,7	451,7	65,8	1,8
Sonstige	2 663,1	4,7	100	278,0	3,1	10,4	235,5	7,6	8,8	2 021,1	4,6	75,8	128,4	18,6	4,8
Insgesamt...	56 174,8	100	100	8 956,2	100	15,9	3 099,1	100	5,5	43 433,4	100	77,3	686,2	100	1,2

¹⁾ Anteil an Spalte 1.

3. Erwerbsstatistische Merkmale

a) Beteiligung am Erwerbsleben

Eines der wichtigsten Ziele der Volks- und Berufszählung 1961 bestand darin, Ergebnisse über die Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben sowie über die Struktur der Erwerbspersonen und der nicht im Erwerbsleben stehenden Personen zu ermitteln. Hauptsächlichste Gliederungsmerkmale für die Ermittlung dieses Strukturbildes sind Geschlecht, Alter und überwiegender Lebensunterhalt sowie – für die Erwerbspersonen – Beruf, Wirtschaftszweig und Stellung im Beruf. Erstmals wurden 1961 im Rahmen einer Zählung der Gesamtbevölkerung zwei Konzepte für die Gliederung der Bevölkerung hinsichtlich ihrer Stellung zum Erwerbsleben angewendet. Im

Erwerbskonzept wurde für jede einzelne Person festgestellt, inwieweit sie durch Teilnahme am Erwerbsleben zum Sozialprodukt beiträgt. Der Umfang der Arbeitszeit und die Bedeutung des Arbeitsertrages für den Lebensunterhalt spielen bei dieser Klassifizierung keine Rolle. Nach den Gruppen dieses Erwerbskonzepts gliederte sich die Bevölkerung in Erwerbspersonen und Personen, die nicht im Erwerbsleben standen (Nichterwerbspersonen). Erwerbspersonen sind diejenigen Personen, die irgendeinem Erwerb, sei es auch nur kleinsten Umfanges, nachgegangen sind, gleichgültig, ob sie hieraus überwiegend ihren Lebensunterhalt bestritten haben oder nicht (Erwerbstätige), sowie diejenigen, die eine Arbeit suchen (letztere werden als Erwerbslose bezeichnet).

10. Deutsche und Ausländer am 6. 6. 1961 nach der Beteiligung am Erwerbsleben

Beteiligung am Erwerbsleben (i = insgesamt m = männlich w = weiblich)	Geschlecht	Insgesamt			Deutsche												Ausländer		
					zusammen			Vertriebene mit Ausweis A oder B			Deutsche aus der SBZ			ubrige					
		1000	%	%	1000	%	%	1000	%	%	1000	%	%	1000	%	%	1000	%	%
Erwerbspersonen	i	26 713,6	99,6	47,6	26 254,9	99,6	47,9	3 997,5	99,6	44,6	1 581,7	99,0	51,0	20 675,7	99,7	47,6	458,7	99,6	66,8
	m	16 827,0	99,6	63,7	16 450,8	99,6	63,4	2 637,1	99,6	62,3	989,1	99,0	65,9	12 824,6	99,7	63,5	376,2	99,7	79,6
	w	9 886,6	99,5	33,2	9 804,0	99,5	33,2	1 360,3	99,5	28,8	592,5	98,9	37,1	7 851,2	99,6	33,8	82,6	99,4	38,7
Erwerbstätige	i	107,6	0,4	0,2	105,9	0,4	0,2	17,6	0,4	0,2	16,4	1,0	0,5	71,8	0,3	0,2	1,7	0,4	0,2
	m	62,6	0,4	0,2	61,3	0,4	0,2	10,4	0,4	0,2	9,7	1,0	0,6	41,2	0,3	0,2	1,2	0,3	0,3
	w	45,1	0,5	0,2	44,5	0,5	0,2	7,2	0,5	0,2	6,7	1,1	0,4	30,7	0,4	0,1	0,5	0,6	0,2
Erwerbslose ...	i	26 821,1	100	47,7	26 360,6	100	47,5	4 015,1	100	44,8	1 598,1	100	51,6	20 747,4	100	47,8	460,5	100	67,1
	m	16 889,5	100	63,9	16 512,1	100	63,7	2 647,5	100	62,5	998,8	100	66,6	12 865,8	100	63,7	377,4	100	79,8
	w	9 931,6	100	33,4	9 848,5	100	33,3	1 367,5	100	29,0	599,2	100	37,5	7 881,8	100	33,9	83,1	100	38,9
Zusammen ..	i	29 353,7	.	52,3	29 128,0	.	57,5	4 941,1	.	55,2	1 500,9	.	48,4	22 686,0	.	52,2	225,7	.	32,9
	m	9 523,9	.	36,1	9 428,5	.	36,3	1 585,3	.	37,5	501,5	.	33,4	7 341,7	.	36,3	95,3	.	20,2
	w	19 829,9	.	66,6	19 699,5	.	66,7	3 355,8	.	71,0	999,4	.	62,5	15 344,3	.	66,1	130,4	.	61,1
Nicht-erwerbspersonen	i	56 174,8	.	100	55 488,7	.	100	8 956,2	.	100	3 099,1	.	100	43 433,4	.	100	686,2	.	100
	m	26 413,4	.	100	25 940,6	.	100	4 232,9	.	100	1 500,3	.	100	20 207,4	.	100	472,7	.	100
	w	29 761,5	.	100	29 548,0	.	100	4 723,3	.	100	1 598,7	.	100	23 226,0	.	100	213,4	.	100

Das zweite Zuordnungssystem geht von der Frage aus, was die überwiegende Unterhaltungsquelle jeder einzelnen Person ist. Die Ergebnisse für die Gliederung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen nach dem Erwerbskonzept werden in diesem Abschnitt, für das Unterhaltskonzept im Abschnitt 3. b) dargestellt.

Am 6. Juni 1961 wurden rd. 26,8 Mill. Erwerbspersonen (47,7% der Wohnbevölkerung) im Bundesgebiet festgestellt. Von den 9 Mill. Vertriebenen waren 4 Mill., das sind 44,8%, Erwerbspersonen; von den 3,1 Mill. Deutschen aus der SBZ standen 1,6 Mill. (51,6%), von den 43,4 Mill. einheimischen Deutschen 20,7 Mill. (47,8%) und von den 0,7 Mill. Ausländern knapp 0,5 Mill. (67,1%) im Erwerbsleben. Somit lag bei den Vertriebenen die Erwerbsbeteiligung mit 44,8% um 3,0% niedriger, bei den Deutschen aus der SBZ mit 51,6% um 3,8% höher als die Erwerbsquote der übrigen deutschen Bevölkerung. In diesen Werten kommt auch zum Ausdruck, daß die Deutschen aus der SBZ einen größeren Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter aufweisen als die übrigen Deutschen. Im Jahre 1950*) betrug die allgemeine Erwerbsquote der Gesamtbevölkerung 46,3%, sie lag also um 1,4% niedriger als im Jahre 1961.

Ergebnisse über die Arbeitslosigkeit wurden im Rahmen des Erwerbskonzepts der Zählung von 1961 gewonnen.

11. Erwerbstätige und Erwerbslose unter den deutschen Bevölkerungsgruppen und Ausländern am 6. 6. 1961

Bevölkerungsgruppe	Erwerbstätige	Erwerbslose
Vertriebene	15,0	16,4
Deutsche aus der SBZ	5,9	15,3
Übrige Deutsche	77,4	66,8
Ausländer	1,7	1,6
Insgesamt ...	100	100

a) Bei dem Vergleich der Anteile von 1950 und 1961 ist zu berücksichtigen, daß die Zuordnung zu den Erwerbspersonen 1950 auf Grund der Ausübung eines Hauptberufs, 1961 auf Grund des umfassenden Erwerbskonzepts erfolgte und die Ergebnisse von 1950 das Saarland und Berlin nicht enthalten.

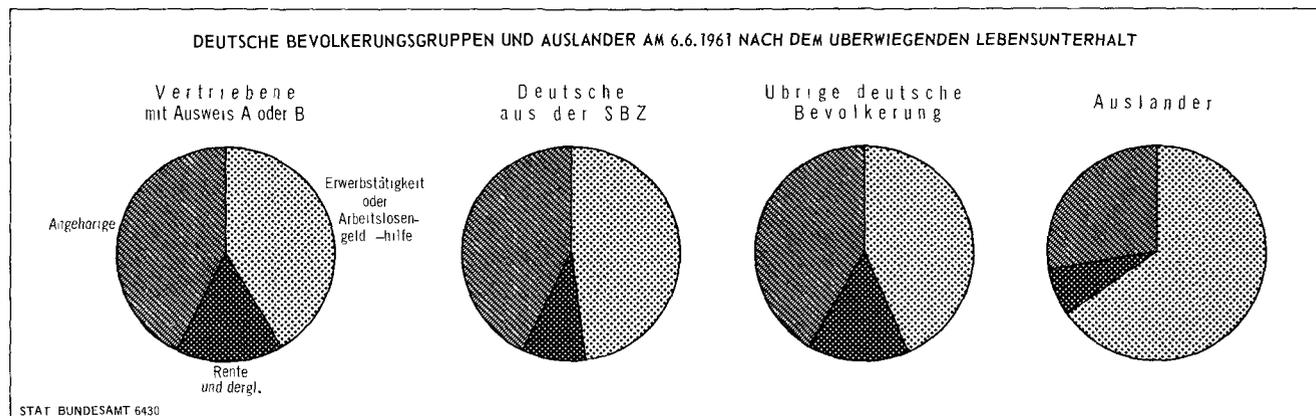
Von den 107607 Erwerbslosen im Bundesgebiet im Zeitpunkt der Zählung rechneten 16,4% zu den Vertriebenen, 15,3% zu den Deutschen aus der SBZ und 1,6% zu den Ausländern. Zur einheimischen deutschen Bevölkerung gehörten 66,8% der Erwerbslosen. Der Anteil der Deutschen aus der SBZ an den Erwerbslosen (15,3%) war etwa dreimal so hoch wie der Anteil der gleichen Bevölkerungsgruppe an den Erwerbstätigen. Von 1000 Personen aus Mitteldeutschland, die im Erwerbsleben standen, waren somit 10 erwerbslos, von 1000 Erwerbspersonen der übrigen Bevölkerungsgruppen nur 3 bis 4 (vgl. Texttab. 10). Die Ursache liegt in erster Linie darin, daß eine verhältnismäßig große Zahl der Deutschen aus der SBZ, die 1961 noch vor dem 13. August in das Bundesgebiet flüchtete, zum Zeitpunkt der Zählung noch nicht vom Arbeitsmarkt aufgenommen war, weil sie sich noch in Durchgangslagern aufhielten oder ihr endgültiger Wohnsitz noch nicht feststand.

b) Überwiegender Lebensunterhalt

Unter den Deutschen im Bundesgebiet lebten 1961 insgesamt 24,1 Mill. oder 43,4% überwiegend von Erwerbstätigkeit, 8,1 Mill. oder 14,6% überwiegend von Rente u. dgl. und 23,3 Mill. oder 42,0% bezogen ihren Lebensunterhalt überwiegend von Angehörigen. Wie schon erwähnt, liegt die Bedeutung der 686000 Ausländer für das Erwerbsleben in der Bundesrepublik u. a. in ihrer hohen Erwerbsbeteiligung. Der hohen Erwerbsquote von 67,1% entspricht die große Zahl von 448000 Personen, das sind 65,3% aller Ausländer, die überwiegend von einer eigenen Erwerbstätigkeit lebten. Da besonders viele Ausländer dem erwerbsfähigen Alter, vor allem den Altersjahrgängen zwischen 20 und 45 Jahren angehörten, waren die Anteile der Personen, die überwiegend von Rente u. dgl. lebten (7,0%) oder durch Angehörige unterhalten wurden (27,7%), relativ niedrig.

Beim Vergleich zwischen den Vertriebenen, Deutschen aus der SBZ und der übrigen deutschen Bevölkerung lassen sich teilweise beträchtliche Unterschiede hinsichtlich der überwiegenden Unter-

Schaubild 2



haltsquelle feststellen, die vorwiegend auf die Geschlechts- und Altersstruktur dieser Personenkreise zurückzuführen sind. So entspricht einerseits dem hohen Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter unter den Deutschen aus der SBZ eine relativ hohe Zahl von Personen der gleichen Bevölkerungsgruppe, die überwiegend von Erwerbstätigkeit leben. Andererseits schlagen sich die hohen Anteile der über 65jährigen Personen unter den Vertriebenen und der einheimischen deutschen Bevölkerung in vergleichbar hohen Anteilen der Personen nieder, deren überwiegende Unterhaltsquelle eine Rente u. dgl. bildet.

Der Anteil der deutschen Personen, die überwiegend von einer Erwerbstätigkeit leben, ist am höchsten bei den Deutschen aus der SBZ (47,8%), während er bei den Vertriebenen 41,5% und bei der übrigen deutschen Bevölkerung 43,5% ausmachte. Entsprechend sind die Personen, deren überwiegende Unterhaltsquelle eine Rente oder dgl. bildet, unter den Vertriebenen mit 16,0% am stärksten vertreten; bei den Deutschen aus der SBZ beträgt dieser Anteil etwas mehr als die Hälfte (9,3%) und bei den übrigen Deutschen 14,7%. Verhältnismäßig gering sind die Unterschiede in den drei Bevölkerungsgruppen bezüglich der Anteile der überwiegend von ihren Angehörigen lebenden Personen.

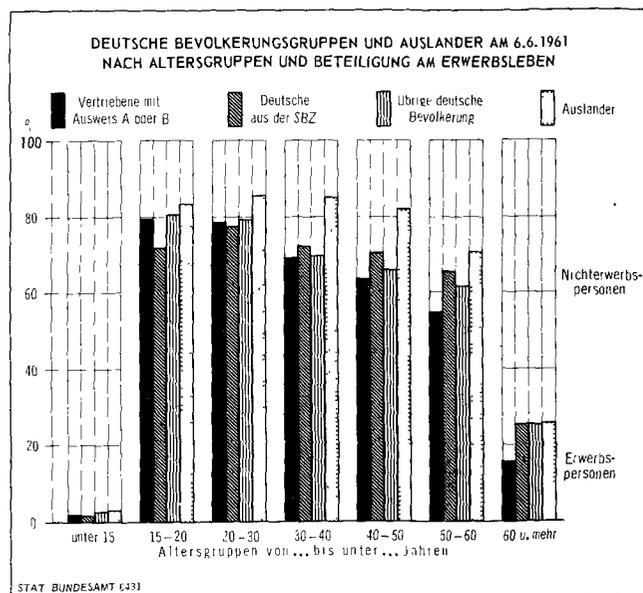
Ergebnisse für die Kombination der Merkmale „Beteiligung am Erwerbsleben“ und „überwiegenden Lebensunterhalt“ – wie sie Tabelle 8 im Tabellenteil in der „Stellung zum Erwerbsleben“ zeigt – verdeutlichen die typischen strukturellen Unterschiede der einzelnen Bevölkerungsgruppen untereinander und zeigen insbesondere die durch die Geschlechts- und Altersstruktur bedingte Sonderstellung der Ausländer unter den Bevölkerungsgruppen in der Bundesrepublik. Darüber hinaus läßt die Untergliederung der Ergebnisse über die Beteiligung am Erwerbsleben nach dem überwiegenden Lebensunterhalt auch gewisse Schlüsse auf den Umfang von Erwerbstätigkeiten zu, die neben dem Vorhandensein einer anderen Unterhaltsquelle ausgeübt werden. So übten 1961 0,6 Mill. Personen im Bundesgebiet, die überwiegend von Rente u. dgl. lebten, eine Erwerbstätigkeit aus, d. h. 2,2% der Erwerbspersonen waren „Rentner“, die sich durch eine ständige oder vorübergehende Nebentätigkeit zusätzliches Einkommen verschafften. Bei den Vertriebenen (1,3%) und Deutschen aus der SBZ (1,3%), insbesondere aber bei den Ausländern (0,6%), waren die Anteile der Erwerbspersonen, für die eine Rente u. dgl. die überwiegende Unterhaltsquelle bildete, relativ gering, bei der einheimischen deutschen Bevölkerung (2,5%) doppelt so hoch. In allen Bevölkerungsgruppen waren verhältnismäßig mehr Frauen als Männer (mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente u. dgl.) „nebenberuflich“ tätig. Dies trifft auch für diejenigen Personen zu, die – obwohl erwerbstätig – überwiegend von Angehörigen unterhalten wurden. Die Anteile dieser Personen an den Erwerbspersonen unter den deutschen Bevölkerungsgruppen sind mit etwa 6% gleich hoch; hingegen wurden nur 2,1% der Erwerbspersonen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit vorwiegend von Angehörigen unterhalten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß ein Teil dieser Personen kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge sein können, also sich noch in der Ausbildung befinden.

c) Erwerbspersonen nach Alter und Geschlecht

In den geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten kommt die unterschiedliche Beteiligung der einzelnen Bevölkerungsgruppen am Erwerbsleben zum Ausdruck. Bei den Frauen hat dabei die niedrige Erwerbsquote der Vertriebenen (29,0%) ein stärkeres Gewicht im Hinblick auf die Beeinflussung der Erwerbsquote der gesamten weiblichen Wohnbevölkerung (33,4%) als die vergleichbar hohen Erwerbspersonenzahlen der Ausländerinnen (38,9%) und Deutschen aus der SBZ (37,5%). Bei den männlichen Erwerbspersonen liegen die Verhältnisse umgekehrt: Die durch den Altersaufbau bedingte hohe Erwerbsbeteiligung unter den Ausländern (79,8%) und Deutschen aus der SBZ (66,6%) beeinflußt die durch die ursprüngliche deutsche Bevölkerung bestimmte Erwerbsquote der gesamten männlichen Wohnbevölkerung stärker als die relativ niedrige Quote bei den Vertriebenen (62,5%), obwohl die absolute Zahl der Vertriebenen beinahe doppelt so hoch ist wie die der Deutschen aus der SBZ und der Ausländer zusammengenommen. Die Beteiligung am

Erwerbsleben war bei den Männern sowohl der deutschen Bevölkerungsgruppen als auch der Ausländer im Alter zwischen 30 und 40 Jahren am stärksten. Diese Altersgruppe weist mit 96,6% (Ausländer) bis 98,2% (Deutsche aus der SBZ) die höchsten Erwerbsquoten auf. Dabei fällt auf, daß die altersspezifischen Erwerbsquoten der männlichen Ausländer, und zwar nicht nur bei den 30 bis unter 40 Jahre alten, sondern auch in den Altersgruppen 20 bis unter 30, 40 bis unter 50 und 50 bis unter 60 Jahre, unter den vergleichbaren Anteilen der deutschen Bevölkerung liegen. Wenn trotzdem von 100 Männern mit fremder Staatsangehörigkeit fast 80, von 100 deutschen Männern nur knapp 64, erwerbstätig waren, so liegt dies daran, daß die Gruppe der über 60 Jahre alten Nichterwerbspersonen bei den Ausländern im Gegensatz zur deutschen Bevölkerung nur sehr schwach besetzt ist (s. Tabelle 5 im Zahlenteil).

Schaubild 3



Ein Vergleich zwischen den deutschen Bevölkerungsgruppen zeigt, daß von den 15- bis 30jährigen Personen aus der SBZ verhältnismäßig wenige im Erwerbsleben standen, was damit zusammenhängt, daß relativ viele noch in Ausbildung befindliche Personen aus Mitteldeutschland in die Bundesrepublik fluchteten. Bei den Vertriebenen ist die Gruppe der über 60 Jahre alten Personen nicht besonders stark besetzt.

Bei den Frauen gelten die für die Männer der einzelnen Bevölkerungsgruppen getroffenen Feststellungen analog. Allgemein liegt jedoch die Spitze der Erwerbsbeteiligung bei den 15- bis 20jährigen Personen, also – infolge des Ausscheidens wegen der Eheschließung oder der ersten Mutterschaft – wesentlich früher als bei den Männern.

d) Stellung im Beruf

Am 6. Juni 1961 betrug der Anteil der Selbständigen an den Erwerbspersonen im Bundesgebiet einschl. Berlin 12,2%; in abhängiger Stellung als Arbeiter, Angestellter oder Beamter befanden sich 77,8% der Erwerbsbevölkerung. Seit 1950 ist damit der Anteil der Selbständigen (14,5%) um 2,3% zurückgegangen, bei dem Anteil der Abhängigen (71,6%) ist hingegen eine Zunahme um 6,2% zu verzeichnen. Vergleicht man die Anteile der einzelnen Kategorien der Stellung im Beruf zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen der Deutschen und Ausländer im Jahre 1961, dann sind teilweise beträchtliche Unterschiede festzustellen. So betrug der Anteil der Abhängigen unter den Erwerbspersonen bei der deutschen Bevölkerung 77,5%, bei den Ausländern dagegen 93,6%. Unter den Vertriebenen befanden sich 90,9%, unter den Deutschen aus der SBZ 90,4% Abhängige, während die übrige deutsche Bevölkerung nur eine Quote von 73,9% aufwies. Genau umgekehrt liegen die Verhältnisse bei den Selbständigen und – besonders ausgeprägt –

bei den Mithelfenden Familienangehörigen, die nur bei der einheimischen deutschen Bevölkerung mit 12,1% einen nennenswerten Prozentsatz ausmachten. Man kann daher sagen, daß die Gliederung nach Selbständigen, Mithelfenden Familienangehörigen und Abhängigen bei den Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ annähernd zu den gleichen Ergebnissen führt, während bei der übrigen deutschen Bevölkerung im Vergleich hierzu die Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen wesentlich stärker vertreten waren. Diese Unterschiede sind im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß mit der Vertreibung oder Flucht der Verlust vorhandenen landwirtschaftlichen Besitzes verbunden war.

Läßt man die in der Landwirtschaft tätigen Erwerbspersonen einmal außer acht und untersucht die Gliederung der deutschen Bevölkerungsgruppen in den übrigen Wirtschaftsbereichen zusammen nach der Stellung im Beruf, so ergibt sich folgendes Bild (siehe Text-tabelle 12):

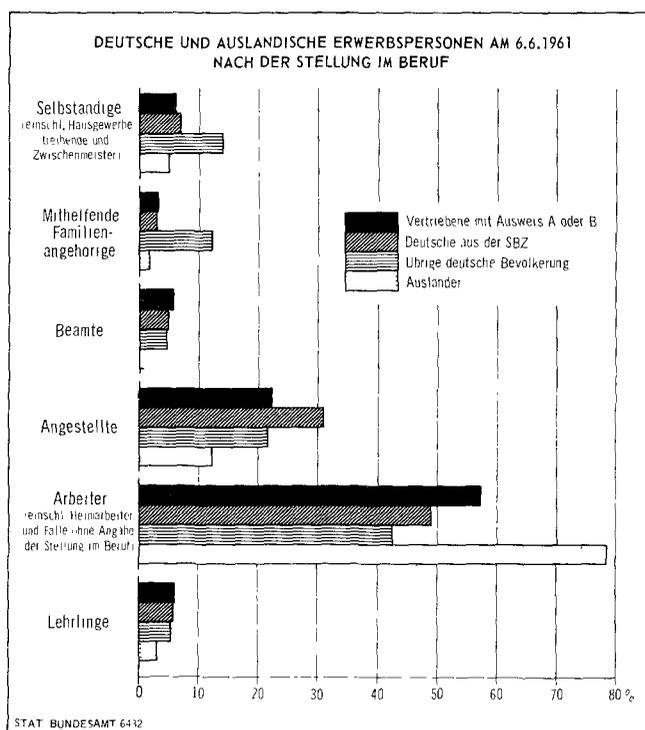
Unter Einbeziehung der in der Landwirtschaft Tätigen sind in der einheimischen deutschen Bevölkerung 14,0% als Selbständige, 12,1% als Mithelfende Familienangehörige und 73,9% in abhängiger Stellung tätig. Nach Ausklammerung der Landwirtschaft ergeben sich bei den Einheimischen für die Selbständigen mit 10,3% und insbesondere für die Mithelfenden Familienangehörigen mit 3,3% bedeutend niedrigere Anteile, während der Anteil der Abhängigen mit 86,4% wesentlich höher liegt. Bei den Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ ist eine Verschiebung in gleicher Richtung, jedoch weitaus geringeren Umfanges, festzustellen. Die Selbständigenquoten betragen hier – bezogen auf die Erwerbspersonen aller Wirtschaftsbereiche – 6,0% bzw. 6,8%; bezieht man sie nur auf die Erwerbsbevölkerung des nichtlandwirtschaftlichen Bereiches, dann ergeben sich 5,3% für die Vertriebenen und 6,6% – also nahezu der gleiche Wert – für die Deutschen aus der SBZ. Diese Unterschiede sind darauf zurückzuführen, daß im landwirtschaftlichen Bereich die Selbständigen der einheimischen Bevölkerung einen ungefähr doppelt so hohen Anteil ausmachen, wie bei den beiden anderen Bevölkerungsgruppen. Das bedeutet, daß die Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ im Verhältnis zwar nur geringfügig am landwirtschaftlich genutzten Boden in der Bundesrepublik beteiligt sind, jedoch in größerem Maße in den übrigen Wirtschaftsbereichen selbständige Existenzen begründet haben. Allerdings darf man nicht übersehen, daß bei den Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ auch der Anteil der Selbständigen in den nichtlandwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichen nur ungefähr halb so groß ist wie bei der einheimischen Bevölkerung.

Die Masse der Abhängigen waren Arbeiter. Ihr Anteil an den Erwerbspersonen war mit 42,4% bei der einheimischen deutschen Bevölkerung am niedrigsten, mit 78,5% bei den Ausländern weitaus am höchsten. Die Anteile der Angestellten streuen von 12,1% bei den Ausländern bis 31,1% bei den Deutschen aus der SBZ. Durchschnittlich 5 bis 6% der deutschen Erwerbspersonen – jedoch nur 3% der Ausländer – standen noch in einem Arbeitsverhältnis als Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten oder Volontäre. Auch die An-

teile der Beamten an den im Erwerbsleben stehenden Personen lagen mit rd. 5% bei den deutschen Bevölkerungsgruppen ungefähr gleich hoch. Hingegen übten nur 155 Ausländer eine Erwerbstätigkeit als Beamter aus, was vor allem auf gesetzliche Bestimmungen des deutschen Beamtenrechts zurückzuführen ist, das grundsätzlich die deutsche Staatsangehörigkeit für die Übernahme in ein Beamtenverhältnis voraussetzt.

Ein Vergleich der Zahlen für die verschiedenen Kategorien der Stellung im Beruf nach dem Geschlecht ergibt, daß bei den Ausländern relativ mehr Frauen – im Verhältnis zu den Männern – eine selbständige Tätigkeit ausübten (4,5% selbständige Frauen gegenüber 4,9% selbständige Männer) als bei den Personengruppen der deutschen Bevölkerung, bei denen der Anteil der männlichen Selbständigen jeweils rund doppelt so hoch ist als der Anteil der weiblichen Selbständigen. Trotz dieses relativ großen Anteils der Selbständigen an den weiblichen Erwerbspersonen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit liegt auch die Quote der Ausländerinnen in abhängiger Stellung (88,2%) wesentlich höher als bei der deutschen Bevölkerung. Auch bei den Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ sind die in abhängiger Stellung tätigen Frauen mit jeweils knapp

Schaubild 4

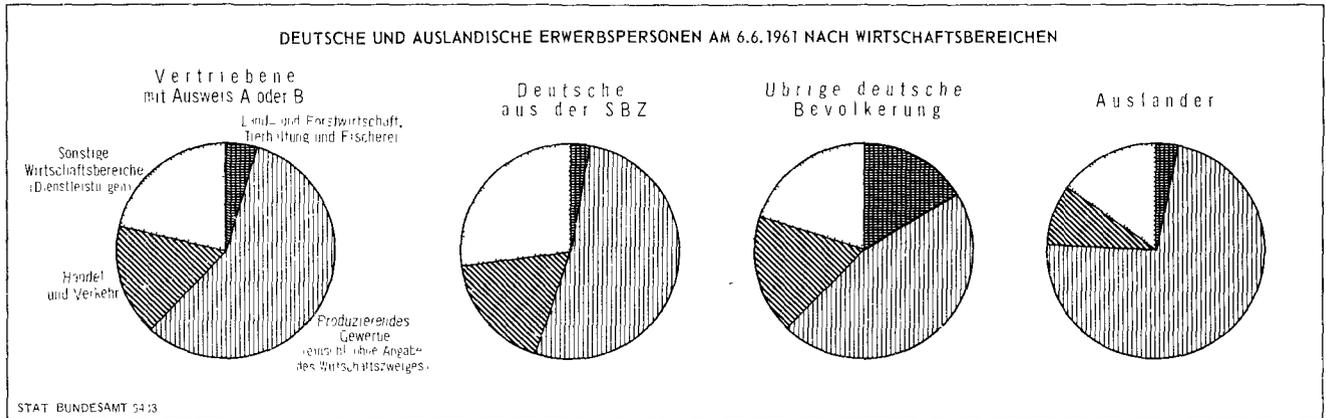


12. Erwerbspersonen unter der deutschen Bevölkerung am 6. 6. 1961 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf	Insgesamt	Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige	
	%	% ¹⁾	%	% ¹⁾	%	% ¹⁾	%
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei							
Selbständige	100	3,1	20,1	0,6	15,2	96,3	32,7
Mithelfende Familienangehörige	100	3,1	35,1	0,6	26,6	96,3	57,1
Abhängige	100	17,9	44,8	5,6	58,2	76,5	10,2
Zusammen	100	5,0	100	1,2	100	93,8	100
Übrige Wirtschaftsbereiche							
Selbständige	100	9,7	5,3	4,9	6,6	85,4	10,3
Mithelfende Familienangehörige	100	9,1	1,6	4,9	2,1	86,0	3,3
Abhängige	100	17,8	93,1	7,1	91,3	75,1	86,4
Zusammen	100	16,8	100	6,8	100	76,4	100
Insgesamt							
Selbständige	100	7,4	6,0	3,3	6,8	89,3	14,0
Mithelfende Familienangehörige	100	4,6	3,1	1,7	2,8	93,7	12,1
Abhängige	100	17,8	90,9	7,1	90,4	75,1	73,9
Insgesamt	100	15,2	100	6,0	100	78,8	100

¹⁾ % von Spalte 1.

Schaubild 5



90% wesentlich zahlreicher als unter der übrigen deutschen Bevölkerung (65,9%). Die Ursache dieser Unterschiedlichkeit liegt in dem beachtlichen Anteil der im Betrieb eines Familienangehörigen mithelfenden Frauen an den weiblichen Erwerbspersonen der einheimischen deutschen Bevölkerung (25,8%).

e) Wirtschaftliche Gliederung

Von den im Bundesgebiet am 6. Juni 1961 in allen Wirtschaftsbereichen zusammen erfaßten 26,5 Mill. Erwerbspersonen (ohne Soldaten) waren 48,7% (12,9 Mill.) im Produzierenden Gewerbe tätig, 20,4% (5,4 Mill.) gingen im Bereich der Dienstleistungen und 17,4% (4,6 Mill.) im Handel und Verkehr einer Erwerbstätigkeit nach. Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei waren mit 3,6 Mill. (13,5%) Personen der am schwächsten besetzte Bereich.

Vergleicht man die Ergebnisse der Berufszählungen von 1950 und 1961, so ergibt sich für den Bereich der Land- und Forstwirtschaft ein Rückgang der Erwerbspersonenzahlen um 1,6 Mill. (31,0%), während die Zahl der Erwerbspersonen im Produzierenden Gewerbe um 2,4 Mill. (22,8%) und im „dritten Sektor“ – Handel, Verkehr und sonstige Dienstleistungen – um 2,2 Mill. (28,9%) zugenommen hat. Das Ergebnis dieser Entwicklung zeigt sich auch in der wirtschaftlichen Gliederung der deutschen Bevölkerungsgruppen und der Ausländer.

Am 6. Juni 1961 war nahezu die Hälfte (46,1%) der einheimischen deutschen Erwerbsbevölkerung im Produzierenden Gewerbe tätig, bei den Vertriebenen waren es 57,5% und bei den Deutschen aus der SBZ 52,6%. Bei den Ausländern war das Übergewicht dieses Wirtschaftsbereichs mit 72,8% noch starker, wobei allein 49,4% im Verarbeitenden Gewerbe und 18,9% im Baugewerbe beschäftigt waren. Demgegenüber waren in der Land- und Forstwirtschaft von den Ausländern nur 3,2%, von den Deutschen aus der SBZ sogar

nur 2,7%, von den Vertriebenen 4,5% und von der übrigen deutschen Bevölkerung 16,3% der Erwerbspersonen tätig. Der im Vergleich zu den Deutschen aus der SBZ relativ hohe Anteil der landwirtschaftlichen Erwerbsbevölkerung unter den Vertriebenen kann zum Teil damit erklärt werden, daß es durch die Maßnahmen zur sozialen Eingliederung gelungen ist, wenigstens einem Teil der früher als Landwirte tätigen Vertriebenen wieder einen landwirtschaftlichen Betrieb als Eigentum oder Pachtbetrieb zur Verfügung zu stellen (vgl. Abschnitt 3. d).

Im Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr arbeiteten 17,6% der deutschen Erwerbsbevölkerung und 9,1% der ausländischen Erwerbspersonen. Die Werte für die Vertriebenen (16,6%) und für die Deutschen aus der SBZ (17,9%) weichen hier nur wenig von dem Wert für die übrige deutsche Bevölkerung (17,7%) ab. Dabei lagen in der Wirtschaftsabteilung Handel die Deutschen aus der SBZ mit 13,1% im Vergleich zu den übrigen Bevölkerungsgruppen an der Spitze. Auch auf dem Sektor der Dienstleistungen sind die Deutschen aus der SBZ mit dem weitaus höchsten Anteil (16,3%) verzeichnet, die Anteile der übrigen Bevölkerungsgruppen liegen zwischen 9,6% und 10,9%.

Eine weitere Untergliederung der für die Wirtschaftsabteilungen angegebenen Werte nach 37 Wirtschaftsunterabteilungen und dem Geschlecht enthält die Tabelle 6 des Zahlenteils. Läßt man die Land- und Forstwirtschaft außer Betracht, dann weist nach diesen detaillierten Angaben der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau mit 2,1 Mill. Personen die meisten Deutschen und das Bauhauptgewerbe mit 81500 Personen die meisten Ausländer unter allen Wirtschaftsunterabteilungen aus. In diesen Unterabteilungen arbeitete gleichzeitig der größte Prozentsatz der männlichen Erwerbspersonen der Deutschen und Ausländer. Hingegen waren die relativ meisten deutschen Frauen (1,3 Mill.) im Einzelhandel, die meisten Ausländerinnen im Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe (13700) beschäftigt.

13. Deutsche und ausländische Erwerbspersonen am 6. 6. 1961 nach Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilung	Insgesamt ¹⁾		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		übrige			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	3 586,8	13,5	3 572,2	13,7	177,4	4,5	42,8	2,7	3 352,0	16,3	14,6	3,2
Energiwirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau ..	803,3	3,0	787,2	3,0	117,2	3,0	41,0	2,6	629,0	3,1	16,1	3,5
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	9 958,4	37,5	9 730,7	37,3	1 764,9	44,6	666,1	42,2	7 299,6	35,5	227,7	49,4
Baugewerbe	2 033,8	7,7	1 946,7	7,5	379,9	9,6	110,9	7,0	1 455,9	7,1	87,0	18,9
Handel	3 140,9	11,8	3 112,2	11,9	423,6	10,7	206,0	13,1	2 482,6	12,1	28,7	6,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 479,1	5,6	1 465,9	5,6	231,2	5,8	75,9	4,8	1 158,7	5,6	13,3	2,9
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	461,0	1,7	459,1	1,8	67,5	1,7	36,0	2,3	355,6	1,7	2,0	0,4
Dienstleistungen soweit nicht an anderer Stelle genannt	2 959,2	11,2	2 915,0	11,2	432,6	10,9	257,7	16,3	2 224,7	10,8	44,2	9,6
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte ²⁾	524,6	2,0	518,2	2,0	70,8	1,8	34,3	2,2	413,1	2,0	6,4	1,4
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung ²⁾	1 468,2	5,5	1 451,8	5,6	276,9	7,0	95,4	6,1	1 079,5	5,3	16,3	3,5
Ohne Angabe	112,1	0,4	107,7	0,4	13,8	0,3	10,7	0,7	83,2	0,4	4,3	0,9
Insgesamt ...	26 527,3	100	26 066,8	100	3 955,9	100	1 576,9	100	20 534,1	100	460,5	100

¹⁾ Ohne Soldaten. – ²⁾ Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen, die in der Wirtschaftsabteilung „Dienstleistungen soweit nicht an anderer Stelle genannt“ enthalten sind.

4. Abgeschlossene Ausbildung

14. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Hochschule oder Fach- bzw. Berufsfachschule am 6. 6. 1961

Schulart	Geschlecht (i = insgesamt m = männlich w = weiblich)	Insgesamt		Deutsche								Ausländer	
				zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		übrige			
		1 000	% ¹⁾	1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾
Hochschule	i	919,8	1,6	905,9	1,6	152,9	1,7	97,2	3,1	655,8	1,5	13,9	2,0
	m	671,9	2,5	659,8	2,5	109,7	2,6	72,9	4,9	477,2	2,4	12,1	2,6
	w	247,9	0,8	246,1	0,8	43,2	0,9	24,3	1,5	178,6	0,8	1,8	0,8
Fach- bzw. Berufsfachschule	i	1805,4	3,2	1792,9	3,2	290,7	3,2	179,2	5,8	1323,0	3,0	12,5	1,8
	m	1003,6	3,8	994,9	3,8	157,3	3,7	94,6	6,3	743,0	3,7	8,7	1,8
	w	801,8	2,7	798,0	2,7	133,4	2,8	84,7	5,3	579,9	2,5	3,8	1,8

¹⁾ Anteil an der Wohnbevölkerung (getrennt nach Geschlecht). - ²⁾ Anteil an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe (getrennt nach Geschlecht).

Für die deutsche Bevölkerung und die Ausländer wurde in der Volkszählung 1961 erstmals der hochsterreichte Ausbildungsstand ermittelt. Gefragt wurde neben der Art der abgeschlossenen Ausbildung - Fach- bzw. Berufsfachschule oder Hochschule - nach der Fachrichtung („Hauptfach“) und dem Jahr der Abschlußprüfung. Die Angaben über das Jahr der Abschlußprüfung dienten in erster Linie der Kontrolle; sie wurden daher nur in der repräsentativen 10%-Aufbereitung im Rahmen der Haushalts- und Familienstatistik aber nicht in der Totalaufbereitung berücksichtigt.

a) Hochschulausbildung

Zum Zeitpunkt der Volkszählung 1961 hatten von den 55,5 Mill. Deutschen in der Bundesrepublik 1,6%, also fast 1 Mill. Personen, ein Hochschulstudium mit einer akademischen Prüfung abgeschlossen. Von den knapp 0,7 Mill. Ausländern gaben 2,0%, das sind 13900 Personen bzw. 1,5% aller Hochschulabsolventen, an, ein Hochschulstudium abgeschlossen zu haben. Jede achte ausländische Person und jede vierte deutsche Person mit Hochschulabschluß war eine Frau. Die Zahlen der deutschen und ausländischen Hochschulabsolventen, die etwa dem Verhältnis der deutschen und ausländischen Gesamtbevölkerung entsprechen, zeigen deutlich, daß die Bundesrepublik nicht nur auf den ungelerten ausländischen Arbeiter, sondern auch auf den ausländischen Akademiker anziehend wirkt. Dabei kann unterstellt werden, daß die meisten der rd. 8000 Ausländer, die ihre Hochschulausbildung nach 1950 beendeten, ihre Abschlußprüfung in der Bundesrepublik bestanden haben. Viele von ihnen konnten aus politischen Gründen nicht mehr in ihr Mutterland zurückkehren (z. B. zahlreiche Ungarn), andere wollten aus wirtschaftlichen, beruflichen und sozialen Erwägungen im Bundesgebiet bleiben. Letzteres trifft vor allem für viele Staatsangehörige aus Ländern des Nahen Ostens zu.

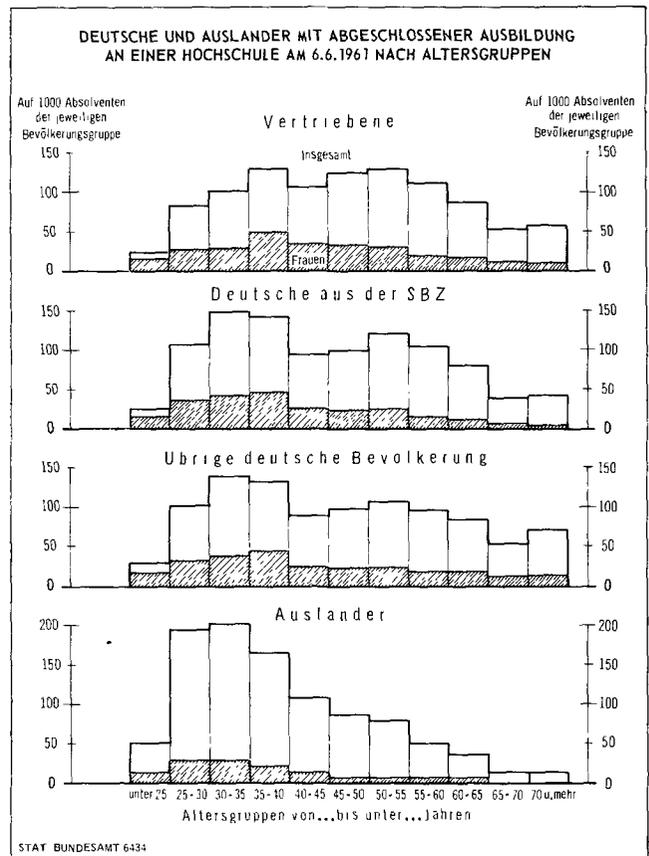
Unter den Vertriebenen waren 1,7% Akademiker, von den Deutschen aus der SBZ hatten 3,1%, von der einheimischen deutschen Bevölkerung 1,5% eine abgeschlossene Hochschulausbildung. Bemerkenswert ist hierbei die relativ hohe Zahl der Akademiker aus Mitteldeutschland (97200). Sie bestätigt die Erfahrung, daß sich unter den Deutschen aus der SBZ besonders viele Wissenschaftler befinden. Zu diesem Personenkreis wurden aber auch alle die Personen gezählt, die schon als Schüler oder Studenten aus Mitteldeutschland in das Bundesgebiet zugewandert waren und hier ein Hochschulstudium abgeschlossen haben.

Die Altersstruktur der Personen mit abgeschlossener Hochschulausbildung unter den Vertriebenen, Deutschen aus der SBZ und der einheimischen deutschen Bevölkerung stimmt weitgehend überein: Zwischen den - mehr oder weniger stark ausgeprägten - Spitzen bei den 30- bis 40jährigen und den 50- bis 55jährigen ist die Zahl der 40- bis 45jährigen Akademiker - in erster Linie wegen des Geburtenausfalls im Ersten Weltkrieg und der Verluste im Zweiten Weltkrieg - relativ gering. Bei den Männern mit abgeschlossener Hochschulausbildung fällt besonders auf, daß unter den Vertriebenen die Altersgruppe der 50- bis 55jährigen mit 14700 Personen am stärksten besetzt ist, bei den Deutschen aus der SBZ und den Einheimischen waren hingegen mit 10300 bzw. 66300 Personen jeweils

die 30- bis 35jährigen männlichen Hochschulabsolventen am stärksten vertreten.

Im Gegensatz zu den Deutschen weist die Alterspyramide für die männlichen Hochschulabsolventen unter den Ausländern eine relativ breite Basis auf. Hier zeigt sich sehr deutlich, wie vor allen Dingen von den jüngeren Ausländern von der Möglichkeit des Hochschulstudiums und der Möglichkeit der beruflichen Tätigkeit als Akademiker in der Bundesrepublik Gebrauch gemacht wird. Diese Feststellung wird bestätigt durch die Angaben über das Jahr des Studienabschlusses (s. Tabelle 13 im Zahlenteil): Über die Hälfte aller Ausländer - hingegen nur wenig mehr als ein Drittel der einheimischen deutschen Hochschulabsolventen - beendeten ihr Studium erst nach 1950.

Schaubild 6



Entsprechend dem in der Haushaltsliste angegebenen „Hauptfach“ des Studiums wurden die deutschen und ausländischen Hochschulabsolventen nach 68 Fachrichtungen gegliedert, die in der folgenden Übersicht zu 8 Gruppen zusammengefaßt sind:

15. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Hochschule am 6. 6. 1961 nach Fachrichtungsgruppen

Fachrichtungsgruppe	Insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		übrige			
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%
Land- und Forstwirtschaft, landwirtschaftliche Nebengewerbe	21,9	2,4	21,7	2,4	4,7	3,1	3,1	3,2	13,9	2,1	0,2	1,7
Künstlerische Fachrichtungen	45,6	5,0	44,5	4,9	6,1	4,0	5,2	5,3	33,2	5,1	1,1	8,2
Technische Fachrichtungen ¹⁾	93,8	10,2	90,7	10,0	13,6	8,9	11,1	11,4	66,0	10,1	3,2	22,9
Naturwissenschaften	62,7	6,8	61,1	6,7	8,8	5,8	8,6	8,8	43,7	6,7	1,5	11,1
Theologie und Erziehungswesen	286,5	31,1	285,1	31,5	57,0	37,3	23,7	24,4	204,4	31,2	1,4	10,4
Rechtswesen, Volks- und Betriebswirtsch.	159,6	17,4	157,2	17,4	24,1	15,8	17,5	18,0	115,6	17,6	2,4	17,6
Gesundheitswesen	155,1	16,9	153,1	16,9	23,2	15,2	16,9	17,4	113,0	17,2	2,1	14,8
Geisteswissenschaften	94,2	10,2	92,5	10,2	15,0	9,8	10,7	11,0	66,8	10,2	1,8	12,7
Ohne Angabe	0,8	0,1	0,7	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,5	0,1	0,1	0,6
Insgesamt	919,8	100	905,9	100	152,9	100	97,2	100	655,8	100	13,9	100

¹⁾ Einschl. der Fachrichtung „Papierherstellung und Verarbeitung“.

Bei den deutschen Bevölkerungsgruppen hat danach die Gruppe „Theologie und Erziehungswesen“ mit Abstand den größten Anteil an den Akademikern, wobei die Vertriebenen (37,3%) die Quote der Wohnbevölkerung (31,1%) beachtlich übersteigen, während sie sich bei den Deutschen aus der SBZ auf 24,4% stellt. Von den Ausländern hatten 22,9% ein technisches Studium abgeschlossen, 8,2% hatten ein Hochschulexamen in den künstlerischen Fachrichtungen und 11,1% in den Naturwissenschaften abgelegt. In der Fachrichtungsgruppe „Land- und Forstwirtschaft“ fällt der hohe Anteil der Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ auf, was wohl z. T. auf die große Bedeutung der Landwirtschaft in den Herkunftsgebieten dieses Personenkreises zurückgeführt werden kann. Verhältnismäßig zahlreich sind die Naturwissenschaftler (8600) unter den Deutschen aus der SBZ vertreten. Ihr Anteil liegt sowohl bei den jüngeren Personen (Studienabschluß 1950 und später) als auch bei den Hochschulabsolventen, die ihr Studium vor dem Zweiten Weltkrieg abgeschlossen haben, beträchtlich über dem Bundesdurchschnitt (vgl. Tabelle 13 im Zahlenteil).

b) Fach- und Berufsfachschulausbildung

Am 6. Juni 1961 hatten 1,8 Mill. Personen im Bundesgebiet eine Ausbildung an einer Fach- (einschl. Ingenieurschulen) bzw. Berufsfachschule abgeschlossen (vgl. Texttabelle 14). Unter der deutschen Bevölkerung befanden sich 3,2%, unter den Ausländern 1,8% (12500), die eine derartige Ausbildung erfolgreich beendet hatten. Der Anteil der Ausländer mit Fach- oder Berufsfachschulabschluß war damit etwas geringer als derjenige der Hochschulabsolventen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Dagegen betrug das Verhältnis der deutschen Fach- bzw. Berufsfachschulabsolventen zu den deutschen Hochschulabsolventen 2:1.

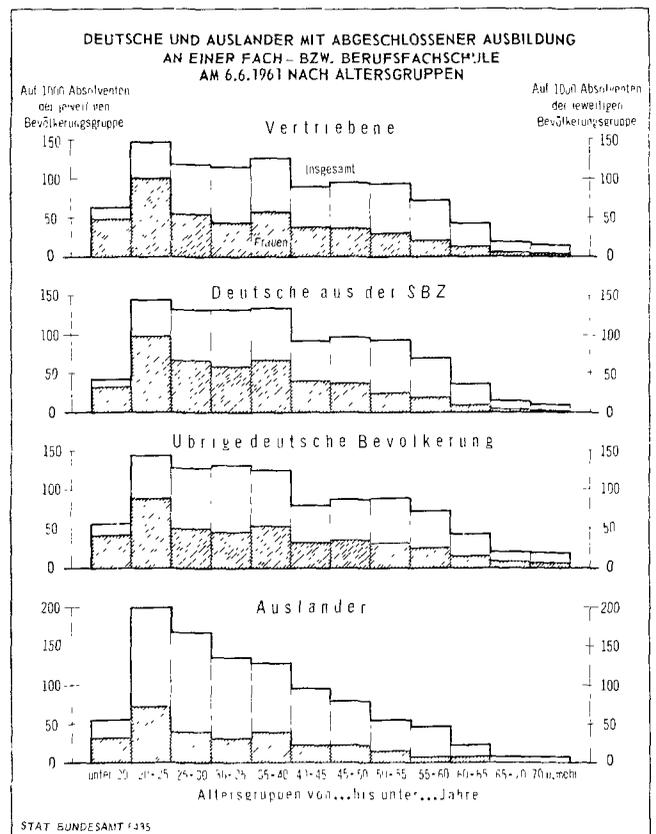
Bei den deutschen Bevölkerungsgruppen fällt besonders der überdurchschnittlich hohe Anteil der Deutschen aus der SBZ an der Gesamtzahl der Personen mit Fach- bzw. Berufsfachschulausbildung (9,9%) auf. Knapp 0,2 Mill., das sind 5,8% aller Mitteldeutschen, 3,2% der Vertriebenen und 3,0% der einheimischen deutschen Bevölkerung hatten vor dem Volkszählungstichtag eine Fachschul- oder Berufsfachschulausbildung abgeschlossen. Etwa 55% der deutschen Absolventen waren Männer, bei den Ausländern waren mehr als zwei Drittel Männer und weniger als ein Drittel Frauen.

Die Altersgliederung der Deutschen mit abgeschlossener Fach- bzw. Berufsfachschulausbildung ist sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen, wenn auch unterschiedlich stark, durch die historischen Ereignisse der letzten 50 Jahre bestimmt. Der Altersaufbau der deutschen Absolventen entspricht damit – bis auf geringe Ausnahmen – dem der deutschen Bevölkerung. Lediglich die 30- bis 35-jährigen und die 45- bis 50-jährigen Absolventinnen sind unter den Vertriebenen, Deutschen aus der SBZ und den Einheimischen mit Fachschulabschluß relativ schwach vertreten. Demgegenüber ist der Anteil der 30- bis 35-jährigen Männer unter den „übrigen Deutschen“ mit Fach- bzw. Berufsfachschulabschluß verhältnismäßig hoch. Sowohl bei den Deutschen als auch bei den Ausländern weisen die 20- bis 25-jährigen die absolut meisten Personen mit einer abgeschlossenen Fach- bzw. Berufsfachschulausbildung auf. Abgesehen davon, daß diese Erscheinung eine Folge der starken Besetzung dieser

Altersgruppe in der Gesamtbevölkerung ist, zeigt sich hierbei der in den letzten Jahren immer stärker gewordene Drang zum Besuch einer berufsbildenden Schule (z. B. Ingenieurschule, Krankenpflegeschule) oder einer berufsvorbereitenden Schule (z. B. Handelsschule). Dies gilt insbesondere für die weiblichen Personen der deutschen Bevölkerungsgruppen, die etwa drei Viertel der unter 20-jährigen und rund zwei Drittel der 20- bis 25-jährigen Fach- bzw. Berufsfachschulabsolventen stellen. Mit zunehmendem Alter sinkt der Anteil der weiblichen Personen mit qualifizierter Ausbildung bei allen Bevölkerungsgruppen – mit unbedeutenden Ausnahmen – absolut und relativ.

Von den 1,8 Mill. Deutschen mit einer qualifizierten Ausbildung absolvierten über ein Drittel berufsbildende Schulen der Fachrichtungsgruppe „Rechtswesen, Volks- und Betriebswirtschaft, Verwaltung, Handel“; darunter hatten allein 0,5 Mill. eine Handels- oder ähnliche Schule mit einer Ausbildung in kaufmännischen, Bank- und Versicherungsfächern besucht. In den meisten Fällen erfolgte diese Ausbildung vor dem eigentlichen Eintritt in das Berufsleben. Die Absolventen mit ausländischer Staatsangehörigkeit hatten überwie-

Schaubild 7



gend eine Ausbildung in den technischen Fachrichtungen (34,1%), besonders auf den Gebieten Maschinenbau und Elektrotechnik, weiere 27,3% in den Fachrichtungen des kaufmännischen Bereichs.

Bei den drei deutschen Bevölkerungsgruppen war die Reihenfolge

der drei am stärksten besetzten Fachrichtungsgruppen gleich, jedoch hatten bei den Vertriebenen die kaufmännischen Fächer, bei den Deutschen aus der SBZ die technischen und gewerblichen Fachrichtungen und die des Gesundheitswesens ein relativ stärkeres Gewicht.

16. Deutsche und Ausländer
mit abgeschlossener Ausbildung an einer Fach- bzw. Berufsfachschule am 6. 6. 1961 nach Fachrichtungsgruppen

Fachrichtungsgruppe	Insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		übrige			
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%
Land- und Forstwirtschaft, landwirtschaftliche Nebengewerbe, Hauswirtschaft	158,1	8,8	157,6	8,8	24,3	8,4	12,0	6,7	121,3	9,2	0,5	3,9
Künstlerische Fachrichtungen	41,7	2,3	41,2	2,3	6,0	2,1	4,3	2,4	30,9	2,3	0,6	4,5
Gewerbliche Fachrichtungen	137,2	7,6	135,9	7,6	21,2	7,3	15,2	8,5	99,5	7,5	1,3	10,2
Technische Fachrichtungen	413,6	22,9	409,3	22,8	60,5	20,8	42,5	23,7	306,3	23,2	4,3	34,1
Naturwissenschaften	30,0	1,7	29,7	1,7	4,8	1,7	4,5	2,5	20,4	1,5	0,3	2,3
Theologie und Erziehungswesen	65,6	3,6	65,4	3,6	11,8	4,1	6,5	3,6	47,1	3,6	0,2	1,9
Rechtswesen, Volks- und Betriebswirtschaft												
Verwaltung, Handel	634,9	35,2	631,6	35,2	107,9	37,1	56,1	31,3	467,6	35,3	3,4	27,3
Gesundheitswesen	298,1	16,5	296,5	16,5	49,9	17,2	34,9	19,5	211,7	16,0	1,7	13,6
Geisteswissenschaften	25,2	1,4	25,0	1,4	4,0	1,4	3,2	1,8	17,8	1,3	0,2	2,0
Ohne Angabe	1,1	0,1	1,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,8	0,1	—	0,3
Insgesamt	1805,4	100	1792,9	100	290,7	100	179,2	100	1323,0	100	12,5	100

5. Haushalte und Familien

Der Haushalt ist in der neueren Zeit mehr und mehr zum Gegenstand wissenschaftlicher Forschung und sozialpolitischer Diskussionen geworden. In der modernen Volkswirtschaftslehre zählt der Privathaushalt neben dem Unternehmen und dem Staat zu den wichtigsten wirtschaftlichen Institutionen. Die ökonomische Bedeutung des Haushalts beruht auf seiner Funktion als Wohngemeinschaft, Einkommensgemeinschaft, Konsumgemeinschaft – und im landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Bereich – auch noch als Produktionsgemeinschaft. Immer häufiger werden sozial-ökonomische und sozialpolitische Maßnahmen getroffen, die nicht nur Einzelpersonen, sondern die Haushalte oder Familien als Institutionen betreffen.

Die Soziologie, und hier insbesondere die Familiensoziologie, befaßt sich mit den Zusammenhängen und mit der Stellung von Haushalt und Familie in der modernen Gesellschaft und den Aufgaben, die diese kleinsten Personengemeinschaften wahrnehmen. Dabei spielen Größe und Zusammensetzung der Haushalte eine maßgebliche Rolle. Die Demographie versucht heute in steigendem Maße festzustellen, in welcher Weise sich die im Zeitalter der Industrialisierung und Verstädterung aufgetretenen Bevölkerungsveränderungen auf die Haushalte und Familien ausgewirkt haben.

Zahlen über Haushalte werden für verschiedene Zwecke benötigt. Einmal werden die Zahlen der Haushalte und ihrer Größe bis herab zu den kleinsten regionalen Einheiten für die vielfältigen Zwecke der Verwaltung, z. B. als Unterlagen für Wohnungsbedarfsberechnungen, immer wieder verlangt. Zum anderen bilden Angaben über die Struktur der Haushalte, also über die sachliche Differenzierung, wichtige Unterlagen für familien-, sozial- und finanzpolitische Maßnahmen. Dieser Zweiteilung der Ziele der Haushaltsstatistik wurde in der Volkszählung Rechnung getragen.

Die Analyse der Angaben über Haushalte und Familien ist hier weitgehend begrenzt auf die deutschen Bevölkerungsgruppen. Für die Ausländer liegen aus der Totalaufbereitung der Volkszählung 1961 nur Ergebnisse über die Größe der Privathaushalte und für Anstalten vor.

a) Privathaushalte nach Zahl und Größe, Anstaltshaushalte

Die Haushaltsgröße kann grundsätzlich nach zwei Verfahren ermittelt werden. Entweder werden alle zu einem Haushalt gehörenden und auch dort Wohnraum beanspruchenden Haushaltsmitglieder mitgezählt oder aber es werden nur die zur Wohnbevölkerung gehörenden Haushaltsmitglieder bei der Feststellung der Haushaltsgröße berücksichtigt. Beide Verfahren haben ihre besondere Bedeutung für die jeweilige Fragestellung. Die Haushaltsgröße ist daher bei der Volks-

zählung 1961 nach beiden Methoden ausgewertet worden. In der Totalaufbereitung der Zählung wurden nur die zur Wohnbevölkerung gehörenden Personen berücksichtigt. In den ausführlichen Tabellen über die Haushalts- und Familienstruktur, die repräsentativ parallel zur Aufbereitung des Gesamtmaterials aufgestellt wurden, ist grundsätzlich nach einem anderen Bevölkerungskonzept vorgegangen worden: Personen mit mehreren Wohnsitzen wurden sowohl an ihrem Berufs- oder Ausbildungswohnsitz als auch an ihrem Familienwohnsitz mitgezählt.

Die Entwicklung von Größe und Struktur der Haushalte in der Bundesrepublik nach 1945 ist in erster Linie von den durch die Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse verursachten räumlichen und strukturellen Bevölkerungsveränderungen beeinflusst, ebenso aber durch die öffentliche Wohnungsbaupolitik. – Die Errichtung und Wiederinstandsetzung von Millionen von Wohnungen hatte die Bildung einer im Vergleich zur Bevölkerungszunahme überproportional gewachsenen Zahl neuer Haushalte zur Folge. Das kann an der Verringerung der durchschnittlichen Personenzahl in den Haushalten abgelesen werden. Im Jahre 1950 betrug die mittlere Haushaltsgröße im Bundesgebiet noch 3,0 Personen; im Jahre 1957^a) war sie auf 2,9 und im Jahre 1961 auf 2,8 Personen zurückgegangen. Am 6. Juni 1961 gab es im Bundesgebiet nach dem Ergebnis der Totalzählung 19,4 Mill. Privathaushalte mit insgesamt 54,7 Mill. zur Wohnbevölkerung zählenden Personen. Gegenüber 1950 war demnach im Bundesgebiet eine Zunahme von über 2,7 Mill. Privathaushalten (16,5%) zu verzeichnen. Die zugehörige Bevölkerung vergrößerte sich in der gleichen Zeit jedoch nur um 4,9 Mill., das sind 9,8%.

Die Verminderung der durchschnittlichen Haushaltsgröße ist in den meisten Bundesländern festzustellen. Besonders deutlich zeigt sich dies in dem Rückgang der durchschnittlichen Zahl der Personen, die in Mehrpersonenhaushalten leben. Während die Entwicklung in den einzelnen Bundesländern außer den Stadtstaaten etwa der Grundtendenz im gesamten Bundesgebiet – Abnahme um durchschnittlich 0,2 Personen je Mehrpersonenhaushalt – entspricht, hat sich die Zahl der Personen je Haushalt in Hamburg, Bremen und Berlin zwischen 1950 und 1961 nicht merkbar verändert. Die durchschnittliche Größe der Haushalte lag in diesen Ländern bereits 1950 mit 2,1 (Berlin), 2,4 (Hamburg) und 2,6 Personen (Bremen) weit unter der für die übrigen Länder.

Von den 54,7 Mill. Personen in Privathaushalten waren 0,5 Mill. oder 0,9% Ausländer, während der Anteil der Ausländer-Privathaushalte (0,24 Mill.) an den Privathaushalten insgesamt 1,2% be-

a) Ergebnis der 1%-Mikrozensushebung vom 9. Okt. 1957.

17. Deutsche und Ausländer in Privathaushalten 1950 und 1961 nach Ländern

Land	1961										1950		
	Deutsche					Ausländer					Deutsche und Ausländer insgesamt	je Haushalt	
	zu- sammen	darunter		je Haushalt		zu- sammen	darunter		je Haushalt				
		in Mehr- personen- haushalten	%	in Ein- u. Mehr- personenhaushalten	nur in Mehr-		in Mehr- personen haushalten	in Ein- u. Mehr- personenhaushalten	nur in Mehr-				
										1 000	Anzahl	1 000	Anzahl
Schleswig-Holstein . . .	2 238,4	2 064,5	92	2,8	3,3	11,0	8,9	81	2,3	3,3	2 552,8	2,9	3,5
Hamburg	1 771,9	1 556,5	87	2,4	3,0	19,5	14,8	76	2,0	2,9	1 576,0	2,4	3,0
Niedersachsen	6 462,8	6 030,5	93	2,9	3,4	29,7	24,4	82	2,4	3,4	6 686,6	3,2	3,6
Bremen	690,2	626,5	91	2,6	3,1	4,2	3,2	76	2,0	2,9	549,5	2,6	3,1
Nordrhein-Westfalen	15 364,3	14 384,4	94	2,9	3,3	151,3	126,7	84	2,4	3,2	12 923,5	3,0	3,5
Hessen	4 658,5	4 319,5	93	2,8	3,3	42,8	31,5	74	2,0	3,0	4 256,8	3,0	3,4
Rheinland-Pfalz	3 316,7	3 134,5	95	3,0	3,4	20,6	17,0	83	2,3	3,1	2 956,5	3,2	3,6
Baden-Württemberg	7 420,1	6 884,7	93	2,9	3,4	106,4	70,9	75	1,8	3,0	6 315,3	3,0	3,5
Bayern	9 132,8	8 485,2	93	2,9	3,4	82,5	61,8	75	2,0	3,1	8 971,9	3,2	3,7
Saarland	1 038,9	983,0	95	3,0	3,3	16,0	12,3	77	2,1	3,2	945,7a)	3,1	3,4
Berlin (West)	2 140,5	1 756,9	82	2,1	2,8	13,9	9,4	68	1,8	2,8	2 115,2	2,2	2,8
Bundesgebiet	54 235,2	50 226,4	93	2,8	3,3	497,8	381,0	77	2,1	3,1	49 849,8	3,0	3,5

a) Ergebnis der Volkszählung vom 14. 11. 1951.

trug. Auf einen Ausländer-Haushalt entfielen im Durchschnitt 2,1 Personen, auf einen Haushalt von Deutschen durchschnittlich 2,8 Personen. Dieser Unterschied in der Haushaltsgröße beruht darauf, daß rd. 23% der in Privathaushalten lebenden Ausländer alleinstehend waren, während von der deutschen Bevölkerung nur etwa 7% in Einpersonenhaushalten lebten. Besonders hoch ist der Anteil der alleinstehenden Personen, und zwar sowohl bei der deutschen Bevölkerung als auch bei den Ausländern, in Berlin (West), wo er mit 18% bzw. 32% weit über dem Bundesdurchschnitt liegt. Während die Größe der Haushalte der deutschen Bevölkerung in Niedersachsen und Baden-Württemberg mit 2,9 Personen etwa den Werten für das Bundesgebiet entspricht, liegen die vergleichbaren Ziffern für die Haushalte von Ausländern im ersten Fall (2,4) beträchtlich über, im zweiten Fall (1,8) bedeutend unter den Angaben für das Bundesgebiet (2,1). Sowohl in Schleswig-Holstein als auch in Niedersachsen und Berlin leben in den Mehrpersonenhaushalten von Ausländern im Durchschnitt ebenso viele Personen zusammen wie in den Mehrpersonenhaushalten mit deutschem Haushaltsvorstand.

Entsprechende Durchschnittswerte wurden für Vertriebene und Deutsche aus der SBZ nicht tabelliert. Auf Grund des vorhandenen Zahlenmaterials war die Berechnung von Durchschnittszahlen für diese Bevölkerungsgruppen jedoch möglich. Danach liegt die durchschnittliche Haushaltsgröße sowohl bei den Vertriebenen als auch bei den Deutschen aus der SBZ mit jeweils 2,7 Personen im Bundesdurchschnitt geringfügig unter dem vergleichbaren Wert für die übrige deutsche Bevölkerung (2,9). Vergleicht man die durchschnittliche Haushaltsgröße der Mehrpersonenhaushalte der drei genannten Bevölkerungsgruppen miteinander, dann werden Unterschiede deutlich sichtbar. Für die Vertriebenen ergaben sich im Durchschnitt 3,1 Personen je Mehrpersonenhaushalt, für die Deutschen aus der SBZ 3,2 Personen und für die übrige deutsche Bevölkerung 3,4 Personen. – Die Gründe für diese Unterschiede bei der durchschnittlichen Haushaltsgröße sind sehr vielfältig und komplex. Beispielsweise dürfte die höhere Mobilität der Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ insgesamt gesehen zur Verkleinerung der Haushalte beigetragen haben. Ausgelöst wurde die höhere Mobilität dieser beiden Bevölkerungsgruppen einmal durch die Umsiedlungen innerhalb des Bundesgebietes, die mit der Zuweisung von Wohnungen und Arbeitsplätzen verbunden waren, vor allem aber auch durch die im Rahmen der sozialen und wirtschaftlichen Eingliederung stattfindenden sozialen und beruflichen Umschichtungen.

Neben der Bevölkerung in Privathaushalten wurde auch die Anstaltsbevölkerung ermittelt. Zu den Anstalten, wie sie bei der Volkszählung 1961 abgegrenzt wurden, rechneten diejenigen privaten und öffentlichen Einrichtungen, die zur Erfüllung eines bestimmten Zwecks – z. B. sozialer, medizinischer, pädagogischer oder religiöser Art – der Unterkunft und – zumeist auch – gemeinschaftlichen Pflege und Betreuung von Personen dienen, z. B. Altersheime, Krankenhäuser, Waisenhäuser, Klöster. Darüber hinaus galten größere Betriebe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes als Anstalten. – Zur Anstaltsbevölkerung (Anstaltspersonen) zählten die-

jenigen Personen, die als Personal oder Insassen in einer solchen Anstalt (Kollektivhaushalt) untergebracht waren, ohne dort aber einem Privathaushalt, wie z. B. dem Haushalt des Anstaltsleiters, des Pförtners, des Anstaltsarztes anzugehören.

Im Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin wurden 1961 31 466 Anstalten (darunter 5 442 Beherbergungsbetriebe einschl. Erholungs- und Urlaubsheime) mit 1,4 Mill. Personen – ohne Personen, die in Privathaushalten im Anstaltsbereich wohnten – festgestellt, gegenüber 30 858 Anstalten (darunter 13 669 Beherbergungsbetriebe einschl. Erholungs- und Urlaubsheime) mit 0,9 Mill. Personen im Jahre 1950. Das heißt, einer geringfügigen Zunahme der Zahl der Anstalten steht eine Zunahme der Anstaltspersonen um eine halbe Million oder mehr als 50% gegenüber. Bei der Interpretation der Entwicklung seit 1950 ist folgendes zu berücksichtigen: Die Abgrenzung der Anstalts Haushalte gegenüber den Privathaushalten war besonders schwierig im Bereich der Betriebe mittlerer Größe im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe. Die Zuordnung dieser Betriebe wurde in den Zählungsrichtlinien so geregelt, daß Betriebe mit weniger als 6 familienfremden Personen im Betriebshaushalt als Privathaushalte (mit familienfremden Mitgliedern) erfaßt wurden. Damit war – entgegen der Regelung bei früheren Zählungen – der größte Teil der Gaststätten- und Beherbergungsbetriebe aus dem Komplex der Anstalts Haushalte herausgelöst. Dieses Zuordnungsverfahren schlug sich auch in den Ergebnissen nieder. Läßt man nämlich die Beherbergungsbetriebe (einschl. Erholungs- und Urlaubsheime) außer Ansatz, so ist die Zahl der Anstalten im Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin von 1950 bis 1961 um 8 835 oder 51,4%, die Anstaltsbevölkerung um 0,45 Mill. oder 52,4% gestiegen; das bedeutet, daß sich die durchschnittliche Personenzahl je Anstalt (ohne Beherbergungsbetriebe) von 50 Personen im Jahre 1950 zwischen den beiden Volkszählungen nicht geändert hat. Bezieht man hingegen die Beherbergungsbetriebe in die Betrachtung ein, so beträgt die durchschnittliche Personenzahl je Anstalt im Jahre 1961 44 Personen gegenüber 29 Personen im Jahre 1950. Dabei ist zu berücksichtigen, daß diese Zahlen nicht die Belegungstärke der Anstalten wiedergeben, da Personen, die nur kurzfristig in Anstalten untergebracht sind, wie z. B. die Mehrzahl der Patienten in Krankenhäusern, als vorübergehend anwesend nicht zur Anstaltsbevölkerung gehören.

Von der deutschen Bevölkerung im Bundesgebiet lebten 1961 2,3% (= 1,25 Mill.) in Anstalten, während es von den Ausländern 27,4% (= 0,19 Mill.) waren. Der Anteil der Deutschen an der Gesamtzahl der Anstaltsbevölkerung betrug 86,9%, der der Ausländer 13,1%. Vergleichsweise hierzu betragen die Anteilswerte der Deutschen und der Ausländer an der gesamten Wohnbevölkerung 98,8% bzw. 1,2%, d. h. von den Ausländern lebte im Verhältnis zu ihrem Anteil an der Wohnbevölkerung ein wesentlich größerer Teil in Anstalten als von der deutschen Bevölkerung. Dies ist vor allem eine Folge des starken Zustroms ausländischer Arbeitskräfte in die Bundesrepublik nach 1957, da die ausländischen Arbeiter auch heute noch zu einem großen Teil in firmeneigenen oder sonstigen Gemeinschaftsunterkünften leben.

18. Deutsche und Ausländer in Anstalten am 6. 6. 1961 nach Ländern

Land	Insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		1000	% von Sp. 1	% ¹⁾	1000	% von Sp. 1	% ¹⁾
Schleswig-Holstein	68,1	66,5	97,7	2,9	1,6	2,3	12,7
Hamburg	40,4	37,6	93,1	2,1	2,8	6,9	12,5
Niedersachsen	148,3	139,5	94,0	2,1	8,8	6,0	22,9
Bremen	12,0	11,3	94,4	1,6	0,7	5,6	13,8
Nordrhein-Westfalen	386,1	332,6	86,2	2,1	53,5	13,8	26,1
Hessen	113,1	95,2	84,1	2,0	17,9	15,9	29,5
Rheinland-Pfalz	79,7	71,3	89,5	2,1	8,4	10,5	28,9
Baden-Württemberg	232,6	171,5	73,7	2,3	61,2	26,3	36,5
Bayern	300,2	271,8	90,5	2,9	28,4	9,5	25,6
Saarland	17,8	13,0	73,3	1,2	4,7	26,7	22,9
Berlin (West)	43,1	42,7	99,2	2,0	0,4	0,8	2,5
Bundesgebiet	1441,4	1253,0	86,9	2,3	188,4	13,1	27,4

¹⁾ Anteil an der deutschen bzw. ausländischen Bevölkerung des jeweiligen Landes.

Der unterschiedlich starke Zustrom ausländischer Arbeitskräfte in die einzelnen Bundesländer führte dazu, daß sich die Anteile der in Anstalten lebenden Ausländer in den Jahren vor der Volkszählung in den Ländern unterschiedlich entwickelt haben. So war im Saarland und in Baden-Württemberg der Anteil der Ausländer an der Anstaltsbevölkerung mit 26,7% bzw. 26,3% doppelt so hoch wie der vergleichbare Anteil im Bundesgebiet (13,1%). Von den 0,19 Mill. Ausländern in Anstalten lebten allein 60,9% in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen.

Äußerst gering ist die absolute und relative Anzahl ausländischer Anstaltspersonen in Berlin. Dies rührt daher, daß in Berlin verhältnismäßig wenig Ausländer wohnen (6 auf 1000 Personen der Wohnbevölkerung gegenüber 12 im Bundesgebiet) und daß es sich bei diesen Ausländern vorwiegend um langer ansässige Personen handelt. Da Berlin durch die Zuwanderungswelle ausländischer Arbeitskräfte in den Jahren vor der Zählung kaum berührt wurde, bestand dort nicht in dem Maße wie in anderen Bundesländern die Notwendigkeit, zusätzliche Arbeiterlager oder sonstige Massenunterkünfte zu schaffen.

Im Gegensatz zu den Ausländern lebte von den Angehörigen der deutschen Bevölkerungsgruppen ein wesentlich geringerer Teil in Anstalten; weniger als 2% der einheimischen deutschen Bevölkerung (0,9 Mill.), etwa 1,5% der Vertriebenen und 3% der Deutschen aus der SBZ, zählten am 6. Juni 1961 zur Anstaltsbevölkerung. Die Tatsache, daß der Anteil der Anstaltsbevölkerung bei den Vertrie-

benen niedriger lag als bei den Deutschen aus der SBZ und der übrigen deutschen Bevölkerung, deutet u. a. an, daß die ursprünglichen Schwierigkeiten bei der Unterbringung der Vertriebenen in den ersten Jahren nach der Vertreibung im Jahre 1961 offensichtlich überwunden waren. Von den Deutschen aus der SBZ lebte allerdings im Jahre 1961, d. h. als die Massenwanderung aus Mitteldeutschland noch in vollem Gange war, ein doppelt so großer Prozentsatz in Gemeinschaftsunterkünften wie bei den Vertriebenen, wenn auch sicher teilweise nur für eine Übergangszeit, bis ein Arbeitsplatz gefunden und eine individuelle Unterbringung möglich war.

Die Anstaltsbevölkerung des Bundesgebietes setzte sich damit zu 70% aus der einheimischen deutschen Bevölkerung, zu 10% aus Vertriebenen, zu 7% aus Deutschen aus der SBZ und zu 13% aus Ausländern zusammen.

b) Haushaltsstrukturen

Um die vielfältigen Haushaltsstrukturen übersichtlich als Formen des menschlichen Zusammenlebens zählbar zu machen, ist es erforderlich, die Haushalte unter Verwendung verschiedener Merkmale zu typisieren. Im Rahmen der repräsentativen Haushaltsstatistik der Volkszählung 1961 wurde eine derartige Typisierung der Haushalte nach den in ihnen vorkommenden verwandtschaftlichen Beziehungen der einzelnen Haushaltsmitglieder zueinander und der Zahl der Generationen je Haushalt vorgenommen. Dabei spielt die

19. Haushalte am 6. 6. 1961 nach Haushaltstyp und Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft des Haushaltsvorstandes *)

Haushaltstyp	Insgesamt		Davon mit einem Haushaltsvorstand, der der folgenden Bevölkerungsgruppe angehört								
			Vertriebene mit Ausweis A oder B			Deutsche aus der SBZ			übrige Bevölkerung		
	1000	%	1000	%	% ¹⁾	1000	%	% ¹⁾	1000	%	% ¹⁾
A 1 Haushalte, die nur aus Ehepaaren ohne Kinder bestehen	3799,4	19,5	598,1	18,6	15,7	204,6	18,1	5,4	2996,7	19,8	78,9
A 2 Haushalte, die aus einer Elterngeneration und ledigen Kindern bestehen	8746,8	44,9	1560,1	48,4	17,8	524,8	46,5	6,0	6661,9	44,1	76,2
A 3 Haushalte, die aus der Elterngeneration und verheirateten Kindern (ohne Enkel) sowie evtl. unverheirateten Kindern ohne Enkel bestehen	458,0	2,4	82,6	2,6	18,0	18,5	1,6	4,0	356,9	2,4	77,9
A 4 Haushalte des Typs A 3, die aus Großeltern-, Eltern- und Kinder- bzw. Enkelgeneration zusammengesetzt sind	1212,3	6,2	204,0	6,3	16,8	43,9	3,9	3,6	964,4	6,4	79,6
B 1 Haushalte des Typs A 1 bis A 4, in denen außerdem noch andere verwandte oder verschwagerte Personen leben	352,8	1,8	55,8	1,7	15,8	12,3	1,1	3,5	284,7	1,9	80,7
B 2 Haushalte, in denen nur nicht in gerader Linie miteinander verwandte und/oder verschwagerte Personen leben	214,8	1,1	33,3	1,0	15,5	5,6	0,5	2,6	175,9	1,2	81,9
C 1 Haushalte des Typs A 1 bis A 4 und B 1, in denen noch familienfremde Personen leben	486,4	2,5	51,2	1,6	10,5	18,6	1,6	3,8	416,6	2,8	85,6
C 2 Haushalte des Typs B 2, in denen außerdem noch familienfremde Personen leben	11,1	0,1	0,7	0,0	6,3	0,2	0,0	1,8	10,2	0,1	91,9
D Haushalte, die nur aus Personen bestehen, die weder miteinander verwandt oder verschwagert sind	142,6	0,7	17,8	0,6	12,5	7,1	0,6	5,0	117,7	0,8	82,5
G Haushalte, deren Haushaltsvorstand Inhaber eines Gaststätten- und/oder Beherbergungsbetriebes ist, sofern familienfremde Personen – aber nicht mehr als fünf – zum Haushalt gehören, die in dem betreffenden Betrieb beschäftigt sind	25,6	0,1	2,0	0,1	7,8	0,9	0,1	3,5	22,7	0,2	88,7
Mehrpersonenhaushalte	15449,6	79,4	2605,6	80,9	16,9	836,6	74,1	5,4	12007,4	79,5	77,7
Einpersonenhaushalte	4009,9	20,6	616,4	19,1	15,4	291,7	25,9	7,3	3101,8	20,5	77,4
Insgesamt	19459,5	100	3222,0	100	16,6	1128,3	100	5,8	15109,2	100	77,6

*) Ergebnis der 10%-Aufbereitung der Volks- und Berufszählung 1961

¹⁾ Anteil an Spalte 1

generationenmäßige Zusammensetzung nur in den Haushalten eine Rolle, die aus geradlinig miteinander verwandten Personen bestehen (Haushaltstypen der Gruppe A mit Ausnahme von A 1).

Nach den Ergebnissen der repräsentativen Haushaltsstatistik gab es am 6. Juni 1961 im Bundesgebiet einschl. Berlin 19,46 Mill.¹⁾ Privathaushalte, von denen 15,45 Mill. Mehrpersonenhaushalte und 4,01 Mill. Einpersonenhaushalte waren. Die Mehrpersonenhaushalte setzten sich zu 16,9% aus Vertriebenenhaushalten, zu 5,4% aus Haushalten, deren Vorstand Deutscher aus der SBZ war und zu 77,7% aus Haushalten der übrigen Bevölkerung – einheimische deutsche Bevölkerung bzw. Ausländer – zusammen. Bei den Einpersonenhaushalten hatten insbesondere die Haushalte von Mitteldeutschen mit einem Anteil von 25,9% an der Gesamtzahl der Haushalte von Sowjetzonenflüchtlingen ein relativ starkes Gewicht.

Von den Mehrpersonenhaushalten kann man die Haushalte der Typen A 1 bis A 4, B 1 und C 1 als Familienhaushalte auffassen. Bezeichnet man Haushalte, in denen Familien im engsten Sinn (Ehepaare ohne oder mit Kindern und Elternteile mit Kindern) leben, gleichgültig ob es im gleichen Haushalt noch seitenverwandte oder familienfremde Personen gibt, als Familienhaushalte, so waren 79,2% aller Vertriebenenhaushalte, 72,9% der Haushalte von Deutschen aus der SBZ und 77,3% aller Haushalte der übrigen Bevölkerung Familienhaushalte. Kann man also den Familienhaushalt in dem hier beschriebenen Sinne als die vorherrschende Form des Zusammenlebens bezeichnen, so bestehen doch hinsichtlich der Zusammensetzung dieser Familienhaushalte bei den einzelnen Bevölkerungsgruppen beachtenswerte Unterschiede.

Die bei allen Bevölkerungsgruppen am häufigsten vorkommende Form der Familienhaushalte sind – mit 8,7 Mill. – die Haushalte, die aus einer Elterngeneration und ledigen Kindern bestehen. Diese Haushalte bilden gleichzeitig eine Familie im engsten Sinn. Mit 48,4% bei den Vertriebenen, 46,5% bei den Deutschen aus der SBZ und 44,1% bei der übrigen Bevölkerung umfaßt dieser Haushaltstyp (A 2) fast die Hälfte aller Haushalte.

Die zweitgrößte Gruppe der Familienhaushalte bilden mit 3,8 Mill. die Haushalte, die nur aus Ehepaaren ohne Kinder bestehen; das sind entweder Ehepaare, die nie Kinder hatten, oder solche, deren

¹⁾ Die Differenz von 60.000 Haushalten gegenüber der Totalaufbereitung resultiert hierbei – neben dem Stichprobenehler – aus Fällen, in denen alle Mitglieder eines Haushaltes zwei Wohnsitze hatten und am Familienwohnsitz nicht zur Wohnbevölkerung gehörten, wohl aber dort wohnberechtigt waren oder ähnlich gelagerten Fällen.

Kinder nicht mehr im elterlichen Haushalt wohnen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Haushalte ist bei der einheimischen Bevölkerung (die Ausländer hier mit eingeschlossen) mit 19,8% am höchsten. Auch der Haushaltstyp A 4, bei dem in den 1,2 Mill. Haushalten neben der Eltern- und Kindergeneration noch die Großelterngeneration lebte, war bei der „übrigen Bevölkerung“ mit 6,4% aller Haushalte häufiger anzutreffen als bei den Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ. Sowohl die B-Typen, bei denen noch seitenverwandte Personen mit im Haushalt wohnen, als auch die C-Typen bei denen zusätzlich noch familienfremde Personen im Haushalt leben, spielen bei den Haushalten der Vertriebenen und Deutschen aus der sowjetischen Besatzungszone eine relativ geringe Rolle. Hingegen haben 91,9% aller Haushalte des Typs C 2, in denen nur seitenverwandte, verschwägte und familienfremde Personen zusammenleben, einen Haushaltsvorstand, der der übrigen Bevölkerung (Einheimische und Ausländer) angehört. Ähnlich hoch sind die Anteile dieser Bevölkerungsgruppe an den verhältnismäßig selten vorkommenden Typen D und G.

c) Familienstrukturen

Während die Haushaltstypisierung mehr die soziologische Struktur der zusammenlebenden und gemeinsam wirtschaftenden Personengruppen wiedergibt, zielt die Familientypisierung in erster Linie auf die strukturelle Untersuchung der sozialbiologischen Einheit der Familie ab. Sie beruht auf den Angaben über den Familienstand der Ehepartner bzw. des Familienvorstands und berücksichtigt, ob Kinder in der Familie leben. Damit gibt die Familientypisierung u. a. Aufschluß über die Stellung der Frau in der Familie, inwieweit sie noch unmittelbar für Kinder zu sorgen hat und inwieweit die Frauen alleinstehen.

Am 6. Juni 1961 lebten im Bundesgebiet in 19,8 Mill. Familien 53,0 Mill. Personen²⁾. Davon hatten 14,8 Mill. Familien einen männlichen und 5,0 Mill. Familien einen weiblichen Familienvorstand. Die Ehepaare mit und ohne ledige Kinder bzw. Enkel (Typen F 1 bis F 3) machten bei allen Bevölkerungsgruppen mehr als zwei Drittel aller Familien aus; dabei fällt besonders der relativ niedrige Anteil der Ehepaare ohne Kinder bei den Vertriebenen (21,3%) und der überdurchschnittlich hohe Anteil der Ehepaare mit ledigen Kindern bei den Deutschen aus der SBZ (47,2%) auf. In 80,5% aller Fälle,

²⁾ Ohne 3,0 Mill. ledige, alleinstehende Personen, die nach der Familiendefinition (s. S. 19) keiner Familie zugeordnet werden.

20. Familien am 6. 6. 1961 nach Familientyp und Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft des Familienvorstandes*)

Familientyp	Insgesamt		Davon mit einem Familienvorstand, der der folgenden Bevölkerungsgruppe angehört								
			Vertriebene mit Ausweis A oder B			Deutsche aus der SBZ			übrige Bevölkerung		
	1000	%	1000	%	% ¹⁾	1000	%	% ¹⁾	1000	%	% ¹⁾
F 1 Ehepaare, die keine Kinder haben oder deren Kinder nicht mehr mit den Eltern zusammenleben	4 621,6	23,3	707,9	21,3	15,3	233,5	21,9	5,1	3 680,2	23,8	79,6
F 2 Ehepaare mit in der Familie lebenden ledigen Kindern; zu diesem Typ zählen auch Ehepaare mit ledigen Kindern und Enkeln, sofern die Eltern dieser Enkel nicht in der Familie leben	8 812,2	44,4	1 497,2	45,0	17,0	503,1	47,2	5,7	6 811,9	44,1	77,3
F 3 Ehepaare ohne in der Familie lebende ledige Kinder, aber mit ledigen Enkeln	59,1	0,3	9,2	0,3	15,6	2,3	0,2	3,9	47,6	0,3	80,5
F 4 Verwitwete oder geschiedene Personen ohne in der Familie lebende ledige Kinder; hierzu zählen alle verwitweten oder geschiedenen Personen, die nicht mit ledigen Kindern/Enkeln zusammenleben	3 873,7	19,5	646,3	19,4	16,7	182,9	17,2	4,7	3 044,5	19,7	78,6
F 5 Verwitwete oder geschiedene Personen mit in der Familie lebenden ledigen Kindern und/oder ledigen Enkeln, sofern die Eltern dieser Enkel nicht in der Familie leben	1 736,6	8,8	321,3	9,7	18,5	80,8	7,6	4,7	1 334,5	8,6	76,8
F 6 Ledige Frauen mit ledigen Kindern und/oder ledigen Enkeln, sofern die Eltern dieser Enkel nicht in der Familie leben	182,9	0,9	37,1	1,1	20,3	11,4	1,1	6,2	134,4	0,9	73,5
F 7 Verheiratete Personen, die keine Angaben über ihren Ehepartner gemacht haben, ohne in der Familie lebende ledige Kinder	428,6	2,2	78,0	2,3	18,2	41,8	3,9	9,8	308,8	2,0	72,0
F 8 Verheiratete Personen, die keine Angaben über ihren Ehepartner gemacht haben, mit in der Familie lebenden ledigen Kindern und/oder ledigen Enkeln, sofern die Eltern dieser Enkel nicht in der Familie leben	129,9	0,7	26,6	0,8	20,5	10,3	1,0	7,9	93,0	0,6	71,6
Insgesamt	19 844,6	100	3 323,7	100	16,7	1 066,0	100	5,4	15 454,9	100	77,9

*) Ergebnis der 10%-Aufbereitung der Volks- und Berufszählung 1961

¹⁾ Anteil an Spalte 1

in denen die Großeltern mit ihren Enkeln zusammen wohnten (Typ F 3), gehörte der Familienvorstand zur „übrigen Bevölkerung“; der Anteil der Ausländer an dieser „Restgruppe“ ist nur sehr gering. Die zweite große Gruppe von Familientypen (F 4 und F 5) bilden die unvollständigen Familien. Unter diesen 5,6 Mill. Familien, in denen der Familienvorstand verwitwet oder geschieden ist, waren die Deutschen aus der SBZ mit 4,7% insgesamt nur gering vertreten. Die tiefere Aufgliederung der Typen F 4 und F 5 zeigt jedoch, daß der Anteil der Mitteldeutschen an den Geschiedenen mit und ohne in der Familie lebenden Kindern mit rd. 10% etwa doppelt so hoch war wie der Anteil der 1,1 Mill. Familien von Sowjetzonenflüchtlingen an der Gesamtzahl der Familien im Bundesgebiet (s. Tabelle 15 im Zahlenteil). Zu den beiden großen Gruppen der Ehepaare (F 1 bis F 3) und der unvollständigen Familien (F 4 und F 5)

treten noch die soziologisch besonders interessante Gruppe der ledigen Frauen, die mit ihren Kindern zusammenleben (F 6), sowie die verheirateten Personen (mit und ohne Kinder), die in der Haushaltsliste keine Angaben über ihren Ehepartner gemacht haben (F 7 und F 8). An beiden Gruppen sind die Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge besonders stark beteiligt. Von den 0,4 Mill. verheirateten Personen ohne ledige Kinder, die keine Angaben über ihren Ehepartner gemacht haben, waren allein 42 000 Deutsche aus der SBZ. Bei diesen kam damit der Familientyp F 7 doppelt so oft vor wie bei den Familien der übrigen Bevölkerung. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß in diesen Zahlen die an ihrem zweiten Wohnsitz erfaßten Ehemänner, die keine Angaben über ihre Ehefrau zu machen brauchten, weil die Ehefrau eben nur am Familienwohnsitz gemeldet ist, mitenthalten sind.

Tabellenteil

Die Zahlen in einigen Tabellen sind auf Tausend mit einer Kommastelle gerundet.

Differenzen gegenüber entsprechenden Werten und anderen Tabellen des vorliegenden Heftes oder anderer Hefte sind auf technische Ursachen zurückzuführen.

Unbesetzte Felder, Werte unter 50 und %-Zahlen unter 0,05 sind durch einen Strich (-) gekennzeichnet. Ein Punkt bedeutet, daß kein Nachweis vorhanden ist.

1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche				Ausländer	
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ	Übrige		
Schleswig-Holstein							
Kreisfreie Städte							
Flensburg	i	98,5	97,7	23,2	4,7	69,7	0,8
	m	46,1	45,7	10,4	2,4	32,9	0,4
	w	52,4	52,0	12,8	2,3	36,8	0,4
Kiel	i	273,3	271,6	56,0	15,4	200,2	1,6
	m	128,5	127,4	26,4	7,6	93,3	1,1
	w	144,8	144,3	29,6	7,8	106,9	0,5
Lubeck	i	235,2	233,4	73,2	17,2	143,0	1,8
	m	107,8	106,7	33,2	8,0	65,5	1,1
	w	127,4	126,7	40,0	9,2	77,5	0,8
Neumünster	i	75,0	74,7	20,5	3,6	50,6	0,3
	m	35,1	34,9	9,4	1,8	23,7	0,2
	w	40,0	39,8	11,1	1,8	27,0	0,1
Landkreise							
Eckernförde	i	63,5	63,3	18,7	1,9	42,7	0,2
	m	30,6	30,5	8,6	1,0	20,9	0,1
	w	32,9	32,8	10,1	0,9	21,8	0,1
Eiderstedt	i	19,1	19,0	3,4	0,6	15,1	0,1
	m	8,9	8,8	1,5	0,3	7,1	-
	w	10,2	10,2	1,9	0,3	8,0	-
Eutin	i	89,0	88,7	30,0	5,2	53,5	0,4
	m	40,9	40,7	13,4	2,5	24,9	0,2
	w	48,1	48,0	16,7	2,7	28,6	0,1
Flensburg	i	63,3	63,0	13,8	1,9	47,3	0,3
	m	31,1	31,0	6,6	1,0	23,4	0,2
	w	32,2	32,0	7,2	0,9	23,9	0,2
Herzogtum Lauenburg	i	130,5	129,4	45,0	9,9	74,5	1,0
	m	61,6	61,0	20,7	4,8	35,6	0,6
	w	68,8	68,4	24,4	5,1	38,9	0,4
Husum	i	62,9	62,8	11,4	1,3	50,1	0,1
	m	30,5	30,4	5,3	0,7	24,5	0,1
	w	32,5	32,4	6,2	0,6	25,6	0,1
Norderdithmarschen	i	57,2	57,0	14,0	1,7	41,3	0,1
	m	26,5	26,4	6,2	0,8	19,4	0,1
	w	30,7	30,6	7,9	0,9	21,9	0,1
Oldenburg (Holstein)	i	79,5	78,9	22,7	3,7	52,5	0,6
	m	38,3	37,9	10,4	1,8	25,7	0,4
	w	41,2	41,0	12,3	1,8	26,8	0,3
Pinneberg	i	214,6	213,1	65,9	11,3	135,9	1,5
	m	102,6	101,7	30,5	5,7	65,5	1,0
	w	112,0	111,4	35,4	5,6	70,4	0,6
Plön	i	109,0	108,8	29,9	4,8	74,1	0,3
	m	52,3	52,1	14,1	2,4	35,6	0,2
	w	56,8	56,6	15,8	2,4	38,4	0,1
Rendsburg	i	158,0	157,2	43,0	5,7	108,5	0,8
	m	75,0	74,6	19,6	2,8	52,2	0,5
	w	82,9	82,6	23,4	2,9	56,3	0,3
Schleswig	i	97,8	97,4	21,3	3,1	73,0	0,4
	m	46,3	46,2	9,4	1,6	35,2	0,2
	w	51,4	51,2	11,9	1,5	37,8	0,2
Segeberg	i	94,2	93,9	28,8	4,6	60,5	0,4
	m	44,7	44,5	13,1	2,2	29,2	0,2
	w	49,5	49,3	15,7	2,4	31,2	0,2
Steinburg	i	121,9	121,5	35,6	4,3	81,6	0,4
	m	57,1	56,8	15,6	2,1	39,1	0,3
	w	64,8	64,7	20,0	2,2	42,5	0,2

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Schleswig-Holstein							
Stormarn	i	143,7	142,8	45,9	9,4	87,5	0,9
	m	68,1	67,5	21,2	4,6	41,7	0,6
	w	75,6	75,3	24,7	4,8	45,7	0,3
Süderdithmarschen	i	71,8	71,7	17,0	1,8	52,9	0,1
	m	34,0	33,9	7,6	0,9	25,4	0,1
	w	37,9	37,8	9,4	0,9	27,5	0,1
Südtondern	i	59,4	59,0	10,8	2,2	46,0	0,4
	m	27,8	27,6	4,9	1,0	21,7	0,2
	w	31,6	31,3	5,9	1,1	24,3	0,2
* Land insgesamt	i	2 317,4	2 304,8	630,1	114,3	1 560,5	12,6
	m	1 093,9	1 086,4	287,8	56,0	742,5	7,5
	w	1 223,6	1 218,5	342,3	58,2	818,0	5,1
Hamburg							
Land insgesamt	i	1 832,3	1 810,0	206,3	129,8	1 473,9	22,3
	m	844,3	830,4	97,0	61,3	672,2	13,9
	w	988,0	979,6	109,3	68,6	801,7	8,4
Niedersachsen							
Reg.-Bez. Hannover							
Kreisfreie Städte							
Hamelnd	i	50,4	50,2	16,2	3,4	30,6	0,2
	m	22,4	22,3	7,1	1,6	13,6	0,2
	w	28,0	27,9	9,1	1,8	17,0	0,1
Hannover	i	572,9	567,2	127,6	52,8	386,8	5,7
	m	263,3	259,4	60,0	25,1	174,2	3,9
	w	309,6	307,9	67,6	27,7	212,6	1,8
Landkreise							
Grafschaft Diepholz	i	73,0	72,9	16,5	2,3	54,1	0,1
	m	35,7	35,7	7,7	1,2	26,7	0,1
	w	37,3	37,3	8,8	1,1	27,4	-
Grafschaft Hoya	i	111,9	111,7	26,3	2,5	82,8	0,2
	m	53,8	53,7	12,3	1,2	40,1	0,1
	w	58,0	58,0	14,0	1,3	42,7	0,1
Grafschaft Schaumburg	i	75,7	75,4	19,8	3,1	52,5	0,2
	m	34,8	34,6	9,0	1,5	24,1	0,2
	w	40,8	40,8	10,8	1,6	28,4	-
Hamelnd-Pyrmont	i	77,1	76,8	23,9	3,5	49,4	0,3
	m	35,4	35,1	10,9	1,6	22,6	0,3
	w	41,7	41,7	13,0	1,9	26,8	0,1
Hannover	i	177,1*	175,0	50,4	14,1	110,5	2,1
	m	85,3	83,9	24,4	7,0	52,5	1,4
	w	91,8	91,2	26,0	7,0	58,1	0,7
Neustadt am Rubenberge	i	75,7	75,2	24,2	5,0	46,0	0,4
	m	36,9	36,6	11,7	2,6	22,2	0,3
	w	38,8	38,7	12,6	2,4	23,7	0,1
Nienburg (Weser)	i	99,2	98,8	23,5	4,2	71,0	0,4
	m	48,0	47,6	11,2	2,2	34,3	0,4
	w	51,2	51,1	12,4	2,1	36,7	0,1
Schaumburg-Lippe	i	78,1	77,9	19,3	3,8	54,8	0,2
	m	36,5	36,4	9,1	1,9	25,5	0,1
	w	41,5	41,5	10,2	1,9	29,3	-

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i=insgesamt, m=männlich, w=weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche				Ausländer	
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ	Übrige		
noch: Niedersachsen							
Springe	i	62,1	61,8	21,1	3,2	37,5	0,3
	m	29,2	29,1	9,9	1,5	17,6	0,2
	w	32,8	32,7	11,2	1,7	19,9	0,1
Reg.-Bez. Hannover zusammen	i	1 453,2	1 443,0	368,9	98,1	976,0	10,2
	m	681,4	674,3	173,4	47,5	453,3	7,1
	w	771,7	768,7	195,5	50,5	522,6	3,1
Reg.-Bez. Hildesheim							
Kreisfreie Städte							
Göttingen	i	80,4	79,5	17,2	7,6	54,8	0,8
	m	36,4	35,8	7,7	3,6	24,6	0,6
	w	43,9	43,7	9,5	4,0	30,2	0,2
Hildesheim	i	96,3	95,4	22,4	7,7	65,4	0,9
	m	43,8	43,2	10,0	3,7	29,5	0,6
	w	52,5	52,2	12,3	4,0	35,9	0,3
Landkreise							
Alfeld (Leine)	i	80,4	80,1	25,0	3,5	51,7	0,3
	m	37,7	37,5	11,5	1,7	24,3	0,2
	w	42,7	42,6	13,4	1,8	27,4	0,1
Duderstadt	i	38,7	38,7	5,9	1,8	30,9	0,1
	m	17,8	17,8	2,7	0,9	14,2	-
	w	20,9	20,9	3,2	1,0	16,7	-
Einbeck	i	42,7	42,6	12,3	2,2	28,1	0,2
	m	19,9	19,8	5,7	1,0	13,1	0,1
	w	22,8	22,8	6,6	1,2	15,0	0,1
Göttingen	i	64,3	64,1	15,8	4,4	43,9	0,2
	m	31,3	31,2	7,6	2,2	21,3	0,2
	w	33,0	32,9	8,2	2,2	22,6	0,1
Hildesheim-Marienburg	i	108,9	108,3	34,3	4,8	69,2	0,6
	m	51,7	51,2	16,3	2,4	32,6	0,5
	w	57,2	57,0	18,0	2,3	36,7	0,2
Holzminden	i	81,6	81,3	22,3	3,7	55,3	0,2
	m	38,1	38,0	10,0	1,8	26,1	0,2
	w	43,4	43,4	12,3	1,9	29,2	0,1
Münden	i	44,2	44,0	9,1	2,5	32,4	0,2
	m	21,1	21,0	4,2	1,2	15,5	0,1
	w	23,0	23,0	4,8	1,3	16,9	0,1
Northeim	i	90,5	90,2	26,1	3,9	60,1	0,4
	m	42,6	42,4	12,0	1,9	28,5	0,3
	w	47,9	47,8	14,1	2,0	31,7	0,1
Osterode am Harz	i	84,2	83,7	20,5	5,4	57,8	0,5
	m	39,1	38,8	9,3	2,5	27,0	0,3
	w	45,1	44,9	11,2	2,9	30,8	0,2
Peine	i	95,9	95,6	31,2	4,0	60,3	0,3
	m	45,6	45,4	14,7	1,9	28,7	0,3
	w	50,3	50,2	16,5	2,1	31,6	0,1
Zellerfeld	i	35,7	35,3	6,2	2,3	26,8	0,4
	m	16,8	16,5	2,8	1,1	12,6	0,3
	w	18,9	18,9	3,4	1,2	14,2	0,1
Reg.-Bez. Hildesheim zusammen	i	943,8	938,7	248,3	53,7	636,7	5,1
	m	442,1	438,5	114,7	25,9	297,9	3,6
	w	501,7	500,2	133,6	27,8	338,8	1,5

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche				Ausländer	
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ	Übrige		
noch: Niedersachsen							
Reg.-Bez. Lüneburg							
Kreisfreie Städte							
Celle	i	58,5	58,2	16,5	4,6	37,2	0,3
	m	27,3	27,1	7,6	2,3	17,2	0,2
	w	31,3	31,2	8,9	2,3	19,9	0,1
Lüneburg	i	59,6	59,3	15,4	4,5	39,4	0,2
	m	27,7	27,6	7,2	2,2	18,2	0,2
	w	31,8	31,7	8,2	2,3	21,2	0,1
Wolfsburg	i	64,6	64,1	27,2	9,7	27,3	0,4
	m	32,3	32,0	13,7	4,9	13,5	0,3
	w	32,3	32,1	13,5	4,9	13,8	0,1
Landkreise							
Burgdorf	i	115,1	114,0	35,7	6,9	71,4	1,1
	m	55,3	54,4	17,0	3,5	34,0	0,9
	w	59,7	59,6	18,7	3,4	37,4	0,2
Celle	i	93,8	93,4	28,2	5,0	60,2	0,4
	m	45,6	45,3	13,7	2,6	29,0	0,3
	w	48,2	48,1	14,5	2,4	31,2	0,1
Fallingb.ostel	i	60,9	60,5	16,7	3,0	40,7	0,5
	m	29,2	28,8	7,9	1,5	19,4	0,4
	w	31,7	31,6	8,8	1,5	21,3	0,1
Gifhorn	i	119,4	119,1	39,1	9,6	70,4	0,3
	m	58,7	58,5	19,3	5,0	34,2	0,3
	w	60,7	60,6	19,8	4,6	36,3	0,1
Harburg	i	116,1	115,5	28,3	5,2	82,0	0,7
	m	56,5	56,0	13,7	2,6	39,7	0,5
	w	59,6	59,4	14,5	2,6	42,3	0,2
Lüchow-Dannenberg	i	53,0	52,8	13,5	3,7	35,6	0,1
	m	24,6	24,5	6,2	1,8	16,4	0,1
	w	28,4	28,4	7,3	1,9	19,1	-
Lüneburg	i	57,4	57,1	15,7	2,7	38,8	0,2
	m	27,7	27,5	7,5	1,3	18,7	0,2
	w	29,7	29,7	8,2	1,3	20,1	-
Soltau	i	59,3	58,8	17,0	3,4	38,4	0,5
	m	28,9	28,6	8,2	1,7	18,7	0,3
	w	30,5	30,2	8,9	1,7	19,7	0,2
Uelzen	i	95,4	95,2	30,6	5,6	59,0	0,2
	m	44,9	44,8	14,3	2,7	27,7	0,2
	w	50,5	50,4	16,3	2,8	31,3	0,1
Reg.-Bez. Lüneburg zusammen							
i	953,1	948,1	283,8	63,8	600,4	4,9	
m	458,7	455,0	136,2	32,0	286,8	3,7	
w	494,3	493,1	147,7	31,8	313,6	1,3	
Reg.-Bez. Stade							
Kreisfreie Stadt							
Cuxhaven	i	44,1	43,9	8,3	2,5	33,1	0,2
	m	20,8	20,7	3,9	1,2	15,6	0,1
	w	23,3	23,2	4,4	1,3	17,4	0,1
Landkreise							
Bremervörde	i	69,4	69,3	14,9	2,0	52,5	0,1
	m	34,2	34,2	7,0	1,0	35,1	0,1
	w	35,2	35,2	7,8	1,0	26,3	-
Land Hadeln	i	61,1	61,0	14,4	1,5	45,1	0,1
	m	29,3	29,3	6,6	0,8	21,9	0,1
	w	31,8	31,7	7,8	0,7	23,2	-

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Niedersachsen							
Osterholz	i	70,0	69,9	17,5	2,0	50,3	0,1
	m	34,3	34,2	8,4	1,0	24,9	0,1
	w	35,7	35,6	9,2	1,0	25,5	-
Rotenburg (Hannover)	i	52,4	52,4	13,0	1,8	37,5	0,1
	m	25,4	25,4	6,1	0,9	18,3	0,1
	w	27,0	27,0	6,9	0,9	19,2	-
Stade	i	128,2	127,8	29,4	4,4	94,0	0,4
	m	61,8	61,4	13,8	2,2	45,4	0,4
	w	66,5	66,4	15,6	2,2	48,6	0,1
Verden	i	83,4	83,2	21,0	3,1	59,1	0,2
	m	40,5	40,3	10,1	1,6	28,6	0,1
	w	42,9	42,9	10,9	1,5	30,5	0,1
Wesermünde	i	72,3	72,2	15,2	2,1	54,9	0,1
	m	35,5	35,5	7,5	1,0	27,0	0,1
	w	36,8	36,8	7,7	1,1	28,0	-
Reg.-Bez. Stade zusammen	i	581,0	579,7	133,7	19,4	426,5	1,3
	m	281,8	280,9	63,4	9,7	207,9	0,9
	w	299,2	298,8	70,4	9,7	218,6	0,4
Reg.-Bez. Osnabrück							
Kreisfreie Stadt							
Osnabrück	i	138,7	137,5	27,2	6,9	103,4	1,2
	m	63,2	62,5	12,7	3,2	46,5	0,7
	w	75,5	75,0	14,5	3,7	56,9	0,5
Landkreise							
Aschendorf-Hümmling	i	66,4	66,0	5,7	0,8	59,5	0,4
	m	32,0	31,8	2,7	0,4	28,6	0,2
	w	34,4	34,2	3,0	0,4	30,9	0,2
Bersenbrück	i	79,9	79,7	18,3	1,9	59,5	0,2
	m	37,7	37,6	8,5	1,0	28,1	0,1
	w	42,2	42,1	9,8	1,0	31,4	0,1
Grafschaft Bentheim	i	100,6	97,6	17,8	2,5	77,3	3,0
	m	48,0	46,4	8,2	1,2	37,0	1,6
	w	52,6	51,2	9,6	1,3	40,3	1,4
Lingen	i	71,4	71,1	11,1	1,6	58,4	0,2
	m	34,5	34,4	5,2	0,9	28,3	0,1
	w	36,8	36,7	5,9	0,8	30,1	0,1
Melle	i	39,2	39,2	9,4	1,2	28,6	-
	m	18,5	18,5	4,4	0,6	13,5	-
	w	20,7	20,7	5,0	0,6	15,1	-
Meppen	i	66,5	65,7	8,6	1,2	55,9	0,8
	m	32,6	32,2	4,2	0,6	27,4	0,4
	w	33,9	33,5	4,4	0,6	28,5	0,4
Osnabrück	i	120,9	120,5	24,5	2,9	93,2	0,4
	m	57,6	57,3	11,6	1,4	44,3	0,2
	w	63,3	63,2	12,9	1,5	48,8	0,1
Wittlage	i	27,0	27,0	6,5	0,7	19,9	-
	m	12,8	12,8	3,0	0,3	9,4	-
	w	14,3	14,3	3,5	0,4	10,4	-
Reg.-Bez. Osnabrück zusammen	i	710,7	704,4	129,0	19,7	555,7	6,3
	m	336,9	333,4	60,6	9,5	263,3	3,5
	w	373,8	371,0	68,5	10,2	292,3	2,8

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i=insgesamt, m=männlich, w=weiblich)	Deutsche und Ausländer							
	insgesamt	Deutsche				Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ	Übrige			
noch: Niedersachsen								
Reg.-Bez. Aurich								
Kreisfreie Stadt								
Emden	i	45,7	45,3	4,8	1,5	39,0	0,4	
	m	21,7	21,5	2,3	0,7	18,5	0,2	
	w	23,9	23,8	2,5	0,8	20,5	0,2	
Landkreise								
Aurich (Ostfriesland)	i	72,3	72,2	6,5	1,2	64,4	0,1	
	m	34,7	34,7	3,0	0,6	31,0	0,1	
	w	37,5	37,5	3,5	0,6	33,4	-	
Leer	i	123,8	123,4	13,0	2,3	108,1	0,4	
	m	57,9	57,7	5,6	1,1	51,1	0,2	
	w	65,9	65,7	7,4	1,2	57,1	0,2	
Norden	i	75,9	75,7	8,1	1,7	66,0	0,2	
	m	34,8	34,7	3,4	0,7	30,6	0,1	
	w	41,1	41,0	4,7	0,9	35,4	0,1	
Wittmund	i	51,6	51,5	5,5	1,1	44,9	0,1	
	m	24,5	24,5	2,5	0,5	21,5	0,1	
	w	27,1	27,1	3,1	0,5	23,5	-	
Reg.-Bez. Aurich zusammen		i	369,2	368,1	37,9	7,8	322,4	1,1
	m	173,7	173,1	16,8	3,6	152,6	0,6	
	w	195,5	195,0	21,1	4,1	169,8	0,5	
Verw.-Bez. Braunschweig								
Kreisfreie Städte								
Braunschweig	i	246,1	243,3	59,7	23,3	160,2	2,8	
	m	114,3	112,3	28,2	11,0	73,1	2,0	
	w	131,7	130,9	31,6	12,2	87,1	0,8	
Goslar	i	41,4	41,0	10,6	4,1	26,3	0,4	
	m	18,8	18,7	4,9	1,9	11,9	0,2	
	w	22,6	22,3	5,7	2,2	14,5	0,3	
Salzgitter	i	110,3	109,4	44,8	7,7	57,0	0,8	
	m	52,7	52,2	21,3	3,7	27,1	0,5	
	w	57,6	57,3	23,5	4,0	29,8	0,3	
Landkreise								
Blankenburg	i	14,3	14,2	3,8	1,6	8,8	-	
	m	6,3	6,3	1,7	0,8	3,9	-	
	w	8,0	7,9	2,2	0,9	4,9	-	
Braunschweig	i	72,7	72,2	24,8	4,5	42,9	0,5	
	m	35,0	34,6	11,9	2,2	20,6	0,3	
	w	37,7	37,6	13,0	2,2	22,3	0,2	
Gandersheim	i	75,9	75,6	23,0	3,8	48,8	0,3	
	m	35,2	35,0	10,5	1,8	22,6	0,2	
	w	40,8	40,7	12,5	2,0	26,2	0,1	
Goslar	i	41,8	41,6	13,6	2,1	25,9	0,2	
	m	19,3	19,1	6,1	1,0	12,0	0,2	
	w	22,5	22,4	7,4	1,1	13,9	0,1	
Helmstedt	i	119,4	118,8	34,4	12,5	71,9	0,6	
	m	56,5	56,1	16,4	6,0	33,7	0,4	
	w	62,9	62,7	18,0	6,5	38,3	0,2	
Wolfenbüttel	i	133,9	133,2	39,3	10,2	83,7	0,6	
	m	62,7	62,3	18,4	4,8	39,2	0,4	
	w	71,2	70,9	21,0	5,4	44,5	0,3	
Verw.-Bez. Braunschweig zusammen		i	855,7	849,3	254,1	69,7	525,5	6,4
	m	400,8	396,6	119,3	33,3	244,0	4,2	
	w	455,0	452,8	134,8	36,5	281,5	2,2	

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer					
	insgesamt	Deutsche				Ausländer
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ	Übrige	

noch: Niedersachsen

Verw.-Bez. Oldenburg

Kreisfreie Städte

Delmenhorst	i	57,3	57,1	16,3	2,3	38,5	0,3
	m	27,4	27,3	7,5	1,2	18,6	0,1
	w	29,9	29,8	8,8	1,1	19,8	0,1
Oldenburg (Oldenburg)	i	125,2	124,2	33,4	5,9	85,0	1,0
	m	58,0	57,5	15,1	2,9	39,5	0,5
	w	67,2	66,7	18,2	3,0	45,4	0,5
Wilhelmshaven	i	100,2	99,8	14,9	4,9	79,9	0,4
	m	46,3	46,0	6,9	2,4	36,7	0,2
	w	53,9	53,8	8,0	2,6	43,2	0,1

Landkreise

Ammerland	i	69,9	69,6	12,2	1,5	56,0	0,3
	m	33,4	33,3	5,5	0,7	27,1	0,2
	w	36,4	36,3	6,7	0,7	28,9	0,1
Cloppenburg	i	91,0	90,8	11,2	1,0	78,6	0,2
	m	43,7	43,6	5,1	0,5	38,1	0,1
	w	47,3	47,2	6,1	0,5	40,5	0,1
Friesland	i	84,2	83,7	16,8	2,3	64,5	0,5
	m	39,5	39,2	7,5	1,1	30,6	0,3
	w	44,8	44,5	9,4	1,2	33,9	0,3
Oldenburg (Oldenburg)	i	73,6	73,4	18,4	1,8	53,1	0,2
	m	36,2	36,1	8,8	1,0	26,4	0,1
	w	37,3	37,3	9,6	0,9	26,8	0,1
Vechta	i	76,0	75,8	11,8	1,0	63,0	0,2
	m	36,3	36,2	5,3	0,5	30,4	0,1
	w	39,7	39,6	6,5	0,5	32,6	0,1
Wesermarsch	i	96,9	96,6	20,8	2,7	73,1	0,3
	m	46,7	46,5	9,6	1,4	35,5	0,2
	w	50,2	50,1	11,2	1,3	37,6	0,1

Verw.-Bez. Oldenburg zusammen

i	774,2	771,0	155,9	23,5	591,6	3,2
m	367,6	365,8	71,4	11,6	282,8	1,8
w	406,7	405,2	84,5	11,9	308,8	1,5

Land insgesamt

i	6 640,9	6 602,3	1 611,7	355,7	4 634,9	38,6
m	3 142,9	3 117,6	755,7	173,2	2 188,7	25,3
w	3 497,9	3 484,7	856,0	182,5	2 446,2	13,2

Bremen

Kreisfreie Städte

Bremen	i	564,5	560,4	77,2	39,9	443,2	4,1
	m	264,7	262,2	36,1	19,2	206,9	2,5
	w	299,8	298,2	41,1	20,8	236,3	1,6
Bremerhaven	i	141,8	141,1	20,7	7,9	112,5	0,8
	m	67,8	67,4	10,1	3,9	53,4	0,4
	w	74,1	73,7	10,6	4,0	59,1	0,4

Land insgesamt

i	706,4	701,5	97,9	47,8	555,8	4,9
m	332,5	329,6	46,2	23,1	260,3	2,9
w	373,9	371,9	51,7	24,7	295,5	2,0

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche				Ausländer	
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ	Übrige		
Nordrhein-Westfalen							
Reg. - Bez. Düsseldorf							
Kreisfreie Städte							
Düsseldorf	i	702,6	687,6	95,5	59,8	532,3	15,0
	m	327,2	316,9	46,2	28,9	241,9	10,3
	w	375,4	370,7	49,3	31,0	290,4	4,7
Duisburg	i	503,0	495,1	57,9	29,5	407,7	7,9
	m	241,5	236,2	29,2	14,9	192,2	5,3
	w	261,4	258,8	28,8	14,5	215,5	2,6
Essen	i	726,6	719,5	71,9	38,3	609,3	7,0
	m	342,7	337,8	35,8	19,1	282,9	4,9
	w	383,8	381,7	36,1	19,2	326,4	2,2
Krefeld	i	213,1	209,9	28,9	15,3	165,7	3,2
	m	98,7	96,6	13,7	7,4	75,6	2,1
	w	114,4	113,3	15,3	7,8	90,1	1,1
Leverkusen	i	94,6	93,2	18,2	9,9	65,1	1,4
	m	46,5	45,3	9,0	5,2	31,1	1,1
	w	48,2	47,9	9,2	4,7	33,9	0,3
Mönchengladbach	i	152,2	149,7	14,4	8,7	126,6	2,5
	m	71,5	69,9	6,9	4,3	58,7	1,6
	w	80,7	79,8	7,5	4,4	67,9	0,9
Mülheim a.d. Ruhr	i	185,7	183,7	20,1	11,7	151,8	2,0
	m	87,8	86,5	9,7	6,0	70,8	1,3
	w	97,9	97,2	10,4	5,8	81,1	0,7
Neuß	i	92,9	91,2	12,6	7,7	71,0	1,7
	m	44,7	43,5	5,9	3,8	33,7	1,2
	w	48,3	47,7	6,6	3,8	37,3	0,5
Oberhausen	i	256,8	252,2	32,6	15,2	204,3	4,6
	m	124,2	121,1	16,5	7,7	96,9	3,1
	w	132,6	131,1	16,2	7,5	107,4	1,5
Remscheid	i	126,9	124,0	19,7	8,4	95,9	2,9
	m	60,5	58,4	9,8	4,1	44,5	2,2
	w	66,4	65,7	10,0	4,3	51,4	0,7
Rheydt	i	94,0	93,1	8,6	4,9	79,5	1,0
	m	43,4	42,8	4,0	2,3	36,5	0,6
	w	50,6	50,2	4,6	2,6	43,0	0,4
Solingen	i	169,9	167,6	22,0	12,5	133,2	2,3
	m	79,3	77,7	10,6	6,0	61,1	1,6
	w	90,6	89,9	11,4	6,4	72,1	0,7
Viersen	i	41,9	41,2	4,6	2,2	34,3	0,7
	m	19,1	18,7	2,1	1,1	15,5	0,4
	w	22,8	22,5	2,5	1,2	18,8	0,3
Wuppertal	i	420,7	416,7	45,3	25,4	346,0	4,1
	m	193,3	190,2	21,8	12,2	156,2	3,1
	w	227,4	226,4	23,4	13,2	189,8	1,0
Landkreise							
Dinslaken	i	118,6	116,0	18,9	8,2	89,0	2,6
	m	58,3	56,6	9,6	4,1	42,9	1,7
	w	60,2	59,4	9,3	4,0	46,1	0,8
Düsseldorf-Mettmann	i	317,8	311,8	59,7	26,3	225,8	6,1
	m	152,5	148,2	29,3	13,2	105,7	4,4
	w	165,3	163,6	30,3	13,1	120,2	1,7
Geldern	i	80,4	77,8	10,0	3,5	64,3	2,7
	m	38,4	37,0	4,8	1,7	30,4	1,4
	w	42,0	40,8	5,2	1,7	33,9	1,3
Grevenbroich	i	177,9	174,5	28,4	11,3	134,9	3,4
	m	87,2	84,9	14,0	5,8	65,2	2,2
	w	90,8	89,6	14,4	5,4	69,7	1,2

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Nordrhein-Westfalen							
Kempen-Krefeld	i	206,1	200,6	33,1	9,5	158,0	5,5
	m	97,6	94,5	15,9	4,8	73,8	3,1
	w	108,5	106,1	17,2	4,7	84,1	2,4
Kleve	i	99,2	92,6	6,8	3,1	82,7	6,6
	m	47,5	44,1	3,4	1,5	39,2	3,4
	w	51,6	48,5	3,5	1,6	43,5	3,2
Moers	i	313,7	305,8	51,6	23,3	230,9	7,9
	m	153,6	148,4	26,0	11,9	110,5	5,2
	w	160,2	157,4	25,6	11,3	120,4	2,8
Rees	i	97,4	94,3	9,6	6,5	78,3	3,1
	m	46,0	44,3	4,6	3,1	36,6	1,7
	w	51,4	50,0	5,0	3,4	41,6	1,4
Rhein-Wupper-Kreis	i	183,6	181,2	36,3	14,4	130,5	2,5
	m	87,5	85,7	17,5	7,3	60,8	1,8
	w	96,2	95,5	18,7	7,1	69,7	0,7
Reg.-Bez. Dusseldorf zusammen	i	5 375,7	5 279,0	706,6	355,3	4 217,1	96,6
	m	2 549,0	2 485,4	346,2	176,5	1 962,8	63,6
	w	2 826,7	2 793,6	360,4	178,9	2 254,3	33,1
Reg.-Bez. Köln							
Kreisfreie Städte							
Bonn	i	143,9	141,9	20,0	11,2	110,7	2,0
	m	65,1	63,9	9,2	5,0	49,7	1,2
	w	78,7	78,0	10,8	6,2	61,0	0,7
Köln	i	809,2	795,1	79,3	55,0	660,8	14,2
	m	379,4	369,2	38,6	26,9	303,7	10,1
	w	429,9	425,8	40,7	28,1	357,1	4,1
Landkreise							
Bergheim (Erft)	i	104,7	103,4	14,5	4,4	84,5	1,2
	m	50,7	49,9	7,3	2,3	40,3	0,8
	w	54,0	53,6	7,2	2,2	44,2	0,4
Bonn	i	193,7	191,4	28,9	13,6	148,9	2,4
	m	91,9	90,4	14,0	6,5	69,9	1,5
	w	101,9	101,0	14,9	7,1	79,0	0,9
Euskirchen	i	102,6	102,0	12,3	3,4	86,3	0,6
	m	48,9	48,6	6,1	1,7	40,8	0,3
	w	53,6	53,4	6,2	1,7	45,5	0,3
Köln	i	196,7	193,5	28,7	12,3	152,5	3,2
	m	95,5	93,2	14,3	6,2	72,7	2,2
	w	101,2	100,3	14,4	6,1	79,7	0,9
Oberbergischer Kreis	i	131,9	130,6	24,4	7,3	98,9	1,3
	m	61,0	60,0	11,3	3,4	45,3	1,0
	w	70,9	70,6	13,2	3,9	53,5	0,3
Rheinisch-Bergischer Kreis	i	207,6	204,3	38,6	12,7	153,0	3,3
	m	100,4	98,1	18,9	6,4	72,8	2,3
	w	107,2	106,2	19,7	6,2	80,2	1,0
Siegkreis	i	236,2	233,6	34,8	13,0	185,8	2,5
	m	113,0	111,2	16,9	6,6	87,7	1,8
	w	123,2	122,4	17,8	6,4	98,1	0,7
Reg.-Bez. Köln zusammen	i	2 126,4	2 095,7	281,4	132,9	1 681,4	30,7
	m	1 006,0	984,6	136,5	65,1	783,0	21,4
	w	1 120,5	1 111,2	144,9	67,9	898,4	9,3

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i=insgesamt, m=männlich, w=weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Nordrhein-Westfalen							
Reg.-Bez. Aachen							
Kreisfreie Stadt							
Aachen	i	169,8	165,6	16,2	10,9	138,5	4,2
	m	80,5	77,8	7,9	5,4	64,5	2,7
	w	89,3	87,9	8,3	5,5	74,1	1,4
Landkreise							
Aachen	i	259,0	254,0	28,2	13,4	212,4	5,0
	m	125,6	122,5	14,2	6,8	101,5	3,1
	w	133,3	131,4	13,9	6,5	111,0	1,9
Düren	i	145,2	144,0	13,4	6,2	124,5	1,2
	m	70,2	69,5	6,8	3,1	59,5	0,7
	w	75,0	74,6	6,5	3,1	65,0	0,5
Erkelenz	i	85,9	84,5	11,8	4,4	68,3	1,4
	m	41,4	40,5	5,9	2,3	32,3	0,9
	w	44,5	44,0	5,8	2,1	36,0	0,5
Jülich	i	69,3	68,4	7,4	2,9	58,1	0,9
	m	34,2	33,6	3,8	1,6	28,2	0,6
	w	35,1	34,8	3,6	1,4	29,9	0,3
Monschau	i	27,5	27,4	1,6	0,6	25,2	0,1
	m	13,1	13,0	0,8	0,3	11,9	0,1
	w	14,4	14,3	0,8	0,3	13,3	0,1
Schleiden	i	61,1	60,8	3,9	1,5	55,5	0,2
	m	29,6	29,5	1,9	0,7	26,8	0,1
	w	31,5	31,3	2,0	0,7	28,6	0,1
Selkankreis Geilenkirchen-Heinsberg	i	118,5	116,4	12,5	5,8	98,0	2,2
	m	57,4	56,2	6,3	3,0	46,8	1,2
	w	61,2	60,2	6,2	2,8	51,2	1,0
Reg.-Bez. Aachen zusammen	i	936,3	921,0	94,9	45,6	780,5	15,3
	m	452,0	442,5	47,8	23,1	371,6	9,5
	w	484,3	478,5	47,2	22,4	409,0	5,8
Reg.-Bez. Münster							
Kreisfreie Städte							
Bocholt	i	45,7	44,8	3,7	1,9	39,2	0,8
	m	21,5	21,1	1,8	0,9	18,4	0,4
	w	24,2	23,8	1,9	1,0	20,9	0,4
Bottrop	i	111,5	110,2	14,2	4,7	91,4	1,3
	m	54,0	53,0	7,2	2,4	43,5	1,0
	w	57,5	57,2	7,0	2,3	47,9	0,3
Gelsenkirchen	i	382,7	379,8	53,6	19,2	307,0	2,9
	m	182,7	180,7	26,4	9,6	144,7	1,9
	w	200,0	199,0	27,2	9,6	162,3	1,0
Gladbeck	i	84,2	83,3	11,1	4,2	68,0	0,9
	m	40,9	40,2	5,4	2,2	32,6	0,7
	w	43,3	43,1	5,7	2,1	35,3	0,2
Münster (Westf.)	i	182,7	180,5	29,4	10,8	140,2	2,2
	m	84,9	83,5	14,2	5,3	64,0	1,4
	w	97,8	97,0	15,2	5,5	76,2	0,8
Recklinghausen	i	130,6	129,7	24,1	8,2	97,5	0,8
	m	62,0	61,5	11,8	4,1	45,6	0,5
	w	68,6	68,3	12,3	4,1	51,9	0,3
Landkreise							
Ahaus	i	104,5	102,5	12,7	2,6	87,2	2,0
	m	49,7	48,6	5,7	1,2	41,7	1,1
	w	54,8	53,9	6,9	1,4	45,5	0,9

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Nordrhein-Westfalen							
Beckum	i	154,2	153,0	30,1	6,2	116,8	1,2
	m	74,8	74,0	14,4	3,1	56,5	0,7
	w	79,5	79,0	15,7	3,0	60,3	0,5
Borken	i	83,1	82,3	9,3	1,9	71,1	0,8
	m	40,6	40,2	4,4	1,0	34,8	0,4
	w	42,5	42,1	5,0	0,9	36,2	0,4
Coesfeld	i	84,1	83,7	10,8	2,4	70,5	0,3
	m	40,0	39,8	5,0	1,2	33,5	0,2
	w	44,1	44,0	5,8	1,2	37,0	0,1
Lüdinghausen	i	129,8	129,2	21,3	4,6	103,4	0,6
	m	63,3	63,0	10,2	2,3	50,4	0,3
	w	66,5	66,3	11,1	2,2	52,9	0,3
Münster	i	98,8	98,0	14,2	3,2	80,6	0,8
	m	47,3	46,8	6,8	1,7	38,4	0,5
	w	51,4	51,2	7,5	1,5	42,2	0,3
Recklinghausen	i	316,5	313,9	53,5	17,7	242,7	2,7
	m	153,2	151,5	26,5	9,0	116,1	1,6
	w	163,4	162,4	27,0	8,8	126,6	1,0
Steinfurt	i	166,2	164,2	22,2	3,6	138,5	2,0
	m	78,8	77,7	10,1	1,7	65,8	1,1
	w	87,4	86,5	12,0	1,8	72,7	0,9
Tecklenburg	i	124,6	124,2	20,6	3,5	100,0	0,5
	m	59,4	59,1	9,7	1,8	47,6	0,3
	w	65,2	65,0	10,9	1,7	52,4	0,2
Warendorf	i	60,1	59,8	9,5	1,5	48,7	0,3
	m	29,0	28,8	4,5	0,8	23,5	0,2
	w	31,1	31,0	5,0	0,7	25,3	0,1
Reg.-Bez. Münster zusammen	i	2 259,3	2 239,3	340,3	96,3	1 802,7	20,1
	m	1 082,0	1 069,6	164,1	48,3	857,2	12,4
	w	1 177,4	1 169,6	176,2	47,9	945,6	7,7
Reg.-Bez. Detmold							
Kreisfreie Städte							
Bielefeld	i	174,6	172,0	40,3	10,9	120,8	2,6
	m	78,5	76,7	18,3	5,0	53,4	1,8
	w	96,2	95,3	22,0	5,8	67,5	0,9
Herford	i	55,7	55,3	10,7	3,6	41,0	0,3
	m	25,3	25,1	4,8	1,8	18,6	0,2
	w	30,3	30,2	5,9	1,9	22,4	0,1
Landkreise							
Bielefeld	i	129,5	128,6	33,6	7,8	87,1	0,9
	m	60,8	60,2	15,8	4,0	40,4	0,6
	w	68,7	68,5	17,8	3,9	46,8	0,2
Büren	i	57,7	57,5	8,9	1,1	47,5	0,2
	m	27,7	27,5	4,1	0,5	22,9	0,2
	w	30,0	29,9	4,8	0,5	24,6	-
Detmold	i	137,9	137,3	27,5	7,6	102,2	0,6
	m	64,1	63,7	12,9	3,7	47,2	0,4
	w	73,8	73,6	14,7	3,9	55,0	0,2
Halle (Westf.)	i	59,7	59,5	15,5	2,7	41,3	0,2
	m	28,2	28,1	7,3	1,3	19,4	0,1
	w	31,4	31,4	8,2	1,4	21,8	-
Herford	i	164,5	163,9	28,0	6,0	129,9	0,6
	m	77,0	76,6	13,2	3,0	60,3	0,4
	w	87,5	87,3	14,8	3,0	69,6	0,1

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i=insgesamt, m=männlich, w=weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Nordrhein-Westfalen							
Höxter	i	92,8	92,6	15,2	2,7	74,6	0,2
	m	43,4	43,2	6,9	1,3	35,1	0,2
	w	49,4	49,4	8,4	1,5	39,6	0,1
Lemgo	i	136,0	135,4	27,0	6,4	102,0	0,6
	m	63,0	62,6	12,5	3,0	47,0	0,4
	w	73,0	72,8	14,5	3,3	55,0	0,2
Lübbecke	i	84,6	84,4	15,6	3,6	65,2	0,2
	m	39,9	39,8	7,4	1,8	30,6	0,1
	w	44,7	44,6	8,2	1,8	34,6	0,1
Minden	i	189,1	188,4	30,8	9,6	148,1	0,7
	m	87,7	87,2	14,3	4,6	68,4	0,4
	w	101,5	101,2	16,5	5,0	79,7	0,3
Paderborn	i	126,4	125,6	19,4	6,0	100,2	0,9
	m	59,7	59,0	9,0	3,0	47,0	0,7
	w	66,8	66,5	10,4	3,0	53,2	0,2
Warburg	i	43,3	43,2	6,3	1,0	35,9	0,1
	m	20,6	20,5	2,8	0,5	17,2	0,1
	w	22,7	22,6	3,5	0,5	18,6	0,1
Wiedenbrück	i	154,2	153,4	30,1	7,0	116,2	0,8
	m	74,0	73,4	14,4	3,6	55,4	0,6
	w	80,1	79,9	15,7	3,4	60,8	0,2
Reg.-Bez. Detmold zusammen	i	1 606,0	1 597,0	308,9	76,1	1 212,0	9,0
	m	750,0	743,7	143,7	37,0	563,1	6,3
	w	856,0	853,3	165,2	39,1	649,0	2,7
Reg.-Bez. Arnsberg							
Kreisfreie Städte							
Bochum	i	361,4	359,4	47,0	19,2	293,1	2,0
	m	172,4	170,9	23,5	9,7	137,7	1,5
	w	188,9	188,4	23,5	9,5	155,4	0,5
Castrop-Rauxel	i	87,9	87,0	15,7	4,7	66,6	0,9
	m	42,5	41,8	7,8	2,4	31,5	0,7
	w	45,4	45,2	7,9	2,3	35,0	0,2
Dortmund	i	641,5	635,0	85,9	39,4	509,6	6,5
	m	305,2	300,9	43,1	19,8	238,0	4,3
	w	336,3	334,1	42,8	19,6	271,6	2,2
Hagen	i	195,5	192,8	30,9	14,0	147,9	2,8
	m	93,1	90,9	15,4	7,0	68,6	2,2
	w	102,4	101,9	15,5	7,0	79,3	0,5
Hamm (Westf.)	i	70,6	69,9	10,2	4,3	55,4	0,8
	m	32,6	32,1	4,9	2,1	25,1	0,6
	w	38,0	37,8	5,3	2,3	30,2	0,2
Herne	i	113,2	112,3	16,3	5,0	91,0	0,9
	m	53,4	52,7	7,8	2,4	42,4	0,7
	w	59,9	59,6	8,5	2,6	48,6	0,2
Iserlohn	i	55,3	54,8	11,6	4,4	38,8	0,4
	m	25,3	25,1	5,4	2,1	17,6	0,3
	w	29,9	29,8	6,2	2,3	21,3	0,2
Lüdenscheid	i	58,2	57,4	12,2	4,0	41,2	0,8
	m	27,0	26,4	5,7	2,0	18,8	0,6
	w	31,2	31,0	6,5	2,1	22,4	0,2
Lünen	i	72,2	71,6	14,3	4,5	52,8	0,6
	m	34,7	34,3	7,0	2,3	25,1	0,4
	w	37,5	37,3	7,3	2,3	27,7	0,2
Siegen	i	49,4	49,0	8,3	3,5	37,2	0,4
	m	22,8	22,5	3,9	1,7	16,9	0,3
	w	26,6	26,5	4,4	1,8	20,3	0,1

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i=insgesamt, m=männlich, w=weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Nordrhein-Westfalen							
Wanne-Eickel	i	107,2	105,5	15,4	6,2	83,9	1,7
	m	51,4	50,0	7,6	3,1	39,3	1,4
	w	55,8	55,5	7,8	3,0	44,6	0,3
Wattenscheid	i	79,2	78,8	11,0	4,6	63,2	0,4
	m	37,6	37,3	5,3	2,3	29,7	0,2
	w	41,6	41,5	5,7	2,3	33,5	0,2
Witten	i	96,5	95,8	16,8	5,8	73,3	0,6
	m	45,5	45,1	8,1	2,9	34,1	0,4
	w	51,0	50,8	8,6	2,9	39,2	0,2
Landkreise							
Altena	i	164,3	162,1	34,2	10,1	117,9	2,2
	m	79,2	77,4	16,5	5,1	55,8	1,7
	w	85,1	84,7	17,7	4,9	62,1	0,4
Arnsberg	i	129,1	128,4	19,8	5,9	102,7	0,7
	m	61,3	60,7	9,3	2,9	48,6	0,5
	w	67,8	67,6	10,5	3,0	54,2	0,2
Brilon	i	72,2	71,8	10,0	1,7	60,1	0,5
	m	34,4	34,1	4,6	0,8	28,7	0,3
	w	37,8	37,7	5,4	0,8	31,4	0,1
Ernepe-Ruhr-Kreis	i	256,1	253,0	41,2	17,2	194,6	3,0
	m	122,5	120,2	20,4	8,7	91,1	2,4
	w	133,6	132,9	20,9	8,5	103,5	0,7
Iserlohn	i	183,1	181,1	34,4	10,5	136,2	2,0
	m	88,4	86,7	16,7	5,3	64,7	1,7
	w	94,7	94,4	17,7	5,2	71,4	0,4
Lippstadt	i	95,1	94,0	17,0	3,8	73,2	1,1
	m	45,4	44,4	7,9	1,8	34,7	0,9
	w	49,7	49,6	9,1	2,0	38,5	0,1
Meschede	i	75,8	75,1	10,9	2,2	62,1	0,7
	m	36,1	35,6	4,9	1,1	29,6	0,5
	w	39,7	39,5	5,9	1,2	32,4	0,2
Olpe	i	95,3	94,4	11,0	3,1	80,2	0,9
	m	46,3	45,6	5,3	1,6	38,8	0,8
	w	49,0	48,8	5,8	1,6	41,5	0,1
Siegen	i	166,1	164,9	25,3	7,7	131,9	1,3
	m	79,5	78,4	12,3	3,8	62,3	1,1
	w	86,7	86,5	13,0	3,8	69,6	0,2
Soest	i	104,4	103,8	19,4	4,2	80,1	0,6
	m	49,8	49,4	9,1	2,1	38,2	0,4
	w	54,6	54,4	10,3	2,1	41,9	0,2
Unna	i	225,7	224,5	39,2	15,1	170,2	1,2
	m	109,3	108,5	19,6	7,7	81,2	0,8
	w	116,4	116,0	19,6	7,4	89,0	0,4
Wittgenstein	i	42,5	42,3	7,7	1,4	33,2	0,2
	m	20,2	20,1	3,4	0,7	16,0	0,2
	w	22,2	22,2	4,3	0,7	17,3	-
Reg.-Bez. Arnsberg zusammen	i	3 597,9	3 564,8	565,8	202,6	2 796,4	33,1
	m	1 716,0	1 691,2	275,4	101,4	1 314,5	24,8
	w	1 881,9	1 873,7	290,4	101,3	1 482,0	8,3
Land insgesamt	i	15 901,7	15 696,9	2 297,9	908,8	12 490,2	204,8
	m	7 554,9	7 417,0	1 113,6	451,4	5 852,1	137,9
	w	8 346,8	8 279,9	1 184,3	457,4	6 638,2	66,9

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche				Ausländer	
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ	Übrige		
Hessen							
Reg.-Bez. Darmstadt							
Kreisfreie Städte							
Darmstadt	i	136,4	133,9	21,3	12,0	100,7	2,5
	m	64,0	62,3	10,2	5,8	46,2	1,7
	w	72,4	71,7	11,0	6,2	54,4	0,8
Gießen	i	66,3	65,6	13,7	6,4	45,5	0,7
	m	30,9	30,4	6,5	3,0	20,8	0,5
	w	35,4	35,2	7,2	3,3	24,6	0,2
Offenbach am Main	i	116,2	114,4	15,0	10,9	88,5	1,8
	m	54,3	53,0	7,1	5,2	40,7	1,3
	w	61,9	61,4	7,9	5,8	47,8	0,5
Landkreise							
Alsfeld	i	55,2	55,0	9,2	1,6	44,1	0,2
	m	26,3	26,1	4,3	0,8	21,0	0,1
	w	28,9	28,8	4,9	0,8	23,2	0,1
Bergstraße	i	186,6	185,2	26,4	6,7	152,1	1,4
	m	89,0	88,1	12,5	3,3	72,2	0,9
	w	97,6	97,1	13,8	3,4	79,9	0,5
Büdingen	i	82,6	82,1	14,5	2,9	64,7	0,4
	m	39,8	39,5	6,9	1,5	31,1	0,3
	w	42,8	42,6	7,7	1,4	33,6	0,2
Darmstadt	i	97,4	96,1	18,1	4,6	73,3	1,3
	m	46,6	45,7	8,7	2,2	34,8	1,0
	w	50,8	50,5	9,5	2,4	38,6	0,3
Dieburg	i	97,3	96,3	16,6	3,9	75,8	1,0
	m	47,2	46,5	8,1	2,0	36,4	0,7
	w	50,0	49,8	8,5	1,9	39,4	0,2
Erbach	i	65,4	64,9	8,9	2,2	53,8	0,4
	m	31,0	30,8	4,2	1,1	25,5	0,2
	w	34,3	34,2	4,8	1,1	28,3	0,2
Friedberg	i	152,1	150,4	32,9	8,7	108,8	1,7
	m	72,6	71,5	15,8	4,3	51,4	1,1
	w	79,5	79,0	17,1	4,4	57,5	0,6
Gießen	i	102,5	101,9	22,4	3,7	75,8	0,6
	m	49,0	48,5	10,7	1,9	35,9	0,5
	w	53,5	53,4	11,7	1,8	39,9	0,1
Groß-Gerau	i	164,7	160,3	32,5	10,8	117,1	4,4
	m	81,6	78,2	16,0	5,5	56,7	3,4
	w	83,1	82,1	16,5	5,2	60,4	1,0
Lauterbach	i	44,4	44,2	8,4	1,3	34,5	0,2
	m	20,9	20,7	3,8	0,6	16,3	0,2
	w	23,5	23,5	4,6	0,7	18,2	-
Offenbach	i	181,9	178,1	35,0	15,1	128,0	3,8
	m	88,5	85,6	17,0	7,4	61,1	2,9
	w	93,4	92,5	18,0	7,6	66,9	0,9
Reg.-Bez. Darmstadt zusammen							
	i	1 548,9	1 528,5	274,9	90,9	1 162,7	20,4
	m	741,7	726,9	131,9	44,7	550,2	14,8
	w	807,2	801,6	143,0	46,1	612,5	5,5
Reg.-Bez. Kassel							
Kreisfreie Städte							
Fulda	i	45,1	44,9	9,0	2,4	33,5	0,2
	m	20,3	20,2	4,0	1,1	15,1	0,1
	w	24,8	24,7	5,0	1,3	18,4	0,1
Kassel	i	207,5	205,6	26,9	15,4	163,4	1,9
	m	95,6	94,4	12,7	7,2	74,5	1,3
	w	111,9	111,3	14,2	8,2	88,9	0,6

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Hessen							
Marburg a. d. Lahn	i	44,9	44,4	7,9	4,1	32,4	0,5
	m	21,1	20,7	3,7	1,9	15,1	0,3
	w	23,8	23,6	4,2	2,1	17,4	0,1
Landkreise							
Eschwege	i	66,7	66,5	12,1	4,6	49,8	0,2
	m	31,1	31,0	5,6	2,2	23,3	0,1
	w	35,5	35,4	6,5	2,4	26,5	0,1
Frankenberg	i	47,7	47,6	7,8	1,4	38,4	0,2
	m	23,1	23,0	3,6	0,7	18,8	0,1
	w	24,6	24,6	4,2	0,7	19,6	0,1
Fritzlar-Homberg	i	78,4	78,1	13,2	3,1	61,8	0,3
	m	38,1	37,8	6,3	1,6	29,9	0,2
	w	40,4	40,3	6,9	1,6	31,8	0,1
Fulda	i	96,0	95,7	12,7	2,8	80,2	0,3
	m	45,0	44,9	5,8	1,4	37,7	0,2
	w	50,9	50,9	6,9	1,4	42,6	0,1
Hersfeld	i	71,1	70,9	13,9	4,4	52,6	0,2
	m	33,6	33,5	6,5	2,0	24,9	0,1
	w	37,5	37,4	7,4	2,3	27,7	0,1
Hofgeismar	i	58,1	57,9	11,8	2,2	44,0	0,2
	m	27,4	27,3	5,5	1,1	20,8	0,1
	w	30,7	30,6	6,3	1,1	23,2	0,1
Hünfeld	i	34,6	34,5	6,3	1,3	26,9	0,1
	m	16,2	16,1	2,8	0,6	12,8	0,1
	w	18,4	18,3	3,5	0,7	14,2	-
Kassel	i	76,3	75,8	12,1	3,4	60,4	0,5
	m	37,1	36,7	5,8	1,7	29,3	0,3
	w	39,2	39,1	6,3	1,7	31,1	0,1
Marburg	i	98,9	98,4	17,6	4,4	76,5	0,5
	m	47,9	47,6	8,5	2,3	36,8	0,3
	w	51,0	50,8	9,0	2,1	39,7	0,2
Melsungen	i	45,2	45,0	7,3	1,6	36,2	0,2
	m	21,2	21,1	3,3	0,8	17,0	0,1
	w	24,0	23,9	3,9	0,8	19,2	0,1
Rotenburg	i	56,3	56,2	9,1	2,9	44,2	0,2
	m	26,7	26,6	4,3	1,4	20,9	0,1
	w	29,6	29,6	4,8	1,5	23,3	0,1
Waldeck	i	86,3	85,8	14,9	4,2	66,7	0,5
	m	40,2	39,9	7,0	2,0	30,9	0,3
	w	46,1	45,9	7,9	2,2	35,9	0,2
Witzenhausen	i	52,5	52,2	9,6	2,9	39,7	0,3
	m	24,5	24,3	4,3	1,4	18,6	0,2
	w	28,0	27,9	5,2	1,5	21,2	0,1
Wolfhagen	i	37,4	37,3	6,3	1,3	29,7	0,1
	m	17,6	17,5	2,9	0,6	14,0	-
	w	19,8	19,8	3,4	0,7	15,7	-
Ziegenhain	i	53,4	53,3	8,3	1,8	43,1	0,1
	m	25,6	25,5	3,8	0,9	20,8	0,1
	w	27,8	27,7	4,5	0,9	22,3	-
Reg.-Bez. Kassel zusammen	i	1 256,4	1 250,1	206,7	64,0	979,5	6,2
	m	592,5	588,3	96,4	30,9	461,0	4,1
	w	663,9	661,8	110,2	33,1	518,5	2,1

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Hessen							
Reg.-Bez. Wiesbaden							
Kreisfreie Städte							
Frankfurt am Main	i	683,1	664,4	102,8	67,0	494,7	18,7
	m	316,8	303,5	49,1	31,4	223,0	13,3
	w	366,2	360,9	53,6	35,5	271,7	5,4
Hanau am Main	i	47,2	46,3	8,0	5,0	33,3	0,9
	m	22,1	21,4	3,8	2,4	15,3	0,7
	w	25,1	24,9	4,2	2,6	18,1	0,2
Wiesbaden	i	253,3	249,2	37,5	22,4	189,4	4,1
	m	114,8	112,1	17,2	10,3	84,6	2,6
	w	138,5	137,1	20,2	12,1	104,8	1,4
Landkreise							
Biedenkopf	i	57,1	56,7	9,8	1,8	45,1	0,4
	m	27,0	26,7	4,6	0,9	21,2	0,3
	w	30,0	30,0	5,2	0,9	23,9	-
Dillkreis	i	92,6	91,8	14,9	3,5	73,4	0,8
	m	43,8	43,1	6,9	1,7	34,5	0,7
	w	48,8	48,7	8,1	1,8	38,9	0,1
Gelnhausen	i	82,1	81,6	15,3	3,2	63,1	0,5
	m	38,6	38,3	7,1	1,5	29,8	0,3
	w	43,4	43,3	8,3	1,7	33,3	0,2
Hanau	i	93,8	91,8	15,2	5,6	71,0	2,0
	m	46,0	44,5	7,4	2,9	34,1	1,5
	w	47,8	47,3	7,8	2,7	36,9	0,5
Limburg	i	83,4	83,0	13,0	2,7	67,3	0,3
	m	39,0	38,8	6,0	1,3	31,4	0,2
	w	44,4	44,3	7,0	1,4	35,9	0,1
Main-Taunus-Kreis	i	128,3	126,5	25,3	9,5	91,7	1,8
	m	61,9	60,6	12,3	4,8	43,5	1,3
	w	66,3	65,9	13,0	4,7	48,2	0,5
Oberlahnkreis	i	56,8	56,6	11,0	2,0	43,6	0,2
	m	26,7	26,6	5,0	1,0	20,5	0,1
	w	30,1	30,0	6,0	1,0	23,0	-
Obertaunuskreis	i	104,3	102,4	18,0	9,7	74,7	1,9
	m	48,0	46,8	8,5	4,5	33,9	1,1
	w	56,3	55,6	9,5	5,2	40,8	0,7
Rheingaukreis	i	58,3	57,8	10,4	2,2	45,2	0,5
	m	26,7	26,4	4,8	1,0	20,6	0,3
	w	31,6	31,4	5,6	1,2	24,6	0,1
Schlüchtern	i	41,1	40,9	6,2	1,4	33,3	0,1
	m	19,4	19,3	2,8	0,7	15,8	0,1
	w	21,7	21,7	3,5	0,7	17,5	-
Untertaunuskreis	i	56,0	55,6	13,0	3,1	39,5	0,4
	m	27,2	26,9	6,1	1,6	19,2	0,3
	w	28,8	28,7	6,9	1,6	20,3	0,1
Usingen	i	27,7	27,6	4,6	1,4	21,6	0,2
	m	13,3	13,2	2,2	0,7	10,3	0,1
	w	14,4	14,4	2,4	0,7	11,3	0,1
Wetzlar	i	144,2	142,8	31,3	6,5	105,0	1,5
	m	69,0	67,9	14,8	3,3	49,9	1,1
	w	75,2	74,8	16,5	3,2	55,1	0,4
Reg.-Bez. Wiesbaden zusammen	i	2 009,1	1 975,0	336,2	146,9	1 492,0	34,1
	m	940,4	916,1	158,5	69,9	687,7	24,3
	w	1 068,8	1 058,9	177,7	76,9	804,3	9,9
Land insgesamt	i	4 814,4	4 753,7	817,8	301,7	3 634,2	60,7
	m	2 274,6	2 231,3	386,8	145,6	1 698,9	43,2
	w	2 539,8	2 522,4	430,9	156,1	1 935,3	17,5

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
Rheinland-Pfalz							
Reg.-Bez. Koblenz							
Kreisfreie Stadt							
Koblenz	i	99,2	98,6	9,9	5,9	82,8	0,7
	m	47,1	46,7	5,0	2,9	38,9	0,3
	w	52,2	51,8	4,9	3,0	43,9	0,3
Landkreise							
Ahrweiler	i	83,4	82,8	7,0	2,8	73,0	0,6
	m	38,8	38,4	3,3	1,3	33,8	0,4
	w	44,7	44,4	3,7	1,5	39,2	0,2
Altenkirchen (Westerwald)	i	111,9	111,4	8,5	3,7	99,2	0,4
	m	53,2	52,9	4,2	1,8	46,9	0,3
	w	58,7	58,5	4,3	1,9	52,3	0,1
Birkenfeld	i	90,6	90,0	6,3	3,4	80,3	0,5
	m	43,2	42,9	3,1	1,7	38,1	0,4
	w	47,3	47,1	3,2	1,8	42,2	0,2
Cochem	i	44,7	44,5	2,4	0,8	41,3	0,1
	m	21,2	21,2	1,1	0,4	19,7	0,1
	w	23,4	23,4	1,3	0,4	21,6	0,1
Koblenz	i	76,2	75,6	6,2	2,9	66,5	0,6
	m	35,9	35,5	3,0	1,4	31,1	0,4
	w	40,3	40,2	3,2	1,5	35,5	0,2
Kreuznach	i	125,4	124,6	10,2	5,2	109,2	0,7
	m	57,9	57,4	4,8	2,4	50,2	0,5
	w	67,5	67,2	5,4	2,8	59,0	0,3
Mayen	i	120,3	119,6	8,8	3,3	107,5	0,7
	m	57,6	57,1	4,4	1,6	51,1	0,5
	w	62,8	62,5	4,4	1,7	56,4	0,3
Neuwied	i	134,3	133,4	11,2	5,8	116,4	0,9
	m	63,2	62,6	5,4	2,8	54,4	0,6
	w	71,1	70,8	5,8	3,0	62,0	0,3
Sankt Goar	i	50,0	49,7	3,2	1,3	45,2	0,3
	m	22,4	22,3	1,4	0,6	20,3	0,2
	w	27,5	27,4	1,8	0,7	24,9	0,1
Simmern	i	40,4	40,3	3,1	1,2	36,0	0,1
	m	19,2	19,2	1,5	0,6	17,1	0,1
	w	21,2	21,2	1,7	0,6	18,9	0,1
Zell (Mosel)	i	35,8	35,6	2,2	1,0	32,4	0,2
	m	16,7	16,5	1,1	0,5	15,0	0,1
	w	19,2	19,1	1,2	0,5	17,4	0,1
Reg.-Bez. Koblenz zusammen	i	1 012,2	1 006,3	79,2	37,4	889,8	5,9
	m	476,4	472,7	38,2	18,0	416,5	3,7
	w	535,8	533,6	41,0	19,3	473,3	2,2
Reg.-Bez. Trier							
Kreisfreie Stadt							
Trier	i	87,1	86,5	5,0	3,2	78,3	0,6
	m	39,4	39,1	2,4	1,5	35,2	0,4
	w	47,7	47,4	2,6	1,7	43,1	0,3
Landkreise							
Bernkastel	i	55,1	55,0	2,8	1,0	51,2	0,1
	m	25,8	25,7	1,3	0,5	23,9	0,1
	w	29,3	29,3	1,4	0,5	27,3	-

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i= insgesamt, m=männlich, w= weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Rheinland-Pfalz							
Bitburg	i	54,8	54,4	2,8	1,0	50,6	0,4
	m	26,2	26,0	1,4	0,5	24,2	0,2
	w	28,5	28,3	1,5	0,5	26,4	0,2
Daun	i	39,1	39,0	2,0	0,6	36,4	0,1
	m	18,6	18,5	0,9	0,3	17,3	-
	w	20,5	20,5	1,1	0,3	19,0	-
Prüm	i	37,9	37,8	1,4	0,4	36,0	0,1
	m	17,9	17,9	0,6	0,2	17,0	0,1
	w	20,0	20,0	0,7	0,2	19,0	0,1
Saarburg	i	44,8	44,6	2,4	1,0	41,2	0,2
	m	21,1	20,9	1,1	0,5	19,3	0,1
	w	23,7	23,6	1,3	0,5	21,9	0,1
Trier	i	88,2	88,0	4,0	1,7	82,3	0,2
	m	42,0	41,8	1,9	0,8	39,1	0,2
	w	46,2	46,1	2,1	0,8	43,3	0,1
Wittlich	i	52,2	52,0	2,8	1,0	48,2	0,2
	m	24,8	24,7	1,3	0,5	22,9	0,1
	w	27,4	27,3	1,5	0,5	25,3	0,1
Reg.-Bez. Trier zusammen	i	459,3	457,3	23,1	9,8	424,4	2,0
	m	215,8	214,7	11,0	4,7	199,0	1,1
	w	243,5	242,6	12,1	5,1	225,4	0,9
Reg.-Bez. Montabaur							
Landkreise							
Oberwesterwaldkreis	i	65,7	65,5	4,2	1,4	60,0	0,2
	m	31,1	31,0	2,0	0,6	28,4	0,1
	w	34,5	34,5	2,2	0,7	31,6	0,1
Loreleykreis	i	56,7	56,4	5,1	2,2	49,1	0,3
	m	27,0	26,8	2,5	1,1	23,2	0,2
	w	29,7	29,6	2,6	1,1	25,9	0,1
Unterlahnkreis	i	57,8	57,6	6,1	2,7	48,8	0,3
	m	27,3	27,2	2,9	1,3	23,0	0,2
	w	30,5	30,4	3,2	1,4	25,8	0,1
Unterwesterwaldkreis	i	75,2	74,9	6,5	2,0	66,4	0,4
	m	35,5	35,3	3,1	1,0	31,1	0,3
	w	39,7	39,6	3,4	1,1	35,2	0,1
Reg.-Bez. Montabaur zusammen	i	255,4	254,4	21,8	8,2	224,3	1,1
	m	121,0	120,3	10,5	4,0	105,8	0,7
	w	134,4	134,1	11,3	4,2	118,5	0,4
Reg.-Bez. Rheinhessen							
Kreisfreie Städte							
Mainz	i	134,4	132,1	13,9	10,3	107,9	2,3
	m	63,1	61,4	6,7	5,0	49,6	1,7
	w	71,3	70,7	7,2	5,2	58,3	0,6
Worms	i	62,4	61,6	4,7	2,9	54,0	0,8
	m	28,8	28,2	2,2	1,4	24,7	0,6
	w	33,6	33,4	2,5	1,5	29,4	0,2
Landkreise							
Alzey	i	61,8	61,5	5,3	2,0	54,2	0,3
	m	29,3	29,1	2,5	1,1	25,5	0,2
	w	32,5	32,4	2,8	0,9	28,7	0,1
Bingen	i	72,6	71,9	6,2	2,8	62,9	0,7
	m	34,5	34,0	3,1	1,4	29,6	0,5
	w	38,1	37,9	3,1	1,4	33,3	0,2

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche				Ausländer	
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ	Übrige		
noch: Rheinland-Pfalz							
Mainz	i	70,2	69,7	4,7	2,6	62,4	0,5
	m	33,8	33,4	2,4	1,4	29,6	0,4
	w	36,4	36,3	2,3	1,2	32,8	0,1
Worms	i	47,9	47,6	4,0	1,5	42,1	0,2
	m	22,7	22,6	2,0	0,8	19,8	0,2
	w	25,1	25,0	2,0	0,7	22,3	0,1
Reg.-Bez. Rheinhessen zusammen	i	449,2	444,4	38,8	22,0	383,6	4,8
	m	212,3	208,7	18,9	11,1	178,8	3,5
	w	237,0	235,7	20,0	11,0	204,8	1,3
Reg.-Bez. Pfalz							
Kreisfreie Städte							
Frankenthal (Pfalz)	i	33,9	33,5	4,5	2,8	26,2	0,5
	m	16,2	15,9	2,2	1,4	12,2	0,3
	w	17,8	17,6	2,3	1,4	13,9	0,2
Kaiserslautern	i	86,3	83,8	10,2	4,7	68,9	2,5
	m	40,3	38,5	4,9	2,3	31,2	1,9
	w	45,9	45,3	5,3	2,4	37,7	0,6
Landau in der Pfalz	i	28,7	28,5	3,3	1,7	23,5	0,2
	m	12,9	12,8	1,5	0,8	10,5	0,1
	w	15,8	15,7	1,8	0,9	13,1	0,1
Ludwigshafen am Rhein	i	165,8	161,9	13,6	10,6	137,6	3,9
	m	80,8	77,5	6,9	5,6	65,0	3,2
	w	85,0	84,3	6,7	5,0	72,7	0,7
Neustadt an der Weinstraße	i	31,6	31,2	3,8	1,9	25,5	0,3
	m	14,3	14,2	1,8	0,9	11,5	0,2
	w	17,2	17,1	2,0	1,0	14,0	0,1
Pirmasens	i	53,2	52,3	3,4	2,5	46,4	0,9
	m	24,5	23,9	1,6	1,2	21,1	0,6
	w	28,7	28,4	1,8	1,3	25,3	0,2
Speyer	i	38,5	38,1	4,6	2,2	31,3	0,4
	m	17,5	17,2	2,2	1,1	14,0	0,3
	w	21,0	20,9	2,4	1,1	17,3	0,1
Zweibrücken	i	32,9	32,6	3,1	1,8	27,7	0,3
	m	15,5	15,3	1,5	1,0	12,8	0,2
	w	17,4	17,3	1,6	0,9	14,9	0,1
Landkreise							
Bergzabern	i	47,4	47,1	2,9	1,2	43,0	0,4
	m	22,5	22,2	1,4	0,6	20,2	0,2
	w	24,9	24,8	1,5	0,6	22,7	0,1
Frankenthal (Pfalz)	i	56,4	55,8	5,4	2,0	48,3	0,7
	m	27,2	26,7	2,7	1,1	22,9	0,4
	w	29,3	29,0	2,7	1,0	25,4	0,3
Germersheim	i	77,5	76,8	5,6	2,0	69,1	0,8
	m	37,1	36,5	2,7	1,0	32,8	0,6
	w	40,4	40,2	2,9	1,0	36,3	0,2
Kaiserslautern	i	98,7	97,4	9,2	2,9	85,3	1,2
	m	46,8	46,0	4,5	1,5	40,0	0,8
	w	51,8	51,4	4,7	1,4	45,2	0,4
Kirchheimbolanden	i	34,9	34,5	4,2	1,2	29,1	0,4
	m	16,7	16,5	2,0	0,6	13,8	0,3
	w	18,1	18,0	2,1	0,6	15,3	0,1
Kusel	i	74,2	73,4	5,3	1,7	66,4	0,8
	m	35,3	34,6	2,5	0,8	31,3	0,6
	w	38,9	38,8	2,8	0,8	35,1	0,1

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i=insgesamt, m=männlich, w=weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Rheinland-Pfalz							
Landau in der Pfalz	i	60,2	60,0	4,1	1,3	54,5	0,2
	m	28,0	27,8	2,0	0,7	25,2	0,2
	w	32,2	32,1	2,2	0,6	29,3	0,1
Ludwigshafen am Rhein	i	43,0	42,6	5,4	1,7	35,6	0,4
	m	21,0	20,7	2,7	0,9	17,2	0,2
	w	22,0	21,9	2,6	0,8	18,4	0,1
Neustadt an der Weinstraße	i	96,2	95,6	9,2	3,4	83,0	0,6
	m	44,9	44,5	4,4	1,7	38,4	0,4
	w	51,3	51,1	4,8	1,7	44,6	0,2
Pirmasens	i	76,9	76,5	5,4	1,9	69,1	0,4
	m	36,4	36,2	2,7	1,0	32,5	0,2
	w	40,5	40,4	2,8	1,0	36,6	0,1
Rockenhausen	i	40,6	40,4	3,8	1,0	35,6	0,2
	m	19,2	19,0	1,9	0,5	16,7	0,1
	w	21,5	21,4	1,9	0,5	19,0	0,1
Speyer	i	34,9	34,6	4,0	1,0	29,6	0,2
	m	16,9	16,8	2,0	0,5	14,3	0,2
	w	17,9	17,9	2,0	0,5	15,4	0,1
Zweibrücken	i	29,3	29,2	1,9	0,6	26,7	0,1
	m	14,3	14,2	1,0	0,3	12,9	0,1
	w	15,0	14,9	0,9	0,3	13,7	-
Reg.-Bez. Pfalz zusammen	i	1 241,0	1 225,7	113,0	50,2	1 062,5	15,3
	m	588,3	577,1	55,2	25,4	496,5	11,2
	w	652,7	648,6	57,8	24,7	566,0	4,1
Land insgesamt	i	3 417,1	3 388,1	276,0	127,6	2 984,6	29,0
	m	1 613,8	1 593,5	133,7	63,2	1 396,6	20,2
	w	1 803,3	1 794,6	142,2	64,3	1 588,0	8,8
Baden-Württemberg							
Reg.-Bez. Nordwürttemberg							
Kreisfreie Städte							
Heilbronn	i	89,1	87,2	11,8	6,5	68,8	1,9
	m	42,0	40,5	5,7	3,2	31,6	1,5
	w	47,1	46,7	6,1	3,3	37,3	0,4
Stuttgart	i	637,5	611,4	85,6	48,8	477,0	26,1
	m	304,7	283,5	42,0	23,9	217,7	21,2
	w	332,8	327,9	43,6	25,0	259,4	4,9
Ulm	i	92,7	90,8	14,8	8,0	68,0	1,9
	m	43,7	42,1	7,0	3,9	31,2	1,5
	w	49,0	48,7	7,8	4,0	36,9	0,4
Landkreise							
Aalen	i	142,1	140,4	32,2	7,7	100,5	1,8
	m	67,8	66,5	15,0	3,9	47,6	1,3
	w	74,3	73,9	17,2	3,8	52,8	0,5
Backnang	i	89,4	87,8	18,4	5,8	63,6	1,6
	m	42,5	41,4	8,7	2,8	30,0	1,1
	w	46,9	46,3	9,7	3,0	33,6	0,5
Böblingen	i	145,6	141,0	36,3	10,5	94,1	4,6
	m	71,7	68,0	17,7	5,4	44,9	3,7
	w	74,0	73,0	18,6	5,2	49,2	1,0
Crailsheim	i	63,3	63,0	9,8	2,7	50,4	0,3
	m	29,8	29,6	4,7	1,3	23,7	0,2
	w	33,5	33,4	5,2	1,4	26,8	0,1

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Baden-Württemberg							
Eßlingen	i	198,6	190,2	46,2	12,8	131,1	8,4
	m	97,6	90,9	22,3	6,6	62,1	6,7
	w	101,0	99,3	24,0	6,2	69,1	1,7
Göppingen	i	202,0	196,3	46,7	10,1	139,6	5,6
	m	96,1	91,8	22,1	5,1	64,6	4,3
	w	105,8	104,5	24,5	5,1	74,9	1,3
Heidenheim	i	113,5	111,4	28,7	7,8	74,9	2,1
	m	53,8	52,2	13,8	3,8	34,6	1,6
	w	59,6	59,2	14,9	4,0	40,3	0,5
Heilbronn	i	162,7	160,8	27,5	7,3	126,0	1,9
	m	77,8	76,4	13,5	3,7	59,2	1,4
	w	84,8	84,4	13,9	3,6	66,9	0,4
Künzelsau	i	30,9	30,7	6,1	1,3	23,2	0,3
	m	14,8	14,6	2,8	0,7	11,1	0,2
	w	16,2	16,1	3,3	0,7	12,1	0,1
Leonberg	i	99,2	95,1	20,8	7,6	66,7	4,1
	m	48,5	45,4	10,1	3,7	31,5	3,1
	w	50,8	49,7	10,7	3,8	35,2	1,0
Ludwigsburg	i	243,8	235,3	57,1	17,2	160,9	8,5
	m	119,0	112,2	27,6	8,7	75,9	6,8
	w	124,8	123,1	29,5	8,5	85,0	1,7
Mergentheim	i	40,3	40,1	6,9	1,7	31,5	0,3
	m	18,5	18,3	3,1	0,8	14,4	0,2
	w	21,9	21,8	3,8	0,9	17,1	0,1
Nürtingen	i	131,6	128,4	32,3	6,3	89,8	3,3
	m	62,5	60,0	15,2	3,1	41,7	2,5
	w	69,1	68,3	17,1	3,2	48,1	0,8
Öhringen	i	43,6	43,2	8,4	2,1	32,7	0,4
	m	20,7	20,5	4,0	1,0	15,5	0,3
	w	22,9	22,7	4,4	1,1	17,3	0,1
Schwäbisch Gmünd	i	100,5	98,8	24,3	4,5	70,0	1,7
	m	46,7	45,5	11,3	2,2	32,1	1,2
	w	53,8	53,4	13,1	2,4	37,9	0,5
Schwäbisch Hall	i	59,3	58,6	10,0	3,3	45,4	0,7
	m	27,8	27,3	4,7	1,6	21,0	0,5
	w	31,5	31,3	5,3	1,7	24,4	0,2
Ulm	i	82,9	81,5	16,8	2,8	61,9	1,4
	m	39,7	38,6	8,1	1,3	29,2	1,0
	w	43,3	42,9	8,7	1,5	32,7	0,4
Vaihingen	i	75,4	73,1	14,5	3,5	55,1	2,3
	m	36,4	34,5	7,0	1,8	25,7	1,8
	w	39,0	38,6	7,5	1,7	29,3	0,5
Waiblingen	i	193,7	187,1	40,1	12,1	134,9	6,6
	m	93,8	88,5	19,3	6,0	63,2	5,2
	w	99,9	98,6	20,8	6,0	71,7	1,3
Reg.-Bez. Nordwürttemberg zusammen	i	3 037,8	2 952,2	595,5	190,5	2 166,2	85,6
	m	1 455,8	1 388,4	285,6	94,4	1 008,4	67,3
	w	1 582,0	1 563,7	309,9	96,1	1 157,7	18,3
Reg.-Bez. Nordbaden							
Kreisfreie Städte							
Heidelberg	i	125,3	122,1	18,1	8,9	95,1	3,2
	m	56,3	54,1	8,3	4,0	41,8	2,2
	w	69,0	68,0	9,8	4,9	53,3	1,0
Karlsruhe	i	241,9	237,0	35,1	18,5	183,5	4,9
	m	111,9	108,2	16,3	9,0	82,9	3,6
	w	130,1	128,8	18,8	9,4	100,5	1,3

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Baden-Württemberg							
Mannheim	i	313,9	305,7	34,5	21,6	249,6	8,2
	m	148,8	142,6	17,2	10,7	114,6	6,3
	w	165,1	163,1	17,3	10,9	135,0	2,0
Pforzheim	i	82,5	80,9	13,1	6,7	61,1	1,6
	m	37,8	36,6	6,2	3,2	27,3	1,2
	w	44,7	44,3	7,0	3,5	33,8	0,4
Landkreise							
Bruchsal	i	119,0	118,3	14,1	3,9	100,3	0,7
	m	56,7	56,2	6,8	2,0	47,4	0,5
	w	62,3	62,1	7,3	1,9	52,9	0,2
Buchen	i	62,1	61,8	12,5	1,5	47,8	0,3
	m	29,0	28,9	5,5	0,8	22,6	0,2
	w	33,0	32,9	6,9	0,8	25,2	0,1
Heidelberg	i	146,8	145,1	24,8	6,6	113,7	1,7
	m	69,6	68,5	11,8	3,3	53,4	1,1
	w	77,2	76,6	13,0	3,3	60,3	0,6
Karlsruhe	i	166,5	164,3	30,9	5,9	127,5	2,1
	m	80,0	78,3	14,7	3,1	60,5	1,7
	w	86,4	86,0	16,2	2,9	67,0	0,4
Mannheim	i	158,9	156,2	21,8	7,7	126,7	2,7
	m	76,4	74,3	10,6	3,8	59,9	2,1
	w	82,5	81,9	11,2	3,9	66,8	0,6
Mosbach	i	64,5	64,0	14,7	2,2	47,1	0,4
	m	30,6	30,3	6,8	1,1	22,4	0,3
	w	33,8	33,7	7,9	1,1	24,8	0,1
Pforzheim	i	63,1	62,2	8,9	2,8	50,5	0,9
	m	29,8	29,1	4,2	1,4	23,5	0,6
	w	33,3	33,1	4,7	1,4	27,0	0,3
Sinsheim	i	76,2	75,7	17,8	2,1	55,7	0,5
	m	35,7	35,4	8,2	1,0	26,1	0,4
	w	40,5	40,3	9,6	1,1	29,6	0,2
Tauberbischofsheim	i	76,4	75,9	14,6	3,0	58,4	0,5
	m	36,1	35,7	6,6	1,5	27,6	0,3
	w	40,4	40,2	7,9	1,5	30,8	0,2
Reg.-Bez. Nordbaden zusammen	i	1 697,0	1 669,2	260,9	91,4	1 316,9	27,8
	m	798,7	778,2	123,2	45,0	610,0	20,5
	w	898,3	891,0	137,6	46,4	706,9	7,3
Reg.-Bez. Südbaden							
Kreisfreie Städte							
Baden-Baden	i	40,0	39,1	3,3	2,6	33,2	0,9
	m	17,0	16,5	1,4	1,2	13,9	0,5
	w	23,0	22,6	1,9	1,4	19,3	0,4
Freiburg im Breisgau	i	145,0	142,5	14,5	9,1	118,9	2,5
	m	64,6	63,2	6,7	4,2	52,3	1,4
	w	80,4	79,3	7,8	4,9	66,6	1,1
Landkreise							
Bühl	i	79,9	79,1	5,4	1,4	72,3	0,7
	m	37,5	37,0	2,5	0,7	33,8	0,5
	w	42,4	42,1	2,9	0,7	38,5	0,2
Donaueschingen	i	66,5	65,4	9,0	3,2	53,2	1,1
	m	32,4	31,5	4,3	1,6	25,6	0,8
	w	34,2	33,9	4,7	1,6	27,6	0,3
Emmendingen	i	102,3	101,3	9,5	3,3	88,5	1,1
	m	47,8	47,1	4,4	1,5	41,2	0,7
	w	54,5	54,1	5,1	1,7	47,3	0,4

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i=insgesamt, m=männlich, w=weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Baden-Württemberg							
Freiburg	i	76,9	76,0	6,2	2,7	67,0	0,9
	m	37,0	36,4	3,0	1,4	32,0	0,6
	w	39,9	39,6	3,2	1,4	35,1	0,3
Hochschwarzwald	i	42,0	41,3	2,9	1,4	37,0	0,7
	m	19,8	19,2	1,3	0,6	17,3	0,5
	w	22,2	22,0	1,6	0,8	19,7	0,2
Kehl	i	53,2	52,7	4,6	2,3	45,8	0,6
	m	24,9	24,6	2,2	1,1	21,3	0,3
	w	28,3	28,1	2,4	1,1	24,6	0,2
Konstanz	i	158,3	152,6	18,7	9,6	124,3	5,8
	m	75,1	70,9	9,0	4,7	57,2	4,2
	w	83,2	81,7	9,8	4,9	67,1	1,5
Lahr	i	80,3	79,4	7,8	2,9	68,7	0,9
	m	37,0	36,4	3,5	1,3	31,5	0,7
	w	43,3	43,0	4,2	1,5	37,2	0,3
Lörrach	i	136,3	132,2	16,2	8,3	107,7	4,1
	m	65,8	62,8	7,8	4,1	50,9	3,0
	w	70,5	69,4	8,4	4,2	56,8	1,2
Müllheim	i	54,5	53,6	5,3	2,3	46,0	0,9
	m	25,4	24,7	2,5	1,1	21,2	0,7
	w	29,1	28,8	2,8	1,2	24,8	0,2
Offenburg	i	98,6	97,7	10,2	3,3	84,2	0,8
	m	45,4	44,9	5,0	1,6	38,4	0,5
	w	53,1	52,8	5,3	1,7	45,8	0,3
Rastatt	i	119,1	117,5	12,8	6,1	98,5	1,7
	m	56,6	55,3	6,0	3,0	46,3	1,3
	w	62,6	62,2	6,8	3,2	52,3	0,4
Säckingen	i	65,8	63,6	9,3	4,0	50,4	2,2
	m	31,8	30,2	4,4	1,9	23,8	1,6
	w	34,0	33,4	4,9	2,0	26,5	0,6
Stockach	i	47,2	46,4	5,2	1,6	39,6	0,8
	m	23,4	22,8	2,5	0,8	19,4	0,6
	w	23,8	23,6	2,6	0,8	20,2	0,2
Überlingen	i	58,8	57,7	5,7	2,7	49,3	1,1
	m	28,0	27,2	2,7	1,3	23,3	0,7
	w	30,8	30,5	3,1	1,4	26,0	0,4
Villingen	i	83,3	81,1	11,7	5,6	63,8	2,2
	m	39,7	38,0	5,6	2,7	29,7	1,7
	w	43,6	43,1	6,1	2,9	34,1	0,5
Waldshut	i	65,3	63,8	7,7	3,4	52,7	1,5
	m	31,1	30,2	3,6	1,6	24,9	0,9
	w	34,1	33,6	4,1	1,7	27,8	0,5
Wolfach	i	52,7	52,2	4,4	1,5	46,4	0,5
	m	24,7	24,4	2,0	0,7	21,7	0,3
	w	28,0	27,8	2,4	0,8	24,7	0,2
Reg.-Bez. Südbaden zusammen	i	1 626,2	1 595,0	170,3	77,1	1 347,6	31,1
	m	765,1	743,2	80,5	37,2	625,5	21,9
	w	861,1	851,8	89,9	39,9	722,1	9,3
Reg.-Bez. Südwürttemberg-Hohenzollern							
Landkreise							
Balingen	i	98,1	97,2	16,3	4,3	76,6	1,0
	m	45,3	44,6	7,5	2,1	35,0	0,7
	w	52,9	52,6	8,8	2,2	41,6	0,3

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i=insgesamt, m=männlich, w=weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Baden-Württemberg							
Biberach	i	100,0	98,9	10,4	3,2	85,2	1,2
	m	47,5	46,7	5,0	1,6	40,1	0,8
	w	52,6	52,2	5,4	1,6	45,1	0,4
Calw	i	117,7	115,6	11,2	5,5	98,8	2,2
	m	55,0	53,3	5,2	2,7	45,4	1,7
	w	62,7	62,3	6,0	2,9	53,4	0,4
Ehingen	i	43,4	42,8	5,5	1,3	36,1	0,6
	m	20,6	20,1	2,6	0,6	16,9	0,4
	w	22,9	22,7	2,9	0,7	19,1	0,2
Freudenstadt	i	58,4	57,8	5,5	2,4	49,9	0,6
	m	26,3	25,9	2,5	1,1	22,3	0,5
	w	32,1	31,9	3,0	1,3	27,6	0,2
Hechingen	i	50,8	50,4	7,4	1,7	41,3	0,4
	m	23,6	23,4	3,4	0,8	19,2	0,3
	w	27,2	27,0	4,0	0,9	22,1	0,1
Horb	i	42,2	41,6	4,3	1,1	36,1	0,6
	m	19,9	19,4	2,0	0,5	16,9	0,5
	w	22,3	22,2	2,3	0,6	19,3	0,1
Münsingen	i	38,8	38,5	4,3	1,0	33,2	0,3
	m	18,2	18,0	2,0	0,5	15,5	0,2
	w	20,6	20,5	2,3	0,5	17,7	0,1
Ravensburg	i	104,6	103,0	12,3	3,7	87,1	1,5
	m	49,3	48,2	5,8	1,8	40,6	1,1
	w	55,2	54,8	6,4	1,9	46,5	0,4
Reutlingen	i	159,8	155,8	28,4	9,2	118,2	4,0
	m	74,4	71,5	13,3	4,5	53,8	2,8
	w	85,4	84,3	15,2	4,7	64,4	1,1
Rottweil	i	123,5	121,5	14,7	5,5	101,3	2,0
	m	57,8	56,4	6,9	2,7	46,8	1,5
	w	65,7	65,2	7,8	2,8	54,5	0,5
Saulgau	i	65,9	65,3	7,6	1,5	56,1	0,6
	m	31,1	30,6	3,6	0,7	26,3	0,5
	w	34,8	34,7	4,0	0,7	29,9	0,1
Sigmaringen	i	48,3	47,6	5,9	1,5	40,1	0,7
	m	22,8	22,3	2,8	0,8	18,7	0,5
	w	25,5	25,3	3,1	0,8	21,4	0,2
Tettngang	i	74,1	72,1	9,7	3,9	58,5	2,0
	m	36,3	34,7	4,8	2,0	27,9	1,6
	w	37,9	37,4	4,9	2,0	30,6	0,4
Tübingen	i	123,9	120,9	13,5	6,0	101,4	3,0
	m	59,1	57,0	6,5	3,0	47,5	2,2
	w	64,7	63,9	6,9	3,0	54,0	0,8
Tuttlingen	i	78,0	76,7	13,1	3,3	60,3	1,3
	m	36,4	35,5	6,1	1,6	27,9	0,9
	w	41,6	41,2	7,0	1,7	32,4	0,4
Wangen	i	70,7	69,7	7,8	1,7	60,3	1,0
	m	33,6	32,9	3,6	0,8	28,5	0,6
	w	37,1	36,8	4,1	0,9	31,8	0,3
Reg.-Bez. Südwürttemberg-Hohenzollern	i	1 398,2	1 375,2	177,9	56,8	1 140,5	23,0
zusammen	m	657,2	640,3	83,5	27,7	529,1	16,9
	w	741,0	734,8	94,3	29,1	611,4	6,1
Land insgesamt	i	7 759,2	7 591,6	1 204,6	415,9	5 971,2	167,5
	m	3 676,8	3 550,2	572,9	204,3	2 773,1	126,6
	w	4 082,3	4 041,4	631,7	211,6	3 198,1	41,0

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
Bayern							
Reg.-Bez. Oberbayern							
Kreisfreie Städte							
Bad Reichenhall	i	13,1	12,8	2,1	0,5	10,2	0,4
	m	5,7	5,5	0,9	0,2	4,4	0,2
	w	7,5	7,3	1,2	0,3	5,9	0,2
Freising	i	27,6	27,3	5,1	0,8	21,3	0,3
	m	13,4	13,2	2,5	0,5	10,3	0,2
	w	14,1	14,0	2,6	0,4	11,0	0,1
Ingolstadt	i	53,4	52,0	10,3	3,0	38,8	1,4
	m	25,2	24,4	4,8	1,5	18,1	0,8
	w	28,2	27,6	5,5	1,5	20,7	0,6
Landsberg a. Lech	i	13,4	13,3	2,4	0,6	10,2	0,1
	m	6,7	6,6	1,2	0,3	5,1	0,1
	w	6,7	6,6	1,2	0,3	5,2	-
München	i	1 085,0	1 048,8	149,1	51,0	848,6	36,2
	m	501,3	477,4	73,0	24,2	380,2	23,9
	w	583,7	571,4	76,2	26,8	468,4	12,3
Rosenheim	i	31,6	30,6	6,4	0,9	23,3	1,0
	m	14,5	13,9	3,0	0,5	10,5	0,5
	w	17,1	16,7	3,5	0,4	12,8	0,4
Traunstein	i	14,4	14,2	2,4	0,4	11,5	0,1
	m	6,5	6,4	1,1	0,2	5,1	0,1
	w	7,9	7,8	1,3	0,2	6,3	0,1
Landkreise							
Aichach	i	39,4	39,3	7,3	0,4	31,5	0,1
	m	18,4	18,3	3,3	0,2	14,8	0,1
	w	21,0	21,0	4,1	0,3	16,6	0,1
Altötting	i	76,8	76,0	16,2	1,6	58,1	0,9
	m	35,6	35,0	7,5	0,8	26,8	0,5
	w	41,3	40,9	8,7	0,9	31,4	0,3
Bad Aibling	i	42,6	42,0	7,9	1,2	33,0	0,6
	m	19,8	19,3	3,6	0,6	15,2	0,5
	w	22,8	22,7	4,3	0,6	17,8	0,2
Bad Tölz	i	36,4	35,9	6,1	1,2	28,6	0,5
	m	16,1	15,8	2,7	0,5	12,6	0,3
	w	20,3	20,1	3,4	0,7	16,0	0,2
Berchtesgaden	i	37,5	36,7	6,5	1,3	28,8	0,8
	m	16,5	16,1	2,7	0,5	12,9	0,3
	w	21,1	20,6	3,8	0,8	16,0	0,5
Dachau	i	68,6	67,6	19,0	2,4	46,3	1,0
	m	32,5	31,8	9,1	1,2	21,5	0,7
	w	36,1	35,8	9,9	1,2	24,8	0,3
Ebersberg	i	55,6	55,0	14,1	1,3	39,5	0,6
	m	26,3	25,9	6,7	0,7	18,6	0,4
	w	29,2	29,0	7,4	0,7	20,9	0,2
Erding	i	66,4	65,9	11,5	1,4	53,1	0,4
	m	32,5	32,2	5,7	0,8	25,8	0,3
	w	33,9	33,7	5,8	0,6	27,3	0,2
Freising	i	48,6	48,1	9,0	0,9	38,3	0,4
	m	23,7	23,5	4,3	0,5	18,7	0,3
	w	24,8	24,7	4,6	0,4	19,6	0,1
Fürstenfeldbruck	i	85,6	84,5	19,3	3,6	61,7	1,0
	m	41,5	40,9	9,3	1,8	29,7	0,7
	w	44,0	43,7	10,0	1,8	32,0	0,3

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i=insgesamt, m=männlich, w=weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Bayern							
Garmisch-Partenkirchen	i	57,1	55,8	8,6	2,1	45,1	1,3
	m	25,7	24,9	3,9	0,9	20,2	0,7
	w	31,4	30,8	4,7	1,2	24,9	0,5
Ingolstadt	i	49,3	48,9	10,4	0,9	37,7	0,3
	m	24,0	23,8	4,9	0,5	18,3	0,2
	w	25,3	25,2	5,5	0,4	19,3	0,1
Landsberg a. Lech	i	41,8	41,4	9,0	1,0	31,3	0,4
	m	20,7	20,4	4,3	0,6	15,4	0,3
	w	21,1	21,0	4,7	0,4	15,9	0,1
Laufen	i	53,2	52,5	10,1	1,0	41,4	0,7
	m	24,4	24,1	4,5	0,5	19,2	0,4
	w	28,7	28,4	5,6	0,6	22,2	0,3
Miesbach	i	68,8	67,7	10,7	1,9	55,1	1,1
	m	30,9	30,2	4,8	0,8	24,6	0,6
	w	37,9	37,5	5,9	1,1	30,5	0,5
Mühdorf a. Inn	i	60,7	60,4	15,0	1,3	44,1	0,4
	m	28,3	28,1	6,8	0,7	20,6	0,2
	w	32,4	32,3	8,2	0,6	23,4	0,1
München	i	112,5	109,7	23,5	5,2	80,9	2,8
	m	54,4	52,4	11,6	2,6	38,3	2,0
	w	58,0	57,2	12,0	2,6	42,6	0,8
Pfaffenhofen a.d. Ilm	i	49,9	49,8	8,5	0,6	40,7	0,1
	m	23,9	23,8	3,9	0,3	19,7	0,1
	w	26,0	25,9	4,7	0,3	21,0	0,1
Rosenheim	i	82,3	81,3	14,5	2,2	64,6	1,1
	m	38,5	37,9	6,8	1,0	30,1	0,6
	w	43,8	43,4	7,7	1,2	34,5	0,4
Schongau	i	37,9	37,5	7,7	1,1	28,7	0,5
	m	18,6	18,3	3,7	0,5	14,0	0,3
	w	19,4	19,2	4,0	0,5	14,7	0,2
Schrobenhausen	i	29,1	29,0	5,4	0,3	23,3	0,1
	m	13,4	13,4	2,4	0,2	10,9	-
	w	15,7	15,6	3,0	0,2	12,4	-
Starnberg	i	71,5	69,9	14,5	4,1	51,3	1,6
	m	32,7	31,6	6,8	1,9	23,0	1,0
	w	38,8	38,2	7,7	2,2	28,3	0,6
Traunstein	i	83,7	82,6	16,6	2,3	63,7	1,0
	m	39,0	38,3	7,5	1,1	29,7	0,7
	w	44,7	44,3	9,0	1,2	34,1	0,4
Wasserburg a. Inn	i	48,8	48,6	7,7	0,6	40,2	0,3
	m	23,0	22,9	3,5	0,3	19,0	0,2
	w	25,8	25,7	4,2	0,3	21,2	0,1
Weilheim	i	66,6	65,7	12,3	2,0	51,4	0,9
	m	31,2	30,6	5,7	1,0	23,8	0,6
	w	35,4	35,1	6,6	1,0	27,6	0,3
Wolftratshausen	i	45,6	45,1	12,9	2,2	30,0	0,5
	m	21,6	21,3	6,0	1,1	14,2	0,3
	w	24,0	23,8	6,9	1,1	15,8	0,2
Reg.-Bez. Oberbayern zusammen	i	2 754,7	2 695,8	482,2	101,5	2 112,2	58,9
	m	1 286,4	1 248,3	228,3	48,8	971,1	38,1
	w	1 468,3	1 447,5	253,8	52,7	1 141,0	20,8
Reg.-Bez. Niederbayern							
Kreisfreie Städte							
Deggendorf	i	17,1	16,9	3,3	0,5	13,1	0,2
	m	7,6	7,5	1,5	0,2	5,8	0,1
	w	9,5	9,4	1,8	0,3	7,4	0,1

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000 *

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Bayern							
Landshut	i	49,5	48,6	10,8	1,6	36,3	0,9
	m	21,6	21,1	4,8	0,7	15,6	0,5
	w	27,9	27,6	6,0	0,8	20,7	0,4
Passau	i	31,8	31,1	6,0	0,7	24,3	0,7
	m	14,0	13,6	2,7	0,4	10,5	0,4
	w	17,8	17,5	3,3	0,4	13,8	0,3
Straubing	i	36,3	36,1	6,7	1,0	28,3	0,3
	m	16,8	16,6	3,0	0,5	13,1	0,2
	w	19,6	19,5	3,7	0,5	15,3	0,1
Landkreise							
Bogen	i	35,1	35,1	3,4	0,3	31,3	0,1
	m	16,5	16,5	1,5	0,2	14,8	-
	w	18,6	18,6	1,9	0,2	16,6	-
Deggendorf	i	52,4	52,2	6,6	0,7	44,9	0,2
	m	24,8	24,6	3,0	0,4	21,3	0,1
	w	27,6	27,6	3,6	0,4	23,6	0,1
Dingolfing	i	33,9	33,8	6,9	0,5	26,4	0,1
	m	15,8	15,7	3,2	0,2	12,3	0,1
	w	18,1	18,1	3,7	0,3	14,1	0,1
Eggenfelden	i	47,8	47,6	7,4	0,4	39,8	0,2
	m	21,6	21,5	3,1	0,2	18,2	0,1
	w	26,2	26,1	4,3	0,2	21,6	0,1
Grafenau	i	27,7	27,6	3,4	0,2	24,0	0,1
	m	12,9	12,8	1,5	0,1	11,2	0,1
	w	14,8	14,8	1,9	0,1	12,8	0,1
Griesbach i. Rottal	i	40,5	40,3	7,2	0,4	32,6	0,2
	m	18,6	18,5	3,2	0,2	15,1	0,1
	w	21,8	21,8	4,0	0,2	17,5	0,1
Kelheim	i	50,9	50,8	9,3	0,9	40,6	0,1
	m	23,9	23,9	4,3	0,5	19,1	0,1
	w	27,0	27,0	5,1	0,5	21,4	0,1
Kötzting	i	31,7	31,7	3,3	0,2	28,1	-
	m	14,2	14,2	1,4	0,1	12,7	-
	w	17,5	17,5	2,0	0,1	15,4	-
Landau a.d. Isar	i	30,7	30,6	5,3	0,3	24,9	0,1
	m	14,1	14,1	2,3	0,2	11,6	0,1
	w	16,5	16,5	3,0	0,2	13,3	0,1
Landshut	i	38,8	38,6	8,4	0,7	29,5	0,2
	m	18,7	18,5	3,9	0,4	14,3	0,1
	w	20,1	20,1	4,5	0,3	15,2	-
Mainburg	i	20,8	20,8	2,9	0,2	17,7	-
	m	9,9	9,9	1,3	0,1	8,5	-
	w	10,9	10,9	1,6	0,1	9,2	-
Mallersdorf	i	29,9	29,8	5,2	0,3	24,3	0,1
	m	13,4	13,4	2,3	0,1	11,0	-
	w	16,5	16,4	2,9	0,1	13,3	-
Passau	i	60,4	59,8	9,6	0,9	49,3	0,5
	m	28,4	28,1	4,4	0,4	23,2	0,3
	w	32,0	31,7	5,2	0,5	26,1	0,2
Pfarrkirchen	i	50,4	50,1	8,8	0,5	40,8	0,3
	m	22,9	22,7	3,7	0,2	18,8	0,2
	w	27,5	27,3	5,0	0,3	22,0	0,2
Regen	i	42,7	42,6	5,9	0,5	36,3	0,1
	m	19,8	19,7	2,6	0,2	16,9	-
	w	22,9	22,9	3,3	0,2	19,4	-

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i=insgesamt, m=männlich, w=weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Bayern							
Rottenburg a.d. Laaber	i	22,3	22,3	3,9	0,2	18,2	0,1
	m	10,5	10,4	1,8	0,1	8,6	-
	w	11,9	11,8	2,1	0,1	9,6	-
Straubing	i	28,5	28,3	4,6	0,3	23,4	0,1
	m	13,3	13,3	2,1	0,1	11,0	0,1
	w	15,1	15,1	2,6	0,2	12,3	-
Viechtach	i	29,0	29,0	2,4	0,2	26,3	0,1
	m	13,3	13,3	1,0	0,1	12,2	-
	w	15,7	15,7	1,4	0,1	14,1	-
Vilsbiburg	i	36,8	36,6	6,6	0,3	29,7	0,1
	m	16,8	16,7	2,8	0,1	13,8	0,1
	w	20,0	19,9	3,8	0,2	15,9	0,1
Vilshofen	i	53,0	52,8	6,2	0,5	46,1	0,2
	m	24,2	24,1	2,7	0,2	21,2	0,1
	w	28,8	28,7	3,5	0,3	24,9	0,1
Wegscheid	i	23,5	23,4	2,8	0,2	20,4	0,1
	m	11,1	11,0	1,3	0,1	9,7	0,1
	w	12,4	12,4	1,5	0,1	10,8	0,1
Wolfstein	i	40,2	40,1	4,7	0,3	35,2	0,1
	m	18,6	18,5	2,1	0,1	16,4	-
	w	21,6	21,6	2,6	0,2	18,8	-
Reg.-Bez. Niederbayern zusammen	i	961,6	956,3	151,6	13,0	791,8	5,3
	m	443,2	440,2	67,3	6,2	366,7	3,0
	w	518,4	516,1	84,2	6,8	425,1	2,3
Reg.-Bez. Oberpfalz							
Kreisfreie Städte							
Amberg	i	42,5	41,3	8,5	1,8	31,0	1,2
	m	19,8	19,2	4,0	0,9	14,3	0,7
	w	22,7	22,1	4,5	0,9	16,7	0,6
Neumarkt i.d. OPf.	i	15,8	15,7	2,3	0,5	12,9	0,1
	m	7,1	7,1	1,1	0,2	5,7	0,1
	w	8,7	8,6	1,2	0,2	7,2	-
Regensburg	i	125,0	123,8	21,1	3,7	99,0	1,2
	m	56,9	56,2	9,9	1,7	44,6	0,7
	w	68,1	67,6	11,2	2,0	54,4	0,5
Schwandorf i. Bay.	i	16,1	16,0	3,0	0,5	12,5	0,1
	m	7,7	7,7	1,5	0,3	5,9	-
	w	8,4	8,3	1,5	0,2	6,6	-
Weiden i.d. OPf.	i	41,7	41,5	8,7	1,3	31,6	0,2
	m	19,2	19,1	4,0	0,6	14,5	0,1
	w	22,5	22,4	4,7	0,7	17,1	0,1
Landkreise							
Amberg	i	46,1	45,9	7,3	0,7	37,8	0,2
	m	22,4	22,2	3,5	0,4	18,3	0,1
	w	23,7	23,7	3,8	0,3	19,5	0,1
Beilngries	i	16,3	16,3	2,6	0,2	13,5	-
	m	7,6	7,6	1,2	0,1	6,3	-
	w	8,7	8,7	1,4	0,1	7,2	-
Burglengenfeld	i	46,3	46,1	7,8	0,9	37,5	0,1
	m	22,3	22,2	3,8	0,4	18,0	0,1
	w	23,9	23,9	4,0	0,4	19,5	-
Cham	i	38,0	37,9	5,2	0,5	32,2	0,1
	m	17,5	17,5	2,3	0,2	15,0	0,1
	w	20,5	20,4	2,9	0,2	17,3	0,1

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Bayern							
Eschenbach i. d. Opf.	i	34,0	33,9	6,4	0,7	26,7	0,2
	m	15,8	15,7	3,0	0,3	12,4	0,1
	w	18,2	18,2	3,5	0,3	14,4	0,1
Kemnath	i	21,3	21,3	2,9	0,3	18,0	-
	m	9,9	9,9	1,3	0,1	8,4	-
	w	11,4	11,4	1,6	0,2	9,6	-
Nabburg	i	28,8	28,8	4,7	0,6	23,4	0,1
	m	13,7	13,6	2,2	0,3	11,1	-
	w	15,2	15,2	2,5	0,3	12,3	-
Neumarkt i. d. OPf.	i	36,2	35,9	5,3	0,5	30,1	0,3
	m	17,2	17,0	2,5	0,2	14,3	0,2
	w	19,0	18,9	2,9	0,2	15,8	0,1
Neunburg vorm Wald	i	16,5	16,5	1,8	0,2	14,5	-
	m	7,8	7,8	0,8	0,1	6,9	-
	w	8,7	8,7	1,0	0,1	7,6	-
Neustadt a. d. Waldnaab	i	52,8	52,5	9,9	1,0	41,6	0,3
	m	24,6	24,5	4,6	0,5	19,3	0,2
	w	28,2	28,0	5,2	0,5	22,3	0,1
Oberviechtach	i	14,4	14,4	1,5	0,1	12,8	-
	m	6,7	6,7	0,7	0,1	6,0	-
	w	7,7	7,7	0,8	0,1	6,8	-
Parsberg	i	35,8	35,7	4,0	0,4	31,3	0,1
	m	17,0	16,9	1,9	0,2	14,9	-
	w	18,8	18,8	2,1	0,2	16,4	-
Regensburg	i	84,6	84,4	14,2	1,4	68,8	0,3
	m	40,4	40,3	6,6	0,7	32,9	0,2
	w	44,2	44,1	7,5	0,7	35,9	0,1
Riedenburg	i	17,1	17,1	2,4	0,2	14,5	-
	m	7,9	7,9	1,0	0,1	6,8	-
	w	9,2	9,2	1,4	0,1	7,7	-
Roding	i	30,1	30,1	3,3	0,3	26,4	0,1
	m	14,5	14,5	1,5	0,2	12,8	-
	w	15,6	15,6	1,8	0,2	13,6	-
Sulzbach-Rosenberg	i	32,5	32,5	6,4	0,8	25,3	0,1
	m	15,5	15,4	3,0	0,4	12,0	-
	w	17,0	17,0	3,4	0,4	13,2	-
Tirschenreuth	i	57,2	57,1	10,3	1,1	45,7	0,1
	m	26,5	26,5	4,8	0,5	21,1	0,1
	w	30,7	30,6	5,5	0,6	24,6	0,1
Vohenstrauß	i	24,6	24,5	3,4	0,3	20,8	0,1
	m	11,3	11,3	1,5	0,1	9,6	-
	w	13,2	13,2	1,8	0,2	11,2	-
Waldmünchen	i	16,1	16,1	2,5	0,1	13,5	-
	m	7,3	7,3	1,1	0,1	6,2	-
	w	8,8	8,8	1,4	0,1	7,3	-
Reg.-Bez. Oberpfalz zusammen	i	890,0	885,0	145,7	17,9	721,4	5,0
	m	417,0	414,1	67,9	8,7	337,4	2,9
	w	473,0	471,0	77,8	9,2	384,0	2,0
Reg.-Bez. Oberfranken							
Kreisfreie Städte							
Bamberg	i	74,1	73,6	13,2	2,8	57,6	0,5
	m	32,7	32,4	6,1	1,3	25,0	0,3
	w	41,4	41,3	7,1	1,5	32,6	0,2

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i= insgesamt, m=männlich, w=weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Bayern							
Bayreuth	i	61,8	61,6	12,7	2,7	46,1	0,3
	m	27,5	27,3	5,8	1,3	20,2	0,2
	w	34,4	34,2	7,0	1,4	25,9	0,1
Coburg	i	44,2	44,1	9,2	3,8	31,1	0,2
	m	20,2	20,1	4,3	1,8	14,0	0,1
	w	24,1	24,0	5,0	2,0	17,0	0,1
Forchheim	i	20,9	20,8	5,9	1,0	13,9	0,2
	m	9,6	9,5	2,7	0,5	6,3	0,1
	w	11,4	11,3	3,3	0,5	7,5	0,1
Hof	i	57,1	56,8	11,6	3,2	42,0	0,4
	m	25,6	25,3	5,3	1,5	18,5	0,2
	w	31,6	31,4	6,3	1,7	23,5	0,1
Kulmbach	i	23,5	23,4	5,1	1,1	17,2	0,1
	m	10,4	10,3	2,3	0,5	7,6	0,1
	w	13,1	13,1	2,8	0,6	9,7	-
Markredwitz	i	15,5	15,4	3,5	0,5	11,4	0,1
	m	7,0	6,9	1,6	0,3	5,1	0,1
	w	8,6	8,5	1,9	0,3	6,3	-
Neustadt b. Coburg	i	12,6	12,5	2,1	0,9	9,5	-
	m	5,7	5,7	1,0	0,4	4,3	-
	w	6,9	6,8	1,2	0,5	5,2	-
Selb	i	19,3	19,1	4,7	0,9	13,5	0,2
	m	8,7	8,5	2,1	0,4	6,1	0,1
	w	10,6	10,5	2,6	0,4	7,5	0,1
Landkreise							
Bamberg	i	83,0	82,8	11,4	1,6	69,8	0,2
	m	39,5	39,4	5,3	0,8	33,2	0,1
	w	43,5	43,4	6,1	0,8	36,6	0,1
Bayreuth	i	47,1	46,9	8,8	1,4	36,7	0,1
	m	22,0	21,9	4,1	0,7	17,1	0,1
	w	25,1	25,1	4,7	0,8	19,6	0,1
Coburg	i	67,7	67,5	14,1	3,7	49,7	0,2
	m	32,1	31,9	6,8	1,8	23,4	0,1
	w	35,6	35,5	7,3	1,8	26,3	-
Ebermannstadt	i	26,2	26,1	3,2	0,4	22,5	0,1
	m	12,2	12,2	1,4	0,2	10,6	-
	w	13,9	13,9	1,8	0,2	11,9	-
Forchheim	i	42,0	41,9	7,3	0,7	33,9	0,1
	m	20,0	20,0	3,5	0,3	16,2	-
	w	21,9	21,9	3,8	0,3	17,7	-
Höchststadt a.d. Aisch	i	45,5	45,0	9,2	1,4	34,4	0,5
	m	22,0	21,7	4,4	0,7	16,6	0,4
	w	23,4	23,3	4,8	0,7	17,8	0,1
Hof	i	32,9	32,8	5,9	1,5	25,4	0,1
	m	15,6	15,5	2,8	0,8	12,0	0,1
	w	17,4	17,3	3,1	0,8	13,4	-
Kronach	i	78,5	78,4	10,4	2,5	65,5	0,1
	m	36,4	36,3	4,9	1,2	30,2	0,1
	w	42,2	42,1	5,6	1,2	35,3	-
Kulmbach	i	35,1	35,1	6,1	0,8	28,1	-
	m	16,2	16,1	2,9	0,4	12,9	-
	w	18,9	18,9	3,2	0,4	15,3	-
Lichtenfels	i	53,0	52,9	8,5	1,5	42,9	0,1
	m	24,6	24,5	3,9	0,7	19,9	0,1
	w	28,4	28,4	4,6	0,8	23,0	-

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Bayern							
Münchberg	i	41,7	41,6	8,1	1,4	32,2	0,1
	m	19,2	19,2	3,7	0,7	14,8	0,1
	w	22,5	22,5	4,4	0,7	17,4	-
Naila	i	35,9	35,9	6,1	1,4	28,4	0,1
	m	16,4	16,4	2,8	0,7	13,0	-
	w	19,5	19,5	3,4	0,7	15,4	-
Pegnitz	i	36,6	36,6	6,1	0,8	29,7	0,1
	m	17,2	17,2	2,8	0,4	14,0	-
	w	19,4	19,4	3,3	0,4	15,7	-
Rehau	i	27,6	27,3	7,2	1,1	19,1	0,2
	m	12,8	12,7	3,4	0,5	8,7	0,1
	w	14,8	14,7	3,8	0,5	10,3	0,1
Stadtsteinach	i	20,5	20,4	3,5	0,5	16,5	-
	m	9,6	9,6	1,6	0,2	7,8	-
	w	10,8	10,8	1,9	0,2	8,7	-
Staffelstein	i	25,5	25,5	4,5	0,6	20,3	0,1
	m	11,9	11,9	2,1	0,3	9,5	-
	w	13,6	13,6	2,4	0,3	10,8	-
Wunsiedel	i	59,2	58,7	13,0	1,7	43,9	0,6
	m	27,0	26,7	6,0	0,8	19,9	0,3
	w	32,2	31,9	7,0	0,9	24,0	0,3
Reg.-Bez. Oberfranken zusammen	i	1 087,1	1 082,6	201,7	39,7	841,3	4,5
	m	501,9	499,2	93,2	19,1	386,9	2,8
	w	585,2	583,5	108,5	20,6	454,4	1,7
Reg.-Bez. Mittelfranken							
Kreisfreie Städte							
Ansbach	i	32,9	32,8	6,8	1,4	24,5	0,2
	m	14,5	14,4	3,0	0,7	10,7	0,1
	w	18,4	18,3	3,8	0,7	13,8	0,1
Eichstätt	i	10,6	10,6	1,7	0,2	8,7	-
	m	5,0	5,0	0,7	0,1	4,2	-
	w	5,6	5,6	0,9	0,1	4,6	-
Erlangen	i	69,6	67,7	13,0	5,5	49,2	1,8
	m	32,8	31,4	6,2	2,6	22,7	1,3
	w	36,8	36,3	6,9	2,9	26,5	0,5
Fürth	i	98,3	97,0	16,0	4,2	76,8	1,3
	m	44,2	43,5	7,4	2,0	34,1	0,8
	w	54,1	53,6	8,6	2,2	42,7	0,6
Nürnberg	i	454,5	446,9	57,1	22,5	367,3	7,7
	m	208,5	202,9	27,4	10,8	164,7	5,6
	w	246,0	244,0	29,7	11,7	202,6	2,1
Rothenburg ob der Tauber	i	11,1	11,0	1,9	0,4	8,7	0,1
	m	5,0	4,9	0,9	0,2	3,8	0,1
	w	6,2	6,1	1,0	0,2	4,9	-
Schwabach	i	23,7	23,5	5,2	1,0	17,4	0,2
	m	11,0	10,8	2,4	0,5	8,0	0,1
	w	12,7	12,7	2,8	0,5	9,4	0,1
Weißenburg i. Bay.	i	13,9	13,7	3,4	0,5	9,8	0,2
	m	6,3	6,1	1,6	0,2	4,3	0,1
	w	7,6	7,6	1,8	0,3	5,5	0,1
Landkreise							
Ansbach	i	51,1	50,8	9,7	1,4	39,8	0,2
	m	24,0	23,8	4,6	0,6	18,6	0,2
	w	27,1	27,1	5,1	0,7	21,3	0,1

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i= insgesamt, m=männlich, w=weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche				Ausländer	
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ	Übrige		
noch: Bayern							
Dinkelsbühl	i	34,6	34,5	5,5	0,7	28,3	0,1
	m	15,8	15,8	2,4	0,3	13,0	-
	w	18,7	18,7	3,0	0,4	15,3	-
Eichstätt	i	29,8	29,7	3,8	0,3	25,5	0,1
	m	14,4	14,3	1,8	0,1	12,3	0,1
	w	15,4	15,4	2,0	0,2	13,2	-
Erlangen	i	30,9	30,6	8,8	1,2	20,6	0,3
	m	15,0	14,8	4,1	0,6	10,0	0,2
	w	15,9	15,8	4,6	0,6	10,6	0,1
Feuchtwangen	i	34,3	34,3	5,7	0,6	28,1	0,1
	m	16,2	16,1	2,6	0,3	13,3	-
	w	18,2	18,2	3,1	0,3	14,8	-
Fürth	i	62,4	61,6	14,9	2,0	44,7	0,8
	m	29,7	29,1	7,1	1,0	20,9	0,6
	w	32,7	32,5	7,7	1,0	23,8	0,2
Gunzenhausen	i	39,6	39,6	6,9	0,8	31,9	0,1
	m	18,2	18,2	3,1	0,4	14,7	-
	w	21,4	21,4	3,8	0,4	17,2	-
Hersbruck	i	32,0	31,9	5,8	0,8	25,3	0,1
	m	14,8	14,7	2,7	0,4	11,6	0,1
	w	17,2	17,2	3,1	0,4	13,7	-
Hilpoltstein	i	31,4	31,3	5,3	0,4	25,6	0,1
	m	14,7	14,7	2,4	0,2	12,0	-
	w	16,7	16,6	2,9	0,2	13,6	-
Lauf (Pegnitz)	i	49,5	48,4	8,7	1,6	38,1	1,1
	m	23,4	22,7	4,2	0,8	17,8	0,7
	w	26,1	25,7	4,5	0,8	20,4	0,5
Neustadt a. d. Aisch	i	41,0	40,9	8,7	0,9	31,3	0,1
	m	19,3	19,3	4,0	0,4	14,8	0,1
	w	21,6	21,6	4,7	0,5	16,4	-
Nürnberg	i	52,0	51,5	9,4	1,9	40,2	0,5
	m	24,7	24,3	4,4	0,9	19,0	0,4
	w	27,3	27,2	5,0	1,0	21,2	0,1
Rothenburg ob der Tauber	i	19,1	19,0	2,3	0,2	16,5	0,1
	m	9,1	9,0	1,1	0,1	7,9	-
	w	10,0	10,0	1,2	0,1	8,7	-
Scheinfeld	i	21,1	21,0	3,7	0,4	16,9	0,1
	m	10,0	9,9	1,7	0,2	8,0	0,1
	w	11,1	11,0	2,0	0,2	8,8	-
Schwabach	i	56,4	55,9	10,6	1,8	43,6	0,5
	m	27,0	26,7	5,2	0,9	20,6	0,3
	w	29,4	29,2	5,4	0,9	23,0	0,2
Uffenheim	i	37,8	37,6	6,7	0,7	30,2	0,2
	m	17,7	17,6	3,1	0,3	14,1	0,1
	w	20,1	20,0	3,6	0,4	16,1	0,1
Weißenburg i. Bay.	i	36,8	36,6	6,4	0,9	29,2	0,2
	m	17,2	17,1	3,1	0,5	13,6	0,1
	w	19,6	19,5	3,3	0,5	15,7	0,1
Reg.-Bez. Mittelfranken zusammen	i	1 374,5	1 358,3	227,8	52,2	1 078,3	16,2
	m	638,3	627,0	107,2	25,2	494,6	11,2
	w	736,2	731,2	120,6	27,0	583,6	5,0

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Bayern							
Reg.-Bez. Unterfranken							
Kreisfreie Städte							
Aschaffenburg	i	54,1	53,7	7,5	2,8	43,4	0,4
	m	24,8	24,5	3,5	1,3	19,7	0,2
	w	29,4	29,2	3,9	1,5	23,8	0,1
Bad Kissingen	i	12,9	12,7	3,1	0,7	8,9	0,1
	m	5,0	4,9	1,2	0,3	3,4	0,1
	w	7,9	7,8	1,8	0,4	5,5	0,1
Kitzingen	i	17,8	17,7	3,1	0,9	13,6	0,1
	m	8,0	8,0	1,5	0,4	6,1	0,1
	w	9,8	9,7	1,7	0,5	7,5	-
Schweinfurt	i	56,9	56,4	6,8	2,2	47,4	0,5
	m	26,7	26,3	3,2	1,1	22,0	0,4
	w	30,2	30,1	3,5	1,1	25,4	0,1
Würzburg	i	116,9	115,6	15,8	5,6	94,2	1,2
	m	52,9	52,2	7,6	2,6	42,0	0,8
	w	64,0	63,5	8,2	3,0	52,3	0,5
Landkreise							
Alzenau i. UFr.	i	46,5	46,2	5,1	1,2	40,0	0,3
	m	22,3	22,1	2,4	0,6	19,1	0,2
	w	24,2	24,1	2,6	0,6	20,9	0,1
Aschaffenburg	i	68,4	67,9	9,0	1,8	57,1	0,5
	m	32,9	32,5	4,3	0,9	27,3	0,4
	w	35,6	35,4	4,7	0,9	29,8	0,1
Bad Kissingen	i	41,9	41,8	4,6	0,8	36,4	0,1
	m	19,9	19,9	2,1	0,4	17,3	-
	w	22,0	21,9	2,5	0,4	19,0	-
Bad Neustadt a.d. Saale	i	33,8	33,7	5,3	0,8	27,6	0,1
	m	15,9	15,9	2,5	0,4	13,0	0,1
	w	17,9	17,9	2,9	0,4	14,6	-
Brückenau	i	18,0	17,9	3,1	0,6	14,3	0,1
	m	8,3	8,3	1,3	0,3	6,7	-
	w	9,7	9,7	1,7	0,3	7,6	-
Ebern	i	25,2	25,1	3,9	0,4	20,9	0,1
	m	12,1	12,1	1,8	0,2	10,1	0,1
	w	13,1	13,0	2,1	0,2	10,8	-
Gemünden a. Main	i	21,1	21,0	3,0	0,4	17,7	-
	m	9,7	9,7	1,3	0,2	8,2	-
	w	11,4	11,3	1,7	0,2	9,4	-
Gerolzhofen	i	39,5	39,4	5,0	0,6	33,8	0,1
	m	18,9	18,8	2,3	0,3	16,2	0,1
	w	20,6	20,6	2,7	0,3	17,6	-
Hammelburg	i	25,4	25,4	3,6	0,6	21,1	-
	m	12,5	12,5	1,7	0,3	10,5	-
	w	12,9	12,9	1,9	0,3	10,6	-
Haßfurt	i	43,6	43,4	6,3	0,8	36,4	0,2
	m	20,8	20,7	2,9	0,4	17,4	0,1
	w	22,8	22,7	3,3	0,4	19,0	-
Hofheim i. UFr.	i	18,6	18,5	2,4	0,4	15,7	0,1
	m	8,8	8,8	1,1	0,2	7,5	-
	w	9,8	9,7	1,3	0,2	8,2	-
Karlstadt	i	39,8	39,7	4,4	0,7	34,5	0,1
	m	19,2	19,1	2,1	0,4	16,7	0,1
	w	20,6	20,5	2,4	0,4	17,8	0,1

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Bayern							
Kitzingen	i	36,6	36,5	5,2	0,7	30,6	0,2
	m	17,8	17,7	2,5	0,3	14,9	0,1
	w	18,9	18,8	2,7	0,4	15,8	0,1
Königshofen i. Grabfeld	i	17,8	17,8	2,4	0,4	15,0	-
	m	8,6	8,6	1,1	0,2	7,3	-
	w	9,2	9,2	1,3	0,2	7,7	-
Lohr a. Main	i	33,9	33,8	4,5	0,8	28,5	0,1
	m	15,8	15,7	2,1	0,4	13,2	0,1
	w	18,2	18,1	2,4	0,4	15,3	-
Marktheidenfeld	i	40,4	40,1	6,1	1,1	32,9	0,3
	m	19,5	19,2	2,8	0,6	15,9	0,3
	w	20,9	20,9	3,3	0,5	17,0	-
Mellrichstadt	i	22,1	22,1	3,0	1,1	18,0	-
	m	10,5	10,5	1,4	0,6	8,6	-
	w	11,6	11,6	1,6	0,6	9,4	-
Miltenberg	i	35,7	35,5	6,7	1,1	27,7	0,2
	m	16,7	16,6	3,1	0,6	13,0	0,1
	w	19,0	18,9	3,7	0,5	14,7	0,1
Obernburg a. Main	i	56,3	55,9	9,7	1,2	45,0	0,4
	m	26,6	26,4	4,6	0,6	21,2	0,3
	w	29,6	29,6	5,2	0,6	23,8	0,1
Ochsenfurt	i	34,9	34,7	5,1	1,0	28,6	0,1
	m	16,6	16,5	2,5	0,5	13,6	0,1
	w	18,3	18,2	2,7	0,5	15,1	-
Schweinfurt	i	61,8	61,6	7,1	1,1	53,4	0,2
	m	29,9	29,8	3,4	0,5	25,8	0,1
	w	31,9	31,9	3,7	0,5	27,6	0,1
Würzburg	i	69,6	69,4	7,2	1,6	60,5	0,3
	m	33,2	33,0	3,6	0,8	28,6	0,2
	w	36,4	36,3	3,6	0,8	31,9	0,1
Reg.-Bez. Unterfranken zusammen	i	1 089,6	1 083,7	148,9	31,4	903,4	5,9
	m	514,1	510,1	69,8	15,2	425,0	4,0
	w	575,5	573,6	79,1	16,2	478,3	1,9
Reg.-Bez. Schwaben							
Kreisfreie Städte							
Augsburg	i	208,7	205,5	33,2	7,5	164,8	3,1
	m	94,9	92,7	15,9	3,7	73,1	2,2
	w	113,7	112,8	17,4	3,8	91,7	0,9
Dillingen a.d. Donau	i	11,2	11,0	2,4	0,6	7,9	0,2
	m	5,2	5,1	1,1	0,3	3,7	0,1
	w	5,9	5,9	1,3	0,3	4,3	0,1
Günzburg	i	11,8	11,6	3,1	0,4	8,2	0,2
	m	5,4	5,2	1,4	0,2	3,6	0,2
	w	6,4	6,4	1,7	0,2	4,6	-
Kaufbeuren	i	34,7	34,3	15,5	2,0	16,8	0,4
	m	16,2	16,0	7,1	1,0	7,9	0,2
	w	18,5	18,4	8,5	1,0	8,9	0,1
Kempten (Allgäu)	i	43,1	42,4	9,4	1,7	31,3	0,7
	m	20,0	19,4	4,4	0,8	14,3	0,6
	w	23,1	22,9	5,0	0,9	17,0	0,2
Lindau (Bodensee)	i	24,2	23,4	3,8	1,3	18,3	0,8
	m	11,0	10,5	1,8	0,6	8,1	0,4
	w	13,2	12,9	2,0	0,7	10,2	0,3

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Bayern							
Memmingen	i	29,8	29,0	7,7	1,2	20,0	0,8
	m	13,5	13,0	3,5	0,6	9,0	0,5
	w	16,3	15,9	4,3	0,6	11,0	0,4
Neuburg a. d. Donau	i	16,5	16,3	4,2	1,9	10,2	0,1
	m	7,6	7,5	1,8	0,9	4,7	0,1
	w	8,9	8,9	2,4	1,0	5,5	-
Neu-Ulm	i	24,3	23,1	5,4	1,4	16,3	1,2
	m	11,6	10,7	2,6	0,7	7,5	0,8
	w	12,7	12,4	2,8	0,7	8,8	0,4
Nördlingen	i	14,4	14,2	4,1	0,5	9,7	0,1
	m	6,3	6,2	1,8	0,2	4,2	0,1
	w	8,1	8,0	2,3	0,3	5,5	-
Landkreise							
Augsburg	i	103,4	102,4	23,9	3,4	75,1	1,0
	m	48,7	48,0	11,2	1,6	35,1	0,7
	w	54,8	54,5	12,7	1,8	40,0	0,3
Dillingen a. d. Donau	i	51,9	51,5	8,8	0,9	41,8	0,4
	m	24,4	24,1	4,0	0,5	19,7	0,3
	w	27,4	27,4	4,8	0,5	22,1	0,1
Donauwörth	i	56,0	55,7	12,4	1,1	42,2	0,3
	m	27,1	26,9	5,7	0,6	20,5	0,2
	w	29,0	28,9	6,6	0,5	21,7	0,1
Friedberg	i	38,6	38,3	9,3	0,7	28,3	0,3
	m	18,5	18,3	4,4	0,3	13,5	0,2
	w	20,1	20,0	4,9	0,3	14,8	0,1
Füssen	i	34,5	34,2	6,2	0,8	27,2	0,2
	m	15,8	15,7	2,7	0,4	12,5	0,1
	w	18,7	18,6	3,4	0,4	14,7	0,1
Günzburg	i	49,9	49,7	13,3	0,8	35,6	0,2
	m	23,6	23,4	6,2	0,4	16,8	0,2
	w	26,3	26,3	7,1	0,4	18,7	-
Illertissen	i	40,0	39,6	10,3	0,7	28,6	0,4
	m	19,1	18,7	4,7	0,4	13,6	0,3
	w	20,9	20,9	5,6	0,3	14,9	0,1
Kaufbeuren	i	35,6	35,4	8,2	0,8	26,4	0,2
	m	16,8	16,7	3,8	0,4	12,6	0,1
	w	18,8	18,7	4,5	0,4	13,9	-
Kempten (Allgäu)	i	50,7	50,2	8,4	0,8	41,1	0,5
	m	24,0	23,7	3,8	0,4	19,6	0,3
	w	26,7	26,5	4,6	0,4	21,5	0,2
Krumbach (Schwaben)	i	34,1	33,9	7,7	0,4	25,8	0,1
	m	15,5	15,4	3,4	0,2	11,8	0,1
	w	18,6	18,5	4,3	0,2	14,0	-
Lindau (Bodensee)	i	39,6	38,8	4,6	0,9	33,3	0,7
	m	18,2	17,8	2,1	0,4	15,4	0,4
	w	21,3	21,0	2,5	0,5	17,9	0,3
Marktobersdorf	i	38,3	38,1	9,8	0,7	27,6	0,2
	m	18,0	17,8	4,4	0,4	13,1	0,2
	w	20,3	20,3	5,5	0,3	14,5	-
Memmingen	i	48,2	47,9	9,5	0,9	37,5	0,3
	m	23,2	23,0	4,3	0,4	18,2	0,2
	w	24,9	24,9	5,1	0,4	19,3	0,1
Mindelheim	i	50,8	50,6	9,1	0,9	40,6	0,2
	m	23,1	23,0	3,9	0,4	18,7	0,1
	w	27,7	27,6	5,2	0,5	21,9	0,1

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i=insgesamt, m=männlich, w=weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
noch: Bayern							
Neuburg a.d. Donau	i	39,8	39,7	6,2	0,6	32,9	0,1
	m	19,2	19,2	2,8	0,3	16,0	-
	w	20,6	20,5	3,4	0,3	16,8	0,1
Neu-Ulm	i	49,8	49,0	14,9	1,4	32,7	0,7
	m	23,8	23,2	6,9	0,7	15,6	0,6
	w	25,9	25,8	8,0	0,7	17,1	0,1
Nördlingen	i	35,3	35,2	6,6	0,4	28,2	0,1
	m	16,4	16,4	2,9	0,2	13,3	-
	w	18,9	18,8	3,7	0,2	14,9	-
Schwabmünchen	i	45,4	45,1	11,5	1,1	32,5	0,3
	m	22,3	22,0	5,5	0,6	15,9	0,3
	w	23,2	23,1	6,0	0,5	16,6	0,1
Sonthofen	i	65,9	64,8	10,7	2,2	52,0	1,1
	m	29,8	29,2	4,8	1,0	23,4	0,7
	w	36,1	35,7	5,9	1,2	28,6	0,4
Wertingen	i	31,7	31,6	7,3	0,4	23,9	0,1
	m	15,2	15,1	3,3	0,2	11,6	0,1
	w	16,5	16,5	4,0	0,2	12,3	-
Reg.-Bez. Schwaben zusammen	i	1 358,0	1 342,8	287,5	38,5	1 016,9	15,1
	m	634,3	624,0	132,0	18,9	473,0	10,3
	w	723,7	718,9	155,4	19,6	543,8	4,8
Land insgesamt	i	9 515,5	9 404,6	1 645,3	294,2	7 465,1	110,9
	m	4 435,1	4 362,8	765,8	142,2	3 454,8	72,3
	w	5 080,4	5 041,8	879,5	152,0	4 010,3	38,5
Saarland							
Kreisfreie Stadt							
Saarbrücken	i	130,7	126,6	2,7	4,2	119,7	4,1
	m	60,9	58,2	1,3	2,1	54,8	2,7
	w	69,8	68,4	1,4	2,1	64,9	1,4
Landkreise							
Homburg	i	72,4	71,1	1,9	2,4	66,8	1,2
	m	34,9	34,0	1,0	1,2	31,8	0,9
	w	37,5	37,2	1,0	1,3	35,0	0,3
Merzig-Wadern	i	91,9	91,1	1,2	1,4	88,5	0,7
	m	43,8	43,3	0,6	0,7	42,0	0,5
	w	48,0	47,8	0,6	0,7	46,5	0,2
Ottweiler	i	165,0	162,9	2,4	2,7	157,9	2,0
	m	79,0	77,5	1,2	1,4	75,0	1,5
	w	86,0	85,5	1,2	1,3	82,9	0,5
Saarbrücken	i	260,0	254,0	3,8	5,1	245,0	6,0
	m	125,8	121,3	2,0	2,7	116,5	4,6
	w	134,2	132,7	1,8	2,4	128,5	1,5
Saarlouis	i	189,6	185,1	3,6	4,4	177,2	4,4
	m	92,1	88,9	1,8	2,2	84,9	3,1
	w	97,5	96,2	1,7	2,2	92,3	1,3
Sankt Ingbert	i	75,7	74,2	1,2	1,4	71,5	1,6
	m	36,5	35,4	0,6	0,7	34,1	1,1
	w	39,2	38,8	0,6	0,7	37,5	0,4
Sankt Wendel	i	87,4	86,8	1,0	1,1	84,7	0,6
	m	42,6	42,2	0,5	0,6	41,1	0,4
	w	44,8	44,6	0,5	0,6	43,6	0,2
Land insgesamt	i	1 072,6	1 051,9	17,8	22,8	1 011,3	20,7
	m	515,6	500,7	9,0	11,5	480,2	14,9
	w	557,0	551,2	8,8	11,3	531,1	5,8

noch: 1. Deutsche und Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

1000

Kreisfreie Stadt Landkreis (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
Berlin (West)							
Land insgesamt	i	2 197,4	2 183,2	151,0	380,5	1 651,7	14,2
	m	929,0	921,1	64,5	168,6	688,0	8,0
	w	1 268,4	1 262,1	86,5	211,9	963,7	6,3
Bundesgebiet							
Insgesamt	i	56 174,8	55 488,7	8 956,2	3 099,1	43 433,4	686,2
	m	26 413,4	25 940,6	4 232,9	1 500,3	20 207,4	472,7
	w	29 761,5	29 548,0	4 723,3	1 598,7	23 226,0	213,4

2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Schleswig-Holstein												
unter 6 - ledig -	204,3	104,7	203,3	104,2	52,7	26,9	9,5	4,9	141,1	72,4	1,0	0,5
6 - 15 - ledig -	283,6	145,8	281,8	144,9	76,2	39,1	14,9	7,5	190,7	98,3	1,8	0,9
15 - 20	170,1	88,5	169,3	88,1	42,7	22,2	9,8	5,1	116,8	60,7	0,9	0,4
ledig	166,7	88,3	165,8	87,9	41,8	22,1	9,6	5,1	114,4	60,7	0,8	0,4
verheiratet	3,4	0,2	3,4	0,2	0,9	-	0,2	-	2,4	0,1	-	-
verwitwet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
geschieden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20 - 25	211,4	113,8	210,0	112,8	53,4	28,3	12,3	6,8	144,3	77,7	1,4	1,0
ledig	145,8	91,9	144,8	91,1	37,4	23,1	8,9	5,6	98,5	62,4	1,1	0,8
verheiratet	64,5	21,6	64,2	21,5	15,8	5,2	3,4	1,2	45,1	15,1	0,3	0,1
verwitwet	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
geschieden	0,8	0,2	0,8	0,2	0,2	-	0,1	-	0,6	0,1	-	-
ohne Angabe	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 30	148,9	76,6	147,7	75,7	40,0	20,2	7,8	4,0	99,9	51,4	1,2	0,9
ledig	39,8	25,7	39,1	25,2	10,6	6,7	2,4	1,5	26,2	17,0	0,6	0,5
verheiratet	106,7	50,1	106,2	49,7	28,7	13,3	5,2	2,5	72,2	33,9	0,6	0,4
verwitwet	0,3	0,1	0,3	0,1	0,1	-	-	-	0,2	-	-	-
geschieden	2,0	0,7	2,0	0,7	0,6	0,2	0,1	0,1	1,3	0,5	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
30 - 35	135,2	65,9	134,1	65,2	38,0	17,5	6,9	3,3	89,3	44,4	1,1	0,7
ledig	16,0	7,9	15,8	7,7	4,4	2,0	0,9	0,4	10,5	5,3	0,2	0,2
verheiratet	115,7	56,9	114,9	56,5	32,5	15,2	5,7	2,8	76,6	38,4	0,8	0,5
verwitwet	0,8	0,1	0,8	0,1	0,3	-	-	-	0,5	0,1	-	-
geschieden	2,7	0,9	2,7	0,9	0,7	0,2	0,2	0,1	1,7	0,6	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35 - 40	139,9	59,5	138,6	58,7	41,6	16,8	8,7	3,8	88,3	38,2	1,3	0,7
ledig	12,7	3,8	12,5	3,6	4,2	1,0	0,7	0,2	7,7	2,4	0,2	0,1
verheiratet	120,0	54,5	119,0	54,0	35,2	15,4	7,5	3,5	76,3	35,0	1,0	0,6
verwitwet	2,9	0,2	2,9	0,2	1,1	0,1	0,2	-	1,7	0,1	-	-
geschieden	4,3	1,0	4,2	1,0	1,2	0,2	0,3	0,1	2,7	0,6	0,1	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
40 - 45	114,6	47,1	113,7	46,6	34,0	13,6	7,2	3,2	72,5	29,8	0,9	0,6
ledig	8,7	2,6	8,6	2,5	3,0	0,8	0,4	0,1	5,1	1,6	0,1	0,1
verheiratet	93,7	43,2	93,0	42,8	26,8	12,4	6,1	3,0	60,1	27,3	0,6	0,4
verwitwet	7,6	0,2	7,5	0,2	2,9	0,1	0,3	-	4,3	0,1	-	-
geschieden	4,6	1,1	4,5	1,1	1,3	0,3	0,3	0,1	2,9	0,7	0,1	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45 - 50	148,2	62,3	147,4	61,7	41,4	16,7	8,2	3,8	97,8	41,3	0,8	0,5
ledig	8,9	2,9	8,7	2,8	3,0	0,8	0,4	0,1	5,3	1,9	0,1	0,1
verheiratet	115,8	56,7	115,2	56,3	30,5	15,1	6,7	3,5	78,1	37,8	0,6	0,4
verwitwet	16,8	0,7	16,7	0,7	6,0	0,2	0,7	-	10,0	0,5	-	-
geschieden	6,7	1,9	6,6	1,8	1,9	0,5	0,5	0,2	4,3	1,2	0,1	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
50 - 55	165,8	72,9	165,2	72,5	46,2	19,4	8,0	3,9	110,9	49,2	0,6	0,4
ledig	10,5	3,6	10,3	3,5	3,6	1,0	0,4	0,1	6,4	2,3	0,1	0,1
verheiratet	127,1	65,1	126,7	64,8	33,0	17,2	6,4	3,5	87,3	44,1	0,4	0,3
verwitwet	21,0	1,6	21,0	1,6	7,6	0,5	0,8	0,1	12,5	1,1	0,1	-
geschieden	7,2	2,5	7,1	2,5	2,0	0,7	0,4	0,2	4,7	1,6	0,1	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
noch: Schleswig-Holstein												
55 - 60	156,5	72,2	156,0	71,9	43,5	18,9	6,8	3,4	105,8	49,7	0,5	0,3
ledig	11,1	3,5	11,0	3,5	3,6	0,9	0,4	0,1	7,1	2,4	0,1	-
verheiratet	117,3	63,7	117,0	63,6	30,4	16,5	5,2	3,0	81,5	44,1	0,3	0,2
verwitwet	22,1	2,7	22,1	2,6	7,8	0,8	0,9	0,1	13,3	1,7	0,1	-
geschieden	6,0	2,3	5,9	2,2	1,7	0,6	0,3	0,1	3,9	1,5	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
60 - 65	135,8	59,0	135,4	58,8	38,8	15,9	5,2	2,5	91,4	40,4	0,4	0,2
ledig	9,9	2,5	9,8	2,5	3,1	0,7	0,3	0,1	6,4	1,7	0,1	-
verheiratet	95,1	51,1	94,8	51,0	25,3	13,7	3,6	2,2	65,9	35,1	0,2	0,1
verwitwet	26,4	3,8	26,3	3,8	9,0	1,1	1,1	0,1	16,3	2,5	0,1	-
geschieden	4,4	1,6	4,4	1,6	1,3	0,5	0,2	0,1	2,9	1,0	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
65 - 70	109,7	44,7	109,3	44,5	31,3	12,6	3,8	1,6	74,3	30,3	0,3	0,2
ledig	8,0	1,6	7,9	1,6	2,4	0,4	0,2	-	5,3	1,1	0,1	-
verheiratet	68,2	37,2	68,0	37,1	18,3	10,5	2,3	1,4	47,4	25,3	0,2	0,1
verwitwet	30,5	4,9	30,4	4,9	9,6	1,5	1,1	0,2	19,7	3,3	0,1	-
geschieden	2,9	0,9	2,9	0,9	0,8	0,3	0,2	0,1	1,9	0,6	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
70 - 75	85,8	35,8	85,5	35,6	23,9	9,5	2,5	1,1	59,0	25,1	0,3	0,1
ledig	5,8	1,3	5,8	1,3	1,8	0,3	0,1	-	3,8	1,0	-	-
verheiratet	45,4	27,3	45,3	27,2	11,8	7,2	1,3	0,8	32,1	19,2	0,1	0,1
verwitwet	32,8	6,6	32,8	6,5	9,9	1,8	1,1	0,2	21,8	4,5	0,1	-
geschieden	1,7	0,5	1,7	0,5	0,4	0,1	0,1	-	1,2	0,4	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
75 und mehr	106,8	44,9	106,6	44,8	26,4	10,3	2,6	1,0	77,6	33,5	0,3	0,1
ledig	6,8	1,7	6,8	1,7	1,7	0,3	0,1	-	4,9	1,4	-	-
verheiratet	36,4	24,7	36,3	24,7	8,5	5,8	0,8	0,6	27,0	18,2	0,1	0,1
verwitwet	62,2	18,0	62,1	17,9	15,9	4,0	1,6	0,4	44,6	13,5	0,2	-
geschieden	1,4	0,5	1,4	0,5	0,3	0,1	-	-	1,1	0,4	-	-
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ohne Angabe	0,9	0,3	0,9	0,3	0,2	-	-	-	0,6	0,2	-	-
ledig	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-	-
verheiratet	0,3	0,1	0,3	0,1	0,1	-	-	-	0,3	0,1	-	-
verwitwet	0,3	-	0,3	-	0,1	-	-	-	0,2	-	-	-
geschieden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	2 317,4	1 093,9	2 304,8	1 086,4	630,1	287,8	114,3	56,0	1 560,5	742,5	12,6	7,5
ledig	938,7	487,9	932,4	484,0	249,7	126,2	49,2	25,9	633,5	331,9	6,4	3,9
verheiratet	1 109,6	552,6	1 104,4	549,4	297,8	147,6	54,4	28,0	752,2	373,8	5,2	3,2
verwitwet	223,8	38,9	223,2	38,8	70,2	10,1	7,9	1,1	145,2	27,5	0,6	0,2
geschieden	44,8	14,2	44,3	14,0	12,3	3,9	2,8	1,0	29,2	9,1	0,4	0,2
ohne Angabe	0,5	0,3	0,5	0,2	0,1	-	-	-	0,4	0,2	0,1	0,1

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Hamburg												
unter 6 - ledig -	125,6	64,4	123,9	63,5	16,7	8,5	10,2	5,4	97,0	49,7	1,7	0,9
6 - 15 - ledig -	170,8	87,6	168,4	86,4	23,0	11,8	14,0	7,0	131,4	67,6	2,3	1,2
15 - 20	124,6	63,1	123,4	62,4	13,4	6,8	9,7	4,9	100,3	50,8	1,2	0,7
ledig	121,9	62,9	120,7	62,2	13,2	6,8	9,5	4,9	98,0	50,6	1,2	0,7
verheiratet	2,6	0,2	2,6	0,1	0,2	-	0,2	-	2,2	0,1	-	-
verwitwet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
geschieden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
20 - 25	156,9	79,0	154,4	77,1	18,0	8,9	14,4	7,3	122,0	60,9	2,6	1,9
ledig	110,4	63,6	108,3	61,9	13,3	7,4	10,2	5,9	84,8	48,7	2,1	1,6
verheiratet	45,0	15,0	44,6	14,8	4,5	1,5	4,0	1,4	36,0	11,9	0,5	0,2
verwitwet	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
geschieden	1,2	0,3	1,2	0,3	0,1	-	0,1	-	1,0	0,2	-	-
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-
25 - 30	122,8	61,1	120,0	58,9	15,1	7,3	11,5	5,7	93,4	45,9	2,9	2,2
ledig	38,4	23,2	36,7	21,8	5,1	2,9	4,0	2,4	27,6	16,5	1,7	1,5
verheiratet	80,8	36,6	79,7	35,9	9,6	4,3	7,2	3,2	62,9	28,4	1,1	0,7
verwitwet	0,3	0,1	0,3	0,1	-	-	-	-	0,2	-	-	-
geschieden	3,2	1,2	3,2	1,2	0,3	0,1	0,3	0,1	2,6	0,9	-	-
ohne Angabe	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	-	-	-
30 - 35	117,8	56,8	115,5	55,2	16,3	7,8	11,8	5,6	87,3	41,8	2,3	1,6
ledig	17,2	8,4	16,5	7,8	2,5	1,0	2,0	0,9	12,0	5,8	0,7	0,6
verheiratet	95,4	46,6	93,9	45,7	13,3	6,6	9,2	4,5	71,4	34,6	1,5	0,9
verwitwet	0,6	0,1	0,6	0,1	0,1	-	0,1	-	0,4	0,1	-	-
geschieden	4,6	1,7	4,5	1,6	0,5	0,2	0,5	0,2	3,5	1,3	0,1	0,1
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35 - 40	120,6	51,1	118,2	49,6	19,2	8,2	12,3	5,0	86,8	36,4	2,4	1,5
ledig	12,9	4,2	12,5	3,9	2,1	0,5	1,5	0,4	8,9	3,0	0,4	0,3
verheiratet	99,4	45,0	97,6	43,9	16,0	7,4	9,9	4,4	71,7	32,1	1,8	1,1
verwitwet	2,1	0,1	2,0	0,1	0,3	-	0,2	-	1,5	0,1	-	-
geschieden	6,2	1,7	6,1	1,6	0,8	0,2	0,7	0,2	4,6	1,2	0,1	0,1
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
40 - 45	99,0	41,6	97,5	40,6	14,4	6,4	8,8	3,6	74,3	30,6	1,5	1,0
ledig	8,3	2,5	8,0	2,3	1,2	0,3	0,7	0,2	6,1	1,8	0,2	0,2
verheiratet	79,7	37,2	78,5	36,5	11,6	5,8	7,0	3,2	59,9	27,5	1,1	0,8
verwitwet	4,8	0,2	4,8	0,2	0,8	-	0,4	-	3,6	0,2	-	-
geschieden	6,2	1,6	6,1	1,6	0,7	0,2	0,6	0,2	4,7	1,2	0,1	0,1
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
45 - 50	125,8	54,6	124,5	53,7	15,0	7,0	9,2	4,3	100,3	42,4	1,3	0,9
ledig	8,6	3,0	8,5	2,9	1,2	0,4	0,6	0,2	6,8	2,3	0,2	0,1
verheiratet	97,9	48,2	96,9	47,5	11,7	6,2	7,2	3,8	78,1	37,5	1,0	0,6
verwitwet	10,6	0,6	10,6	0,6	1,3	0,1	0,8	-	8,5	0,5	-	-
geschieden	8,6	2,7	8,4	2,6	0,9	0,3	0,7	0,3	6,8	2,0	0,1	0,1
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
50 - 55	146,7	65,1	145,6	64,4	14,7	7,1	8,6	4,0	122,3	53,3	1,1	0,7
ledig	10,1	3,5	9,9	3,4	1,1	0,4	0,5	0,2	8,3	2,9	0,1	0,1
verheiratet	111,7	56,7	111,0	56,2	11,1	6,2	6,4	3,5	93,4	46,5	0,8	0,5
verwitwet	15,0	1,3	14,9	1,3	1,7	0,2	0,9	0,1	12,4	1,1	0,1	-
geschieden	9,8	3,5	9,7	3,4	0,8	0,4	0,7	0,2	8,2	2,8	0,1	0,1
ohne Angabe	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern
1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich
noch: Hamburg												
55 - 60	141,5	65,4	140,6	64,9	12,8	6,0	6,8	3,3	121,0	55,6	0,9	0,5
ledig	10,6	3,3	10,5	3,2	1,0	0,3	0,4	0,1	9,0	2,7	0,1	0,1
verheiratet	104,3	56,8	103,7	56,4	9,1	5,2	4,9	2,8	89,7	48,4	0,6	0,4
verwitwet	18,2	2,2	18,1	2,1	2,0	0,2	0,9	0,1	15,1	1,8	0,1	-
geschieden	8,3	3,1	8,2	3,1	0,7	0,3	0,5	0,2	7,0	2,6	0,1	-
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
60 - 65	122,0	52,0	121,2	51,6	10,3	4,5	5,0	2,4	105,9	44,7	0,7	0,4
ledig	9,6	2,4	9,5	2,3	0,8	0,2	0,3	0,1	8,4	2,0	0,1	0,1
verheiratet	82,6	44,4	82,1	44,2	6,8	3,9	3,3	2,0	72,0	38,3	0,5	0,3
verwitwet	23,2	3,0	23,0	2,9	2,3	0,3	1,0	0,1	19,7	2,5	0,1	-
geschieden	6,5	2,2	6,5	2,2	0,5	0,2	0,4	0,1	5,6	1,8	0,1	-
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
65 - 70	98,0	38,2	97,5	38,0	7,6	3,0	3,3	1,3	86,7	33,6	0,5	0,2
ledig	7,7	1,4	7,6	1,4	0,5	0,1	0,2	-	6,9	1,3	0,1	-
verheiratet	58,6	31,8	58,3	31,7	4,3	2,5	1,9	1,1	52,2	28,0	0,3	0,2
verwitwet	27,2	3,6	27,0	3,6	2,5	0,3	1,1	0,1	23,5	3,1	0,1	-
geschieden	4,5	1,3	4,4	1,3	0,3	0,1	0,2	0,1	4,0	1,1	-	-
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
70 - 75	74,8	30,4	74,4	30,2	5,1	2,0	2,1	0,8	67,2	27,4	0,4	0,2
ledig	5,2	1,1	5,1	1,1	0,3	0,1	0,1	-	4,7	1,0	-	-
verheiratet	38,4	23,5	38,2	23,4	2,4	1,6	0,9	0,6	34,9	21,2	0,2	0,1
verwitwet	28,3	5,0	28,2	4,9	2,3	0,4	0,9	0,1	25,0	4,4	0,1	-
geschieden	2,8	0,8	2,8	0,8	0,1	-	0,1	-	2,6	0,7	-	-
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
75 und mehr	84,3	33,8	83,9	33,6	4,7	1,7	2,0	0,7	77,3	31,3	0,4	0,2
ledig	5,5	1,3	5,4	1,3	0,2	-	0,1	-	5,1	1,3	-	-
verheiratet	28,3	19,7	28,2	19,6	1,4	1,0	0,5	0,4	26,3	18,3	0,1	0,1
verwitwet	48,0	12,0	47,8	11,9	3,0	0,6	1,4	0,3	43,4	11,0	0,2	0,1
geschieden	2,4	0,8	2,4	0,8	0,1	-	0,1	-	2,3	0,7	-	-
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
Ohne Angabe	1,0	0,2	1,0	0,2	0,1	0,1	0,1	-	0,8	0,1	-	-
ledig	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-	-
verheiratet	0,4	0,1	0,4	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	-	-
verwitwet	0,3	-	0,3	-	-	-	-	-	0,3	-	-	-
geschieden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	1 832,3	844,3	1 810,0	830,4	206,3	97,0	129,8	51,3	1 473,9	672,2	22,3	13,9
ledig	662,7	332,9	651,7	325,6	81,9	40,6	54,5	27,7	515,3	257,3	11,0	7,4
verheiratet	925,1	461,8	915,7	455,9	102,1	52,1	62,6	31,0	751,0	372,9	9,4	5,8
verwitwet	178,6	28,2	177,7	28,0	16,3	2,2	7,8	0,9	153,7	24,9	0,9	0,2
geschieden	64,4	20,8	63,6	20,4	5,9	2,1	4,8	1,6	52,9	16,6	0,8	0,5
ohne Angabe	1,5	0,6	1,4	0,6	0,2	0,1	0,1	0,1	1,1	0,4	0,1	0,1

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich
Niedersachsen												
unter 6 - ledig -	635,8	327,7	632,8	326,1	148,0	76,5	32,5	16,8	452,3	232,8	3,0	1,6
6 - 15 - ledig -	861,8	443,5	857,0	441,1	212,4	109,3	47,8	24,4	596,8	307,4	4,8	2,4
15 - 20	450,8	232,1	448,2	230,6	104,9	54,6	27,3	14,0	316,0	162,0	2,6	1,5
ledig	439,4	231,3	436,8	229,8	102,4	54,4	26,7	14,0	307,7	161,4	2,6	1,5
verheiratet	11,3	0,8	11,3	0,8	2,5	0,2	0,6	-	8,2	0,6	0,1	-
verwitwet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
geschieden	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20 - 25	563,9	293,8	559,3	290,4	125,5	65,6	34,3	17,7	399,5	207,0	4,6	3,5
ledig	384,2	235,2	380,3	232,1	86,9	53,1	23,3	14,1	270,1	164,9	3,9	3,1
verheiratet	177,3	58,1	176,7	57,7	38,1	12,4	10,8	3,6	127,7	41,7	0,6	0,4
verwitwet	0,6	0,1	0,5	0,1	0,1	-	-	-	0,4	0,1	-	-
geschieden	1,7	0,4	1,7	0,4	0,4	0,1	0,2	0,1	1,2	0,3	-	-
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 30	438,9	224,5	434,1	220,6	100,9	51,6	25,9	12,9	307,4	156,1	4,8	3,9
ledig	122,7	80,4	119,8	78,0	26,9	17,4	7,6	4,8	85,3	55,8	2,9	2,5
verheiratet	310,3	142,1	308,4	140,6	72,5	33,7	17,7	7,9	218,1	99,0	1,9	1,5
verwitwet	1,3	0,3	1,3	0,3	0,3	0,1	0,1	-	0,9	0,2	-	-
geschieden	4,6	1,7	4,5	1,7	1,1	0,4	0,5	0,2	3,0	1,1	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
30 - 35	434,0	215,1	430,3	212,4	108,4	53,8	27,2	13,4	294,8	145,2	3,7	2,7
ledig	53,5	27,8	52,5	26,9	11,9	5,8	3,3	1,5	37,3	19,6	1,1	0,9
verheiratet	370,8	184,3	368,3	182,5	94,1	47,3	22,9	11,6	251,2	123,6	2,5	1,8
verwitwet	2,8	0,5	2,7	0,5	0,7	0,1	0,2	-	1,9	0,3	-	-
geschieden	6,9	2,5	6,9	2,4	1,7	0,5	0,8	0,3	4,4	1,6	0,1	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35 - 40	432,5	186,1	428,3	183,3	116,3	51,1	28,6	12,4	283,4	119,8	4,2	2,7
ledig	39,3	12,6	38,6	12,1	10,5	3,0	2,5	0,7	25,7	8,5	0,7	0,5
verheiratet	374,8	170,4	371,6	168,2	100,5	47,3	24,7	11,4	246,4	109,5	3,2	2,1
verwitwet	8,5	0,6	8,4	0,6	2,7	0,2	0,5	-	5,2	0,4	0,1	-
geschieden	9,8	2,4	9,6	2,4	2,6	0,6	1,0	0,3	6,1	1,5	0,2	0,1
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
40 - 45	332,2	138,6	329,6	136,7	89,1	38,1	22,3	10,0	218,2	88,7	2,6	1,8
ledig	24,6	7,1	24,2	6,9	6,9	1,9	1,4	0,4	16,0	4,7	0,4	0,3
verheiratet	277,0	128,1	274,9	126,7	72,8	35,4	18,8	9,3	183,3	82,1	2,0	1,4
verwitwet	20,7	0,9	20,7	0,9	6,7	0,3	1,1	-	12,9	0,6	0,1	-
geschieden	9,9	2,4	9,8	2,3	2,7	0,6	1,0	0,3	6,0	1,4	0,1	0,1
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45 - 50	432,2	184,2	429,8	182,5	109,6	47,1	24,9	11,8	295,3	123,5	2,4	1,7
ledig	27,5	8,9	27,1	8,6	7,5	2,3	1,3	0,4	18,3	5,9	0,4	0,3
verheiratet	344,0	168,6	342,3	167,4	84,2	43,0	20,4	10,7	237,6	113,6	1,7	1,3
verwitwet	46,9	2,3	46,8	2,3	14,0	0,7	2,0	0,1	30,8	1,5	0,1	-
geschieden	13,8	4,3	13,6	4,2	3,8	1,2	1,3	0,5	8,5	2,5	0,1	0,1
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
50 - 55	473,0	210,2	471,2	209,0	118,8	52,5	24,4	12,0	328,0	144,5	1,8	1,2
ledig	30,7	10,1	30,4	9,9	8,6	2,6	1,3	0,4	20,5	6,9	0,3	0,2
verheiratet	369,3	190,3	368,1	189,4	88,9	47,2	19,4	10,7	259,8	131,5	1,2	0,8
verwitwet	58,7	4,6	58,6	4,6	17,5	1,3	2,4	0,2	38,7	3,0	0,1	-
geschieden	14,2	5,2	14,1	5,1	3,9	1,4	1,3	0,6	8,9	3,1	0,1	0,1
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
noch: Niedersachsen												
55 - 60	443,4	207,2	442,2	206,4	108,1	48,5	20,3	10,4	313,8	147,6	1,2	0,8
ledig	32,2	10,2	32,0	10,1	8,5	2,3	1,2	0,4	22,3	7,4	0,2	0,1
verheiratet	337,5	184,7	336,7	184,1	77,6	42,9	15,4	9,1	243,6	132,2	0,8	0,5
verwitwet	61,9	7,7	61,8	7,7	18,6	2,1	2,6	0,4	40,5	5,2	0,1	-
geschieden	11,7	4,6	11,7	4,5	3,3	1,3	1,0	0,5	7,4	2,8	0,1	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
60 - 65	378,7	167,4	377,7	166,9	91,7	38,6	15,4	7,4	270,6	120,9	1,0	0,5
ledig	28,6	7,1	28,4	7,0	7,4	1,4	0,9	0,3	20,1	5,4	0,2	0,1
verheiratet	267,5	146,1	266,9	145,8	60,7	33,6	10,8	6,5	195,5	105,7	0,6	0,3
verwitwet	73,8	11,2	73,6	11,1	21,2	2,8	3,0	0,4	49,4	8,0	0,2	-
geschieden	8,7	3,0	8,7	3,0	2,5	0,9	0,7	0,3	5,5	1,8	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
65 - 70	289,3	117,5	288,6	117,1	70,5	27,3	10,7	4,6	207,4	85,1	0,8	0,4
ledig	22,2	4,3	22,1	4,2	5,6	0,8	0,7	0,1	15,8	3,2	0,1	0,1
verheiratet	178,9	98,2	178,5	98,0	40,9	22,9	6,4	3,9	131,2	71,2	0,4	0,3
verwitwet	82,7	13,2	82,5	13,1	22,5	3,2	3,2	0,4	56,9	9,5	0,2	-
geschieden	5,5	1,8	5,5	1,8	1,5	0,5	0,4	0,2	3,6	1,1	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
70 - 75	219,5	89,2	218,9	88,9	51,7	19,7	7,2	2,8	160,0	66,4	0,6	0,3
ledig	15,9	3,3	15,8	3,2	3,9	0,6	0,4	0,1	11,5	2,6	0,1	-
verheiratet	112,6	67,8	112,3	67,7	24,5	15,1	3,4	2,2	84,3	50,4	0,3	0,2
verwitwet	87,9	17,1	87,7	17,0	22,4	3,8	3,2	0,5	62,1	12,8	0,2	0,1
geschieden	3,1	1,0	3,1	1,0	0,9	0,3	0,2	0,1	2,0	0,6	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
75 und mehr	255,0	105,9	254,3	105,6	55,9	21,2	6,8	2,6	191,6	81,8	0,6	0,3
ledig	17,0	3,9	16,9	3,8	3,8	0,5	0,4	0,1	12,8	3,2	0,1	-
verheiratet	83,9	57,9	83,7	57,8	17,2	12,0	2,0	1,5	64,5	44,3	0,2	0,1
verwitwet	151,9	43,3	151,5	43,2	34,5	8,5	4,4	1,0	112,7	33,7	0,3	0,1
geschieden	2,3	0,8	2,3	0,8	0,5	0,2	0,1	-	1,6	0,6	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ledig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
verheiratet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
verwitwet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
geschieden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	6 640,9	3 142,9	6 602,3	3 117,6	1 611,7	755,7	355,7	173,2	4 634,9	2 188,7	38,6	25,3
ledig	2 735,4	1 413,4	2 714,7	1 399,7	651,2	331,9	151,2	78,4	1 912,4	989,5	20,7	13,6
verheiratet	3 215,1	1 597,5	3 199,5	1 586,7	774,4	392,9	173,5	88,4	2 251,6	1 105,4	15,6	10,8
verwitwet	597,7	101,8	596,3	101,4	161,3	23,0	22,7	3,2	412,3	75,2	1,4	0,4
geschieden	92,3	30,1	91,5	29,6	24,8	7,9	8,4	3,3	58,3	18,4	0,8	0,5
ohne Angabe	0,4	0,2	0,3	0,2	-	-	-	-	0,3	0,2	-	-

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer												
	insgesamt		Deutsche								Ausländer		
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige				
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	
Bremen													
unter 6 - ledig -	59,4	30,6	59,0	30,4	9,0	4,7	4,6	2,4	45,3	23,3	0,4	0,2	
6 - 15 - ledig -	78,2	40,2	77,8	40,0	11,8	6,1	6,5	3,3	59,4	30,5	0,5	0,2	
15 - 20	50,1	25,6	49,8	25,4	6,6	3,4	3,6	1,8	39,5	20,2	0,3	0,2	
ledig	48,8	25,5	48,5	25,3	6,5	3,3	3,6	1,8	38,5	20,1	0,3	0,2	
verheiratet	1,3	0,1	1,2	0,1	0,1	-	0,1	-	1,0	0,1	-	-	
verwitwet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
geschieden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
20 - 25	61,3	31,3	60,8	30,9	8,6	4,4	4,8	2,5	47,4	24,1	0,6	0,4	
ledig	39,8	24,0	39,4	23,7	5,7	3,4	3,0	1,8	30,7	18,5	0,4	0,3	
verheiratet	21,1	7,2	21,0	7,1	2,8	1,0	1,8	0,6	16,4	5,5	0,1	0,1	
verwitwet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
geschieden	0,3	0,1	0,3	0,1	-	-	-	-	0,3	0,1	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
25 - 30	47,9	23,9	47,3	23,5	7,0	3,5	3,8	1,9	36,4	18,0	0,6	0,4	
ledig	11,8	7,4	11,5	7,1	1,7	1,0	1,0	0,6	8,8	5,4	0,3	0,3	
verheiratet	35,0	16,2	34,8	16,0	5,1	2,4	2,7	1,3	26,9	12,3	0,3	0,2	
verwitwet	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-	
geschieden	0,9	0,3	0,9	0,3	0,1	-	0,1	-	0,7	0,2	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
30 - 35	47,0	22,9	46,5	22,6	7,2	3,6	4,0	2,0	35,2	17,0	0,5	0,3	
ledig	5,4	2,6	5,3	2,5	0,8	0,4	0,5	0,2	4,0	1,9	0,1	0,1	
verheiratet	40,0	19,7	39,7	19,5	6,2	3,2	3,4	1,7	30,1	14,7	0,3	0,2	
verwitwet	0,3	0,1	0,3	0,1	0,1	-	-	-	0,2	-	-	-	
geschieden	1,3	0,5	1,2	0,5	0,2	0,1	0,1	-	1,0	0,4	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
35 - 40	48,0	20,7	47,5	20,4	8,4	3,8	4,5	2,0	34,6	14,6	0,5	0,3	
ledig	4,3	1,4	4,2	1,3	0,8	0,2	0,4	0,1	3,1	1,0	0,1	0,1	
verheiratet	41,0	18,7	40,6	18,5	7,2	3,5	3,9	1,8	29,6	13,2	0,4	0,2	
verwitwet	0,9	0,1	0,9	0,1	0,2	-	0,1	-	0,6	0,1	-	-	
geschieden	1,9	0,5	1,8	0,5	0,3	0,1	0,2	0,1	1,4	0,4	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
40 - 45	39,2	16,9	38,8	16,6	6,3	2,8	3,3	1,5	29,2	12,4	0,4	0,2	
ledig	2,6	0,8	2,6	0,8	0,5	0,1	0,2	-	1,9	0,6	-	-	
verheiratet	33,0	15,5	32,7	15,4	5,2	2,6	2,8	1,4	24,6	11,4	0,3	0,2	
verwitwet	1,9	0,1	1,9	0,1	0,4	-	0,2	-	1,4	0,1	-	-	
geschieden	1,7	0,4	1,7	0,4	0,2	0,1	0,2	-	1,3	0,3	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
45 - 50	49,2	21,9	48,9	21,7	6,9	3,1	3,2	1,5	38,8	17,2	0,3	0,2	
ledig	2,7	1,0	2,7	0,9	0,4	0,1	0,2	-	2,1	0,8	-	-	
verheiratet	40,0	19,9	39,7	19,8	5,4	2,8	2,5	1,3	31,8	15,6	0,2	0,1	
verwitwet	4,1	0,2	4,1	0,2	0,8	-	0,3	-	3,1	0,2	-	-	
geschieden	2,4	0,7	2,4	0,7	0,3	0,1	0,2	0,1	1,8	0,6	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
50 - 55	54,1	24,6	53,9	24,5	6,9	3,2	2,9	1,4	44,1	19,9	0,2	0,1	
ledig	3,2	1,2	3,1	1,2	0,4	0,1	0,1	-	2,6	1,0	-	-	
verheiratet	42,7	22,1	42,6	22,0	5,3	2,9	2,3	1,3	35,0	17,8	0,2	0,1	
verwitwet	5,7	0,5	5,6	0,5	0,9	0,1	0,3	-	4,5	0,4	-	-	
geschieden	2,5	0,9	2,5	0,9	0,3	0,1	0,2	0,1	2,0	0,7	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
noch: Bremen												
55 - 60	49,3	23,2	49,1	23,1	5,8	2,6	2,2	1,1	41,0	19,4	0,2	0,1
ledig	3,2	1,1	3,2	1,1	0,4	0,1	0,1	-	2,7	0,9	-	-
verheiratet	37,6	20,5	37,5	20,4	4,2	2,4	1,6	0,9	31,6	17,1	0,1	0,1
verwitwet	6,4	0,8	6,3	0,8	1,0	0,1	0,3	-	5,0	0,7	-	-
geschieden	2,0	0,8	2,0	0,8	0,2	0,1	0,2	0,1	1,6	0,6	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
60 - 65	39,7	17,3	39,5	17,2	4,7	1,9	1,7	0,7	33,1	14,5	0,1	0,1
ledig	2,6	0,7	2,6	0,7	0,3	0,1	0,1	-	2,2	0,6	-	-
verheiratet	27,8	15,1	27,7	15,0	3,1	1,7	1,1	0,6	23,5	12,7	0,1	0,1
verwitwet	7,8	1,0	7,7	1,0	1,2	0,1	0,4	-	6,1	0,9	-	-
geschieden	1,4	0,5	1,4	0,5	0,1	-	0,1	-	1,2	0,4	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
65 - 70	31,3	12,3	31,2	12,2	3,7	1,4	1,1	0,4	26,4	10,4	0,1	0,1
ledig	2,1	0,4	2,1	0,4	0,2	-	-	-	1,8	0,4	-	-
verheiratet	19,1	10,3	19,0	10,3	2,1	1,2	0,6	0,4	16,3	8,7	0,1	-
verwitwet	9,1	1,3	9,1	1,2	1,3	0,1	0,3	-	7,5	1,1	-	-
geschieden	1,0	0,3	1,0	0,3	0,1	-	0,1	-	0,8	0,2	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
70 - 75	24,2	9,9	24,0	9,8	2,5	0,9	0,7	0,3	20,8	8,6	0,1	0,1
ledig	1,4	0,3	1,4	0,3	0,1	-	-	-	1,2	0,3	-	-
verheiratet	12,6	7,6	12,5	7,6	1,2	0,7	0,3	0,2	11,0	6,7	0,1	-
verwitwet	9,5	1,7	9,5	1,7	1,2	0,2	0,4	-	8,0	1,5	-	-
geschieden	0,6	0,2	0,6	0,2	0,1	-	-	-	0,5	0,2	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
75 und mehr	27,5	11,4	27,4	11,3	2,3	0,8	0,7	0,2	24,5	10,3	0,1	0,1
ledig	1,6	0,4	1,6	0,4	0,1	-	-	-	1,4	0,4	-	-
verheiratet	9,5	6,5	9,5	6,5	0,7	0,5	0,2	0,1	8,6	5,8	-	-
verwitwet	16,0	1,3	15,9	1,3	1,4	0,3	0,4	0,1	14,1	3,9	0,1	-
geschieden	0,5	0,2	0,4	0,2	-	-	-	-	0,4	0,1	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ledig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
verheiratet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
verwitwet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
geschieden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	706,4	332,5	701,5	329,6	97,9	46,2	47,8	23,1	555,8	260,3	4,9	2,9
ledig	267,2	137,4	264,9	136,0	38,9	19,7	20,5	10,6	205,6	105,7	2,3	1,5
verheiratet	360,7	179,5	358,5	178,2	48,9	24,8	23,2	11,7	286,5	141,7	2,1	1,3
verwitwet	61,8	10,1	61,5	10,1	8,3	0,9	2,8	0,3	50,5	8,8	0,3	0,1
geschieden	16,5	5,3	16,3	5,3	2,0	0,7	1,4	0,5	13,0	4,1	0,2	0,1
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Nordrhein-Westfalen												
unter 6 - ledig -	1 524,8	780,5	1 509,7	772,8	247,9	127,0	100,6	51,5	1 161,2	594,3	15,1	7,7
6 - 15 - ledig -	1 961,7	1 003,9	1 940,9	993,2	318,5	163,0	132,0	67,6	1 490,4	762,6	20,8	10,6
15 - 20	1 026,2	524,7	1 012,8	516,8	151,2	78,3	67,6	35,0	794,1	403,6	13,4	7,9
ledig	998,7	522,7	985,7	514,9	147,9	78,1	65,5	34,8	772,2	402,0	13,0	7,8
verheiratet	27,0	1,9	26,6	1,9	3,1	0,2	2,0	0,2	21,5	1,5	0,3	0,1
verwitwet	0,2	-	0,2	-	-	-	-	-	0,2	-	-	-
geschieden	0,2	-	0,2	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
ohne Angabe	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
20 - 25	1 336,3	679,7	1 308,7	658,1	187,2	97,0	92,7	47,1	1 028,8	514,1	27,6	21,6
ledig	891,8	537,6	869,4	519,0	129,5	77,9	57,1	34,8	682,8	406,3	22,4	18,6
verheiratet	437,4	140,3	432,4	137,4	56,9	18,9	34,9	12,1	340,6	106,5	5,0	2,9
verwitwet	1,4	0,3	1,4	0,2	0,2	-	0,1	-	1,1	0,2	-	-
geschieden	5,4	1,3	5,3	1,2	0,7	0,1	0,6	0,2	4,0	0,9	0,1	-
ohne Angabe	0,4	0,3	0,3	0,2	-	-	-	-	0,3	0,2	0,1	0,1
25 - 30	1 158,1	597,3	1 127,6	571,8	167,5	88,6	84,8	44,1	875,4	439,1	30,4	25,5
ledig	315,1	207,9	298,4	192,7	44,6	29,1	21,4	13,6	232,4	150,1	16,8	15,2
verheiratet	825,2	382,9	811,9	372,9	120,6	58,7	61,4	29,8	629,9	284,4	13,3	10,1
verwitwet	3,4	0,7	3,4	0,7	0,5	0,1	0,3	0,1	2,6	0,5	0,1	-
geschieden	14,0	5,5	13,8	5,4	1,8	0,7	1,7	0,7	10,4	4,0	0,2	0,1
ohne Angabe	0,3	0,3	0,2	0,2	-	-	-	-	0,2	0,1	0,1	0,1
30 - 35	1 185,0	608,9	1 161,4	590,7	182,7	99,6	85,4	46,2	893,2	445,0	23,7	18,2
ledig	147,4	79,9	140,9	74,2	20,9	11,0	9,8	5,3	110,1	57,9	6,5	5,6
verheiratet	1 010,2	519,1	993,6	506,9	158,1	87,4	72,6	39,6	762,8	379,8	16,6	12,3
verwitwet	6,9	1,3	6,8	1,3	1,1	0,2	0,6	0,1	5,1	0,9	0,2	0,1
geschieden	20,3	8,4	20,0	8,2	2,6	1,0	2,4	1,0	15,0	6,2	0,3	0,2
ohne Angabe	0,2	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	0,1	0,1
35 - 40	1 125,0	496,8	1 104,5	482,7	181,9	84,2	75,7	33,3	846,9	365,3	20,5	14,1
ledig	107,3	35,0	104,3	32,6	16,0	4,8	6,1	2,0	82,2	25,8	3,0	2,4
verheiratet	975,2	452,4	958,5	441,1	158,8	78,2	65,6	30,3	734,0	332,7	16,7	11,3
verwitwet	17,7	1,7	17,5	1,6	3,5	0,3	1,3	0,1	12,7	1,2	0,2	0,1
geschieden	24,7	7,6	24,2	7,3	3,6	0,9	2,7	0,8	17,9	5,6	0,5	0,3
ohne Angabe	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-
40 - 45	841,0	361,5	828,1	352,8	134,1	61,3	54,7	24,2	639,4	267,3	12,8	8,7
ledig	65,6	18,2	64,0	17,0	8,8	2,3	2,9	0,9	52,3	13,8	1,6	1,2
verheiratet	712,3	334,8	701,7	327,6	113,6	57,7	46,8	22,5	541,2	247,4	10,6	7,2
verwitwet	39,6	1,9	39,4	1,9	8,1	0,3	2,4	0,1	28,9	1,4	0,2	0,1
geschieden	23,4	6,5	22,9	6,3	3,6	0,9	2,5	0,7	16,9	4,7	0,4	0,3
ohne Angabe	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
45 - 50	1 041,5	449,3	1 030,5	442,0	151,9	69,7	57,4	27,9	821,2	344,5	11,0	7,3
ledig	73,3	21,1	71,9	20,1	8,8	2,5	2,5	0,9	60,6	16,6	1,3	1,0
verheiratet	843,9	413,4	835,1	407,6	121,7	65,0	47,4	25,7	666,0	317,0	8,8	5,9
verwitwet	92,9	4,7	92,5	4,6	16,7	0,8	4,5	0,3	71,4	3,5	0,4	0,1
geschieden	31,2	10,0	30,8	9,8	4,7	1,4	3,0	1,1	23,1	7,3	0,4	0,3
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-
50 - 55	1 148,2	508,4	1 139,3	502,9	153,6	70,2	52,0	25,4	933,7	407,4	8,9	5,5
ledig	81,7	23,9	80,7	23,2	9,1	2,7	2,4	0,9	69,2	19,6	1,0	0,7
verheiratet	907,4	463,4	900,5	459,0	118,5	64,4	41,5	23,0	740,5	371,7	6,9	4,4
verwitwet	126,6	9,6	126,1	9,4	21,4	1,5	5,3	0,5	99,4	7,5	0,6	0,2
geschieden	32,2	11,5	31,8	11,2	4,6	1,6	2,7	1,1	24,5	8,5	0,4	0,3
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
noch: Nordrhein-Westfalen												
55 - 60	1 083,4	508,3	1 077,1	504,7	132,1	60,6	40,9	20,8	904,1	423,2	6,4	3,6
ledig	84,0	23,8	83,3	23,4	8,4	2,3	2,1	0,7	72,8	20,4	0,7	0,4
verheiratet	829,8	458,2	825,1	455,3	97,0	54,8	31,2	18,6	696,9	381,9	4,7	2,9
verwitwet	143,5	16,2	142,8	16,0	23,1	2,2	5,5	0,6	114,1	13,2	0,7	0,2
geschieden	26,0	10,0	25,7	9,9	3,5	1,3	2,1	0,9	20,2	7,7	0,2	0,1
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-
60 - 65	868,7	386,6	864,0	384,2	106,6	45,4	28,0	13,9	729,4	324,9	4,7	2,4
ledig	69,7	16,5	69,2	16,3	7,1	1,4	1,4	0,5	60,7	14,4	0,5	0,3
verheiratet	611,6	341,2	608,5	339,3	71,4	40,2	19,4	12,1	517,6	287,0	3,1	1,9
verwitwet	169,4	22,5	168,5	22,3	25,6	3,0	5,7	0,7	137,2	18,7	0,9	0,2
geschieden	17,8	6,3	17,6	6,2	2,4	0,8	1,4	0,5	13,8	4,8	0,2	0,1
ohne Angabe	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-
65 - 70	627,9	250,1	624,5	248,7	76,3	29,4	16,8	7,1	531,4	212,2	3,3	1,5
ledig	52,9	9,8	52,6	9,7	5,2	0,7	0,9	0,2	46,5	8,8	0,3	0,1
verheiratet	382,3	211,0	380,3	209,9	43,7	25,0	9,7	6,0	326,8	178,9	2,0	1,1
verwitwet	182,1	26,0	181,2	25,9	26,0	3,3	5,6	0,7	149,6	21,9	0,9	0,2
geschieden	10,5	3,2	10,4	3,2	1,3	0,4	0,7	0,2	8,4	2,6	0,1	-
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
70 - 75	460,1	184,6	457,7	183,5	52,8	19,4	10,5	4,0	394,4	160,1	2,5	1,1
ledig	37,0	7,4	36,8	7,3	3,6	0,5	0,5	0,1	32,7	6,7	0,2	0,1
verheiratet	232,7	141,0	231,5	140,3	24,2	14,9	4,7	3,1	202,6	122,3	1,2	0,7
verwitwet	184,5	34,4	183,5	34,2	24,3	3,9	4,9	0,7	154,3	29,6	1,0	0,3
geschieden	5,8	1,8	5,7	1,8	0,7	0,2	0,3	0,1	4,7	1,5	0,1	-
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
75 und mehr	503,5	209,1	500,8	207,8	52,7	19,6	9,2	3,2	438,8	185,0	2,7	1,3
ledig	38,1	9,2	37,8	9,1	3,2	0,5	0,5	0,1	34,1	8,6	0,3	0,1
verheiratet	163,8	113,1	162,9	112,5	15,4	10,9	2,5	1,8	145,0	99,8	0,9	0,6
verwitwet	297,5	85,2	295,9	84,7	33,7	8,1	6,1	1,3	256,1	75,3	1,5	0,5
geschieden	4,0	1,5	3,9	1,5	0,4	0,1	0,1	-	3,4	1,3	-	-
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-
Ohne Angabe	10,4	5,1	9,4	4,2	0,9	0,4	0,5	0,3	8,0	3,6	1,0	0,8
ledig	3,3	1,8	2,9	1,5	0,3	0,1	0,2	0,1	2,5	1,2	0,4	0,3
verheiratet	4,9	2,6	4,6	2,3	0,5	0,3	0,2	0,1	3,9	1,9	0,3	0,2
verwitwet	1,5	0,2	1,5	0,2	0,1	-	-	-	1,3	0,2	-	-
geschieden	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-	-
ohne Angabe	0,5	0,4	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	0,3	0,3
Zusammen	15 901,7	7 554,9	15 696,9	7 417,0	2 297,9	1 113,6	908,8	451,4	12 490,2	5 852,1	204,8	137,9
ledig	6 452,3	3 299,3	6 348,4	3 227,1	979,7	504,0	406,0	214,0	4 962,7	2 509,2	103,9	72,2
verheiratet	7 963,6	3 975,4	7 873,2	3 913,9	1 103,8	576,4	440,2	224,8	6 329,2	3 112,7	90,4	61,5
verwitwet	1 267,3	204,8	1 260,5	203,0	184,2	23,7	42,4	5,2	1 033,9	174,1	6,8	1,8
geschieden	215,6	73,6	212,7	71,9	30,0	9,5	20,2	7,3	162,5	55,1	3,0	1,7
ohne Angabe	2,8	1,8	2,1	1,1	0,2	0,1	0,1	0,1	1,8	1,0	0,7	0,6

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Hessen												
unter 6 - ledig -	428,9	220,1	425,1	218,1	71,6	36,8	27,3	14,1	326,2	167,2	3,8	2,0
6 - 15 - ledig -	585,7	300,5	581,0	298,1	106,4	54,7	38,5	19,6	436,1	223,8	4,7	2,4
15 - 20	305,0	156,1	301,5	153,9	53,2	27,4	22,6	11,4	225,7	115,0	3,5	2,2
ledig	294,1	155,2	290,8	153,0	52,0	27,3	21,9	11,4	216,9	114,3	3,4	2,2
verheiratet	10,8	0,8	10,6	0,8	1,2	0,1	0,6	0,1	8,8	0,7	0,1	-
verwitwet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
geschieden	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20 - 25	396,7	203,1	387,3	195,7	58,3	30,1	30,3	15,1	298,7	150,5	9,3	7,4
ledig	252,7	156,1	245,4	149,8	41,4	24,7	20,1	11,6	183,9	113,5	7,4	6,4
verheiratet	141,7	46,4	139,8	45,4	16,7	5,3	10,0	3,4	113,1	36,7	1,9	1,0
verwitwet	0,4	0,1	0,4	0,1	-	-	-	-	0,3	0,1	-	-
geschieden	1,8	0,4	1,8	0,4	0,2	-	0,2	0,1	1,3	0,3	-	-
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 30	328,0	169,2	316,9	160,0	48,6	24,8	24,1	12,0	244,2	123,3	11,1	9,2
ledig	84,0	55,6	78,1	50,2	13,1	8,1	7,3	4,3	57,6	37,7	6,0	5,5
verheiratet	238,7	111,7	233,7	108,1	34,8	16,4	16,2	7,5	182,7	84,2	5,0	3,6
verwitwet	0,9	0,2	0,8	0,2	0,1	-	0,1	-	0,6	0,1	-	-
geschieden	4,3	1,6	4,2	1,6	0,5	0,2	0,5	0,2	3,2	1,2	0,1	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
30 - 35	334,4	169,9	326,2	163,4	56,9	29,3	24,9	12,3	244,4	121,8	8,3	6,5
ledig	40,6	21,0	38,3	19,0	7,1	3,2	3,7	1,6	27,5	14,2	2,3	2,0
verheiratet	285,2	145,9	279,4	141,5	48,5	25,7	20,2	10,3	210,8	105,6	5,8	4,4
verwitwet	2,0	0,4	1,9	0,4	0,4	0,1	0,1	-	1,4	0,3	0,1	-
geschieden	6,6	2,5	6,5	2,4	1,0	0,3	0,9	0,3	4,6	1,7	0,1	0,1
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35 - 40	339,6	149,4	332,5	144,3	64,7	30,3	27,4	11,9	240,5	102,2	7,0	5,1
ledig	31,8	10,0	30,7	9,2	6,5	1,8	2,8	0,8	21,4	6,6	1,1	0,8
verheiratet	292,4	136,2	286,8	132,1	55,3	28,0	22,9	10,7	208,6	93,4	5,6	4,1
verwitwet	6,0	0,5	5,9	0,5	1,4	0,1	0,5	-	4,1	0,4	0,1	-
geschieden	9,4	2,7	9,2	2,5	1,6	0,4	1,2	0,3	6,3	1,8	0,3	0,1
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
40 - 45	256,7	109,0	252,7	106,1	47,5	21,2	20,2	9,0	185,1	75,8	4,0	2,9
ledig	19,6	5,4	19,1	4,9	3,9	1,0	1,5	0,4	13,6	3,6	0,6	0,4
verheiratet	214,3	100,7	211,2	98,4	39,0	19,7	16,7	8,3	155,5	70,4	3,2	2,4
verwitwet	14,0	0,6	14,0	0,6	3,1	0,1	0,9	-	10,0	0,4	0,1	-
geschieden	8,7	2,2	8,5	2,1	1,5	0,4	1,1	0,3	5,9	1,4	0,2	0,1
ohne Angabe	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45 - 50	316,0	136,4	313,1	134,3	56,8	25,4	21,3	10,1	235,0	98,9	2,9	2,1
ledig	20,4	5,7	20,0	5,4	4,0	1,1	1,2	0,4	14,8	4,0	0,4	0,3
verheiratet	253,3	125,8	251,0	124,1	44,4	23,4	17,1	9,2	189,5	91,6	2,3	1,6
verwitwet	31,3	1,5	31,2	1,5	6,4	0,3	1,7	0,1	23,1	1,0	0,1	-
geschieden	11,0	3,4	10,9	3,3	1,9	0,6	1,3	0,5	7,6	2,3	0,2	0,1
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
50 - 55	356,7	158,0	354,8	156,7	61,2	27,6	19,5	9,4	274,1	119,8	1,9	1,2
ledig	23,5	6,6	23,3	6,4	4,4	1,2	1,1	0,3	17,8	4,9	0,3	0,2
verheiratet	281,1	144,2	279,7	143,3	46,7	25,0	15,2	8,4	217,8	109,9	1,4	0,9
verwitwet	40,6	3,1	40,5	3,1	8,1	0,6	2,0	0,2	30,4	2,3	0,1	-
geschieden	11,5	4,0	11,3	3,9	2,0	0,8	1,2	0,5	8,1	2,7	0,1	0,1
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
noch: Hessen												
55 - 60	336,8	155,4	335,5	154,6	55,9	25,3	15,6	7,8	263,9	121,5	1,3	0,8
ledig	24,8	6,3	24,6	6,2	4,2	1,1	1,0	0,3	19,5	4,8	0,2	0,1
verheiratet	258,3	140,3	257,4	139,7	41,1	22,6	11,6	6,9	204,7	110,2	0,8	0,6
verwitwet	44,2	5,4	44,0	5,4	9,1	1,0	2,0	0,2	32,9	4,2	0,2	0,1
geschieden	9,5	3,3	9,4	3,3	1,6	0,6	1,0	0,4	6,8	2,3	0,1	0,1
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
60 - 65	279,0	122,5	278,0	121,9	47,5	20,1	12,0	5,8	218,5	96,0	1,0	0,5
ledig	21,3	4,4	21,2	4,3	3,3	0,7	0,7	0,2	17,1	3,5	0,1	0,1
verheiratet	197,6	107,6	197,0	107,2	32,1	17,7	8,2	5,0	156,6	84,5	0,6	0,4
verwitwet	53,0	8,1	52,8	8,1	10,8	1,3	2,4	0,3	39,6	6,5	0,2	-
geschieden	7,0	2,3	7,0	2,2	1,2	0,4	0,6	0,3	5,1	1,6	0,1	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
65 - 70	210,4	84,7	209,6	84,4	35,7	14,0	8,0	3,3	166,0	67,1	0,7	0,3
ledig	16,5	2,7	16,4	2,6	2,7	0,4	0,4	0,1	13,3	2,1	0,1	-
verheiratet	130,1	71,1	129,7	70,9	20,9	11,9	4,7	2,8	104,0	56,2	0,4	0,2
verwitwet	59,4	9,8	59,2	9,7	11,3	1,5	2,5	0,3	45,4	7,9	0,2	-
geschieden	4,3	1,2	4,3	1,2	0,8	0,2	0,3	0,1	3,2	0,9	0,1	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
70 - 75	156,7	63,9	156,1	63,7	26,0	9,8	5,3	2,1	124,9	51,8	0,5	0,2
ledig	11,5	2,0	11,5	2,0	1,9	0,3	0,3	0,1	9,3	1,7	0,1	-
verheiratet	80,6	48,5	80,4	48,4	12,3	7,5	2,6	1,7	65,5	39,2	0,2	0,2
verwitwet	62,1	12,7	61,9	12,6	11,4	1,9	2,3	0,3	48,2	10,4	0,2	0,1
geschieden	2,3	0,7	2,3	0,7	0,4	0,1	0,1	0,1	1,8	0,5	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
75 und mehr	182,4	75,7	181,9	75,5	27,2	10,0	4,7	1,7	150,0	63,7	0,5	0,2
ledig	12,7	2,5	12,6	2,4	1,7	0,3	0,2	0,1	10,6	2,1	0,1	-
verheiratet	58,7	40,3	58,5	40,2	8,2	5,7	1,4	1,1	48,9	33,4	0,2	0,1
verwitwet	109,2	32,4	108,9	32,3	17,0	4,0	2,9	0,6	88,9	27,7	0,3	0,1
geschieden	1,8	0,6	1,8	0,6	0,2	0,1	0,1	-	1,5	0,5	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ohne Angabe	1,4	0,7	1,3	0,6	0,2	0,1	-	-	1,1	0,5	0,2	0,1
ledig	0,5	0,3	0,4	0,2	0,1	-	-	-	0,3	0,2	0,1	0,1
verheiratet	0,7	0,4	0,6	0,3	0,1	0,1	-	-	0,5	0,2	0,1	-
verwitwet	0,2	-	0,2	-	-	-	-	-	0,2	-	-	-
geschieden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	4 814,4	2 274,6	4 753,7	2 231,3	817,8	386,8	301,7	145,6	3 634,2	1 698,9	60,7	43,2
ledig	1 868,7	954,5	1 838,3	932,0	324,3	162,8	128,1	65,1	1 385,9	704,2	30,4	22,5
verheiratet	2 443,4	1 220,0	2 415,8	1 200,4	401,3	209,1	147,4	75,2	1 867,1	916,1	27,6	19,6
verwitwet	423,4	74,9	421,8	74,5	79,1	10,8	17,5	2,2	325,2	61,4	1,5	0,4
geschieden	78,4	24,8	77,2	24,2	13,0	4,1	8,6	3,0	55,5	17,1	1,2	0,6
ohne Angabe	0,6	0,3	0,5	0,2	0,1	-	-	-	0,4	0,2	0,1	0,1

nach: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer												
	insgesamt		Deutsche								Ausländer		
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige				
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	
Rheinland-Pfalz													
unter 6 - ledig -	354,5	181,9	352,1	180,7	29,5	15,1	14,2	7,3	308,3	158,2	2,5	1,3	
6 - 15 - ledig -	466,1	238,7	462,9	237,0	41,6	21,2	18,9	9,7	402,4	206,1	3,3	1,7	
15 - 20	208,4	106,4	206,8	105,4	19,9	10,3	10,4	5,4	176,5	89,7	1,6	1,0	
ledig	201,5	105,9	200,0	104,9	19,4	10,3	10,1	5,4	170,4	89,3	1,5	0,9	
verheiratet	6,8	0,5	6,8	0,5	0,4	-	0,3	-	6,0	0,4	-	-	
verwitwet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
geschieden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
20 - 25	275,7	140,5	272,3	137,9	20,8	10,8	12,6	6,6	239,0	120,6	3,3	2,6	
ledig	175,2	108,0	172,4	105,7	14,4	8,7	7,8	4,8	150,2	92,3	2,8	2,3	
verheiratet	99,3	32,3	98,8	31,9	6,3	2,1	4,7	1,7	87,8	28,1	0,6	0,3	
verwitwet	0,3	0,1	0,3	0,1	-	-	-	-	0,3	-	-	-	
geschieden	0,9	0,2	0,9	0,2	0,1	-	0,1	-	0,7	0,2	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
25 - 30	231,7	119,4	228,1	116,3	17,2	9,1	10,1	5,5	200,8	101,8	3,6	3,0	
ledig	59,9	39,2	57,9	37,3	4,7	3,0	2,6	1,7	50,5	32,7	2,0	1,8	
verheiratet	168,8	79,2	167,2	78,0	12,2	6,0	7,2	3,7	147,8	68,3	1,5	1,2	
verwitwet	0,8	0,1	0,8	0,1	0,1	-	-	-	0,7	0,1	-	-	
geschieden	2,3	0,9	2,3	0,9	0,2	0,1	0,2	0,1	1,9	0,7	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
30 - 35	239,7	120,8	236,4	118,1	17,8	9,5	9,4	4,9	209,2	103,8	3,3	2,6	
ledig	30,5	15,6	29,6	14,7	2,2	1,0	1,1	0,6	26,3	13,2	0,9	0,8	
verheiratet	204,4	103,7	202,1	101,9	15,2	8,4	8,0	4,2	178,9	89,4	2,3	1,8	
verwitwet	1,5	0,3	1,5	0,3	0,1	-	0,1	-	1,3	0,2	-	-	
geschieden	3,3	1,3	3,2	1,2	0,3	0,1	0,3	0,1	2,6	1,0	0,1	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
35 - 40	235,5	101,7	231,8	98,9	20,5	9,3	10,3	4,3	201,0	85,3	3,7	2,8	
ledig	23,9	7,4	23,2	6,7	1,7	0,5	0,7	0,2	20,7	6,0	0,7	0,6	
verheiratet	203,0	92,7	200,2	90,7	17,8	8,7	9,0	4,0	173,4	78,0	2,8	2,1	
verwitwet	4,2	0,3	4,2	0,3	0,5	-	0,2	-	3,5	0,3	-	-	
geschieden	4,4	1,3	4,2	1,2	0,4	0,1	0,4	0,1	3,4	1,0	0,1	0,1	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
40 - 45	171,7	72,0	169,4	70,3	16,5	7,6	8,4	3,7	144,6	59,1	2,3	1,7	
ledig	14,5	3,8	14,1	3,5	1,0	0,3	0,4	0,1	12,7	3,1	0,4	0,4	
verheiratet	143,2	66,6	141,5	65,4	14,0	7,1	7,2	3,5	120,3	54,8	1,7	1,3	
verwitwet	10,0	0,4	9,9	0,4	1,1	-	0,4	-	8,4	0,4	-	-	
geschieden	4,0	1,1	3,9	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	3,1	0,8	0,1	0,1	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
45 - 50	214,7	91,5	213,0	90,2	19,1	8,8	8,8	4,3	185,1	77,2	1,7	1,3	
ledig	16,4	4,5	16,1	4,3	0,9	0,3	0,3	0,1	14,8	3,9	0,3	0,3	
verheiratet	170,7	84,4	169,5	83,4	15,5	8,2	7,3	4,0	146,6	71,2	1,2	0,9	
verwitwet	22,5	1,0	22,5	1,0	2,1	0,1	0,7	-	19,6	0,8	-	-	
geschieden	5,1	1,7	5,0	1,6	0,6	0,2	0,5	0,2	4,0	1,3	0,1	0,1	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
50 - 55	240,5	105,5	239,3	104,6	19,0	8,8	7,8	3,9	212,5	91,9	1,2	0,9	
ledig	19,1	5,5	18,9	5,3	1,0	0,3	0,3	0,1	17,6	4,9	0,2	0,2	
verheiratet	187,0	96,0	186,1	95,3	14,9	8,1	6,3	3,5	164,9	83,7	0,9	0,6	
verwitwet	29,2	2,1	29,1	2,1	2,6	0,2	0,8	0,1	25,8	1,9	0,1	-	
geschieden	5,2	1,9	5,1	1,8	0,5	0,2	0,4	0,2	4,2	1,5	0,1	0,1	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
noch: Rheinland-Pfalz												
55 - 60	229,4	105,5	228,6	105,0	16,8	7,8	5,9	3,0	205,9	94,2	0,9	0,5
ledig	20,4	5,7	20,3	5,6	0,9	0,2	0,3	0,1	19,1	5,3	0,1	0,1
verheiratet	173,8	94,3	173,2	94,0	12,8	7,1	4,5	2,6	156,0	84,2	0,6	0,4
verwitwet	30,9	3,8	30,8	3,7	2,7	0,3	0,8	0,1	27,3	3,4	0,1	-
geschieden	4,3	1,7	4,3	1,6	0,4	0,2	0,3	0,1	3,6	1,4	0,1	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
60 - 65	189,7	83,2	189,2	82,9	13,6	6,1	4,3	2,1	171,2	74,6	0,6	0,3
ledig	18,2	4,2	18,1	4,1	0,8	0,2	0,2	0,1	17,1	3,9	0,1	-
verheiratet	132,2	72,4	131,8	72,2	9,4	5,4	3,0	1,8	119,4	64,9	0,4	0,2
verwitwet	36,3	5,6	36,2	5,5	3,1	0,4	0,9	0,1	32,2	5,0	0,1	-
geschieden	3,1	1,1	3,1	1,1	0,3	0,1	0,2	0,1	2,5	0,9	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
65 - 70	139,6	56,3	139,2	56,1	10,1	4,2	2,9	1,3	126,2	50,7	0,4	0,2
ledig	13,8	2,6	13,7	2,5	0,6	0,1	0,1	-	12,9	2,4	0,1	-
verheiratet	84,1	46,4	83,9	46,2	6,1	3,6	1,8	1,1	76,0	41,6	0,2	0,1
verwitwet	39,9	6,8	39,8	6,8	3,2	0,4	0,9	0,1	35,7	6,2	0,1	-
geschieden	1,9	0,6	1,9	0,6	0,2	0,1	0,1	0,1	1,5	0,5	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
70 - 75	101,9	41,2	101,6	41,1	6,8	2,6	1,8	0,8	93,0	37,7	0,3	0,1
ledig	9,7	1,9	9,7	1,9	0,4	0,1	0,1	-	9,2	1,8	-	-
verheiratet	50,5	30,4	50,4	30,4	3,4	2,1	0,9	0,6	46,1	27,7	0,1	0,1
verwitwet	40,7	8,5	40,6	8,5	3,0	0,5	0,8	0,1	36,8	7,9	0,1	-
geschieden	1,0	0,3	1,0	0,3	0,1	-	-	-	0,8	0,3	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
75 und mehr	117,6	49,1	117,2	48,9	6,8	2,6	1,6	0,6	108,9	45,7	0,3	0,1
ledig	10,9	2,6	10,8	2,6	0,4	-	0,1	-	10,4	2,6	0,1	-
verheiratet	36,0	25,0	35,9	25,0	2,2	1,6	0,5	0,3	33,3	23,0	0,1	0,1
verwitwet	70,0	21,2	69,8	21,1	4,2	1,0	1,0	0,2	64,6	19,9	0,2	0,1
geschieden	0,7	0,3	0,7	0,3	0,1	-	-	-	0,6	0,2	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-	-
ledig	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
verheiratet	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
verwitwet	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
geschieden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	3 417,1	1 613,8	3 388,1	1 593,5	276,0	133,7	127,6	63,2	2 984,6	1 396,6	29,0	20,2
ledig	1 434,8	727,5	1 419,7	717,0	119,7	61,2	57,3	30,1	1 242,8	625,7	15,1	10,5
verheiratet	1 659,8	823,9	1 647,5	814,8	130,3	68,4	60,7	31,2	1 456,5	715,3	12,4	9,1
verwitwet	286,3	50,2	285,4	49,9	22,5	3,0	6,7	0,9	256,2	46,1	0,9	0,3
geschieden	36,2	12,2	35,5	11,8	3,5	1,2	2,9	1,1	29,1	9,5	0,6	0,4
ohne Angabe	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Baden-Württemberg												
unter 6 - ledig -	786,6	402,4	778,5	398,2	124,7	63,9	44,9	22,9	608,9	311,3	8,1	4,2
6 - 15 - ledig -	968,2	495,2	958,9	490,4	157,4	80,5	55,3	28,4	746,2	381,5	9,3	4,8
15 - 20	517,4	265,2	505,1	256,8	81,1	41,7	31,6	16,2	392,5	198,9	12,3	8,5
ledig	504,6	264,1	492,8	255,8	79,3	41,5	30,6	16,1	382,9	198,2	11,8	8,3
verheiratet	12,5	1,0	12,0	0,9	1,8	0,1	0,9	0,1	9,3	0,7	0,4	0,1
verwitwet	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
geschieden	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne Angabe	0,2	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	-	-	-
20 - 25	696,2	358,8	665,7	334,5	93,6	48,2	47,2	24,1	524,9	262,2	30,6	24,3
ledig	486,8	291,0	462,0	269,9	65,7	39,0	30,7	18,2	365,7	212,7	24,7	21,1
verheiratet	206,3	66,9	200,7	63,8	27,5	9,1	16,1	5,8	157,1	49,0	5,7	3,1
verwitwet	0,5	0,1	0,5	0,1	0,1	-	-	-	0,4	0,1	-	-
geschieden	2,2	0,5	2,1	0,5	0,3	0,1	0,3	0,1	1,5	0,3	-	-
ohne Angabe	0,4	0,3	0,3	0,2	-	-	-	-	0,3	0,2	0,1	0,1
25 - 30	575,8	304,5	543,3	277,1	82,9	43,6	38,4	20,0	422,0	213,4	32,5	27,5
ledig	184,6	119,7	167,0	103,7	23,2	14,5	11,4	7,1	132,4	82,1	17,6	16,0
verheiratet	383,5	182,1	369,0	170,8	58,6	28,8	25,9	12,6	284,5	129,5	14,5	11,2
verwitwet	1,4	0,3	1,3	0,3	0,2	-	0,1	-	1,0	0,2	0,1	-
geschieden	5,8	2,2	5,7	2,1	0,9	0,3	0,9	0,4	3,8	1,5	0,2	0,1
ohne Angabe	0,4	0,3	0,3	0,2	-	-	-	-	0,2	0,1	0,1	0,1
30 - 35	553,7	284,2	530,9	265,4	85,7	44,5	34,1	17,3	411,1	203,7	22,8	18,9
ledig	87,5	44,5	81,4	39,2	11,3	5,3	4,8	2,3	65,3	31,6	6,1	5,3
verheiratet	454,7	235,9	438,5	222,6	72,6	38,6	28,0	14,5	337,9	169,5	16,3	13,3
verwitwet	2,9	0,6	2,8	0,5	0,5	0,1	0,2	-	2,1	0,4	0,1	0,1
geschieden	8,4	3,2	8,1	3,0	1,3	0,5	1,1	0,4	5,6	2,1	0,3	0,2
ohne Angabe	0,3	0,2	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	0,1	0,1
35 - 40	523,1	229,3	505,5	215,3	89,1	40,4	34,3	15,2	382,1	159,7	17,6	14,0
ledig	64,2	18,8	61,2	16,4	9,0	2,3	3,3	0,9	49,0	13,1	2,9	2,4
verheiratet	439,1	206,6	425,1	195,3	76,1	37,4	29,0	13,8	320,0	144,1	14,0	11,3
verwitwet	8,2	0,7	8,0	0,6	1,9	0,1	0,6	0,1	5,5	0,4	0,2	0,1
geschieden	11,4	3,2	11,0	2,9	2,0	0,5	1,4	0,4	7,5	2,0	0,4	0,3
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	-	-	-
40 - 45	397,7	166,6	387,6	158,7	65,5	28,5	25,0	11,0	297,2	119,2	10,1	8,0
ledig	39,6	9,3	38,3	8,2	5,0	1,1	1,7	0,5	31,5	6,7	1,3	1,0
verheiratet	327,4	153,7	319,1	147,0	54,1	26,8	20,8	10,1	244,2	110,1	8,3	6,7
verwitwet	19,6	0,7	19,4	0,6	4,4	0,1	1,2	0,1	13,7	0,5	0,2	0,1
geschieden	11,1	2,9	10,8	2,7	1,9	0,5	1,3	0,3	7,6	1,9	0,3	0,2
ohne Angabe	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
45 - 50	495,6	211,4	487,4	204,8	80,3	35,2	26,9	12,6	380,2	157,0	8,3	6,6
ledig	42,0	10,1	41,0	9,3	4,9	1,2	1,4	0,4	34,7	7,7	1,1	0,9
verheiratet	392,6	195,2	386,0	189,7	63,7	33,0	21,7	11,6	300,7	145,1	6,6	5,5
verwitwet	46,2	1,8	46,0	1,7	9,2	0,3	2,3	0,1	34,5	1,3	0,3	0,1
geschieden	14,6	4,2	14,3	4,0	2,5	0,7	1,6	0,5	10,2	2,9	0,3	0,2
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	-	-	-
50 - 55	546,3	240,3	541,0	236,3	85,7	38,3	24,7	12,1	430,5	185,8	5,3	4,0
ledig	46,6	11,3	45,9	10,8	5,1	1,3	1,2	0,4	39,6	9,0	0,7	0,5
verheiratet	424,0	220,2	419,9	217,0	66,5	35,5	19,5	11,0	333,9	170,5	4,1	3,2
verwitwet	60,4	3,8	60,2	3,7	11,6	0,7	2,5	0,2	46,1	2,8	0,3	0,1
geschieden	15,0	4,9	14,8	4,7	2,5	0,8	1,6	0,6	10,7	3,4	0,2	0,1
ohne Angabe	0,3	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-	-

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
noch: Baden-Württemberg												
55 - 60	497,4	227,4	494,3	225,3	77,7	35,3	19,2	9,8	397,4	180,2	3,1	2,1
ledig	46,5	10,9	46,1	10,6	4,9	1,2	1,1	0,4	40,1	9,0	0,4	0,3
verheiratet	374,4	205,6	372,2	203,9	58,0	32,1	14,4	8,6	299,8	163,1	2,2	1,6
verwitwet	64,4	6,7	64,1	6,6	12,7	1,2	2,6	0,3	48,8	5,2	0,3	0,1
geschieden	12,0	4,1	11,8	4,0	2,1	0,7	1,1	0,5	8,5	2,8	0,2	0,1
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-	-
60 - 65	406,7	176,7	404,5	175,5	64,3	27,7	14,0	6,6	326,3	141,2	2,1	1,1
ledig	39,5	7,8	39,2	7,6	3,9	0,8	0,8	0,2	34,5	6,7	0,3	0,2
verheiratet	283,2	156,1	281,9	155,3	44,6	24,7	9,6	5,8	227,7	124,7	1,3	0,8
verwitwet	75,1	10,0	74,7	9,9	14,4	1,7	2,8	0,3	57,5	7,9	0,4	0,1
geschieden	8,6	2,7	8,5	2,7	1,5	0,5	0,7	0,3	6,3	1,9	0,1	-
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-	-
65 - 70	302,2	118,6	300,5	117,8	47,6	18,8	9,1	3,8	243,9	95,2	1,6	0,7
ledig	30,7	4,9	30,4	4,7	3,2	0,5	0,5	0,1	26,7	4,1	0,3	0,1
verheiratet	181,4	100,0	180,6	99,5	28,4	16,1	5,3	3,3	146,8	80,1	0,8	0,5
verwitwet	84,5	12,2	84,0	12,1	15,0	1,9	2,8	0,3	66,2	9,8	0,5	0,1
geschieden	5,4	1,5	5,4	1,5	1,0	0,3	0,4	0,1	4,0	1,0	0,1	-
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	-	-	-
70 - 75	223,1	87,6	221,9	87,1	33,4	12,9	5,7	2,2	182,8	72,0	1,2	0,5
ledig	22,1	3,7	21,9	3,6	2,2	0,3	0,3	0,1	19,4	3,3	0,2	0,1
verheiratet	110,0	66,8	109,5	66,5	16,1	10,1	2,7	1,7	90,7	54,6	0,5	0,3
verwitwet	87,8	16,2	87,4	16,1	14,6	2,4	2,6	0,4	70,3	13,4	0,4	0,1
geschieden	3,1	0,9	3,0	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	2,4	0,7	-	-
ohne Angabe	0,2	-	0,2	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
75 und mehr	258,5	103,5	257,2	103,0	34,6	13,0	5,2	1,8	217,5	88,2	1,3	0,5
ledig	24,1	4,5	23,9	4,4	2,1	0,3	0,3	-	21,5	4,1	0,2	0,1
verheiratet	81,2	56,5	80,8	56,2	10,6	7,6	1,5	1,1	68,7	47,6	0,4	0,3
verwitwet	150,6	41,7	149,9	41,5	21,5	5,1	3,3	0,7	125,1	35,8	0,7	0,2
geschieden	2,4	0,8	2,4	0,8	0,3	0,1	0,1	-	2,0	0,6	-	-
ohne Angabe	0,3	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-	-
Ohne Angabe	10,5	5,0	9,2	4,1	0,9	0,4	0,4	0,2	7,9	3,5	1,2	0,9
ledig	4,1	2,1	3,6	1,7	0,3	0,2	0,1	0,1	3,2	1,5	0,5	0,4
verheiratet	4,4	2,3	4,0	2,0	0,4	0,2	0,2	0,1	3,3	1,7	0,5	0,3
verwitwet	1,3	0,2	1,3	0,2	0,2	-	-	-	1,1	0,2	-	-
geschieden	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-	-
ohne Angabe	0,3	0,2	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	0,2	0,2
Zusammen	7 759,2	3 676,8	7 591,6	3 550,2	1 204,6	572,9	415,9	204,3	5 971,2	2 773,1	167,5	126,6
ledig	3 377,8	1 700,3	3 292,2	1 634,7	502,3	254,0	188,4	98,1	2 601,4	1 282,6	85,6	65,6
verheiratet	3 674,8	1 848,7	3 599,2	1 790,6	578,9	300,2	195,5	100,0	2 824,7	1 390,3	75,6	58,1
verwitwet	602,9	95,0	599,5	94,0	106,3	13,6	20,9	2,5	472,3	77,9	3,5	1,0
geschieden	100,2	31,1	97,9	29,8	16,7	4,9	10,8	3,6	70,5	21,3	2,2	1,3
ohne Angabe	3,5	1,8	2,8	1,2	0,3	0,1	0,2	0,1	2,3	1,0	0,7	0,6

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich
Bayern												
unter 6 - ledig -	932,9	478,2	925,5	474,4	144,0	73,7	26,5	13,7	754,9	386,9	7,5	3,8
6 - 15 - ledig -	1 202,7	615,1	1 191,8	609,6	208,5	106,5	38,1	19,4	945,1	483,6	10,9	5,6
15 - 20	622,8	316,4	614,6	311,8	104,5	53,8	23,9	12,1	486,2	245,8	8,2	4,6
ledig	606,5	315,2	598,5	310,7	102,4	53,7	23,1	12,1	472,9	244,9	8,0	4,6
verheiratet	16,0	1,1	15,9	1,0	2,1	0,1	0,7	0,1	13,1	0,8	0,2	-
verwitwet	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
geschieden	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
20 - 25	804,6	408,7	788,7	397,4	114,0	58,6	32,1	16,0	642,7	322,8	15,9	11,3
ledig	551,0	327,4	537,6	317,4	81,4	47,7	21,6	12,5	434,6	257,1	13,4	10,0
verheiratet	250,4	80,6	248,0	79,3	32,1	10,8	10,2	3,4	205,6	65,1	2,4	1,3
verwitwet	0,6	0,1	0,6	0,1	0,1	-	-	-	0,5	0,1	-	-
geschieden	2,4	0,5	2,3	0,5	0,3	0,1	0,2	0,1	1,8	0,4	-	-
ohne Angabe	0,3	0,2	0,3	0,2	-	-	-	-	0,2	0,1	-	-
25 - 30	642,4	324,9	627,9	313,3	92,1	46,6	22,2	10,7	513,6	256,0	14,5	11,6
ledig	202,2	125,4	193,8	118,3	26,8	15,9	7,1	4,0	159,9	98,4	8,4	7,1
verheiratet	432,1	196,8	426,2	192,4	64,0	30,4	14,6	6,5	347,6	155,5	5,9	4,5
verwitwet	1,6	0,3	1,6	0,3	0,3	-	0,1	-	1,3	0,2	-	-
geschieden	6,3	2,2	6,2	2,2	0,9	0,3	0,6	0,2	4,7	1,7	0,1	0,1
ohne Angabe	0,2	0,2	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-	-
30 - 35	643,8	319,1	632,5	310,8	104,6	52,4	21,8	10,5	506,1	247,9	11,3	8,2
ledig	103,9	51,0	100,5	48,4	14,6	6,3	3,3	1,5	82,7	40,6	3,3	2,6
verheiratet	525,8	263,6	518,2	258,1	87,7	45,4	17,6	8,7	413,0	204,0	7,6	5,5
verwitwet	3,5	0,6	3,5	0,6	0,6	0,1	0,1	-	2,7	0,5	0,1	-
geschieden	10,4	3,7	10,1	3,6	1,7	0,5	0,8	0,3	7,6	2,7	0,3	0,1
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-
35 - 40	645,6	274,1	633,5	266,0	123,0	55,1	25,8	11,5	484,8	199,4	12,1	8,1
ledig	80,8	24,2	78,5	22,5	13,7	3,8	2,7	0,9	62,2	17,8	2,3	1,7
verheiratet	537,6	244,9	528,7	238,8	103,4	50,5	21,5	10,2	403,7	178,1	8,9	6,1
verwitwet	11,4	0,7	11,2	0,7	2,9	0,1	0,5	-	7,9	0,5	0,2	-
geschieden	15,7	4,2	15,0	3,9	3,0	0,7	1,2	0,4	10,9	2,9	0,7	0,3
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-
40 - 45	498,3	206,3	490,8	201,2	91,3	39,8	19,1	8,7	380,3	152,7	7,6	5,1
ledig	50,9	12,9	49,6	12,0	8,1	2,1	1,4	0,4	40,1	9,5	1,3	0,9
verheiratet	405,0	188,2	399,4	184,3	73,7	36,8	15,8	8,0	309,9	139,5	5,6	3,9
verwitwet	26,7	0,9	26,5	0,9	6,6	0,2	0,9	-	19,1	0,7	0,2	-
geschieden	15,6	4,2	15,1	3,9	2,9	0,7	1,0	0,3	11,2	2,9	0,5	0,2
ohne Angabe	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	-	-	-
45 - 50	617,8	261,7	611,6	257,4	115,2	50,3	20,1	9,6	476,3	197,5	6,2	4,3
ledig	57,0	14,9	56,0	14,2	8,6	2,4	1,2	0,4	46,2	11,3	1,1	0,8
verheiratet	481,2	237,9	476,8	234,6	88,8	46,0	16,0	8,6	372,0	180,0	4,4	3,2
verwitwet	59,4	2,4	59,2	2,3	13,8	0,5	1,6	0,1	43,8	1,7	0,3	0,1
geschieden	20,0	6,5	19,6	6,2	4,0	1,3	1,3	0,5	14,2	4,4	0,4	0,3
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-
50 - 55	676,7	295,2	672,0	292,1	127,9	56,5	19,4	9,6	524,8	225,9	4,7	3,1
ledig	62,4	16,4	61,6	15,8	9,3	2,6	1,2	0,4	51,1	12,7	0,9	0,6
verheiratet	515,5	266,1	512,4	264,0	96,6	51,0	14,8	8,4	401,1	204,6	3,1	2,2
verwitwet	78,1	5,2	77,8	5,0	17,7	1,2	2,1	0,2	58,0	3,6	0,3	0,1
geschieden	20,4	7,4	20,0	7,2	4,2	1,7	1,3	0,6	14,5	5,0	0,4	0,2
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-	-

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
noch: Bayern												
55 - 60	636,7	288,4	633,3	286,3	120,3	54,5	15,3	7,8	497,8	224,0	3,4	2,1
ledig	64,0	16,3	63,4	16,0	9,3	2,6	1,0	0,4	53,1	13,0	0,6	0,4
verheiratet	468,3	256,2	466,2	254,8	87,5	48,3	11,2	6,8	367,5	199,7	2,1	1,4
verwitwet	87,2	9,4	86,8	9,3	19,7	2,0	2,2	0,3	65,0	7,0	0,4	0,1
geschieden	17,0	6,4	16,7	6,2	3,7	1,5	0,9	0,4	12,1	4,3	0,3	0,2
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-	-
60 - 65	539,7	231,7	536,9	230,1	103,3	43,6	11,0	5,1	422,7	181,4	2,8	1,6
ledig	56,3	11,7	55,8	11,4	8,1	1,6	0,8	0,2	46,9	9,5	0,5	0,3
verheiratet	365,7	201,6	364,1	200,5	69,5	38,3	7,2	4,3	287,5	157,9	1,6	1,1
verwitwet	104,9	14,2	104,3	14,1	22,9	2,8	2,4	0,3	79,0	11,0	0,5	0,1
geschieden	12,7	4,2	12,5	4,1	2,7	0,9	0,7	0,3	9,2	2,9	0,2	0,1
ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	-	-	-
65 - 70	409,1	160,6	407,1	159,6	77,9	30,4	7,8	3,1	321,3	126,0	2,1	1,1
ledig	44,5	7,5	44,1	7,4	6,5	1,1	0,5	0,1	37,1	6,2	0,3	0,2
verheiratet	240,3	133,2	239,2	132,5	45,2	25,5	4,4	2,6	189,6	104,4	1,0	0,7
verwitwet	116,2	17,6	115,6	17,4	24,5	3,4	2,5	0,3	88,6	13,8	0,6	0,1
geschieden	8,0	2,3	7,9	2,3	1,6	0,5	0,4	0,1	5,9	1,6	0,1	0,1
ohne Angabe	0,2	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
70 - 75	297,2	116,4	295,7	115,7	56,8	21,2	5,6	2,1	233,3	92,3	1,5	0,7
ledig	31,4	5,5	31,2	5,4	4,8	0,7	0,3	0,1	26,1	4,7	0,2	0,1
verheiratet	143,3	87,1	142,6	86,6	26,6	16,3	2,6	1,7	113,5	68,7	0,6	0,4
verwitwet	117,6	22,4	117,1	22,2	24,6	3,9	2,5	0,4	90,1	18,0	0,6	0,1
geschieden	4,8	1,4	4,7	1,3	0,9	0,3	0,2	-	3,6	1,0	0,1	-
ohne Angabe	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
75 und mehr	334,7	133,8	333,1	133,2	60,9	22,4	5,1	1,9	267,0	109,0	1,6	0,6
ledig	32,3	6,2	32,0	6,1	4,5	0,7	0,3	0,1	27,2	5,4	0,3	0,1
verheiratet	103,1	71,9	102,7	71,5	18,1	12,7	1,5	1,1	83,1	57,7	0,5	0,3
verwitwet	195,7	54,6	194,9	54,4	37,6	8,7	3,3	0,7	154,0	45,0	0,8	0,2
geschieden	3,4	1,1	3,3	1,1	0,6	0,2	0,1	-	2,6	0,8	0,1	-
ohne Angabe	0,2	-	0,2	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
Ohne Angabe	10,2	4,6	9,7	4,2	1,1	0,4	0,3	0,1	8,3	3,7	0,5	0,4
ledig	4,0	2,0	3,8	1,8	0,3	0,1	0,1	0,1	3,4	1,6	0,2	0,2
verheiratet	3,9	1,8	3,8	1,7	0,4	0,2	0,1	0,1	3,2	1,5	0,2	0,1
verwitwet	1,3	0,2	1,3	0,2	0,2	-	-	-	1,1	0,2	-	-
geschieden	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-
ohne Angabe	0,7	0,5	0,6	0,4	-	-	-	-	0,6	0,3	0,1	0,1
Zusammen	9 515,5	4 435,1	9 404,6	4 362,8	1 645,3	765,8	294,2	142,2	7 465,1	3 454,8	110,9	72,3
ledig	4 082,8	2 030,0	4 023,6	1 991,2	651,0	321,7	129,2	66,3	3 243,3	1 603,3	59,2	38,7
verheiratet	4 488,2	2 230,8	4 444,1	2 200,2	795,7	412,2	138,2	70,4	3 510,2	1 717,6	44,1	30,6
verwitwet	804,4	128,6	800,4	127,5	171,5	23,0	18,1	2,3	610,8	102,2	4,0	1,1
geschieden	137,0	44,2	133,7	42,6	26,7	8,8	8,6	3,1	98,4	30,7	3,3	1,6
ohne Angabe	3,1	1,6	2,8	1,3	0,3	0,1	0,1	-	2,4	1,1	0,3	0,3

nach: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer												
	insgesamt		Deutsche								Ausländer		
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige				
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	
Saarland													
unter 6 - ledig -	116,1	59,4	114,4	58,6	2,0	1,0	2,9	1,4	109,6	56,1	1,6	0,8	
6 - 15 - ledig -	150,4	77,0	148,3	76,0	3,1	1,5	4,2	2,2	141,1	72,3	2,0	1,0	
15 - 20	65,3	33,4	63,7	32,2	1,2	0,6	1,9	1,0	60,5	30,5	1,6	1,2	
ledig	62,8	33,2	61,3	32,0	1,2	0,6	1,9	1,0	58,2	30,4	1,5	1,2	
verheiratet	2,5	0,2	2,4	0,1	-	-	0,1	-	2,3	0,1	0,1	-	
verwitwet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
geschieden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
20 - 25	91,2	46,5	88,2	43,9	1,4	0,7	2,2	1,2	84,6	42,0	3,0	2,5	
ledig	54,2	34,2	51,8	32,1	1,0	0,6	1,4	0,8	49,5	30,7	2,4	2,1	
verheiratet	36,6	12,1	36,0	11,7	0,4	0,1	0,9	0,4	34,8	11,2	0,6	0,4	
verwitwet	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-	
geschieden	0,3	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	-	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
25 - 30	76,9	40,0	74,1	37,7	1,2	0,6	1,4	0,8	71,5	36,3	2,8	2,3	
ledig	17,4	11,4	16,1	10,2	0,3	0,2	0,3	0,2	15,5	9,8	1,3	1,2	
verheiratet	58,6	28,2	57,1	27,2	0,9	0,4	1,1	0,5	55,2	26,2	1,4	1,1	
verwitwet	0,3	-	0,3	-	-	-	-	-	0,2	-	-	-	
geschieden	0,7	0,3	0,7	0,2	-	-	-	-	0,6	0,2	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
30 - 35	77,6	39,8	75,1	37,9	1,4	0,7	1,5	0,7	72,3	36,4	2,5	2,0	
ledig	8,5	4,4	7,9	3,9	0,1	0,1	0,1	0,1	7,7	3,8	0,6	0,5	
verheiratet	67,5	35,0	65,7	33,5	1,2	0,7	1,3	0,6	63,2	32,2	1,9	1,4	
verwitwet	0,6	0,1	0,5	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	-	-	
geschieden	1,0	0,4	1,0	0,4	-	-	-	-	0,9	0,4	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
35 - 40	77,8	34,5	75,7	32,9	1,5	0,7	2,2	1,0	72,0	31,3	2,1	1,6	
ledig	6,6	2,0	6,4	1,8	0,1	-	0,1	-	6,2	1,7	0,2	0,2	
verheiratet	68,2	32,0	66,4	30,7	1,4	0,7	2,0	0,9	63,0	29,1	1,8	1,4	
verwitwet	1,6	0,1	1,6	0,1	-	-	-	-	1,5	0,1	-	-	
geschieden	1,4	0,4	1,3	0,4	-	-	0,1	-	1,2	0,4	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
40 - 45	55,4	24,3	54,0	23,3	1,3	0,7	1,7	0,9	51,0	21,8	1,3	0,9	
ledig	3,8	1,0	3,7	1,0	-	-	-	-	3,6	0,9	0,1	0,1	
verheiratet	46,8	22,7	45,7	21,9	1,2	0,6	1,6	0,8	42,9	20,4	1,1	0,8	
verwitwet	3,5	0,2	3,5	0,2	0,1	-	0,1	-	3,4	0,2	-	-	
geschieden	1,2	0,4	1,2	0,3	-	-	-	-	1,1	0,3	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
45 - 50	66,9	29,1	65,7	28,2	1,2	0,7	1,6	0,9	62,8	26,7	1,2	0,9	
ledig	4,0	1,2	3,9	1,1	-	-	0,1	-	3,8	1,1	0,1	0,1	
verheiratet	54,2	27,0	53,2	26,3	1,1	0,6	1,4	0,8	50,8	24,8	1,0	0,8	
verwitwet	7,3	0,3	7,3	0,3	0,1	-	0,1	-	7,0	0,3	-	-	
geschieden	1,4	0,5	1,4	0,5	-	-	0,1	-	1,3	0,4	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
50 - 55	75,7	33,6	74,8	33,0	1,1	0,6	1,2	0,6	72,6	31,8	0,9	0,6	
ledig	4,6	1,4	4,5	1,4	-	-	-	-	4,4	1,4	0,1	-	
verheiratet	60,3	30,9	59,5	30,3	0,9	0,5	1,0	0,6	57,6	29,2	0,7	0,5	
verwitwet	9,4	0,7	9,3	0,7	0,1	-	0,1	-	9,1	0,7	0,1	-	
geschieden	1,5	0,6	1,5	0,6	-	-	0,1	-	1,4	0,5	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
noch: Saarland												
55 - 60	71,1	33,8	70,5	33,4	0,8	0,4	0,7	0,4	69,0	32,6	0,6	0,4
ledig	4,9	1,4	4,9	1,4	-	-	-	-	4,8	1,4	0,1	-
verheiratet	55,0	30,6	54,5	30,2	0,6	0,4	0,5	0,3	53,4	29,5	0,5	0,3
verwitwet	10,0	1,3	9,9	1,3	0,1	-	0,1	-	9,7	1,2	0,1	-
geschieden	1,2	0,5	1,2	0,5	-	-	-	-	1,1	0,5	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
60 - 65	55,7	25,3	55,3	25,1	0,6	0,3	0,5	0,2	54,2	24,6	0,4	0,2
ledig	4,1	1,0	4,1	0,9	-	-	-	-	4,0	0,9	-	-
verheiratet	39,5	22,3	39,2	22,1	0,4	0,2	0,3	0,2	38,5	21,7	0,3	0,2
verwitwet	11,3	1,7	11,2	1,7	0,2	-	0,1	-	11,0	1,7	0,1	-
geschieden	0,8	0,3	0,8	0,3	-	-	-	-	0,7	0,3	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
65 - 70	37,8	15,4	37,6	15,3	0,4	0,2	0,3	0,1	36,8	15,0	0,3	0,1
ledig	3,0	0,6	3,0	0,6	-	-	-	-	3,0	0,5	-	-
verheiratet	23,0	12,8	22,8	12,7	0,3	0,2	0,2	0,1	22,4	12,4	0,1	0,1
verwitwet	11,4	1,9	11,3	1,9	0,2	-	0,1	-	11,0	1,8	0,1	-
geschieden	0,4	0,2	0,4	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
70 - 75	26,5	11,1	26,4	11,0	0,3	0,1	0,2	0,1	25,9	10,8	0,2	0,1
ledig	1,8	0,4	1,8	0,4	-	-	-	-	1,8	0,4	-	-
verheiratet	13,4	8,3	13,3	8,2	0,1	0,1	0,1	0,1	13,1	8,1	0,1	-
verwitwet	11,1	2,3	11,0	2,3	0,2	-	0,1	-	10,7	2,3	0,1	-
geschieden	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
75 und mehr	27,7	12,1	27,5	12,0	0,2	0,1	0,2	-	27,1	11,9	0,2	0,1
ledig	1,8	0,4	1,8	0,4	-	-	-	-	1,8	0,4	-	-
verheiratet	8,9	6,3	8,8	6,3	0,1	0,1	-	-	8,7	6,2	0,1	-
verwitwet	16,8	5,3	16,7	5,3	0,2	-	0,1	-	16,5	5,2	0,1	-
geschieden	0,2	0,1	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ohne Angabe	0,5	0,3	0,5	0,2	-	-	-	-	0,4	0,2	0,1	0,1
ledig	0,2	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	0,1	-
verheiratet	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-	-
verwitwet	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-
geschieden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	1 072,6	515,6	1 051,9	500,7	17,8	9,0	22,8	11,5	1 011,3	480,2	20,7	14,9
ledig	444,1	229,3	434,0	221,8	8,0	4,2	11,1	5,8	415,0	211,8	10,1	7,4
verheiratet	534,7	268,5	524,9	261,4	8,5	4,6	10,4	5,4	506,1	251,3	9,7	7,1
verwitwet	83,5	14,0	82,9	13,9	1,1	0,1	1,0	0,1	80,8	13,6	0,6	0,2
geschieden	10,3	3,7	10,0	3,5	0,2	0,1	0,4	0,1	9,3	3,3	0,3	0,2
ohne Angabe	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer												
	insgesamt		Deutsche								Ausländer		
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige				
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	
Berlin (West)													
unter 6 - ledig -	112,3	57,7	111,3	57,2	8,2	4,3	24,8	12,8	78,4	40,2	1,0	0,5	
6 - 15 - ledig -	174,3	89,3	172,8	88,5	13,1	6,8	38,7	19,6	121,0	62,1	1,5	0,7	
15 - 20	141,3	71,1	140,5	70,7	9,1	4,6	28,5	14,4	102,9	51,6	0,8	0,4	
ledig	137,6	70,8	136,8	70,4	9,0	4,6	27,7	14,4	100,2	51,4	0,8	0,4	
verheiratet	3,7	0,3	3,6	0,3	0,1	-	0,8	0,1	2,7	0,2	-	-	
verwitwet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
geschieden	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
20 - 25	163,8	82,2	162,5	81,2	10,7	5,5	34,7	16,6	117,1	59,2	1,4	1,0	
ledig	113,6	64,6	112,5	63,7	8,1	4,6	23,5	12,9	80,9	46,2	1,2	0,9	
verheiratet	48,0	17,1	47,8	17,0	2,5	0,9	10,6	3,5	34,7	12,6	0,2	0,1	
verwitwet	0,2	-	0,2	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-	
geschieden	2,0	0,5	2,0	0,5	0,1	-	0,5	0,1	1,4	0,4	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
25 - 30	122,5	60,7	121,3	59,7	8,5	4,1	28,0	12,7	84,8	42,8	1,2	1,0	
ledig	38,0	21,5	37,1	20,8	3,0	1,6	8,3	4,5	25,9	14,7	0,8	0,7	
verheiratet	79,1	37,2	78,7	36,9	5,3	2,4	18,2	7,8	55,2	26,7	0,4	0,3	
verwitwet	0,4	0,1	0,4	0,1	-	-	0,1	-	0,3	0,1	-	-	
geschieden	5,1	1,9	5,1	1,9	0,3	0,1	1,3	0,5	3,5	1,3	-	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
30 - 35	114,0	53,2	113,1	52,6	9,8	4,4	29,8	12,9	73,5	35,3	0,9	0,6	
ledig	18,2	7,8	17,8	7,6	1,7	0,6	4,2	1,8	11,9	5,2	0,3	0,2	
verheiratet	87,6	42,5	87,1	42,2	7,6	3,6	23,3	10,4	56,2	28,2	0,5	0,3	
verwitwet	0,9	0,1	0,9	0,1	0,1	-	0,2	-	0,5	0,1	-	-	
geschieden	7,3	2,7	7,3	2,7	0,4	0,1	2,0	0,7	4,8	1,8	0,1	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
35 - 40	114,8	43,5	113,8	43,0	11,5	4,0	28,1	10,1	74,2	28,8	1,0	0,5	
ledig	15,1	3,9	14,9	3,8	1,5	0,3	3,0	0,8	10,4	2,7	0,2	0,1	
verheiratet	87,8	36,9	87,1	36,6	8,9	3,5	22,1	8,7	56,1	24,4	0,7	0,3	
verwitwet	2,9	0,2	2,9	0,2	0,3	-	0,7	0,1	1,9	0,1	-	-	
geschieden	9,0	2,4	8,9	2,4	0,7	0,2	2,3	0,6	5,9	1,6	0,1	-	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
40 - 45	110,8	41,2	109,9	40,6	10,2	3,9	23,2	8,5	76,5	28,2	0,9	0,6	
ledig	11,3	2,8	11,1	2,7	1,0	0,2	1,8	0,4	8,2	2,0	0,2	0,1	
verheiratet	81,3	35,4	80,7	35,0	7,6	3,5	17,7	7,4	55,3	24,2	0,6	0,4	
verwitwet	7,7	0,3	7,7	0,3	0,8	-	1,4	0,1	5,4	0,2	-	-	
geschieden	10,5	2,7	10,4	2,6	0,7	0,2	2,2	0,6	7,5	1,8	0,1	0,1	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
45 - 50	160,1	60,7	159,1	60,1	11,6	4,8	29,2	11,7	118,3	43,6	1,0	0,6	
ledig	14,1	3,6	13,9	3,4	1,0	0,2	1,9	0,5	11,0	2,7	0,2	0,1	
verheiratet	112,2	51,8	111,6	51,4	8,2	4,2	21,6	10,2	81,7	37,1	0,6	0,4	
verwitwet	17,6	0,8	17,6	0,8	1,5	0,1	2,8	0,2	13,2	0,6	0,1	-	
geschieden	16,2	4,5	16,1	4,4	0,9	0,3	2,8	0,9	12,4	3,2	0,1	0,1	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
50 - 55	205,7	81,5	204,7	80,9	12,6	5,3	31,9	13,8	160,2	61,8	1,0	0,6	
ledig	17,9	4,3	17,8	4,2	1,2	0,3	2,0	0,6	14,5	3,4	0,2	0,1	
verheiratet	140,8	69,1	140,1	68,7	8,5	4,5	23,1	11,8	108,5	52,4	0,6	0,4	
verwitwet	27,2	1,8	27,1	1,8	1,9	0,1	3,8	0,3	21,5	1,4	0,1	-	
geschieden	19,8	6,3	19,6	6,2	0,9	0,4	3,1	1,2	15,6	4,7	0,1	0,1	
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
noch: Berlin (West)												
55 - 60	203,4	84,9	202,5	84,5	11,7	4,9	27,6	12,7	163,2	66,9	0,9	0,5
ledig	20,6	4,3	20,5	4,2	1,3	0,2	2,0	0,5	17,1	3,5	0,1	0,1
verheiratet	133,3	71,8	132,8	71,5	7,4	4,1	19,2	10,7	106,1	56,7	0,5	0,3
verwitwet	32,3	3,0	32,2	3,0	2,2	0,2	4,0	0,4	26,1	2,4	0,1	-
geschieden	17,1	5,8	17,0	5,7	0,8	0,3	2,4	1,1	13,8	4,3	0,1	0,1
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
60 - 65	177,7	68,5	176,9	68,1	10,6	4,0	21,3	9,6	145,0	54,5	0,8	0,4
ledig	19,3	3,0	19,2	3,0	1,2	0,2	1,7	0,3	16,3	2,5	0,1	0,1
verheiratet	105,9	57,6	105,5	57,4	6,0	3,4	13,8	8,1	85,7	45,9	0,4	0,2
verwitwet	39,6	4,1	39,5	4,0	2,8	0,3	4,3	0,5	32,4	3,3	0,2	-
geschieden	12,8	3,8	12,8	3,7	0,6	0,2	1,5	0,6	10,6	2,9	0,1	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
65 - 70	149,0	50,8	148,3	50,5	8,8	3,1	14,8	6,0	124,7	41,3	0,7	0,3
ledig	16,6	1,9	16,5	1,9	1,0	0,1	1,2	0,2	14,3	1,6	0,1	-
verheiratet	76,7	41,8	76,4	41,6	4,5	2,6	8,3	4,9	63,6	34,1	0,3	0,2
verwitwet	46,8	4,8	46,6	4,8	2,9	0,3	4,4	0,5	39,3	4,0	0,2	-
geschieden	8,9	2,2	8,8	2,2	0,4	0,1	0,9	0,3	7,6	1,7	0,1	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
70 - 75	118,6	40,3	118,1	40,1	6,6	2,3	9,9	3,7	101,6	34,1	0,6	0,2
ledig	12,4	1,3	12,3	1,3	0,6	0,1	0,8	0,1	10,9	1,1	0,1	-
verheiratet	51,7	31,4	51,5	31,2	2,8	1,7	4,4	2,9	44,3	26,6	0,2	0,2
verwitwet	48,9	6,3	48,7	6,3	3,0	0,4	4,2	0,6	41,5	5,3	0,2	-
geschieden	5,6	1,3	5,6	1,3	0,2	0,1	0,5	0,2	4,9	1,1	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
75 und mehr	128,9	43,4	128,3	43,2	7,9	2,5	10,2	3,4	110,3	37,3	0,5	0,2
ledig	12,0	1,3	11,9	1,3	0,6	0,1	0,7	0,1	10,7	1,2	0,1	-
verheiratet	37,2	26,3	37,1	26,2	2,0	1,4	2,8	2,1	32,2	22,7	0,2	0,1
verwitwet	75,2	14,8	74,9	14,8	5,2	1,0	6,4	1,2	63,3	12,6	0,3	0,1
geschieden	4,5	1,0	4,5	1,0	0,1	-	0,3	0,1	4,0	0,9	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ledig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
verheiratet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
verwitwet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
geschieden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	2 197,4	929,0	2 183,2	921,1	151,0	64,5	380,5	168,6	1 651,7	688,0	14,2	8,0
ledig	733,3	338,2	726,5	334,0	52,5	24,1	142,4	69,3	531,7	240,5	6,7	4,2
verheiratet	1 045,3	519,2	1 039,9	516,1	71,6	35,9	185,9	88,4	782,4	391,8	5,4	3,1
verwitwet	299,8	36,4	298,5	36,2	20,7	2,4	32,3	3,8	245,5	30,0	1,2	0,2
geschieden	119,1	35,2	118,2	34,8	6,2	2,1	19,9	7,0	92,2	25,7	0,9	0,4
ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Landern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer												
	insgesamt		Deutsche								Ausländer		
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige				
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	
Bundesgebiet													
unter 6 - ledig -	5 281,3	2 707,6	5 235,7	2 684,2	854,3	438,6	295,1	153,1	4 086,3	2 092,5	45,6	23,4	
. 6 - 15 - ledig -	6 903,4	3 536,8	6 841,7	3 505,2	1 172,1	600,6	412,0	208,8	5 257,6	2 695,8	61,8	31,6	
15 - 20	3 682,2	1 882,6	3 635,8	1 854,0	587,8	303,6	236,9	121,5	2 811,1	1 429,0	46,4	28,6	
ledig	3 582,7	1 875,2	3 537,6	1 847,0	575,1	302,7	230,3	120,9	2 732,3	1 423,4	45,0	28,2	
verheiratet	97,8	7,1	96,5	6,7	12,5	0,8	6,5	0,6	77,5	5,3	1,3	0,3	
verwitwet	0,5	0,1	0,5	0,1	0,1	-	-	-	0,4	-	-	-	
geschieden	0,7	-	0,7	-	0,1	-	0,1	-	0,5	-	-	-	
ohne Angabe	0,5	0,2	0,5	0,2	0,1	-	-	-	0,4	0,2	0,1	0,1	
20 - 25	4 758,0	2 437,4	4 657,9	2 359,9	691,3	358,0	317,7	160,9	3 648,9	1 841,0	100,1	77,4	
ledig	3 205,5	1 933,6	3 123,9	1 866,3	484,6	290,0	207,6	123,1	2 431,7	1 453,2	81,6	67,3	
verheiratet	1 527,8	497,5	1 509,9	487,7	203,6	67,3	107,4	37,1	1 198,9	383,3	18,0	9,8	
verwitwet	4,2	0,8	4,2	0,8	0,6	0,1	0,3	0,1	3,3	0,6	0,1	-	
geschieden	19,0	4,4	18,7	4,3	2,4	0,5	2,3	0,6	14,0	3,2	0,2	0,1	
ohne Angabe	1,5	1,0	1,3	0,8	0,1	0,1	0,1	0,1	1,0	0,6	0,2	0,2	
25 - 30	3 893,8	2 002,2	3 788,2	1 914,6	580,9	300,0	258,1	130,4	2 949,3	1 484,2	105,6	87,6	
ledig	1 113,8	717,5	1 055,5	665,3	160,0	100,4	73,6	44,5	821,9	520,3	58,3	52,2	
verheiratet	2 718,9	1 263,1	2 672,8	1 228,5	412,4	196,8	177,4	83,1	2 083,0	948,5	46,0	34,6	
verwitwet	10,7	2,2	10,5	2,0	1,7	0,3	0,8	0,2	8,0	1,6	0,2	0,1	
geschieden	49,3	18,6	48,5	18,2	6,7	2,4	6,3	2,5	35,6	13,2	0,7	0,4	
ohne Angabe	1,2	0,9	0,9	0,6	0,1	0,1	0,1	0,1	0,7	0,5	0,3	0,3	
30 - 35	3 882,4	1 956,5	3 802,0	1 894,2	628,9	323,0	256,7	129,0	2 916,4	1 442,2	80,4	62,2	
ledig	528,7	270,8	506,5	252,0	77,5	36,7	33,7	16,2	395,3	199,1	22,1	18,8	
verheiratet	3 257,3	1 653,2	3 201,3	1 610,9	537,1	282,0	212,2	108,9	2 452,1	1 220,0	56,0	42,3	
verwitwet	22,7	4,2	22,2	4,0	3,9	0,7	1,6	0,3	16,7	3,0	0,5	0,3	
geschieden	72,9	27,7	71,3	27,0	10,3	3,6	9,2	3,6	51,9	19,8	1,5	0,7	
ohne Angabe	0,8	0,6	0,6	0,4	0,1	-	0,1	-	0,5	0,3	0,2	0,2	
35 - 40	3 802,5	1 646,7	3 730,1	1 595,2	677,7	303,8	257,9	110,5	2 794,5	1 180,9	72,5	51,5	
ledig	398,9	123,3	387,0	113,9	66,0	18,3	23,7	7,0	297,4	88,6	11,9	9,3	
verheiratet	3 238,4	1 490,4	3 181,5	1 449,9	580,6	280,5	218,1	99,7	2 382,9	1 069,6	56,9	40,5	
verwitwet	66,3	5,3	65,4	5,0	14,9	0,9	4,6	0,4	45,9	3,7	0,9	0,3	
geschieden	98,1	27,4	95,5	26,1	16,2	4,0	11,4	3,3	67,9	18,8	2,6	1,3	
ohne Angabe	0,7	0,4	0,6	0,3	0,1	-	-	-	0,4	0,2	0,1	0,1	
40 - 45	2 916,6	1 225,0	2 872,2	1 193,5	510,1	223,7	193,8	84,3	2 168,3	885,5	44,4	31,5	
ledig	249,4	66,4	243,2	61,7	39,5	10,1	12,5	3,4	191,2	48,2	6,2	4,7	
verheiratet	2 413,6	1 126,4	2 378,4	1 100,9	419,5	208,5	161,5	77,5	1 797,4	815,0	35,2	25,5	
verwitwet	156,2	6,5	155,2	6,3	34,9	1,2	9,2	0,5	111,1	4,6	0,9	0,2	
geschieden	96,8	25,4	94,9	24,3	16,1	3,9	10,6	2,9	68,2	17,5	2,0	1,1	
ohne Angabe	0,6	0,3	0,5	0,2	0,1	-	-	-	0,4	0,2	0,1	0,1	
45 - 50	3 667,9	1 563,0	3 631,0	1 536,7	609,0	268,6	211,0	98,5	2 810,9	1 169,7	37,0	26,3	
ledig	274,9	77,0	269,7	73,0	40,4	11,3	11,0	3,5	218,3	58,2	5,2	3,9	
verheiratet	2 905,7	1 428,9	2 877,3	1 408,2	475,2	247,5	169,4	89,4	2 232,7	1 071,3	28,4	20,7	
verwitwet	355,6	16,4	354,3	16,0	71,8	3,1	17,4	1,0	265,0	11,9	1,3	0,4	
geschieden	130,9	40,4	129,0	39,2	21,5	6,6	13,2	4,6	94,3	28,1	2,0	1,2	
ohne Angabe	0,8	0,3	0,7	0,3	0,1	-	-	-	0,6	0,2	0,1	0,1	
50 - 55	4 089,5	1 795,2	4 061,7	1 776,9	647,7	289,3	200,5	96,2	3 213,5	1 391,4	27,8	18,3	
ledig	310,3	87,8	306,4	85,0	43,8	12,6	10,7	3,5	251,9	68,9	3,9	2,8	
verheiratet	3 166,9	1 624,0	3 146,6	1 610,1	491,0	262,3	155,9	85,7	2 499,7	1 262,0	20,3	13,9	
verwitwet	472,1	34,4	470,3	33,8	90,8	6,3	21,1	1,8	358,3	25,7	1,8	0,6	
geschieden	139,2	48,6	137,6	47,6	21,9	8,0	12,8	5,1	102,8	34,5	1,7	1,0	
ohne Angabe	1,0	0,5	0,9	0,4	0,1	-	-	-	0,8	0,3	0,1	0,1	

noch: 2. Deutsche und Ausländer nach Altersgruppen, Familienstand und Ländern

1000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
Familienstand	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
noch: Bundesgebiet												
55 - 60	3 849,0	1 771,6	3 829,7	1 760,0	585,6	264,8	161,3	80,3	3 082,8	1 414,9	19,3	11,6
ledig	322,3	86,8	319,7	85,2	42,6	11,4	9,6	3,0	267,5	70,8	2,6	1,6
verheiratet	2 889,6	1 582,7	2 876,3	1 574,1	425,9	236,4	119,7	70,4	2 330,8	1 267,3	13,3	8,7
verwitwet	521,1	59,2	518,8	58,6	99,0	10,1	22,1	2,6	397,8	45,9	2,2	0,6
geschieden	115,1	42,5	113,9	41,8	18,0	6,9	9,9	4,3	86,0	30,6	1,2	0,7
ohne Angabe	0,9	0,4	0,8	0,4	0,1	0,1	-	-	0,7	0,3	-	-
60 - 65	3 193,3	1 390,1	3 178,7	1 382,4	492,1	208,2	118,4	56,4	2 568,3	1 117,8	14,6	7,7
ledig	279,2	61,2	277,1	60,1	36,2	7,1	7,2	1,9	233,7	51,1	2,0	1,1
verheiratet	2 208,7	1 215,5	2 199,7	1 210,0	329,4	182,9	80,4	48,8	1 789,9	978,3	9,0	5,5
verwitwet	620,6	85,2	617,9	84,6	113,3	13,6	24,2	3,0	480,4	67,9	2,8	0,6
geschieden	84,0	27,9	83,2	27,5	13,1	4,6	6,6	2,7	63,5	20,3	0,8	0,4
ohne Angabe	0,8	0,3	0,8	0,3	0,1	-	-	-	0,7	0,2	-	-
65 - 70	2 404,3	949,2	2 393,4	944,1	369,9	144,6	78,6	32,7	1 944,9	766,9	10,9	5,0
ledig	217,8	37,7	216,4	37,0	28,1	4,3	4,7	1,0	183,5	31,8	1,4	0,7
verheiratet	1 442,6	793,8	1 436,8	790,3	214,8	121,9	45,7	27,5	1 176,3	640,9	5,8	3,5
verwitwet	689,9	102,0	686,8	101,3	118,9	16,0	24,5	2,9	543,3	82,5	3,1	0,6
geschieden	53,3	15,5	52,8	15,2	8,0	2,5	3,6	1,3	41,2	11,5	0,5	0,3
ohne Angabe	0,7	0,2	0,7	0,2	0,1	-	-	-	0,6	0,2	-	-
70 - 75	1 788,4	710,5	1 780,3	706,8	266,0	100,5	51,5	19,9	1 462,8	586,3	8,1	3,7
ledig	154,3	28,4	153,2	27,9	19,6	2,8	3,0	0,5	130,7	24,5	1,1	0,5
verheiratet	891,0	539,7	887,4	537,4	125,4	77,3	23,8	15,6	738,1	444,6	3,7	2,4
verwitwet	711,4	133,2	708,4	132,5	116,8	19,1	22,8	3,3	568,7	110,1	3,0	0,7
geschieden	31,1	9,0	30,7	8,8	4,2	1,3	1,8	0,6	24,7	7,0	0,3	0,1
ohne Angabe	0,6	0,2	0,6	0,2	0,1	-	-	-	0,5	0,1	-	-
75 und mehr	2 026,9	822,9	2 018,3	819,1	279,5	104,2	48,3	17,2	1 690,5	697,7	8,7	3,8
ledig	162,7	34,1	161,6	33,7	18,4	2,7	2,6	0,4	140,5	30,5	1,1	0,5
verheiratet	646,9	448,2	644,3	446,3	84,3	59,2	13,6	10,0	546,4	377,1	2,6	1,9
verwitwet	1 193,0	332,7	1 188,3	331,4	174,1	41,4	31,0	6,4	983,2	283,6	4,7	1,3
geschieden	23,5	7,5	23,3	7,4	2,6	0,9	1,0	0,3	19,7	6,2	0,2	0,1
ohne Angabe	0,9	0,3	0,9	0,3	0,1	-	-	-	0,7	0,2	-	-
Ohne Angabe	35,2	16,2	32,1	13,9	3,4	1,5	1,3	0,7	27,3	11,8	3,1	2,4
ledig	12,6	6,6	11,3	5,5	1,0	0,5	0,5	0,3	9,8	4,7	1,3	1,1
verheiratet	15,0	7,4	14,0	6,7	1,5	0,8	0,6	0,3	11,8	5,6	1,0	0,7
verwitwet	5,1	0,8	5,1	0,8	0,7	0,1	0,1	-	4,2	0,7	0,1	-
geschieden	0,8	0,3	0,7	0,3	0,1	-	0,1	-	0,6	0,2	-	-
ohne Angabe	1,7	1,2	1,0	0,6	0,1	0,1	-	-	0,9	0,5	0,6	0,6
Insgesamt	56 174,8	26 413,4	55 488,7	25 940,6	8 956,2	4 232,9	3 099,1	1 500,3	43 433,4	20 207,4	686,2	472,7
ledig	22 997,7	11 650,6	22 646,4	11 403,1	3 659,2	1 850,2	1 337,8	691,2	17 649,5	8 861,7	351,3	247,5
verheiratet	27 420,3	13 677,8	27 122,7	13 467,6	4 313,1	2 224,2	1 492,1	754,6	21 317,5	10 488,8	297,5	210,2
verwitwet	4 829,5	783,0	4 807,8	777,1	841,5	112,9	179,9	22,5	3 786,5	641,8	21,6	5,9
geschieden	914,6	295,2	900,9	287,8	141,2	45,2	88,7	31,7	671,0	211,0	13,8	7,4
ohne Angabe	12,7	6,7	10,8	4,9	1,3	0,5	0,6	0,3	8,9	4,1	1,9	1,7

3. Deutsche und Ausländer nach Geburtsjahrguppen und Ländern
1000

Geburtsjahrguppen	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	
Schleswig-Holstein												
1957 - 1961	156,4	80,1	155,6	79,7	39,9	20,3	7,3	3,8	108,4	55,6	0,7	0,4
1952 - 1956	152,7	78,5	151,9	78,1	41,8	21,6	7,5	3,8	102,6	52,8	0,8	0,4
1947 - 1951	160,0	82,2	159,0	81,7	43,1	22,1	8,7	4,4	107,1	55,2	1,1	0,5
1942 - 1946	163,0	84,3	162,1	83,9	39,7	20,5	9,2	4,7	113,2	58,7	0,9	0,4
1937 - 1941	216,7	116,8	215,4	115,9	55,2	29,3	12,6	7,0	147,6	79,5	1,3	0,9
1932 - 1936	155,5	80,3	154,2	79,4	41,3	21,0	8,3	4,3	104,6	54,0	1,3	1,0
1927 - 1931	134,9	66,6	133,9	65,9	37,6	17,6	6,7	3,3	89,6	45,0	1,1	0,7
1922 - 1926	137,1	58,6	135,8	57,9	40,7	16,4	8,4	3,7	86,7	37,8	1,3	0,8
1917 - 1921	121,7	50,1	120,7	49,5	36,1	14,5	7,8	3,5	76,9	31,6	0,9	0,6
1912 - 1916	139,9	58,7	139,1	58,1	39,2	15,8	7,9	3,6	92,1	38,7	0,8	0,5
1907 - 1911	165,6	72,2	165,0	71,8	46,2	19,2	8,1	3,9	110,6	48,7	0,7	0,4
1902 - 1906	158,1	72,9	157,7	72,6	43,9	19,1	6,9	3,4	106,8	50,1	0,5	0,3
1897 - 1901	138,2	60,8	137,7	60,6	39,3	16,3	5,4	2,6	93,0	41,7	0,4	0,2
1892 - 1896	113,0	46,1	112,6	45,9	32,3	13,0	3,9	1,7	76,5	31,2	0,3	0,2
1887 - 1891	88,8	36,8	88,5	36,6	24,9	9,8	2,7	1,1	60,9	25,7	0,3	0,2
1882 - 1886	60,9	25,6	60,8	25,5	16,0	6,3	1,6	0,6	43,2	18,6	0,2	0,1
1881 u. früher	54,1	22,8	53,9	22,8	12,6	4,9	1,2	0,4	40,1	17,5	0,1	0,1
Ohne Angabe	0,9	0,3	0,9	0,3	0,2	-	-	-	0,6	0,2	-	-
Zusammen	2 317,4	1 093,9	2 304,8	1 086,4	630,1	287,8	114,3	56,0	1 560,5	742,5	12,6	7,5
Hamburg												
1957 - 1961	96,7	49,6	95,4	48,9	12,5	6,4	7,8	4,1	75,0	38,4	1,4	0,7
1952 - 1956	89,2	45,8	87,9	45,2	13,1	6,7	7,7	3,9	67,2	34,6	1,2	0,6
1947 - 1951	97,9	50,2	96,6	49,5	12,9	6,6	7,9	4,0	75,8	39,0	1,3	0,7
1942 - 1946	118,8	60,0	117,6	59,4	12,5	6,3	9,1	4,6	96,0	48,5	1,2	0,6
1937 - 1941	158,8	80,0	156,3	78,3	18,1	9,0	14,3	7,2	123,9	62,1	2,5	1,8
1932 - 1936	127,7	63,8	124,8	61,6	15,5	7,6	12,0	6,0	97,2	48,0	2,9	2,2
1927 - 1931	116,9	56,7	114,5	55,1	15,9	7,6	11,6	5,6	86,9	41,8	2,4	1,6
1922 - 1926	118,7	50,7	116,3	49,2	18,9	8,1	12,2	4,9	85,2	36,2	2,4	1,5
1917 - 1921	105,2	44,2	103,6	43,1	15,4	6,8	9,5	3,9	78,6	32,4	1,6	1,0
1912 - 1916	118,8	51,4	117,5	50,5	14,5	6,7	8,9	4,0	94,2	39,8	1,3	0,8
1907 - 1911	145,2	64,2	144,0	63,5	14,8	7,1	8,7	4,1	120,5	52,3	1,2	0,7
1902 - 1906	143,0	65,7	142,1	65,2	13,1	6,1	7,0	3,4	122,0	55,7	0,9	0,5
1897 - 1901	124,4	54,0	123,6	53,6	10,6	4,7	5,3	2,5	107,7	46,4	0,7	0,4
1892 - 1896	101,6	39,7	101,0	39,5	7,9	3,2	3,4	1,4	89,7	34,8	0,5	0,2
1887 - 1891	77,4	31,3	77,0	31,1	5,4	2,2	2,1	0,8	69,4	28,1	0,4	0,2
1882 - 1886	50,8	20,9	50,5	20,7	2,9	1,1	1,2	0,4	46,3	19,2	0,3	0,1
1881 u. früher	40,6	15,8	40,4	15,8	2,1	0,7	1,0	0,3	37,3	14,7	0,2	0,1
Ohne Angabe	1,0	0,2	1,0	0,2	0,1	0,1	0,1	-	0,8	0,1	-	-
Zusammen	1 832,3	844,3	1 810,0	830,4	206,3	97,0	129,8	61,3	1 473,9	672,2	22,3	13,9
Niedersachsen												
1957 - 1961	483,2	249,1	481,0	247,9	110,3	57,0	24,4	12,6	346,3	178,3	2,2	1,2
1952 - 1956	482,8	248,1	480,3	246,9	123,1	63,3	26,4	13,4	330,8	170,2	2,5	1,2
1947 - 1951	478,9	246,8	476,2	245,4	118,0	60,9	26,8	13,7	331,3	170,7	2,8	1,4
1942 - 1946	437,1	224,6	434,5	223,1	97,6	50,7	26,0	13,3	310,9	159,1	2,6	1,4
1937 - 1941	573,4	299,2	569,0	296,0	129,0	67,6	34,7	18,0	405,2	210,3	4,4	3,3
1932 - 1936	452,1	231,7	447,1	227,6	103,2	52,8	27,1	13,6	316,9	161,2	5,0	4,1
1927 - 1931	431,4	216,0	427,8	213,3	106,6	53,4	26,6	13,2	294,7	146,7	3,6	2,7
1922 - 1926	427,7	186,1	423,5	183,3	114,7	51,0	28,3	12,3	280,5	120,0	4,2	2,7
1917 - 1921	354,1	147,6	351,3	145,7	95,2	40,6	23,9	10,7	232,2	94,4	2,8	1,9
1912 - 1916	408,1	172,9	405,7	171,2	103,7	44,4	23,8	11,2	278,3	115,6	2,4	1,7
1907 - 1911	473,2	209,6	471,3	208,4	119,0	52,6	24,7	12,1	327,5	143,7	1,9	1,3
1902 - 1906	447,6	208,5	446,3	207,7	109,7	49,3	20,8	10,5	315,9	147,9	1,3	0,8
1897 - 1901	388,9	174,3	388,0	173,8	94,1	40,1	16,0	7,9	277,9	125,7	1,0	0,5
1892 - 1896	299,4	121,8	298,5	121,4	72,8	28,4	11,1	4,8	214,6	88,2	0,8	0,4
1887 - 1891	227,4	92,4	226,8	92,1	53,9	20,5	7,6	3,1	165,2	68,5	0,6	0,3
1882 - 1886	150,4	61,9	150,0	61,7	34,4	13,0	4,4	1,6	111,3	47,0	0,4	0,2
1881 u. früher	125,3	52,5	125,0	52,3	26,5	10,0	3,1	1,1	95,4	41,2	0,3	0,2
Ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	6 640,9	3 142,9	6 602,3	3 117,6	1 611,7	755,7	355,7	173,2	4 634,9	2 188,7	38,6	25,3

noch: 3. Deutsche und Ausländer nach Geburtsjahrguppen und Ländern
1000

Geburtsjahrguppen	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Bremen												
1957 - 1961	45,5	23,4	45,2	23,3	6,9	3,6	3,6	1,8	34,8	17,9	0,3	0,1
1952 - 1956	42,5	21,9	42,3	21,8	6,9	3,6	3,5	1,9	31,8	16,3	0,2	0,1
1947 - 1951	43,8	22,5	43,6	22,3	6,5	3,3	3,6	1,8	33,5	17,2	0,3	0,1
1942 - 1946	48,9	25,0	48,6	24,8	6,3	3,1	3,5	1,8	38,8	19,9	0,3	0,2
1937 - 1941	61,7	31,5	61,2	31,1	8,6	4,4	4,8	2,4	47,8	24,2	0,5	0,4
1932 - 1936	49,8	25,0	49,2	24,6	7,3	3,7	4,0	2,1	37,8	18,9	0,6	0,5
1927 - 1931	46,5	22,8	46,0	22,5	7,0	3,5	3,9	1,9	35,1	17,0	0,5	0,3
1922 - 1926	47,2	20,5	46,7	20,2	8,3	3,8	4,4	2,0	33,9	14,4	0,5	0,3
1917 - 1921	41,9	17,8	41,5	17,6	6,8	2,9	3,6	1,6	31,1	13,1	0,4	0,2
1912 - 1916	46,5	20,7	46,2	20,5	6,6	3,0	3,1	1,4	36,5	16,1	0,3	0,2
1907 - 1911	54,0	24,6	53,8	24,4	7,0	3,2	3,0	1,4	43,9	19,8	0,2	0,1
1902 - 1906	50,1	23,6	49,9	23,5	6,0	2,7	2,3	1,2	41,6	19,6	0,2	0,1
1897 - 1901	40,8	18,1	40,7	18,0	4,9	2,0	1,8	0,8	34,1	15,2	0,1	0,1
1892 - 1896	32,2	12,7	32,0	12,6	3,9	1,4	1,1	0,5	27,1	10,7	0,1	0,1
1887 - 1891	25,1	10,1	25,0	10,1	2,7	1,0	0,8	0,3	21,5	8,8	0,1	0,1
1882 - 1886	16,6	7,0	16,6	6,9	1,5	0,6	0,4	0,2	14,6	6,2	0,1	-
1881 u. früher	13,2	5,4	13,1	5,4	1,0	0,3	0,3	0,1	11,8	4,9	0,1	-
Ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	706,4	332,5	701,5	329,6	97,9	46,2	47,8	23,1	555,8	260,3	4,9	2,9
Nordrhein-Westfalen												
1957 - 1961	1 155,5	591,6	1 144,0	585,7	185,0	94,7	75,9	38,8	883,2	452,2	11,5	5,9
1952 - 1956	1 150,8	588,8	1 139,5	583,1	199,3	102,2	79,6	40,9	860,7	439,9	11,3	5,7
1947 - 1951	1 062,7	544,2	1 051,0	538,2	169,7	86,8	70,8	36,1	810,5	415,3	11,7	6,0
1942 - 1946	992,6	507,3	979,8	500,1	140,1	72,4	64,1	33,2	775,6	394,6	12,8	7,2
1937 - 1941	1 343,9	683,6	1 317,9	663,7	191,0	99,0	91,8	46,7	1 035,1	518,0	26,0	19,9
1932 - 1936	1 182,3	608,6	1 151,1	582,4	168,9	89,0	87,3	45,2	894,9	448,3	31,2	26,2
1927 - 1931	1 179,1	611,3	1 155,0	592,4	181,2	99,3	84,7	46,2	889,0	446,9	24,1	18,9
1922 - 1926	1 118,5	499,9	1 097,5	485,3	180,5	85,0	75,8	33,8	841,1	366,6	21,0	14,5
1917 - 1921	899,1	386,5	885,4	377,2	143,8	65,2	59,0	25,9	682,5	286,1	13,7	9,2
1912 - 1916	989,2	425,9	978,2	418,6	145,1	66,6	55,5	26,8	777,7	325,1	11,0	7,3
1907 - 1911	1 143,9	504,4	1 134,8	498,7	155,0	70,9	52,8	25,7	927,0	402,1	9,1	5,7
1902 - 1906	1 097,8	512,8	1 091,2	509,0	134,9	62,0	42,3	21,4	914,1	425,6	6,6	3,8
1897 - 1901	898,7	405,6	893,8	403,1	109,9	47,4	29,5	14,9	754,4	340,9	4,9	2,5
1892 - 1896	652,1	261,3	648,6	259,8	79,6	30,9	17,9	7,6	551,1	221,3	3,5	1,5
1887 - 1891	478,6	191,3	476,1	190,1	55,4	20,5	11,1	4,3	409,5	165,3	2,5	1,1
1882 - 1886	309,8	128,1	308,2	127,3	33,3	12,3	6,1	2,2	268,8	112,9	1,6	0,8
1881 u. früher	236,6	98,6	235,3	98,0	24,3	9,0	4,1	1,4	207,0	87,5	1,3	0,6
Ohne Angabe	10,4	5,1	9,4	4,2	0,9	0,4	0,5	0,3	8,0	3,6	1,0	0,8
Zusammen	15 901,7	7 554,9	15 696,9	7 417,0	2 297,9	1 113,6	908,8	451,4	12 490,2	5 852,1	204,8	137,9
Hessen												
1957 - 1961	326,7	167,6	323,8	166,1	53,1	27,3	20,9	10,8	249,8	128,1	2,9	1,5
1952 - 1956	322,0	165,2	319,5	163,9	60,4	31,0	20,9	10,6	238,2	122,3	2,6	1,4
1947 - 1951	330,8	169,7	328,2	168,4	60,2	31,0	22,0	11,1	246,0	126,3	2,7	1,3
1942 - 1946	294,9	150,8	291,7	148,9	49,6	25,5	21,4	10,9	220,7	112,5	3,1	1,9
1937 - 1941	400,6	205,1	391,9	198,3	60,6	31,4	30,4	15,1	300,8	151,8	8,7	6,8
1932 - 1936	336,4	173,4	325,0	163,9	48,6	24,6	25,1	12,5	251,3	126,8	11,5	9,5
1927 - 1931	330,8	169,5	322,4	162,9	55,8	28,9	24,2	12,1	242,4	121,9	8,4	6,7
1922 - 1926	336,1	149,7	328,9	144,5	63,7	30,1	27,1	11,8	238,2	102,6	7,2	5,2
1917 - 1921	275,9	117,1	271,5	113,8	51,5	22,9	21,8	9,7	198,2	81,2	4,4	3,2
1912 - 1916	298,1	128,4	295,2	126,3	53,5	23,9	20,5	9,7	221,1	92,7	3,0	2,1
1907 - 1911	354,8	156,8	352,9	155,5	61,4	27,7	19,8	9,5	271,6	118,2	2,0	1,3
1902 - 1906	341,0	156,9	339,7	156,0	56,7	25,7	16,2	8,0	266,8	122,4	1,4	0,8
1897 - 1901	287,2	127,5	286,2	127,0	48,7	20,9	12,4	6,1	225,1	100,0	1,0	0,6
1892 - 1896	217,2	87,9	216,5	87,6	37,1	14,6	8,3	3,5	171,1	69,5	0,8	0,4
1887 - 1891	163,3	66,5	162,8	66,2	27,1	10,3	5,5	2,2	130,2	53,7	0,5	0,3
1882 - 1886	108,7	44,9	108,3	44,7	17,1	6,3	3,2	1,2	88,1	37,3	0,3	0,1
1881 u. früher	88,4	36,8	88,1	36,7	12,5	4,7	2,0	0,7	73,6	31,3	0,2	0,1
Ohne Angabe	1,4	0,7	1,3	0,6	0,2	0,1	-	-	1,1	0,5	0,2	0,1
Zusammen	4 814,4	2 274,6	4 753,7	2 231,3	817,8	386,8	301,7	145,6	3 634,2	1 698,9	60,7	43,2

noch: 3. Deutsche und Ausländer nach Geburtsjahrgruppen und Ländern

1000

Geburtsjahr- gruppen	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Rheinland-Pfalz												
1957 - 1961	268,1	137,6	266,2	136,6	21,9	11,3	10,7	5,5	233,6	119,8	1,9	1,0
1952 - 1956	275,9	141,5	274,0	140,5	24,9	12,8	11,0	5,7	238,1	122,1	1,9	1,0
1947 - 1951	253,1	129,6	251,4	128,7	22,6	11,4	10,3	5,3	218,4	112,0	1,8	1,0
1942 - 1946	200,8	102,5	199,3	101,6	18,8	9,7	10,0	5,2	170,4	86,7	1,5	0,9
1937 - 1941	277,9	141,5	274,8	139,1	21,5	11,2	12,7	6,6	240,6	121,3	3,1	2,4
1932 - 1936	237,1	122,0	233,4	118,9	17,5	9,2	10,5	5,7	205,3	104,0	3,7	3,1
1927 - 1931	237,6	121,0	234,3	118,4	17,5	9,3	9,3	4,9	207,5	104,2	3,2	2,6
1922 - 1926	234,1	102,2	230,3	99,3	20,0	9,2	10,2	4,3	200,1	85,8	3,8	2,9
1917 - 1921	184,1	77,2	181,7	75,5	17,6	8,0	9,0	3,9	155,2	63,6	2,4	1,8
1912 - 1916	203,5	86,6	201,7	85,3	18,3	8,5	8,5	4,2	174,9	72,7	1,8	1,4
1907 - 1911	239,9	104,8	238,7	103,9	19,3	8,9	8,0	4,0	211,4	91,1	1,3	0,9
1902 - 1906	231,6	106,0	230,7	105,5	17,0	7,9	6,1	3,0	207,6	94,6	0,9	0,6
1897 - 1901	195,6	86,9	195,0	86,5	14,1	6,3	4,5	2,3	176,5	78,0	0,6	0,3
1892 - 1896	144,2	58,3	143,8	58,1	10,5	4,3	3,1	1,3	130,2	52,4	0,4	0,2
1887 - 1891	106,2	42,9	105,9	42,8	7,2	2,8	1,9	0,8	96,8	39,2	0,3	0,1
1882 - 1886	71,2	29,5	71,0	29,4	4,4	1,7	1,1	0,4	65,5	27,2	0,2	0,1
1881 u. früher	56,0	23,5	55,8	23,4	3,0	1,2	0,6	0,2	52,2	22,1	0,2	0,1
Ohne Angabe	0,2	0,1	0,2	0,1	-	-	-	-	0,2	0,1	-	-
Zusammen	3 417,1	1 613,8	3 388,1	1 593,5	276,0	133,7	127,6	63,2	2 984,6	1 396,6	29,0	20,2
Baden-Württemberg												
1957 - 1961	599,7	306,8	593,3	303,5	93,3	47,8	34,3	17,5	465,7	238,2	6,4	3,3
1952 - 1956	571,6	292,0	566,4	289,4	96,5	49,4	32,7	16,7	437,1	223,3	5,2	2,6
1947 - 1951	530,0	271,6	524,8	268,9	86,0	44,0	30,3	15,7	408,6	209,2	5,2	2,7
1942 - 1946	491,7	251,9	481,1	244,9	75,1	38,5	29,5	15,1	376,5	191,3	10,6	7,1
1937 - 1941	702,3	360,8	673,4	338,2	96,1	49,4	46,6	23,8	530,7	264,9	28,9	22,7
1932 - 1936	591,2	312,6	557,5	284,2	83,5	43,9	40,5	21,2	433,5	219,1	33,6	28,4
1927 - 1931	553,8	287,4	530,2	267,8	85,4	44,7	33,7	17,2	411,1	205,9	23,6	19,6
1922 - 1926	519,5	230,9	501,4	216,5	87,8	40,3	34,0	15,2	379,6	161,0	18,2	14,4
1917 - 1921	426,7	178,8	415,8	170,2	70,8	30,9	27,0	11,9	318,0	127,4	10,9	8,6
1912 - 1916	468,3	199,0	460,0	192,3	75,7	33,1	25,8	11,9	358,5	147,3	8,3	6,7
1907 - 1911	546,4	240,0	540,8	235,7	86,2	38,4	25,3	12,5	429,3	184,8	5,6	4,2
1902 - 1906	503,4	229,4	500,1	227,1	78,9	35,9	19,6	9,9	401,6	181,4	3,3	2,2
1897 - 1901	419,6	184,6	417,3	183,3	66,4	28,8	14,7	7,1	336,3	147,5	2,2	1,2
1892 - 1896	313,0	123,3	311,4	122,5	49,3	19,6	9,6	4,1	252,5	98,8	1,7	0,7
1887 - 1891	231,5	90,9	230,2	90,4	35,0	13,5	6,1	2,4	189,2	74,5	1,3	0,5
1882 - 1886	159,0	63,9	158,2	63,5	22,0	8,3	3,4	1,2	132,8	54,0	0,8	0,3
1881 u. früher	120,9	48,1	120,3	47,8	15,7	5,9	2,3	0,8	102,3	41,2	0,6	0,2
Ohne Angabe	10,5	5,0	9,2	4,1	0,9	0,4	0,4	0,2	7,9	3,5	1,2	0,9
Zusammen	7 759,2	3 676,8	7 591,6	3 550,2	1 204,6	572,9	415,9	204,3	5 971,2	2 773,1	167,5	126,6
Bayern												
1957 - 1961	713,1	365,5	707,4	362,6	107,5	55,2	20,2	10,4	579,7	297,0	5,7	2,9
1952 - 1956	682,7	349,7	677,2	346,9	117,1	59,8	20,5	10,5	539,6	276,6	5,6	2,8
1947 - 1951	666,5	340,9	660,3	337,7	118,8	60,5	21,8	11,2	519,6	266,1	6,2	3,2
1942 - 1946	604,5	307,0	596,7	302,7	98,4	50,8	22,3	11,3	476,0	240,6	7,8	4,3
1937 - 1941	816,1	414,6	800,7	403,9	118,7	61,0	32,6	16,4	649,4	326,5	15,3	10,7
1932 - 1936	657,2	332,8	642,0	320,7	92,4	46,8	23,5	11,3	526,1	262,6	15,1	12,1
1927 - 1931	639,5	319,7	628,1	311,3	102,3	51,6	21,2	10,2	504,6	249,4	11,4	8,5
1922 - 1926	637,9	274,2	625,9	266,1	120,5	54,6	25,3	11,3	480,0	200,2	12,1	8,1
1917 - 1921	534,3	221,0	526,1	215,4	98,8	43,0	20,8	9,4	406,5	163,0	8,2	5,5
1912 - 1916	583,3	246,4	577,1	242,1	108,3	47,1	19,3	9,2	449,6	185,8	6,2	4,3
1907 - 1911	677,5	294,7	672,7	291,5	127,6	56,3	19,7	9,8	525,4	225,4	4,8	3,2
1902 - 1906	642,0	290,0	638,4	287,8	121,6	55,1	15,7	8,0	501,1	224,6	3,6	2,2
1897 - 1901	554,3	240,9	551,4	239,3	106,1	45,2	11,6	5,5	433,7	188,6	2,9	1,6
1892 - 1896	424,3	167,1	422,1	166,0	80,7	31,7	8,1	3,3	333,3	131,0	2,1	1,1
1887 - 1891	309,8	121,3	308,3	120,5	59,2	22,2	5,8	2,2	243,2	96,1	1,6	0,7
1882 - 1886	205,2	81,6	204,2	81,2	38,0	14,1	3,3	1,2	162,9	65,9	1,0	0,4
1881 u. früher	157,1	63,1	156,4	62,9	28,2	10,3	2,3	0,8	125,8	51,8	0,8	0,3
Ohne Angabe	10,2	4,6	9,7	4,2	1,1	0,4	0,3	0,1	8,3	3,7	0,5	0,4
Zusammen	9 515,5	4 435,1	9 404,6	4 362,8	1 645,3	765,8	294,2	142,2	7 465,1	3 454,8	110,9	72,3

noch: 3. Deutsche und Ausländer nach Geburtsjahrguppen und Ländern
1000

Geburtsjahrguppen	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Saarland												
1957 - 1961	88,1	45,2	86,8	44,6	1,5	0,8	2,2	1,1	83,2	42,7	1,3	0,7
1952 - 1956	90,0	46,0	88,8	45,4	1,8	0,9	2,3	1,2	84,7	43,3	1,2	0,6
1947 - 1951	81,8	41,9	80,7	41,3	1,7	0,9	2,3	1,2	76,6	39,2	1,1	0,5
1942 - 1946	61,6	31,5	60,2	30,4	1,2	0,6	1,9	1,0	57,0	28,8	1,5	1,1
1937 - 1941	91,1	46,4	88,2	44,0	1,4	0,8	2,3	1,2	84,5	42,0	2,9	2,4
1932 - 1936	79,2	41,1	76,4	38,7	1,1	0,6	1,5	0,8	73,7	37,3	2,8	2,4
1927 - 1931	77,7	40,1	75,2	38,1	1,4	0,7	1,4	0,7	72,4	36,7	2,5	2,0
1922 - 1926	77,1	34,6	74,9	33,0	1,4	0,7	2,1	0,9	71,4	31,4	2,1	1,6
1917 - 1921	59,2	26,0	57,8	25,0	1,4	0,7	1,9	0,9	54,6	23,4	1,4	1,0
1912 - 1916	63,5	27,5	62,4	26,6	1,2	0,6	1,6	0,8	59,6	25,2	1,2	0,9
1907 - 1911	75,5	33,4	74,6	32,7	1,1	0,6	1,3	0,7	72,2	31,5	0,9	0,7
1902 - 1906	72,2	34,2	71,5	33,7	0,8	0,5	0,8	0,4	69,9	32,9	0,6	0,4
1897 - 1901	57,8	26,5	57,4	26,3	0,7	0,3	0,5	0,2	56,2	25,7	0,4	0,2
1892 - 1896	39,5	16,2	39,3	16,1	0,5	0,2	0,4	0,1	38,4	15,8	0,3	0,1
1887 - 1891	27,6	11,5	27,4	11,4	0,3	0,1	0,2	0,1	26,9	11,2	0,2	0,1
1882 - 1886	17,6	7,6	17,5	7,6	0,2	0,1	0,1	-	17,2	7,5	0,1	-
1881 u. früher	12,6	5,6	12,5	5,5	0,1	0,1	0,1	-	12,3	5,5	0,1	-
Ohne Angabe	0,5	0,3	0,5	0,2	-	-	-	-	0,4	0,2	0,1	0,1
Zusammen	1 072,6	515,6	1 051,9	500,7	17,8	9,0	22,8	11,5	1 011,3	480,2	20,7	14,9
Berlin (West)												
1957 - 1961	86,3	44,3	85,6	44,0	6,1	3,2	18,8	9,7	60,7	31,1	0,8	0,4
1952 - 1956	85,4	44,0	84,7	43,7	6,9	3,6	20,4	10,5	57,4	29,6	0,7	0,3
1947 - 1951	104,3	53,2	103,4	52,7	7,7	3,9	22,1	11,1	73,6	37,7	0,9	0,5
1942 - 1946	130,5	65,8	129,7	65,4	8,4	4,2	26,2	13,3	95,1	47,8	0,8	0,4
1937 - 1941	168,4	84,4	167,1	83,5	10,9	5,6	35,4	17,1	120,7	60,8	1,3	0,9
1932 - 1936	128,1	63,7	126,8	62,7	8,8	4,3	28,8	13,2	89,3	45,3	1,3	1,0
1927 - 1931	112,5	53,3	111,6	52,7	9,5	4,3	29,3	12,9	72,7	35,5	0,9	0,6
1922 - 1926	113,2	43,7	112,2	43,2	11,2	4,0	28,1	10,2	72,9	29,0	1,0	0,5
1917 - 1921	115,2	42,7	114,2	42,1	10,8	4,1	24,5	8,9	78,9	29,1	1,0	0,6
1912 - 1916	149,0	56,3	148,1	55,8	11,1	4,6	27,7	11,0	109,2	40,2	1,0	0,6
1907 - 1911	202,1	79,4	201,1	78,8	12,5	5,2	31,9	13,7	156,7	59,9	1,0	0,5
1902 - 1906	206,1	86,1	205,1	85,6	11,8	5,0	28,3	12,9	165,0	67,6	0,9	0,5
1897 - 1901	180,6	70,8	179,8	70,4	10,8	4,1	22,0	10,0	147,1	56,3	0,8	0,4
1892 - 1896	152,3	52,2	151,6	51,9	9,1	3,3	15,5	6,3	127,1	42,3	0,7	0,3
1887 - 1891	122,9	41,7	122,3	41,4	6,8	2,3	10,4	4,0	105,1	35,1	0,6	0,2
1882 - 1886	80,9	27,9	80,5	27,8	4,6	1,5	6,4	2,2	69,5	24,0	0,3	0,1
1881 u. früher	59,6	19,5	59,3	19,4	3,9	1,2	4,6	1,5	50,8	16,7	0,2	0,1
Ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	2 197,4	929,0	2 183,2	921,1	151,0	64,5	380,5	168,6	1 651,7	688,0	14,2	8,0
Bundesgebiet												
1957 - 1961	4 019,3	2 060,9	3 984,3	2 042,9	637,9	327,4	226,1	116,1	3 120,3	1 599,4	35,0	18,0
1952 - 1956	3 945,6	2 021,5	3 912,4	2 004,6	691,7	354,7	232,5	119,0	2 988,3	1 530,9	33,2	16,8
1947 - 1951	3 809,9	1 952,9	3 775,0	1 935,0	647,1	331,4	226,7	115,7	2 901,2	1 487,9	34,9	17,9
1942 - 1946	3 544,3	1 810,7	3 501,4	1 785,3	547,6	282,4	223,2	114,4	2 730,5	1 388,5	43,0	25,4
1937 - 1941	4 810,8	2 464,1	4 715,9	2 391,9	711,4	368,8	318,2	161,6	3 686,3	1 861,5	94,9	72,1
1932 - 1936	3 996,4	2 055,1	3 887,4	1 964,7	588,0	303,5	268,6	135,7	3 030,8	1 525,4	109,0	90,4
1927 - 1931	3 860,6	1 964,5	3 778,9	1 900,2	620,2	320,9	252,7	128,4	2 906,0	1 450,9	81,7	64,3
1922 - 1926	3 766,9	1 651,2	3 693,2	1 598,6	667,8	303,3	255,9	110,4	2 769,6	1 184,9	73,7	52,6
1917 - 1921	3 117,4	1 308,9	3 069,7	1 275,2	548,2	239,7	208,8	90,3	2 312,7	945,3	47,7	33,7
1912 - 1916	3 468,3	1 473,8	3 431,2	1 447,2	577,1	254,2	202,5	94,0	2 651,6	1 099,0	37,1	26,6
1907 - 1911	4 078,3	1 784,2	4 049,6	1 765,1	650,2	290,2	203,3	97,5	3 196,1	1 377,5	28,6	19,1
1902 - 1906	3 892,9	1 785,9	3 872,7	1 773,7	594,4	269,3	165,8	82,1	3 112,5	1 422,3	20,1	12,2
1897 - 1901	3 286,1	1 450,0	3 270,9	1 441,9	505,4	216,2	123,6	59,9	2 641,9	1 165,9	15,1	8,1
1892 - 1896	2 488,8	986,5	2 477,6	981,3	383,6	150,7	82,4	34,6	2 011,6	796,0	11,3	5,2
1887 - 1891	1 858,7	736,6	1 850,3	732,8	278,0	105,4	54,4	21,2	1 517,9	606,2	8,4	3,8
1882 - 1886	1 231,1	498,7	1 225,8	496,4	174,5	65,2	31,3	11,4	1 020,0	419,8	5,3	2,4
1881 u. früher	964,3	391,7	960,2	390,0	129,9	48,2	21,6	7,5	808,7	334,3	4,1	1,7
Ohne Angabe	35,2	16,2	32,1	13,9	3,4	1,5	1,3	0,7	27,3	11,8	3,1	2,4
Insgesamt	56 174,8	26 413,4	55 488,7	25 940,6	8 956,2	4 232,9	3 099,1	1 500,3	43 433,4	20 207,4	686,2	472,7

4. Deutsche und Ausländer nach Religionszugehörigkeit und Ländern

1000

Religions- zugehörigkeit	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Schleswig-Holstein												
Evangelisch	2 042,9	949,2	2 036,8	946,3	539,5	244,0	100,6	48,6	1 396,7	653,8	6,1	2,9
Römisch-katholisch	128,9	64,1	124,6	61,1	64,3	30,3	5,3	2,7	54,9	28,1	4,3	3,0
Sonstige	145,6	80,5	143,4	78,9	26,2	13,5	8,3	4,8	108,9	60,6	2,2	1,6
Zusammen	2 317,4	1 093,9	2 304,8	1 086,4	630,1	287,8	114,3	56,0	1 560,5	742,5	12,6	7,5
Hamburg												
Evangelisch	1 403,9	620,2	1 396,6	616,8	156,3	72,2	106,4	48,9	1 133,9	495,7	7,3	3,4
Römisch-katholisch	135,6	65,1	128,1	59,7	33,7	16,0	7,7	3,6	86,6	40,0	7,5	5,4
Sonstige	292,8	159,1	285,4	153,9	16,3	8,7	15,7	8,7	253,4	136,5	7,5	5,1
Zusammen	1 832,3	844,3	1 810,0	830,4	206,3	97,0	129,8	61,3	1 473,9	672,2	22,3	13,9
Niedersachsen												
Evangelisch	5 107,2	2 386,4	5 096,1	2 380,8	1 164,4	544,2	298,6	143,6	3 633,2	1 693,0	11,1	5,6
Römisch-katholisch	1 250,1	596,1	1 229,8	581,9	397,2	184,2	33,8	16,0	798,8	381,7	20,4	14,2
Sonstige	283,5	160,4	276,4	154,9	50,2	27,3	23,3	13,6	202,9	114,0	7,1	5,5
Zusammen	6 640,9	3 142,9	6 602,3	3 117,6	1 611,7	755,7	355,7	173,2	4 634,9	2 188,7	38,6	25,3
Bremen												
Evangelisch	594,0	274,9	592,0	273,9	74,1	34,6	40,5	19,3	477,4	220,0	2,0	0,9
Römisch-katholisch	70,2	34,0	68,3	32,7	19,4	9,3	3,8	1,8	45,0	21,6	1,9	1,3
Sonstige	42,2	23,6	41,2	23,0	4,4	2,3	3,5	2,0	33,3	18,7	1,0	0,7
Zusammen	706,4	332,5	701,5	329,6	97,9	46,2	47,8	23,1	555,8	260,3	4,9	2,9
Nordrhein-Westfalen												
Evangelisch	6 911,6	3 241,5	6 883,3	3 226,8	1 393,9	671,9	676,0	330,5	4 813,3	2 224,3	28,4	14,8
Römisch-katholisch	8 282,8	3 899,9	8 140,3	3 803,0	831,3	401,4	174,5	85,3	7 134,5	3 316,4	142,5	96,9
Sonstige	707,2	413,4	673,4	387,3	72,7	40,3	58,3	35,6	542,4	311,4	33,9	26,1
Zusammen	15 901,7	7 554,9	15 696,9	7 417,0	2 297,9	1 113,6	908,8	451,4	12 490,2	5 852,1	204,8	137,9
Hessen												
Evangelisch	3 051,8	1 425,3	3 041,9	1 420,6	330,5	159,2	231,5	110,0	2 480,0	1 151,3	9,9	4,7
Römisch-katholisch	1 546,3	727,8	1 507,3	698,0	462,1	213,8	48,4	22,9	996,8	461,4	39,0	29,9
Sonstige	216,3	121,4	204,4	112,7	25,2	13,9	21,8	12,7	157,4	86,2	11,9	8,7
Zusammen	4 814,4	2 274,6	4 753,7	2 231,3	817,8	386,8	301,7	145,6	3 634,2	1 698,9	60,7	43,2
Rheinland-Pfalz												
Evangelisch	1 432,2	673,2	1 427,2	670,6	148,7	71,5	96,7	47,5	1 181,9	551,5	4,9	2,6
Römisch-katholisch	1 921,0	903,9	1 900,7	889,3	121,6	59,1	25,0	12,2	1 754,1	818,0	20,3	14,6
Sonstige	63,9	36,7	60,1	33,6	5,6	3,0	5,9	3,5	48,6	27,1	3,8	3,1
Zusammen	3 417,1	1 613,8	3 388,1	1 593,5	276,0	133,7	127,6	63,2	2 984,6	1 396,6	29,0	20,2
Baden-Württemberg												
Evangelisch	3 791,4	1 759,5	3 774,4	1 750,8	491,7	233,9	311,5	151,1	2 971,2	1 365,8	17,0	8,7
Römisch-katholisch	3 633,0	1 738,1	3 510,7	1 641,0	680,0	321,7	74,8	36,2	2 755,9	1 283,1	122,4	97,1
Sonstige	334,7	179,2	306,5	158,4	32,9	17,3	29,6	17,0	244,1	124,1	28,2	20,8
Zusammen	7 759,2	3 676,8	7 591,6	3 550,2	1 204,6	572,9	415,9	204,3	5 971,2	2 773,1	167,5	126,6
Bayern												
Evangelisch	2 518,1	1 165,1	2 504,8	1 158,5	453,2	212,8	194,9	93,5	1 856,8	852,2	13,3	6,6
Römisch-katholisch	6 780,2	3 150,6	6 708,3	3 103,0	1 158,5	535,5	83,2	39,3	5 466,5	2 528,1	71,9	47,5
Sonstige	217,1	119,5	191,4	101,2	33,6	17,4	16,1	9,3	141,8	74,5	25,7	18,3
Zusammen	9 515,5	4 435,1	9 404,6	4 362,8	1 645,3	765,8	294,2	142,2	7 465,1	3 454,8	110,9	72,3
Saarland												
Evangelisch	266,6	126,9	265,2	126,2	7,2	3,6	14,5	7,3	243,5	115,3	1,4	0,6
Römisch-katholisch	786,8	377,6	769,0	364,5	10,1	5,1	7,2	3,6	751,6	355,8	17,8	13,1
Sonstige	19,2	11,1	17,8	10,0	0,4	0,2	1,1	0,6	16,3	9,1	1,5	1,1
Zusammen	1 072,6	515,6	1 051,9	500,7	17,8	9,0	22,8	11,5	1 011,3	480,2	20,7	14,9

noch: 4. Deutsche und Ausländer nach Religionszugehörigkeit und Ländern

1000

Religions- zugehörigkeit	Deutsche und Ausländer											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Berlin (West)												
Evangelisch	1 605,9	651,7	1 601,1	649,7	107,9	45,4	290,8	124,6	1 202,4	479,7	4,8	1,9
Römisch-katholisch	251,1	102,8	247,4	100,5	32,6	13,6	37,7	16,2	177,1	70,7	3,7	2,2
Sonstige	340,4	174,6	334,7	170,8	10,5	5,5	52,0	27,8	272,2	137,6	5,7	3,8
Zusammen	2 197,4	929,0	2 183,2	921,1	151,0	64,5	380,5	168,6	1 651,7	688,0	14,2	8,0
Bundesgebiet												
Evangelisch	28 725,6	13 273,9	28 619,5	13 221,2	4 867,3	2 293,5	2 362,0	1 124,9	21 390,2	9 802,8	106,1	52,7
Römisch-katholisch	24 786,1	11 660,0	24 334,4	11 334,7	3 810,9	1 790,0	501,5	239,9	20 021,9	9 304,8	451,7	325,3
Sonstige	2 663,1	1 479,4	2 534,8	1 384,7	278,0	149,4	235,5	135,5	2 021,2	1 099,8	128,4	94,8
Insgesamt	56 174,8	26 413,4	55 488,7	25 940,6	8 956,2	4 232,9	3 099,1	1 500,3	43 433,4	20 207,4	686,2	472,7

5. Deutsche und ausländische Erwerbspersonen nach Altersgruppen und altersspezifischen Erwerbsquoten im Bundesgebiet

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Erwerbspersonen											
	insgesamt		Deutsche								Ausländer	
			zusammen		Vertriebene mit Ausweis A oder B		Deutsche aus der SBZ		Übrige			
	1000	Erwerbs- quote 1)	1000	Erwerbs- quote 1)	1000	Erwerbs- quote 1)	1000	Erwerbs- quote 1)	1000	Erwerbs- quote 1)	1000	Erwerbs- quote 1)
Insgesamt												
unter 15	301,8	2,5	298,6	2,5	35,7	1,8	11,3	1,6	251,6	2,7	3,2	3,0
15 - 20	2 938,4	79,8	2 900,2	79,8	466,4	79,4	170,6	72,0	2 263,2	80,5	38,2	82,4
20 - 30	6 774,5	78,3	6 598,7	78,1	1 000,2	78,6	445,9	77,4	5 152,6	78,1	175,9	85,5
30 - 40	5 389,0	70,1	5 259,1	69,8	904,3	69,2	371,3	72,2	3 983,5	69,8	129,9	85,0
40 - 50	4 350,1	66,1	4 283,4	65,9	712,2	63,6	285,4	70,5	3 285,8	66,0	66,7	82,0
50 - 60	4 811,4	60,6	4 778,1	60,5	677,1	54,9	237,5	65,6	3 863,5	61,4	33,3	70,7
60 und mehr	2 235,6	23,8	2 224,8	23,7	217,6	15,5	75,1	25,3	1 932,1	25,2	10,8	25,6
Ohne Angabe	20,2	57,6	17,8	55,5	1,7	49,4	0,8	59,7	15,3	56,1	2,4	79,6
Insgesamt	26 821,1	47,7	26 360,6	47,5	4 015,1	44,8	1 598,1	51,6	20 747,4	47,8	460,5	67,1
Männlich												
unter 15	159,6	2,6	157,8	2,6	19,1	1,8	5,9	1,6	132,8	2,8	1,7	3,1
15 - 20	1 530,7	81,3	1 506,1	81,2	244,8	80,6	89,5	73,7	1 171,8	82,0	24,6	86,1
20 - 30	4 146,7	93,4	3 998,9	93,6	615,4	93,5	263,5	90,5	3 120,0	93,8	147,8	89,6
30 - 40	3 533,5	98,1	3 423,6	98,1	614,4	98,0	235,1	98,2	2 574,1	98,1	109,9	96,6
40 - 50	2 691,7	96,5	2 636,0	96,6	472,9	96,1	177,8	97,3	1 985,3	96,6	55,7	96,2
50 - 60	3 255,7	91,3	3 228,6	91,3	499,8	90,2	166,0	94,0	2 562,8	91,3	27,0	90,4
60 und mehr	1 559,3	40,3	1 550,8	40,3	180,2	32,3	60,6	48,0	1 310,0	41,3	8,5	42,2
Ohne Angabe	12,3	75,7	10,2	73,2	1,0	68,8	0,5	76,0	8,7	73,6	2,1	90,4
Zusammen	16 889,5	63,9	16 512,1	63,7	2 647,5	62,5	998,8	66,6	12 865,8	63,7	377,4	79,8
Weiblich												
unter 15	142,3	2,4	140,8	2,4	16,6	1,7	5,4	1,6	118,8	2,6	1,5	2,9
15 - 20	1 407,7	78,2	1 394,1	78,2	221,6	78,0	81,1	70,2	1 091,4	79,0	13,6	76,3
20 - 30	2 627,8	62,4	2 599,7	62,3	384,8	62,7	182,4	64,1	2 032,5	62,1	28,1	69,0
30 - 40	1 855,5	45,5	1 835,5	45,4	289,9	42,6	136,3	49,6	1 409,3	45,6	20,0	51,2
40 - 50	1 658,4	43,7	1 647,4	43,7	239,3	38,2	107,7	48,5	1 300,4	44,5	11,0	46,9
50 - 60	1 555,7	35,6	1 549,4	35,6	177,3	26,1	71,7	38,7	1 300,4	37,3	6,3	36,4
60 und mehr	676,2	12,2	673,9	12,2	37,2	4,4	14,5	8,5	622,2	13,8	2,3	10,4
Ohne Angabe	7,9	42,0	7,6	42,0	0,6	30,2	0,3	44,1	6,7	43,4	0,3	42,9
Zusammen	9 931,6	33,4	9 848,5	33,3	1 367,5	29,0	599,2	37,5	7 881,8	33,9	83,1	38,9

1) Zahl der Erwerbspersonen unter 100 Personen der jeweiligen Altersgruppe.

6. Deutsche und ausländische Erwerbspersonen ¹⁾ nach Wirtschaftsunterabteilungen sowie Stellung im Beruf im Bundesgebiet

1000

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsunterabteilung Stellung im Beruf (i = insgesamt; m = männlich)	Erwerbspersonen						
		insgesamt	Deutsche			Ausländer		
			zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige	
00, 05 5	Land- und Forstwirtschaft, gewerbliche Gärtnerei und gewerbliche Tierhaltung	i m	3 575,4 1 614,9	3 560,9 1 603,9	175,3 94,8	42,3 26,2	3 343,3 1 482,9	14,5 11,0
05 0/1	Fischerei	i m	11,4 10,4	11,3 10,3	2,1 2,0	0,5 0,4	8,7 7,9	0,1 0,1
10	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	i m	199,0 176,7	198,1 175,9	23,7 20,9	8,7 7,4	165,8 147,6	0,9 0,9
11	Bergbau	i m	604,2 590,0	589,1 575,0	93,5 91,4	32,3 31,6	463,3 452,0	15,1 15,0
20	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoff-industrie) und Mineralölverarbeitung	i m	569,5 408,5	556,7 397,5	96,0 67,7	44,3 29,6	416,4 300,2	12,8 11,0
21	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	i m	221,6 134,6	215,9 130,2	48,3 28,8	17,4 10,1	150,2 91,3	5,6 4,4
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	i m	522,6 423,6	499,9 402,5	106,7 84,5	29,6 23,1	363,6 294,9	22,7 21,1
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	i m	1 010,1 898,8	980,0 870,2	165,8 145,7	57,6 49,1	756,7 675,4	30,0 28,6
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	i m	2 192,1 1 906,9	2 136,3 1 854,2	407,9 355,5	160,7 135,3	1 567,7 1 363,4	55,8 52,7
25	Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	i m	1 698,7 1 059,2	1 658,1 1 028,4	309,0 182,0	148,1 86,9	1 201,0 759,4	40,6 30,8
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	i m	1 081,4 798,8	1 063,0 783,1	183,5 131,2	58,8 39,7	820,7 612,2	18,4 15,7
27	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	i m	1 614,0 588,4	1 584,0 572,1	302,9 99,7	90,4 29,4	1 190,6 443,0	30,0 16,3
28/9	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	i m	1 048,4 625,0	1 036,8 617,3	144,8 84,6	59,3 34,9	832,7 497,8	11,6 7,7
30	Bauhauptgewerbe	i m	1 507,1 1 457,0	1 425,6 1 375,9	304,5 297,5	84,0 80,4	1 037,1 997,9	81,5 81,1
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	i m	526,7 493,8	521,1 488,4	75,4 72,0	26,9 25,2	418,9 391,3	5,6 5,4
40/1	Großhandel	i m	960,7 629,5	949,1 620,2	134,1 86,6	68,4 43,6	746,7 490,0	11,6 9,4
42	Handelsvermittlung	i m	215,3 162,2	212,7 159,9	29,6 22,5	20,8 15,6	162,3 121,8	2,7 2,3
43	Einzelhandel	i m	1 964,9 695,4	1 950,4 687,6	259,9 91,7	116,8 43,7	1 573,6 552,2	14,5 7,8
50 7	Deutsche Bundespost	i m	404,7 285,9	403,5 284,8	71,5 50,7	17,9 12,0	314,1 222,1	1,2 1,1
50 00	Deutsche Bundesbahn	i m	496,1 471,8	490,7 466,3	84,9 80,9	16,6 15,2	389,2 370,3	5,5 5,4
50 (ohne 50 00 u. 50 7)	Verkehr (ohne Bundesbahn und Bundespost)	i m	578,2 500,1	571,7 494,3	74,9 64,9	41,4 35,3	455,4 394,0	6,5 5,9
60	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	i m	283,8 153,0	282,8 152,4	41,7 20,5	19,8 10,2	221,3 121,7	1,1 0,6
61	Versicherungsgewerbe	i m	177,2 102,7	176,3 102,1	25,7 14,9	16,3 9,9	134,3 77,3	0,9 0,6
70 0	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe ⁺⁾	i m	722,7 221,3	702,6 211,1	82,4 25,0	52,4 16,2	567,8 169,9	20,0 10,2

1) Ohne Soldaten. - +) Einschl. bestimmter Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden (vgl. Liste im Anhang). - ++) Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen (vgl. Liste im Anhang).

noch: 6. Deutsche und ausländische Erwerbspersonen ¹⁾ nach Wirtschaftsunterabteilungen sowie Stellung im Beruf im Bundesgebiet
1000

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsunterabteilung Stellung im Beruf (i = insgesamt; m = männlich)		Erwerbspersonen					Ausländer
			insgesamt	Deutsche			Übrige	
				zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		
70 1/2	Reinigung (einschl. Schornsteinfegergewerbe) und Körperpflege	i m	431,4 135,1	427,2 133,4	62,9 18,2	31,4 8,5	332,9 106,7	4,2 1,7
70 6/8	Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik ⁺⁾	i m	713,5 360,0	704,0 353,8	115,7 58,9	67,3 37,1	521,0 257,9	9,5 6,2
71 0/1	Gesundheits- und Veterinärwesen ⁺⁾	i m	602,5 163,8	596,9 161,8	100,3 25,8	61,9 14,2	434,8 121,8	5,6 2,0
71 2/7	Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere, vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen	i m	347,6 191,1	344,5 188,8	51,1 26,9	34,3 18,4	259,2 143,5	3,0 2,2
71 8	Sonstige Dienstleistungen ⁺⁾	i m	141,6 96,2	139,8 94,7	20,3 14,0	10,4 6,5	109,1 74,2	1,8 1,4
80 0	Christliche Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen ⁺⁺⁾	i m	91,8 52,6	90,4 51,5	11,4 6,7	4,6 2,5	74,4 42,4	1,4 1,1
80 1/7	Organisationen des Wirtschaftslebens und übrige Organisationen ohne Erwerbscharakter ⁺⁺⁾	i m	91,0 41,5	90,3 41,2	15,2 7,0	8,1 3,7	67,1 30,4	0,7 0,4
85	Private Haushalte	i m	341,8 2,2	337,5 2,1	44,2 0,4	21,6 0,2	271,6 1,6	4,3 0,1
90 0,2/7,9 (ohne 90 20/2, 90 90 4)	Gebietskörperschaften (ohne Verteidigung und öffentliche Sicherheit) ⁺⁺⁾	i m	928,3 668,4	925,4 666,3	163,3 118,2	58,0 40,8	704,0 507,4	2,9 2,0
90 1	Verteidigung (ohne Dienststellen der Stationierungstreitkräfte)	i m	94,2 66,9	93,9 66,7	26,4 19,2	5,7 4,1	61,8 43,4	0,2 0,2
90 90 4	Dienststellen der Stationierungstreitkräfte	i m	158,7 113,1	145,8 101,7	37,6 29,4	12,1 8,5	96,1 63,8	12,9 11,4
90 20/2	Öffentliche Sicherheit	i m	165,2 154,1	165,2 154,0	30,1 28,2	11,0 10,3	124,1 115,6	0,1 -
96	Sozialversicherung ⁺⁺⁾	i m	121,8 71,2	121,6 71,1	19,6 11,6	8,7 4,8	93,4 54,7	0,2 0,1
-	Ohne Angabe	i m	112,0 71,0	107,7 67,5	13,8 8,1	10,7 7,0	83,2 52,4	4,3 3,5
	Insgesamt	i m	26 527,3 16 595,7	26 066,8 16 218,3	3 955,9 2 588,4	1 576,9 977,6	20 534,1 12 652,3	460,5 377,4
	davon							
	Selbständige	i m	3 237,9 2 510,2	3 215,6 2 491,7	237,8 188,3	107,6 85,2	2 870,2 2 218,3	22,2 18,5
	Mithelfende Familienangehörige	i m	2 657,6 471,5	2 650,1 469,7	122,4 15,0	44,0 5,6	2 483,7 449,2	7,5 1,8
	Beamte	i m	1 245,5 1 092,1	1 245,4 1 092,0	223,6 195,0	73,9 63,7	947,8 833,3	0,2 0,1
	Angestellte	i m	5 852,4 2 991,3	5 796,9 2 954,0	874,0 432,0	490,8 248,8	4 432,1 2 273,2	55,5 37,3
	Arbeiter	i m	12 060,1 8 618,4	11 700,5 8 309,7	2 258,2 1 610,1	764,9 516,4	8 677,5 6 183,2	359,6 308,7
	Lehrlinge u. dgl.	i m	1 423,7 883,0	1 410,2 873,4	233,1 144,2	90,1 54,7	1 086,9 674,5	13,6 9,6
	ohne Angabe	i m	50,0 29,3	48,1 27,8	6,8 3,7	5,5 3,3	35,8 20,7	1,9 1,5

1) Ohne Soldaten. - +) Einschl. bestimmter Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden (vgl. Liste im Anhang). - ++) Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen (vgl. Liste im Anhang).

7. Deutsche und ausländische Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf im Bundesgebiet

1 000

Wirtschaftsabteilung Stellung im Beruf	Erwerbspersonen (Deutsche und Ausländer)					
	insgesamt	Deutsche				Ausländer
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ	Übrige	
0 Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei						
Selbständige	1 141,9	1 139,8	35,7	6,5	1 097,6	2,1
Mithelfende Familienangehörige	1 990,5	1 987,8	62,3	11,4	1 914,1	2,6
Abhängige	454,4	444,6	79,4	24,9	340,3	9,8
Zusammen	3 586,8	3 572,2	177,4	42,8	3 352,0	14,6
1 Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau						
Selbständige	0,3	0,3	-	-	0,3	-
Mithelfende Familienangehörige	-	-	-	-	-	-
Abhängige	802,9	786,9	117,1	41,0	628,7	16,1
Zusammen	803,3	787,2	117,2	41,0	629,0	16,1
2 Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
Selbständige	552,9	550,0	49,4	18,4	482,2	2,9
Mithelfende Familienangehörige	178,3	177,7	14,8	6,9	156,0	0,6
Abhängige	9 227,2	9 003,0	1 700,7	640,9	6 661,5	224,1
Zusammen	9 958,4	9 730,7	1 764,9	666,1	7 299,6	227,7
3 Baugewerbe						
Selbständige	169,4	168,7	11,6	4,4	152,7	0,7
Mithelfende Familienangehörige	27,5	27,4	1,9	1,0	24,5	0,1
Abhängige	1 837,0	1 750,7	366,4	105,6	1 278,7	86,3
Zusammen	2 033,8	1 946,7	379,9	110,9	1 455,9	87,0
4 Handel						
Selbständige	744,6	736,1	75,2	38,5	622,4	8,5
Mithelfende Familienangehörige	256,5	254,7	24,3	12,4	218,0	1,7
Abhängige	2 139,9	2 121,3	324,1	155,1	1 642,1	18,6
Zusammen	3 140,9	3 112,2	423,6	206,0	2 482,6	28,7
5 Verkehr und Nachrichtenübermittlung						
Selbständige	73,6	73,0	5,8	3,0	64,2	0,6
Mithelfende Familienangehörige	13,6	13,5	1,0	0,6	11,8	0,1
Abhängige	1 392,0	1 379,4	224,4	72,2	1 082,8	12,6
Zusammen	1 479,1	1 465,9	231,2	75,9	1 158,7	13,3
6 Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe						
Selbständige	22,9	22,7	2,9	2,0	17,8	0,2
Mithelfende Familienangehörige	2,2	2,2	0,3	0,2	1,7	-
Abhängige	436,0	434,2	64,3	33,8	336,1	1,8
Zusammen	461,0	459,1	67,5	36,0	355,6	2,0
7 Dienstleistungen, soweit nicht an anderer Stelle genannt						
Selbständige	531,2	523,9	57,1	34,7	432,2	7,2
Mithelfende Familienangehörige	188,8	186,4	17,7	11,5	157,2	2,4
Abhängige Familienangehörige	2 239,3	2 204,7	357,9	211,5	1 635,3	34,6
Zusammen	2 959,2	2 915,0	432,6	257,7	2 224,7	44,2
8 Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte						
Selbständige	0,3	0,2	-	-	0,2	-
Mithelfende Familienangehörige	-	-	-	-	-	-
Abhängige	524,4	518,0	70,8	34,3	412,9	6,3
Zusammen	524,6	518,2	70,8	34,3	413,1	6,4
9 Gebietskörperschaften und Sozialversicherung						
Selbständige	-	-	-	-	-	-
Mithelfende Familienangehörige	-	-	-	-	-	-
Abhängige	1 468,2	1 451,8	276,9	95,4	1 079,5	16,3
Zusammen	1 468,2	1 451,8	276,9	95,4	1 079,5	16,3
- Ohne Angabe						
Selbständige	1,0	1,0	0,1	0,1	0,8	0,1
Mithelfende Familienangehörige	0,4	0,3	-	-	0,3	-
Abhängige	110,7	106,4	13,7	10,5	82,2	4,2
Zusammen	112,1	107,7	13,8	10,7	83,3	4,3
Insgesamt						
Selbständige	3 237,9	3 215,6	237,8	107,6	2 870,2	22,2
Mithelfende Familienangehörige	2 657,6	2 650,1	122,4	44,0	2 483,7	7,5
Abhängige	20 631,9	20 201,1	3 595,8	1 425,3	15 180,1	430,7
Insgesamt	26 527,3	26 066,8	3 955,9	1 576,9	20 534,1	460,5

8. Deutsche und Ausländer nach der Stellung zum Erwerbsleben im Bundesgebiet

1000

Stellung zum Erwerbsleben (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Deutsche und Ausländer						
	insgesamt	Deutsche				Ausländer	
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ	Übrige		
Erwerbspersonen							
mit überwiegender Lebensunterhalt durch:							
Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/-hilfe	i	24 537,8	24 089,8	3 717,9	1 480,3	18 891,6	448,0
	m	15 943,6	15 572,8	2 516,7	947,2	12 108,9	370,7
	w	8 594,2	8 517,0	1 201,2	533,1	6 782,7	77,2
Rente u. dgl.	i	589,2	586,6	51,1	21,1	514,4	2,6
	m	308,0	306,3	26,0	11,7	268,6	1,8
	w	281,1	280,3	25,1	9,3	245,9	0,8
Angehörige	i	1 694,2	1 684,2	246,0	96,8	1 341,4	9,9
	m	637,9	633,0	104,8	39,9	488,3	4,9
	w	1 056,3	1 051,3	141,2	56,9	853,2	5,0
Zusammen	i	26 821,1	26 360,6	4 015,1	1 598,1	20 747,4	460,5
	m	16 889,5	16 512,1	2 647,5	998,8	12 865,8	377,4
	w	9 931,6	9 848,5	1 367,5	599,2	7 881,8	83,1
Nichterwerbspersonen							
mit überwiegender Lebensunterhalt durch:							
Rente u. dgl.	i	7 573,5	7 528,1	1 382,3	266,6	5 879,2	45,3
	m	2 872,1	2 848,6	476,1	96,1	2 276,4	23,5
	w	4 701,4	4 679,5	906,2	170,5	3 602,8	21,8
Angehörige	i	21 780,3	21 599,9	3 558,8	1 234,3	16 806,8	180,3
	m	6 651,7	6 579,9	1 109,2	405,4	5 065,3	71,8
	w	15 128,5	15 020,0	2 449,6	828,9	11 741,5	108,5
Zusammen	i	29 353,7	29 128,0	4 941,1	1 500,9	22 686,0	225,7
	m	9 523,9	9 428,5	1 585,3	501,5	7 341,7	95,3
	w	19 829,9	19 699,5	3 355,8	999,4	15 344,3	130,4
Insgesamt							
mit überwiegender Lebensunterhalt durch:							
Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/-hilfe	i	24 537,8	24 089,8	3 717,9	1 480,3	18 891,6	448,0
	m	15 943,6	15 572,8	2 516,7	947,2	12 108,9	370,7
	w	8 594,2	8 517,0	1 201,2	533,1	6 782,7	77,2
Rente u. dgl.	i	8 162,6	8 114,7	1 433,4	287,6	6 393,7	47,9
	m	3 180,1	3 154,9	502,1	107,8	2 545,0	25,3
	w	4 982,5	4 959,8	931,3	179,8	3 848,7	22,7
Angehörige	i	23 474,4	23 284,2	3 804,8	1 331,1	18 148,3	190,3
	m	7 289,7	7 212,9	1 214,0	445,4	5 553,5	76,8
	w	16 184,8	16 071,2	2 590,8	885,8	12 594,6	113,5
davon							
mit überwiegender Lebensunterhalt des Ernährers durch:							
Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/-hilfe	i	20 424,6	20 273,8	3 336,0	1 202,8	15 735,0	150,8
	m	6 552,3	6 498,3	1 100,0	403,5	4 994,8	54,0
	w	13 872,3	13 775,5	2 236,1	799,3	10 740,1	96,8
Rente u. dgl.	i	2 536,6	2 521,3	423,4	98,2	1 999,7	15,3
	m	471,6	466,7	92,9	26,6	347,2	4,9
	w	2 065,0	2 054,6	330,6	71,6	1 652,4	10,4
Ohne Angabe des überwiegenden Lebensunterhalts des Ernährers	i	513,0	488,8	45,3	30,2	413,3	24,2
	m	265,7	247,8	21,2	15,4	211,2	17,9
	w	247,3	241,0	24,1	14,8	202,1	6,3
Insgesamt	i	56 174,8	55 488,7	8 956,2	3 099,1	43 433,4	686,2
	m	26 413,4	25 940,6	4 232,9	1 500,3	20 207,4	472,7
	w	29 761,5	29 548,0	4 723,3	1 598,7	23 226,0	213,4

9. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Berufsfach- bzw. Fachschule nach Altersgruppen im Bundesgebiet

1 000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	(i=insgesamt, m=männlich, w=weiblich)	Deutsche und Ausländer					
		insgesamt	Deutsche				Ausländer
			zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ	Übrige	
unter 20	i	102,9	102,2	18,7	7,7	75,8	0,7
	m	26,8	26,5	4,4	1,7	20,4	0,3
	w	76,2	75,8	14,3	6,0	55,5	0,4
20 - 25	i	261,2	258,7	42,6	25,8	190,3	2,5
	m	95,5	93,9	13,2	8,0	72,7	1,6
	w	165,7	164,8	29,3	17,8	117,7	0,9
25 - 30	i	228,0	225,9	34,3	23,6	168,0	2,1
	m	132,3	130,7	18,3	11,4	101,0	1,6
	w	95,7	95,2	16,0	12,2	67,0	0,5
30 - 35	i	232,1	230,4	33,4	23,7	173,3	1,7
	m	147,7	146,4	20,5	13,2	112,7	1,3
	w	84,4	84,0	12,9	10,6	60,5	0,4
35 - 40	i	228,6	227,0	37,0	24,1	165,9	1,6
	m	128,1	127,0	20,0	12,1	94,9	1,1
	w	100,5	100,0	17,0	12,0	71,0	0,5
40 - 45	i	149,2	148,0	26,2	16,5	105,3	1,2
	m	86,3	85,5	14,9	9,2	61,4	0,8
	w	62,8	62,5	11,3	7,3	43,9	0,3
45 - 50	i	162,5	161,5	27,7	17,4	116,4	1,0
	m	97,5	96,8	17,0	10,6	69,2	0,7
	w	65,0	64,7	10,7	6,8	47,2	0,3
50 - 55	i	161,7	161,0	27,0	16,7	117,3	0,7
	m	105,1	104,6	18,0	11,3	75,3	0,5
	w	56,6	56,4	9,0	5,4	42,0	0,2
55 - 60	i	131,1	130,5	21,3	12,6	96,6	0,6
	m	88,1	87,7	15,0	9,1	63,6	0,4
	w	43,1	43,0	6,3	3,5	33,2	0,1
60 - 65	i	78,2	77,9	12,5	6,7	58,7	0,3
	m	51,4	51,2	8,9	4,8	37,5	0,2
	w	26,8	26,7	3,7	1,8	21,2	0,1
65 - 70	i	36,0	35,9	5,5	2,6	27,8	0,1
	m	22,1	22,0	3,9	1,9	16,2	0,1
	w	13,8	13,8	1,6	0,7	11,5	-
70 und mehr	i	33,1	33,0	4,4	1,8	26,8	0,1
	m	22,5	22,4	3,2	1,3	17,9	0,1
	w	10,7	10,7	1,3	0,4	9,0	-
Ohne Angabe	i	0,9	0,9	0,1	0,1	0,7	-
	m	0,4	0,4	-	-	0,4	-
	w	0,4	0,4	0,1	-	0,3	-
Insgesamt	i	1 805,4	1 792,9	290,7	179,2	1 323,0	12,5
	m	1 003,6	994,9	157,3	94,6	743,0	8,7
	w	801,8	798,0	133,4	84,7	579,9	3,8

10. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Hochschule nach Altersgruppen im Bundesgebiet

1 000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)		Deutsche und Ausländer					
		insgesamt	Deutsche			Ausländer	
			zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		Übrige
(i=insgesamt, m=männlich, w=weiblich)							
unter 20	i	0,2	0,2	-	-	0,2	-
	m	0,1	0,1	-	-	0,1	-
	w	0,2	0,2	-	-	0,2	-
20 - 25	i	25,5	24,8	3,6	2,4	18,8	0,7
	m	10,0	9,5	1,2	0,9	7,4	0,5
	w	15,5	15,3	2,4	1,5	11,4	0,2
25 - 30	i	92,7	90,0	12,5	10,4	67,1	2,7
	m	62,6	60,3	8,2	6,8	45,3	2,3
	w	30,1	29,7	4,3	3,5	21,9	0,4
30 - 35	i	123,7	120,9	15,4	14,4	91,1	2,8
	m	90,0	87,5	10,9	10,3	66,3	2,5
	w	33,7	33,3	4,5	4,1	24,7	0,4
35 - 40	i	122,1	119,8	19,5	13,8	86,5	2,3
	m	80,6	78,6	12,0	9,3	57,3	2,0
	w	41,4	41,1	7,5	4,5	29,1	0,3
40 - 45	i	85,1	83,6	16,2	9,0	58,4	1,5
	m	60,9	59,6	10,9	6,6	42,1	1,3
	w	24,2	24,0	5,4	2,4	16,2	0,2
45 - 50	i	94,0	92,8	18,9	9,6	64,3	1,2
	m	71,1	70,1	13,9	7,4	48,8	1,0
	w	22,9	22,8	5,0	2,2	15,6	0,1
50 - 55	i	102,4	101,3	19,5	11,8	70,0	1,1
	m	78,8	77,8	14,7	9,5	53,6	1,0
	w	23,6	23,5	4,8	2,4	16,3	0,1
55 - 60	i	90,4	89,7	16,9	10,1	62,7	0,7
	m	73,1	72,4	13,7	8,6	50,1	0,7
	w	17,3	17,2	3,1	1,5	12,6	0,1
60 - 65	i	77,0	76,5	13,3	7,8	55,4	0,5
	m	60,8	60,3	10,6	6,7	43,0	0,5
	w	16,3	16,2	2,7	1,1	12,4	0,1
65 - 70	i	46,9	46,7	8,1	3,8	34,8	0,2
	m	35,7	35,5	6,3	3,2	26,0	0,2
	w	11,2	11,2	1,8	0,6	8,8	-
70 und mehr	i	59,4	59,2	8,9	4,1	46,2	0,2
	m	47,9	47,7	7,2	3,6	36,9	0,2
	w	11,5	11,5	1,7	0,5	9,3	-
Ohne Angabe	i	0,5	0,5	-	-	0,5	-
	m	0,4	0,4	-	-	0,4	-
	w	0,1	0,1	-	-	0,1	-
Insgesamt	i	919,8	905,9	152,9	97,2	655,8	13,9
	m	671,9	659,8	109,7	72,9	477,2	12,1
	w	247,9	246,1	43,2	24,3	178,6	1,8

11. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Berufsfach- bzw. Fachschule
nach Fachrichtung der Ausbildung im Bundesgebiet

1 000

Fachrichtung	Personen mit abgeschlossener Ausbildung					Ausländer ¹⁾
	insgesamt	Deutsche			Übrige	
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		
Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, Tierwirtschaft (ohne Lehramt)	104,5	104,1	14,3	7,5	82,3	0,4
Forstwirtschaft, Holzwirtschaft, Jagd- und Fischereiwesen	10,4	10,4	2,5	0,8	7,1	-
Brauwesen, Brennereiwesen	2,6	2,6	0,4	0,2	2,0	-
Hauswirtschaft, Haushaltung	40,6	40,5	7,1	3,5	29,9	0,1
Architektur	13,9	13,8	1,9	1,3	10,6	0,1
Musikwissenschaft, Musik	11,6	11,5	1,9	1,1	8,5	0,1
Darstellende Kunst	4,9	4,7	0,6	0,7	3,4	0,2
Bildende Kunst, Kunstgewerbe	11,3	11,2	1,6	1,2	8,4	0,1
Steinbearbeitung, Keramik, Glasmacherei	5,4	5,3	1,3	0,6	3,4	0,1
Metallverarbeitung	15,2	15,1	1,9	1,4	11,8	0,1
Feinmechanik, Optik	14,3	14,1	1,7	2,2	10,2	0,2
Chemielaborant	1,5	1,5	0,2	0,2	1,1	-
Holzverarbeitung	14,1	14,0	2,1	0,8	11,1	0,1
Papierherzeugung und -verarbeitung	1,9	1,9	0,3	0,2	1,4	-
Graphik (technische Seite), Photographie, technisches Zeichnen	25,2	24,9	3,2	3,5	18,2	0,3
Textilherstellung und -verarbeitung	46,1	45,7	8,9	5,3	31,5	0,4
Lederherstellung, Leder- und Fellverarbeitung	4,7	4,6	0,6	0,4	3,6	0,1
Nahrungs- und Genußmittelherstellung	8,8	8,8	1,0	0,6	7,2	-
Bergbau und Hüttenwesen	20,7	20,6	3,7	1,6	15,3	0,1
Maschinenbau	179,6	177,4	25,5	20,1	131,8	2,2
Heizungs- und Gesundheitstechnik, Installationstechnik	5,5	5,5	0,7	0,5	4,3	-
Schiffbau, Schiffsmaschinenbau	4,2	4,2	0,6	0,4	3,2	-
Flugzeugbau	2,9	2,8	0,5	0,6	1,7	0,1
Bauingenieurwesen, Bautechnik	119,5	118,9	18,4	10,1	90,4	0,6
Elektrotechnik	72,9	71,6	9,8	8,4	53,4	1,3
Vermessungswesen, Kartographie	8,3	8,3	1,3	0,8	6,2	-
Physik, physikalisch-technischer Assistent	2,0	2,0	0,3	0,3	1,4	-
Chemie, chemisch-technischer Assistent	27,3	27,0	4,4	4,1	18,5	0,3
Biologie, biologisch-technischer Assistent	0,7	0,7	0,1	0,1	0,5	-
Evangelische Theologie; Religionslehre, Missionsdienst, Gemeindehilfe	3,6	3,6	0,7	0,4	2,5	-
Katholische Theologie; Religionslehre, Kanonisches Recht, Seelsorgehilfe	1,6	1,6	0,2	0,1	1,3	-
Theologie anderer Bekenntnisse	0,1	0,1	-	-	0,1	-
Kinder- und Jugendpflege	60,3	60,1	10,9	6,0	43,2	0,2
Volkswirtschaftslehre, Statistik, Volks- und Betriebswirtschaftslehre, kaufmännische, Handels-, Bank- und Versicherungsfächer	541,6	538,7	92,1	47,7	398,9	2,9
Betriebswirtschaftslehre, Wirtschafts- und Betriebstechnik	4,5	4,5	0,7	0,6	3,2	-
Verkehrswesen	18,8	18,7	2,7	1,4	14,6	0,1
Gaststättenwesen	6,9	6,6	1,1	0,7	4,8	0,3
Organisation, Verwaltung, Büro	43,7	43,7	7,9	3,9	31,9	-
Sozialpflege	19,4	19,4	3,4	1,8	14,2	-
Zahnmedizin	9,9	9,9	1,6	0,6	7,7	-
Med.-techn. Assistentin	30,1	29,9	4,9	5,1	19,9	0,2
Hebammenlehre	10,5	10,5	1,8	0,6	8,1	-
Andere Fachrichtungen des Gesundheitswesens; Säuglings- und Krankenpflege, Krankengymnastik	232,7	231,4	39,4	26,9	165,1	1,3
Sprechstundenhilfe	4,8	4,8	0,9	0,5	3,4	-
Körperpflege	10,1	10,0	1,3	1,2	7,5	0,1
Psychologie, Psychotherapie	0,5	0,5	0,1	0,1	0,3	-
Zeitungswissenschaft, Journalismus, Bildjournalismus	0,4	0,4	0,1	-	0,3	-
Dolmetscher, Übersetzer	15,3	15,1	2,4	1,8	10,9	0,2
Bibliotheks- und Büchereiwesen	4,8	4,8	0,7	0,9	3,2	-
Archivwesen	0,1	0,1	-	-	0,1	-
Kunst- und Baugeschichte	0,2	0,2	-	-	0,2	-
Leibesübungen	3,9	3,9	0,7	0,4	2,8	-
Ohne Angabe und Fachrichtung nicht erkennbar	1,1	1,1	0,2	0,1	0,8	-
Insgesamt	1 805,4	1 792,9	290,7	179,2	1 323,0	12,5

1) Nur Erwerbspersonen. - Die Nichterwerbspersonen mit abgeschlossener Berufsfach- bzw. Fachschulausbildung unter den Ausländern wurden in der Totalzählung nicht nach Fachrichtungen gegliedert; ihr Anteil ist jedoch so gering, daß er in dieser Tabelle vernachlässigt werden kann.

12. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Hochschule nach Fachrichtungen im Bundesgebiet

1 000

Fachrichtung	Personen mit abgeschlossener Ausbildung					Ausländer ¹⁾
	insgesamt	Deutsche			Übrige	
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		
Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, Tierwirtschaft (ohne Lehramt)	16,1	15,9	3,7	2,4	9,8	0,2
Forstwirtschaft, Holzwirtschaft, Jagd- und Fischereiwesen	3,9	3,9	0,8	0,5	2,6	-
Brauwesen, Brennereiwesen	1,9	1,9	0,2	0,2	1,5	-
Architektur	15,5	15,2	2,2	1,7	11,3	0,3
Musikwissenschaft, Musik	19,2	18,7	2,5	2,1	14,1	0,5
Theaterwissenschaft	0,6	0,6	0,1	0,1	0,4	-
Darstellende Kunst	2,7	2,5	0,3	0,4	1,8	0,2
Bildende Kunst, Kunstgewerbe	7,6	7,5	1,0	0,9	5,6	0,1
Papierherstellung und -verarbeitung	0,3	0,3	0,1	-	0,2	-
Bergbau und Huttenwesen	7,2	7,0	1,1	0,9	5,0	0,2
Maschinenbau	34,8	33,4	4,7	4,4	24,3	1,4
Schiffbau, Schiffsmaschinenbau	1,1	1,1	0,2	0,2	0,7	-
Flugzeugbau	0,8	0,8	0,1	0,2	0,5	-
Bauingenieurwesen, Bautechnik	26,0	25,4	4,1	2,6	18,7	0,6
Elektrotechnik	19,9	19,0	2,6	2,5	13,9	0,9
Vermessungswesen, Kartographie	3,7	3,7	0,7	0,3	2,7	-
Mathematik	11,1	10,9	1,8	1,3	7,8	0,2
Astronomie	0,2	0,2	-	-	0,2	-
Physik, physikalisch-technischer Assistent	10,0	9,7	1,1	1,6	7,0	0,3
Geophysik, Meteorologie	0,8	0,8	0,1	0,1	0,6	-
Chemie, chemisch-technischer Assistent	27,1	26,2	3,7	3,8	18,7	0,9
Mineralogie, Geologie	1,6	1,6	0,2	0,2	1,2	-
Biologie, biologisch-technischer Assistent	5,3	5,2	0,8	0,8	3,6	0,1
Geographie	1,8	1,8	0,3	0,3	1,2	-
Naturwissenschaft ohne nähere Angabe	4,8	4,7	0,8	0,5	3,4	0,1
Evangelische Theologie; Religionslehre, Missionsdienst, Gemeindehilfe	19,5	19,3	3,0	1,9	14,4	0,2
Katholische Theologie; Religionslehre, Kanonisches Recht, Seelsorgehilfe	25,3	24,8	2,3	0,3	22,2	0,5
Theologie anderer Bekenntnisse	0,3	0,2	-	-	0,2	0,1
Hoheres Lehramt ohne Angabe der Fachrichtung	8,2	8,2	1,4	0,9	5,9	-
Lehramt der Landwirtschaft	1,2	1,2	0,3	0,1	0,8	-
Dipl. Handelslehramt	2,2	2,2	0,4	0,2	1,6	-
Sonst. Handelslehramt	0,8	0,8	0,1	0,1	0,6	-
Gewerbelehramt	10,8	10,8	1,9	1,2	7,7	-
Technisches Lehramt	7,4	7,4	1,4	0,6	5,4	-
Lehramt an landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Berufsschulen	0,9	0,9	0,2	0,1	0,6	-
Lehramt der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde	1,1	1,1	0,3	0,1	0,7	-
Hauswirtschaftliches Lehramt	7,0	7,0	1,3	0,5	5,2	-
Mittelschullehramt ohne Angabe der Fachrichtung	10,6	10,6	2,4	1,3	6,9	-
Volksschullehramt einschl. Lehramt an Sonder- und Hilfsschulen	191,2	190,6	42,0	16,4	132,2	0,6
Rechtswissenschaft	93,5	92,5	15,0	10,2	67,3	1,0
Volkswirtschaftslehre, Statistik, Volks- und Betriebswirtschaftslehre, kaufmännische, Handels-, Bank- und Versicherungsfächer	43,1	42,1	6,3	4,8	31,0	1,0
Betriebswirtschaftslehre, Wirtschafts- und Betriebstechnik	19,8	19,5	2,4	2,1	15,0	0,3
Soziologie, Wissenschaft von der Politik	2,4	2,3	0,3	0,3	1,7	0,1
Verkehrswesen	0,8	0,8	0,1	0,1	0,6	-
Allgemeine Medizin	95,0	93,3	13,8	10,4	69,1	1,7
Zahnmedizin	26,1	26,0	3,8	2,5	19,7	0,1
Tiermedizin	9,0	8,9	1,7	1,1	6,1	0,1
Pharmazie	25,0	24,9	3,9	2,9	18,1	0,1
Philosophie, Pädagogik	24,6	24,3	4,4	3,0	16,9	0,3
Psychologie, Psychotherapie	2,4	2,3	0,4	0,3	1,6	0,1
Klassische Philologie (Latein, Griechisch)	4,6	4,5	0,6	0,4	3,5	0,1
Germanistik	7,9	7,7	1,2	1,0	5,5	0,2
Anglistik, Amerikanistik	1,7	1,7	0,2	0,2	1,3	-
Romanistik	0,9	0,9	0,1	0,1	0,7	-
Slavistik	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	-
Philologie anderer europäischer Sprachen	1,8	1,7	0,3	0,2	1,2	0,1
Philologie außereuropäischer Sprachen, vergleichende Sprachwissenschaft, Religionswissenschaft	1,3	1,2	0,2	0,2	0,8	0,1
Philologie ohne nähere Angabe	27,3	26,8	4,2	2,5	20,1	0,5
Zeitungswissenschaft, Journalismus, Bildjournalismus	1,3	1,2	0,2	0,2	0,8	0,1
Dolmetscher, Übersetzer	4,4	4,3	0,6	0,5	3,2	0,1
Geschichtswissenschaft (Alte, mittlere, neue, osteuropäische, außereuropäische Geschichte, Byzantinistik, historische Hilfswissenschaften, Vorgeschichte)	5,2	5,1	0,9	0,7	3,5	0,1
Bibliotheks- und Buchereiwesen	0,9	0,9	0,1	0,1	0,7	-
Archivwesen	0,1	0,1	-	-	0,1	-
Klassische Archäologie	0,3	0,3	-	-	0,3	-
Kunst- und Baugeschichte	3,5	3,5	0,5	0,4	2,6	-
Völkerkunde, Volkskunde	0,3	0,3	-	-	0,3	-
Leibesübungen	5,4	5,4	1,0	0,8	3,6	-
Ohne Angabe und Fachrichtung nicht erkennbar	0,8	0,7	0,1	0,1	0,5	0,1
Insgesamt	919,8	905,9	152,9	97,2	655,8	13,9

1) Nur Erwerbspersonen. - Die Nichterwerbspersonen mit abgeschlossener Hochschulbildung unter den Ausländern wurden in der Totalzahlung nicht nach Fachrichtungen gegliedert; ihr Anteil ist jedoch so gering, daß er in dieser Tabelle vernachlässigt werden kann.

13. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Hochschule nach
Abschlußjahresgruppen und Fachrichtungsgruppen¹⁾ im Bundesgebiet

1000

Fachrichtungsgruppe	Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Hochschulbildung					
	insgesamt	Deutsche				Ausländer
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ	Übrige	
Studienabschluß bis 1939						
Land- und Forstwirtschaft, Landwirtschaftliches Nebengewerbe	11,7	11,6	3,2	1,7	6,7	0,2
Künstlerische Fachrichtungen	18,8	18,6	2,9	1,7	14,0	0,2
Technische Fachrichtungen	46,4	45,7	7,4	5,5	32,8	0,7
Naturwissenschaften	26,8	26,4	4,1	3,7	18,6	0,3
Geisteswissenschaften, Erziehungswesen, Theologie	174,7	173,8	35,4	14,5	123,9	0,9
Rechtswesen, Volks- und Betriebswirtschaft, Verwaltung	69,6	68,8	12,7	8,5	47,6	0,8
Gesundheitswesen ¹⁾	60,1	59,9	10,1	5,4	44,4	0,2
Ohne Angabe und Fachrichtung nicht erkennbar	0,4	0,3	0,1	0,1	0,2	-
Zusammen	408,4	405,1	75,8	41,1	288,3	3,2
Studienabschluß 1940 - 1949						
Land- und Forstwirtschaft, Landwirtschaftliches Nebengewerbe	3,1	3,1	0,7	0,3	2,0	0,1
Künstlerische Fachrichtungen	6,3	6,2	0,8	0,6	4,8	0,2
Technische Fachrichtungen	9,7	9,5	1,7	0,9	6,9	0,3
Naturwissenschaften	6,4	6,1	0,9	0,8	4,4	0,3
Geisteswissenschaften, Erziehungswesen, Theologie	62,5	61,9	13,6	5,4	42,9	0,6
Rechtswesen, Volks- und Betriebswirtschaft, Verwaltung	18,4	18,0	2,3	1,9	13,8	0,4
Gesundheitswesen ¹⁾	36,0	35,7	5,8	3,6	26,3	0,3
Ohne Angabe und Fachrichtung nicht erkennbar	0,1	0,1	-	-	0,1	-
Zusammen	142,6	140,4	25,8	13,4	101,2	2,2
Studienabschluß 1950 und später						
Land- und Forstwirtschaft, Landwirtschaftliches Nebengewerbe	9,1	9,0	1,4	1,4	6,2	0,2
Künstlerische Fachrichtungen	17,7	17,2	2,0	2,7	12,5	0,5
Technische Fachrichtungen	42,6	40,9	5,3	4,5	31,1	1,7
Naturwissenschaften	32,6	31,6	4,4	4,5	22,6	1,0
Geisteswissenschaften, Erziehungswesen, Theologie	141,6	139,7	22,6	14,3	102,8	2,0
Rechtswesen, Volks- und Betriebswirtschaft, Verwaltung	72,7	71,6	8,6	7,0	56,0	1,2
Gesundheitswesen ¹⁾	54,1	52,8	6,6	7,3	38,9	1,2
Ohne Angabe und Fachrichtung nicht erkennbar	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1
Zusammen	370,5	362,7	50,9	41,6	270,2	7,8
Abschlußjahr unbekannt						
Land- und Forstwirtschaft, Landwirtschaftliches Nebengewerbe	0,8	0,8	0,2	0,1	0,6	-
Künstlerische Fachrichtungen	4,2	4,1	0,3	0,3	3,4	0,1
Technische Fachrichtungen	3,9	3,7	0,4	0,4	3,0	0,2
Naturwissenschaften	2,3	2,2	0,3	0,3	1,7	0,1
Geisteswissenschaften, Erziehungswesen, Theologie	29,5	29,1	4,7	2,3	22,1	0,4
Rechtswesen, Volks- und Betriebswirtschaft, Verwaltung	7,4	7,1	0,9	0,6	5,7	0,3
Gesundheitswesen ¹⁾	10,5	10,3	1,3	0,7	8,3	0,2
Ohne Angabe und Fachrichtung nicht erkennbar	0,6	0,5	0,1	-	0,4	-
Zusammen	59,1	57,8	8,1	4,7	45,1	1,3
Insgesamt						
Land- und Forstwirtschaft, Landwirtschaftliches Nebengewerbe	24,8	24,4	5,4	3,5	15,5	0,4
Künstlerische Fachrichtungen	47,0	45,9	6,0	5,3	34,7	1,0
Technische Fachrichtungen	102,6	99,7	14,7	11,3	73,7	2,9
Naturwissenschaften	68,0	66,3	9,7	9,3	47,4	1,7
Geisteswissenschaften, Erziehungswesen, Theologie	408,4	404,4	76,3	36,4	291,7	3,9
Rechtswesen, Volks- und Betriebswirtschaft, Verwaltung	168,0	165,5	24,5	18,0	123,0	2,6
Gesundheitswesen ¹⁾	160,7	158,7	23,8	17,0	117,9	1,9
Ohne Angabe und Fachrichtung nicht erkennbar	1,1	1,0	0,2	0,1	0,7	0,1
Insgesamt	980,5	966,0	160,5	100,8	704,7	14,5

+) Ergebnis einer 10% - Aufbereitung der Volkszählung 1961.

1) Allgemeine Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Pharmazie

14. Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Ausbildung an einer Hochschule nach Abschlußjahresgruppen +) im Bundesgebiet

1000

Abschlußjahresgruppe	Deutsche und Ausländer mit abgeschlossener Hochschulbildung					Ausländer
	insgesamt	Deutsche			Übrige	
		zusammen	Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ		
bis 1919	81,8	81,4	13,7	5,5	62,3	0,4
1920 - 1924	76,5	76,1	12,9	7,7	55,5	0,4
1925 - 1929	66,5	65,8	12,0	7,5	46,3	0,7
1930 - 1934	89,9	89,1	17,6	10,5	61,0	0,8
1935 - 1939	93,6	92,7	19,6	9,9	63,2	0,9
1940 - 1944	57,4	56,5	13,6	5,7	37,2	0,9
1945 - 1949	85,2	83,9	12,1	7,8	64,0	1,3
1950 - 1954	147,4	144,8	19,3	16,6	108,9	2,6
1955 - 1961	223,1	217,9	31,7	25,0	161,3	5,2
Unbekannt	59,1	57,8	8,1	4,7	45,1	1,3
Insgesamt	980,5	966,0	160,5	100,8	704,7	14,5

15. Familien nach Familientyp und Vertriebenen-/Flüchtlingseigenschaft des Familienvorstandes im Bundesgebiet +)

1 000

Familientyp	Familien			
	insgesamt	davon mit einem Familienvorstand, der der folgenden Bevölkerungsgruppe angehört		
		Vertriebene mit Ausweis A oder B	Deutsche aus der SBZ	übrige Bevölkerung
F 1 Ehepaare ohne in der Familie lebende ledige Kinder	4 621,6	707,9	233,5	3 680,2
F 2 Ehepaare mit in der Familie lebenden ledigen Kindern (evtl. zusätzlich mit ledigen Enkeln, sofern die Eltern dieser Enkel nicht in der Familie leben)	8 812,2	1 497,2	503,1	6 811,9
F 3 Ehepaare ohne ledige Kinder, aber mit ledigen Enkeln	59,1	9,2	2,3	47,6
F 4 Verwitwete oder geschiedene Personen ohne ledige Kinder bzw. ledige Enkel				
männlicher Familienvorstand				
verwitwet	595,4	86,1	18,1	491,2
geschieden	249,9	39,6	27,7	182,6
Zusammen	845,2	125,7	45,8	673,7
weiblicher Familienvorstand				
verwitwet	2 699,5	472,8	106,4	2 120,3
geschieden	329,0	47,9	30,7	250,4
Zusammen	3 028,5	520,6	137,1	2 370,8
F 5 Verwitwete oder geschiedene Personen mit in der Familie lebenden ledigen Kindern und/oder ledigen Enkeln, sofern die Eltern oder ein Elternteil dieser Enkel nicht in der Familie leben				
männlicher Familienvorstand				
verwitwet	165,2	23,8	4,3	137,1
geschieden	26,2	4,1	2,3	19,8
Zusammen	191,4	27,9	6,6	156,9
weiblicher Familienvorstand				
verwitwet	1 264,5	245,7	47,6	971,2
geschieden	280,7	47,8	26,6	206,3
Zusammen	1 545,2	293,4	74,2	1 177,6
F 6 Ledige Personen mit ledigen Kindern bzw. ledigen Enkeln, sofern die Eltern oder ein Elternteil dieser Enkel nicht in der Familie leben	182,9	37,1	11,4	134,4
F 7 Verheiratete Personen, die keine Angaben über ihren Ehepartner gemacht haben, ohne in der Familie lebende ledige Kinder				
männlicher Familienvorstand	273,8	48,5	29,7	195,6
weiblicher Familienvorstand	154,8	29,5	12,1	113,2
Zusammen	428,6	78,0	41,8	308,8
F 8 Verheiratete Personen, die keine Angaben über ihren Ehepartner gemacht haben, mit in der Familie lebenden ledigen Kindern und/oder ledigen Enkeln, sofern die Eltern oder ein Elternteil dieser Enkel nicht in der Familie leben				
männlicher Familienvorstand	12,5	2,3	1,2	9,0
weiblicher Familienvorstand	117,4	24,3	9,1	84,0
Zusammen	129,9	26,6	10,3	93,0
Insgesamt	19 844,6	3 323,7	1 066,0	15 454,9

+) Ergebnis einer 10 %-Aufbereitung der Volkszählung 1961

16. Privathaushalte von Deutschen und Ausländern nach Ländern

1 000

Privathaushalte	Haushalte 1)					
	insgesamt	von Deutschen				von Ausländern 3)
		zusammen	von Vertriebenen mit Ausweis A od. B 2)	von Deutschen aus der SBZ 2)	von Übrigen	
Schleswig-Holstein						
Einpersonenhaushalte	170	167	49	9	109	2
Mehrpersonenhaushalte	635	632	178	32	423	3
Zusammen	804	799	227	41	532	5
Hamburg						
Einpersonenhaushalte	220	215	21	17	177	5
Mehrpersonenhaushalte	528	523	59	35	430	5
Zusammen	748	738	80	51	607	10
Niedersachsen						
Einpersonenhaushalte	419	414	113	30	271	5
Mehrpersonenhaushalte	1 795	1 788	462	98	1 228	7
Zusammen	2 214	2 202	575	128	1 499	13
Bremen						
Einpersonenhaushalte	62	61	8	5	48	1
Mehrpersonenhaushalte	207	201	28	13	160	1
Zusammen	264	262	36	18	208	2
Nordrhein-Westfalen						
Einpersonenhaushalte	977	953	123	67	763	25
Mehrpersonenhaushalte	4 446	4 406	667	248	3 491	40
Zusammen	5 423	5 359	791	315	4 253	64
Hessen						
Einpersonenhaushalte	343	331	60	30	242	11
Mehrpersonenhaushalte	1 342	1 331	247	82	1 002	11
Zusammen	1 684	1 663	307	112	1 244	22
Rheinland-Pfalz						
Einpersonenhaushalte	132	128	15	9	114	4
Mehrpersonenhaushalte	936	931	80	34	817	6
Zusammen	1 118	1 109	95	43	971	9
Baden-Württemberg						
Einpersonenhaushalte	558	522	79	44	400	36
Mehrpersonenhaushalte	2 076	2 052	351	110	1 591	24
Zusammen	2 634	2 574	430	154	1 991	59
Bayern						
Einpersonenhaushalte	644	624	124	29	471	21
Mehrpersonenhaushalte	2 535	2 515	483	78	1 954	20
Zusammen	3 179	3 139	607	107	2 425	41
Saarland						
Einpersonenhaushalte	59	55	1	1	53	4
Mehrpersonenhaushalte	301	297	5	6	286	4
Zusammen	360	352	6	7	339	8
Berlin (West)						
Einpersonenhaushalte	377	373	23	52	298	4
Mehrpersonenhaushalte	654	651	46	102	503	3
Zusammen	1 031	1 024	68	154	802	8
Bundesgebiet						
Einpersonenhaushalte	4 010	3 893	616	292	2 985	117
Mehrpersonenhaushalte	15 450	15 327	2 606	837	11 885	123
Zusammen	19 460	19 220	3 222	1 128	14 870	240

1) Haushalte, deren Haushaltsvorstand Deutscher - Vertriebener, Deutscher aus der SBZ oder übriger Deutscher - oder Ausländer ist.

2) Ergebnis einer 10 %-Aufbereitung der Volkszählung 1961

3) Die Angaben für die Ausländer sind Ergebnisse der Gesamtaufbereitung der Volkszählung 1961; für diese Bevölkerungsgruppe wurden im Rahmen der 10 %-Aufbereitung keine Ergebnisse festgestellt. Die unterschiedliche Art der Zuordnung der Personen mit mehreren Wohnsitzen in der allgemeinen Aufbereitung (Wohnbevölkerungsprinzip) und der 10 %-Aufbereitung (Wohnberechtigungsprinzip) hat für den Vergleich der Zahlen in dieser Tabelle keine wesentliche Bedeutung, da Ausländer nur sehr selten zwei Wohnsitze im Bundesgebiet haben und demzufolge Berufs- oder Ausbildungswohnsitz und Familienwohnsitz meist identisch sind; bei Personen mit nur einem Wohnsitz gibt es aber kein Zuordnungsproblem. Dennoch ist in dieser Tabelle bei der Beurteilung der Ergebnisse für die "Deutschen zusammen" und die "übrigen Deutschen" als "Restgrößen" dieser Definitionsunterschied grundsätzlich zu berücksichtigen.

17. Haushalte nach Stellung zum Erwerbsleben und Vertriebenen-/Flüchtlingseigenschaft des Haushaltsvorstandes
sowie nach Haushaltstyp im Bundesgebiet +)

1 000

Stellung zum Erwerbsleben des Haushaltsvorstandes	Haushalte												Ein- person- haushalte
	insgesamt	Mehrpersonenhaushalte nach Haushaltstyp ¹⁾										G	
		zusammen	A 1	A 2	A 3	A 4	B i	B 2	C 1	C 2	D		
Haushalte insgesamt													
Erwerbspersonen	13 848,0	12 124,6	2 538,6	7 407,3	298,3	966,9	289,3	105,2	412,7	8,1	73,1	25,2	1 723,3
Erwerbstätige													
darunter mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit	13 421,4	11 781,9	2 448,8	7 254,6	282,6	917,2	277,0	97,8	402,5	7,7	69,0	24,7	1 639,5
Erwerbslose	56,2	37,4	11,1	21,2	1,0	1,6	0,5	0,6	0,9	-	0,5	-	18,8
Zusammen	13 904,2	12 162,1	2 549,7	7 428,5	299,3	968,5	289,8	105,8	413,5	8,1	73,6	25,2	1 742,1
Nichterwerbspersonen													
mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl.	5 324,2	3 205,1	1 239,4	1 269,1	154,9	236,1	61,1	104,8	69,9	2,8	67,0	0,3	2 119,1
Angehörige	231,2	82,4	10,3	49,2	3,8	7,7	2,0	4,3	2,9	0,2	2,0	0,1	148,7
Zusammen	5 555,4	3 287,5	1 249,7	1 318,3	158,7	243,8	63,0	109,0	72,9	2,9	68,9	0,4	2 267,8
Insgesamt	19 459,5	15 449,6	3 799,4	8 746,8	458,0	1 212,3	352,8	214,8	486,4	11,1	142,6	25,6	4 009,9
Haushalte, deren Haushaltsvorstand Inhaber eines Bundesvertriebenenausweises A oder B ist													
Erwerbspersonen	2 246,6	1 990,6	391,2	1 286,5	52,9	155,2	41,3	13,3	39,7	0,4	8,0	1,9	256,0
Erwerbstätige													
darunter mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit	2 206,6	1 958,5	383,8	1 268,5	51,6	152,3	40,5	12,8	39,0	0,4	7,7	1,9	248,2
Erwerbslose	10,1	7,2	2,3	3,9	0,3	0,3	0,1	0,1	0,2	-	0,1	-	2,8
Zusammen	2 256,7	1 997,9	393,5	1 290,5	53,2	155,5	41,4	13,4	39,9	0,5	8,1	1,9	258,8
Nichterwerbspersonen													
mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl.	938,3	596,2	203,5	262,2	28,9	47,3	14,1	19,4	11,1	0,3	9,5	-	342,1
Angehörige	27,0	11,5	1,1	7,5	0,5	1,2	0,3	0,5	0,3	-	0,1	-	15,5
Zusammen	965,3	607,7	204,6	269,7	29,4	48,5	14,3	19,8	11,4	0,3	9,7	0,1	357,6
Insgesamt	3 222,0	2 605,6	598,1	1 560,1	82,6	204,0	55,8	33,3	51,2	0,7	17,8	2,0	616,4
Haushalte, deren Haushaltsvorstand Deutscher aus der Sowjetischen Besatzungszone oder Deutscher aus dem Sowjetsektor von Berlin ist													
Erwerbspersonen	931,3	728,7	165,8	474,6	14,0	37,9	10,7	3,4	16,3	0,2	4,9	0,9	202,6
Erwerbstätige													
darunter mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit	917,7	719,3	163,0	469,5	13,7	37,4	10,5	3,4	16,0	0,2	4,8	0,9	198,4
Erwerbslose	7,7	4,6	1,3	2,8	0,1	0,2	-	0,1	0,1	-	0,1	-	3,1
Zusammen	939,0	733,3	167,1	477,3	14,2	38,0	10,7	3,5	16,4	0,2	5,0	0,9	205,7
Nichterwerbspersonen													
mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl.	172,7	98,2	36,6	44,3	4,2	5,6	1,5	2,0	2,0	0,1	2,0	-	74,5
Angehörige	16,6	5,0	1,0	3,2	0,2	0,3	0,1	0,2	0,2	-	0,1	-	11,6
Zusammen	189,3	103,2	37,5	47,5	4,4	5,8	1,6	2,2	2,2	0,1	2,1	-	86,1
Insgesamt	1 128,3	836,6	204,6	524,8	18,5	43,9	12,3	5,6	18,6	0,2	7,1	0,9	291,7
übrige Haushalte													
Erwerbspersonen	10 670,1	9 405,3	1 981,6	5 646,2	231,4	773,8	237,3	88,5	356,7	7,5	60,2	22,4	1 264,7
Erwerbstätige													
darunter mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit	10 297,1	9 104,1	1 902,0	5 516,6	217,3	727,5	226,0	81,6	347,5	7,1	56,5	21,9	1 192,9
Erwerbslose	38,4	25,6	7,5	14,5	0,6	1,1	0,4	0,4	0,6	-	0,3	-	12,9
Zusammen	10 708,5	9 430,9	1 989,1	5 660,7	231,9	775,0	237,7	88,9	357,2	7,4	60,5	22,4	1 277,6
Nichterwerbspersonen													
mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl.	4 213,2	2 510,7	999,3	962,6	121,8	183,2	45,5	83,4	56,8	2,4	55,5	0,3	1 702,5
Angehörige	187,6	65,9	8,2	38,5	3,1	6,2	1,6	3,6	2,4	0,2	1,8	0,1	121,6
Zusammen	4 400,8	2 576,6	1 007,6	1 001,1	124,9	189,5	47,1	87,0	59,3	2,5	57,1	0,3	1 824,1
Insgesamt	15 109,2	12 007,4	2 996,7	6 661,9	356,9	964,4	284,7	175,9	416,6	10,2	117,7	22,7	3 101,8

+) Ergebnisse eine 10 %-Aufbereitung der Volkszählung 1961

1) Definitionen der Haushaltstypen siehe im Textteil .

Vorberichte aus der Volks- und Berufszählung 1961

Vorbericht			
Nr.	Titel	Erscheinungstermin	Regionale Gliederung
1	Wohnbevölkerung in den Ländern, kreisfreien Städten und Landkreisen und Bevölkerungsentwicklung 1939 bis 1961	Juni 1962	Bund, Länder, Kreise
2	Gemeinden und Wohnbevölkerung nach Größenklassen	August 1962	Bund, Länder, Großstädte
3	Wohnbevölkerung der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern	Juni 1962	Gemeinden mit 10 000 u. mehr Einwohner
4	Alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden	August 1962	Gemeinden
5	Wohnbevölkerung in den Postleitbereichen	November 1962	Postleitbereiche
6	Haushalte nach Art und Größe in den Ländern, kreisfreien Städten und Landkreisen	August 1963	Bund, Länder, Kreise
7	Wohnbevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	Dezember 1963	Bund, Länder, Reg. Bez., Kreise
8	Heimgekehrte Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Zivilverschleppte	Dezember 1963	Bund, Länder
9	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach Ländern und Religionszugehörigkeit	Dezember 1963	Länder
10	Wohnbevölkerung nach Alter und Familienstand	Februar 1964	Bund, Länder
11	Auspendler	Mai 1964	Kreisfreie Städte, kreisangeh. Gemeinden mit 10 000 u. mehr Einw.
12	Wohnbevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben, Altersgruppen und überwiegendem Lebensunterhalt	Juni 1964	Bund, Länder, Reg. Bez., Kreise
13	Privathaushalte nach Größe und Miet- oder Eigentumsverhältnis des Haushaltsvorstandes	Juli 1964	Bund, Länder, Kreise
14	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach der Religionszugehörigkeit	August 1964	Bund, Länder, Reg. Bez., Kreise
15	Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige nach der Beteiligung am Erwerbsleben, Altersgruppen und dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährens	August 1964	Bund, Länder, Reg. Bez., Kreise
16	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach Alter und Familienstand	Oktober 1964	Bund, Länder
17	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin unter den Erwerbstätigen	Dezember 1964	Bund, Länder
18	Erwerbspersonen in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach der Stellung im Beruf	Februar 1965	Bund, Länder, Kreise
19	Demographische und soziale Struktur der Haushalte und Familien	März 1965	

Titel	Erschienen in Heft Nr.
Das Programm der Volks- und Berufszählung 1961	61 / 4
Die Bevölkerung des Bundesgebietes	62 / 5
Wohnbevölkerung in den Gemeinden	62 / 6
Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen des Bundesgebietes 1939 bis 1961	62 / 8
Personen mit doppeltem Wohnsitz	62 / 9
Bevölkerungsaufbau und Veränderungen der Bevölkerungsstruktur	63 / 9
Altersgliederung der Bevölkerung	63 / 9
Familienstand der Bevölkerung	63 / 9
Religionszugehörigkeit der Bevölkerung	63 / 10
Haushalte nach Art, Größe und Gemeindegrößenklassen	63 / 10
Bevölkerung nach dem Geschlecht	63 / 11
Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben	63 / 11
Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsabteilungen	63 / 12
Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin	63 / 12
Die regionale Verbreitung der Konfessionen	64 / 1
Ehemalige Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Zivilverschleppte	64 / 1
Die Bevölkerung nach der überwiegenden Quelle des Lebensunterhalts	64 / 3
Der Umfang der Pendelwanderung	64 / 4
Bevölkerung in Privathaushalten nach dem Miet- oder Eigentumsverhältnis	64 / 6
Die Bevölkerung in der Bundesrepublik nach Geschlecht, Alter und Familienstand im internationalen Vergleich	64 / 7
Die Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben nach Altersjahren	64 / 9
Die Erwerbsbevölkerung der Bundesrepublik in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung im internationalen Vergleich	64 / 9
Einpendler und Pendlersaldo in den Kreisen	64 / 10
Die Ausländer im Bundesgebiet	64 / 11
Das Atlaswerk "Die Bundesrepublik Deutschland in Karten"	64 / 12
Erwerbspersonen nach Gemeindegrößenklassen	65 / 3
Altersgliederung der Bevölkerung in Stadt und Land	65 / 4
Gliederung von Ergebnissen der Bevölkerungsstatistik nach Stadt und Land	65 / 4
Geschlecht und Alter der Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	65 / 5
Personen mit abgeschlossener Ausbildung - Ergebnisse der 10 %-Aufbereitung -	65 / 6
Die demographische Struktur der Haushalte und Familien - Ergebnis der 10 %-Aufbereitung -	65 / 7
Wohnbevölkerung nach der überwiegenden Unterhaltsquelle des Ernährers	65 / 9
Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Alter	65 / 9
Erwerbspersonen nach Beruf und Alter	65 / 10
Familienstruktur und Frauenerwerbstätigkeit - Ergebnis einer 10 %-Aufbereitung -	65 / 11
Selbständige und abhängige Erwerbspersonen nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufsklassen	65 / 12
Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin am 6. Juni 1961 nach dem Jahr des Zuzugs in das Bundesgebiet	66 / 1
Ausbildung und Erwerbstätigkeit der 15 bis unter 25 Jahre alten ledigen Familienmitglieder - Ergebnis einer 10 %-Aufbereitung -	66 / 3
Berufliche Gliederung der Frauenerwerbsarbeit	66 / 3

Liste der Anstalten und Einrichtungen, die nicht in den Abteilungen 8 und 9 nachzuweisen sind

Art der Anstalt bzw. Einrichtung	BZ - Signierkennziffer der Gruppe, bei der die vorstehenden Anstalten bzw. Einrichtungen einzuordnen sind	
Anstalten und Einrichtungen für Unterbringung und Verpflegung		
Erholungs- und Ferienheime	} 095	
Kinder-, Ledigen-, Alters- u. a. Heime (einschl. Tagesheime)		
Verpflegungseinrichtungen		
Anstalten und Einrichtungen der Wissenschaft und Forschung		
Wissenschaftliche Hochschulen	} 099	
Wissenschaftliche Bibliotheken und Archive		
Sonstige wissenschaftliche Anstalten und Einrichtungen	} 102	
Hochschulkliniken		
Anstalten und Einrichtungen für Bildung, Erziehung und Sport		
Allgemeinbildende Schulen	} 099	
Berufsbildende Schulen		
Sonstige Unterrichtsanstalten		
Museen, Volkshochschulen und ähnliche Bildungsstätten		
Allgemeinbildende und unterhaltende Buchereien, Lesehallen		
Erziehungsanstalten		
Kindergarten und -horte		
Sportanlagen und -einrichtungen		
Sonstige kulturelle Anstalten und Einrichtungen		
Theater und Opernhäuser		} 100
Orchester, Chore und Ballette		
Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens		
Krankenhäuser, Kliniken und Sanatorien (ohne Hochschulkliniken)	} 102	
Sonstige Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens		
Ausstellungs-, Messe- und Warenmarkt-Einrichtungen		
Ausstellungs- und Messewesen	} 108	
Warenmarkt-Einrichtungen		
Hygienische Anstalten und Einrichtungen		
Wannen- und Brausebader (ohne medizinische Bader)	} 108	
Straßenreinigung, Müllabfuhr, Abwasserbeseitigung und ähnliche hygienische Einrichtungen		
Bestattungswesen		
Schlachthöfe	061	
Sonstige kommunale Anstalten und Einrichtungen¹⁾	108	

¹⁾ Verschiedene — an anderer Stelle nicht aufgeführte — Anstalten und Einrichtungen, die von Gemeinden der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden.

Verzeichnis der zugehörigen Karten aus dem Atlas „Die Bundesrepublik Deutschland in Karten“*)

Kartennummer	Kartentitel	Maßstab	Vollblatt
3131/1	Geburtenüberschuß 1950-1961 – auf 100 Einwohner –	1:2,7 Mio	
/2	Wanderungssaldo 1950-1961 – auf 100 Einwohner –	1:2,7 Mio	
3141	Altersgliederung in Bund und Ländern 1961 (Schaubild)	—	1
3142	Bevölkerung nach Alter und Familienstand 1961 (Schaubild)	—	1
3154/1-2	Religionszugehörigkeit der Bevölkerung in den Kreisen 1961	1:2 Mio	1
3164/1-6	Vertriebene und Flüchtlinge in den Kreisen (1950-1961)	1:2,7 Mio	1
3211/1-4	Erwerbspersonen in den Kreisen 1961	1:2 Mio	1
3212	Bevölkerung nach der Stellung zum Erwerbsleben in den Altersgruppen in Bund und Ländern 1961 (Schaubild)	—	1
3213/1-4	Bevölkerung und Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen in den Kreisen	1:2 Mio	1
3311/1-2	Haushalte in den Kreisen 1961	—	1
/1	Einpersonenhaushalte	1:2 Mio	
/2	Fünf- und Mehrpersonenhaushalte	1:2 Mio	

*) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden – Institut für Landeskunde, Bad Godesberg – Institut für Raumforschung, Bad Godesberg.

Verlag: W. Kohlhammer, Mainz. – Preis: Einzelkarte: DM 9.50, Gesamtatlas DM 720.–

Fachserie A:

Bevölkerung und Kultur

Reihe 1: **Bevölkerungsstand und -entwicklung** (jährlich)

I. Bevölkerungsentwicklung (vierteljährlich), II. Alter und Familienstand der Bevölkerung (jährlich), III. Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise (halbjährlich), IV. Bevölkerung der Gemeinden nach Größenklassen und mit 20 000 und mehr Einwohnern (jährlich), Bevölkerung der Gemeinden mit 10 000 (jährlich) bzw. 2 000 und mehr Einwohnern (unregelmäßig), V. Staatsangehörigkeit (jährlich)
Sonderbeiträge: Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1964 bis 2000

Reihe 2: **Natürliche Bevölkerungsbewegung** (jährlich)

I. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene (vierteljährlich), II. Gerichtliche Ehelösungen (jährlich)
Sonderbeiträge: Säuglingssterblichkeit (unregelmäßig), Allgemeine Sterbetafeln (unregelmäßig)

Reihe 3: **Wanderungen** (jährlich)

I. Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes (vierteljährlich, jährlich), II. Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes (vierteljährlich, jährlich)

Reihe 4: **Vertriebene und Flüchtlinge** (unregelmäßig)

Reihe 5: **Haushalte und Familien** (unregelmäßig)

Reihe 6: **Erwerbstätigkeit**

I. Entwicklung der Erwerbstätigkeit (unregelmäßig), II. Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit (vorgesehen), III. Versicherte in der sozialen Kranken- und Rentenversicherung (vorgesehen), IV. Streiks (vierteljährlich, jährlich)
Sonderbeiträge: Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern und die Betreuung ihrer Kinder 1962 (einmalig)

Reihe 7: **Gesundheitswesen** (jährlich)

I. Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten (wöchentlich, vierteljährlich, jährlich), II. Erkrankungen an Tuberkulose (vierteljährlich, jährlich), III. Krankenhäuser, Heil- und Heilhilfspersonen (jährlich), IV. Sterbefälle nach Todesursachen (vierteljährlich, jährlich)
Sonderbeiträge: Beruf und Todesursache 1955, Körperbehinderte Oktober 1957 bis Oktober 1962

Reihe 8: **Wahl zum Deutschen Bundestag** (vierjährlich)

Zu der Wahl zum 5. Deutschen Bundestag 1965 bereits erschienen:

Verzeichnis der Wahlbewerber

1. Ergebnisse früherer Bundestags- und Landtagswahlen nach Ländern, 2. Strukturdaten für die neuen Bundestagswahlkreise, 3. Vergleichszahlen aus früheren Wahlen für die neuen Bundestagswahlkreise, 4. Vorläufige Ergebnisse nach Wahlkreisen, 5. Endgültige Ergebnisse nach Wahlkreisen, 6. Allgemeine Wahlergebnisse nach Wahlkreisen, Sitzverteilung und Abgeordnete

Reihe 9: **Rechtspflege** (jährlich)

I. Organisation, Personal und Geschäftsanfall der ordentlichen Gerichte (jährlich), II. Strafverfolgung (jährlich), III. Strafvollzug (jährlich), IV. Bewährungshilfe (jährlich)

Reihe 10: **Bildungswesen**

I. Allgemeinbildende Schulen (jährlich mit Vorbericht), II. Berufsbildende Schulen (jährlich mit Vorbericht), III. Ingenieurschulen, Technikerschulen und Technikerlehrgänge (jährlich mit Vorbericht), IV. Pädagogische Hochschulen und entsprechende Einrichtungen (jährlich mit Vorbericht), V. Hochschulen (halbjährlich, jährlich mit Vorbericht), VI. Kulturelle Einrichtungen (vorgesehen)

Reihe 11: **Bevölkerung des Auslandes** (vorgesehen)

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Als einmalige Veröffentlichungen erscheinen hier die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung.

Systematische Verzeichnisse

Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1961 mit Nachträgen)

Internationale Standardklassifikation der Berufe (Ausgabe 1960)

Handbuch der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen, Band I: Internationale und Deutsche Systematik (Ausgabe 1958), Band II: Alphabetisches Register (Ausgabe 1958) (vergriffen)

Verzeichnis der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen für die Statistik der Sozialversicherungsträger (Ausgabe 1962)

Verzeichnis der Religionsbenennungen (Ausgabe 1961)

Amtliches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland (Ausgabe 1961)

Statistische Kennziffern der Gemeinden und Verwaltungsbezirke in der Bundesrepublik Deutschland (Ausgabe 1961 mit Ergänzungen)

Verzeichnis der Höheren Schulen, Mittelschulen und Sonderschulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) (Ausgabe 1960)

Prospekte mit ausführlichen Angaben sind beim W. KOHLHAMMER VERLAG, 65 Mainz, Postfach 1150 erhältlich

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ